Hans Jürgen Brackmann
Detlev Kran

Praxisnah und international der MBA in Deutschland



Kurzfassung einer BMBF Studie mit den Ergebnissen einer Hochschul-, Anbieter-, Studierenden-, Absolventen- und Unternehmensbefragung zum Thema

Master of Business Administration (MBA)

Bonn 2001
Herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung

Inhaltsverzeichnis

6. Anhang 119

Die Ergebnisse - Ein Überblick

Es lässt sich feststellen, dass der MBA zunehmend eine Möglichkeit darstellt, die Karrierechancen zu verbessern, besonders für Beschäftigte ohne wirtschaftswissenschaftliches Studium, die neue Schlüsselqualifikationen benötigen.
Er ist in einem konsekutiven System eine Alternative zu den herkömmlichen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen genauso wie eine zusätzliche wirtschaftsorientierte Berufsqualifizierung nach einem Erststudium.

Eine rigorose Selektion bei der Aufnahme in ein MBA-Programm wird von Studierenden und Unternehmen als Qualitätsausweis erwartet, jedoch in der Realität nicht immer erfüllt. Schlagwortartig sind in den folgenden drei Abschnitten die Ergebnisse der Marktuntersuchung, der Business School Befragung und der Studenten-/Absolventen- sowie der Unternehmensbefragung zusammengestellt.

Der MBA-Markt und die MBA-Anbieter

Anbieter: Weltweit gibt es ca. 1300 bis 1500 Anbieter mit rund 4500 bis 5000 Programmen, davon ca. 900 Anbieter in den USA und ca. 120 Anbieter in Großbritannien. In Deutschland gibt es im Sommer 2000 rund 80 Anbieter, die rund 100 MBA-Programme anbieten bzw. anbieten wollen. Von den MBA-Programmen werden rund 10 an staatlichen Universitäten, ca. 25 an staatlichen Fachhochschulen und ca. 45 von privaten und ausländischen Anbietern/Hochschulen angeboten. Rund 90% aller Angebote sind Kooperationen bzw. Franchise Projekte zumeist mit US-amerikanischen oder britischen Hochschulen. Zum Vergleich: 1994 gab es maximal 15 Anbieter und 1997 ca. 35 Anbieter (überwiegend private oder ausländische) in Deutschland.

Studierende: Weltweit gibt es ca. 350.000 MBA-Studierende. Die Gesamtzahl der deutschen MBA-Studenten beträgt im Jahr 2000 ca. 2.100 bis 2.500 Studierende. Es sind z.B. etwa 1.000 bis 1.200 Deutsche in Programmen eingeschrieben, die zu einem britischen MBA-Abschluss führen. Rund 750 bis 900 besuchen Programme mit einem Abschluss in den USA. Rund 200 bis 250

Studierende besuchen überwiegend Teilzeitprogramme in Österreich und der Schweiz. Die Anzahl der deutschen Studierenden in von deutschen Anbietern gestalteten MBA-Programmen liegt bei ca. 200 bis 250.

Absolventen: Weltweit gibt es jährlich ca. 130.000 MBA-Absolventen. Etwa 1.600 deutsche Studierende schließen jährlich (Stand 1999) die Ausbildung mit dem Titel MBA ab. Damit hat sich die Zahl seit 1990 (geschätzte 500-1000) fast verdoppelt. Der überwiegende Teil (ca. 90%) erwirbt einen ausländischen MBA-Abschluss. Wie viele davon nach dem Studium im Ausland bleiben, konnte nicht ermittelt werden.

Formen des MBA: Unterschieden wird zwischen Vollzeit-, Teilzeit-, Fernstudien-, Spezial- und Firmen-MBA. Ein Großteil der befragten Studierenden und Absolventen der Studie besucht zur Zeit Vollzeit- und Teilzeit-Programme. Im Ausland ist jedoch ein Anstieg der Fernstudien- und Teilzeitangebote zu beobachten. So studieren mittlerweile ca. 2/3 der MBA-Studierenden in GB und den USA in Fernstudien- und Teilzeitprogrammen. Im Ausland sind weiterhin rund 50% der MBA-Angebote sogenannte „Special-MBA“. Diese Programmform ist in Deutschland noch selten.

Angebote: Bei der Frage nach dem erstmaligen Programmstart wird die rasante Entwicklung, die der MBA in Deutschland in den letzten zwei Jahren genommen hat, deutlich. 3/4 der Angebote (staatliche/private/ausländische) sind in den letzten zwei Jahren entstanden bzw. sollen 2001 beginnen.

Inhalte: Die meistem MBA-Angebote sind General Management Programme. Vertiefungen in Marketing, Finanzen, Informations-Technologie sind in der Regel möglich.

Programmdauer: Die durchschnittliche Programmdauer (Vollzeit/Teilzeit) beträgt rund zwei Jahre, in Fernstudien-Programmen sind es durchschnittlich drei Jahre.

Zulassungsvoraussetzungen: In Deutschland ist ein abgeschlossenes Hochschulstudium und ein Bewerberinterview bzw. Bewerbertest in der Regel Zulassungsvoraussetzung. Oft werden auch Berufserfahrung und der Test Of English As

A Foreign Language (TOEFL) sowie der General Management Admission Test (GMAT) und Referenzschreiben des Arbeitgebers verlangt.

Lehrkräfte: Durchschnittlich stehen einem Anbieter 31 Dozenten zu Verfügung. Die Anzahl variiert dabei zwischen 6 bis 108 Dozenten. Davon sind bei den befragten Hochschulen durchschnittlich 10 hauptamtlich und 18 nebenamtlich angestellt. Das Verhältnis der Wissenschaftler zu den Praktikern beträgt in Deutschland etwa 50/50, mit einem leichten Überhang bei den Praktikern. Die MBA-Programme in Deutschland werden oft mit Hilfe von ausländischen Lehrkräften durchgeführt.

Methoden: Beim MBA in Deutschland überwiegt der „klassische Frontalunterricht“ und das „Selbststudium“. Bei anglo-amerikanischen MBA-Programmen der „klassische Frontalunterricht“ und die Bearbeitung von „Case Studies“.

Internationalität: Fast alle MBA-Programme in Deutschland haben im Vergleich zu den USA und Großbritannien eine stärkere internationale Ausrichtung (Fremdsprachen, Unterrichtsinhalte, Lehrkräfte). Ca. 70% des Unterrichts wird in Englisch abgehalten (Bandbreite: 5% bis 100%). Rund 60% der deutschen Anbieter sehen Studienabschnitte im Ausland vor.

Lerngruppe: Die Anzahl der Studierenden pro Kurs betrug 1999 in Deutschland im Durchschnitt 38 (Bandbreite 10 bis 150 Studierende).

Berufserfahrung: Nach Angaben der Anbieter liegt die durchschnittliche Berufserfahrung der Studierenden bei etwa drei Jahren (In der Studierenden-/Absolventenbefragung liegt die Berufserfahrung dagegen bei 7,6 Jahren). Deutsche Anbieter akzeptieren im Gegensatz zu den ausländischen Hochschulen in der Regel keine Studierenden ohne Hochschulabschluss.

Studiengebühren: Die durchschnittlichen Studiengebühren in Deutschland liegen bei €10.000, mit einer Bandbreite von € 0 bis € 35.000. (Ausland: GB Durchschnitt € 15.000, mit einer Bandbreite von € 7500 bis € 100.000; USA Durchschnitt € 20.000, mit einer Bandbreite von € 5.000 bis € 50.000.)

Qualitätssicherung: Eine Evaluierung der Lehrkräfte und der Inhalte durch die Studierenden findet bei allen Anbietern statt. Im Ausland ist die freiwillige Akkreditierung/Qualitätssicherung durch externe Qualitätssicherer an Hochschulen und bei MBA-Angeboten üblich. Für Bachelor- und Masterstudienangebote an staatlichen Hochschulen ist dies in Deutschland seit 1998 vom HRG vorgesehen.

Studierende- und Absolventenbefragung

Allgemein lassen sich bei deutschen MBA-Studierenden zwei Gruppen unterscheiden:

Die Gruppe der Endzwanzigjährigen, die nach Abschluss eines deutschen Hochschulstudiums und keiner bzw. geringer Berufserfahrung ein Vollzeit-MBA-Studium im Ausland anstreben. Zu dieser Gruppe zählen auch Ausländer, die ein wachsendes Interesse daran haben, ein englischsprachiges Vollzeit-MBA-Studium in Deutschland zu absolvieren. Die internationale Mobilität dieser Gruppe ist hoch.

Die Gruppe der Mitdreißigjährigen, die im Berufsleben (durchschnittliche Berufserfahrung 7,6 Jahre) stehen und sich über eine Teilzeitausbildung weiterqualifizieren wollen. Die internationale Mobilität ist bei dieser Gruppe eingeschränkt. Englisch als Unterrichtssprache wird aber ausdrücklich gewünscht.

Hochschulabschluss: Fast 100% der MBA-Studierenden haben ein (Bachelor//FH/UNI) Diplom. Ca. 1/3 sind Wirtschaftswissenschaftler, rund 1/3 sind Ingenieure und etwa 1/3 sind Geisteswissenschaftler etc.. Dies entspricht, bis auf Großbritannien (7% Wirtschaftswissenschaftler), auch der Charakteristik der Teilnehmergruppen in Europa und den USA. Rund 14% der deutschen Studierenden haben vor einem Hochschulabschluss schon eine Berufsausbildung absolviert. Rund 10 % der MBA-Studierenden haben eine Promotion.

Entfernung: Ca 33% der Befragten besuchten ein MBA-Programm im Umkreis von 150 Km zum Wohnort. Weitere 30% nahmen an Programmen mit einer Entfernung bis maximal 600 Km teil. Die durchschnittliche Entfernung zum Studienort beträgt bei den Studierenden und Absolventen rund 590 Km.

Auslandsaufenthalt: Etwa 3/4 der Studierenden (73%) und Absolventen (78%) haben sich schon vor Aufnahme des Studiums bereits im Ausland aufgehalten. So gaben rund 29% der Absolventen an, während des Erststudiums im Ausland gewesen zu sein. Rund 26% hatten ein Praktikum im Ausland absolviert und 31% hatten Sprachkurse besucht. Ca. 52% waren beruflich häufig im Ausland.

Erwartungen/Gründe: Studenten und Absolventen erwarten als Grundkonzeption des MBA eine umfassende wirtschaftswissenschaftliche General Management Weiterbildung. Über 80% der Absolventen und Studenten gaben an, den Bildungshorizont vertiefen zu wollen. Auch der Erwerb von Soft Skills sowie einer neuen Qualifikation in einem Fachgebiet und der damit verbundenen Verbesserung der Arbeitsmarkchancen rangieren bei über 60% der Absolventen und Studenten ganz vorne.

Branchen: Vor dem Studium waren fast 52% der Absolventen und Studenten in der Industrie tätig. Aber auch ca. 8% im Bereich Finanzen, Consulting, Öffentlicher Dienst/Verbände bzw. Handel. Nach dem Studium waren bzw. erwarteten fast 60% der Absolventen und Studenten, in der Industrie tätig zu sein, und rund 28% im Bereich Consulting. Alle anderen Branchen stagnieren oder verlieren Mitarbeiter.

Funktionen: Vor dem Studium waren fast 40% der Absolventen und Studenten in leitenden Funktionen tätig. Aber auch 14% im Bereich Sachbearbeitung / Assistenz. Der Anteil der Selbständigen lag bei rund 5%. Nach dem Studium waren bzw. erwarteten fast 80% der Absolventen und der Studenten, in leitenden Funktionen tätig zu sein. Der Anteil der Selbständigen hat sich verdoppelt.

Tätigkeitsbereiche: Vor dem Studium waren über 40% der Befragten (Studenten 41,2% und Absolventen 44,5%) im Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf tätig. Auch der Bereich Betriebsleitung (Absolventen 18,5% und Studenten 22,2%) wurde häufig genannt. Über 50% kommen aus der Industrie. Nach dem Studium hat sich das Bild im Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf nur wenig gewandelt. 49% der Absolventen arbeiteten und 42,1% der Studierenden erwarteten einen Arbeitsplatz in diesem Bereich. Der Sektor Betriebsleitung (29,7% Absolventen und 40,9% Studierende) konnte erhebliche Zuwächse verzeichnen.

Weibliche Studierende: Die Zahl der deutschen Studentinnen bzw. Absolventinnen beträgt rund 20%. Damit liegen die deutschen Zahlen erheblich unter denen von Großbritannien (ca. 28%) und den USA (ca. 40%).

Programmkosten: Die deutschen Studenten / Absolventen haben für das Studium im Durchschnitt Programmkosten von € 16.500 bis € 19.000 und Lebenshaltungskosten von € 11.000 aufgewendet. Das Studium wird zu 75% überwiegend privat finanziert. Rund 40% erhalten aber zusätzlich zu den privaten Mitteln eine Unterstützung durch die Unternehmen. Rund 20% haben ein Darlehen zur Finanzierung des MBA aufgenommen. Nimmt man die vorliegenden Zahlen als Basis, kann man davon ausgehen, dass die deutschen MBA-Studenten ca. € 37.500.000 bis € 50.000.000 an Studiengebühren für ihr Studium ausgegeben haben. Dazu kommen noch einmal rund € 25.000.000 an Lebenshaltungskosten/Nebenkosten.

Karriere: Rund 70% der befragten Absolventen geben an, dass sie innerhalb von 2-3 Jahren nach dem Studium das Unternehmen gewechselt haben. Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass ihre Arbeitgeber sie nicht ihrem Wissensstand und ihrer Qualifikation entsprechend beschäftigten. Das durchschnittliche Bruttogehalt der Absolventen vor dem MBA-Studium betrug € 50.000, nach dem Studium € 67.000. Nach ca. 5 Jahren wurde ein Bruttogehalt von € 94.000 erreicht.

Unternehmensbefragung

MBA für wen?: MBA-Programme sollten besonders für Ingenieure und Naturwissenschaftler mit Berufserfahrung gestaltet werden, um vorhandenes Wissens zu ergänzen bzw. Defizite zu beseitigen. Gerade Ingenieure würden hier für eine Verwendung in leitenden Positionen einen Nachholbedarf haben. Die Erwartungen, die die Unternehmen hinsichtlich Eigenschaften, Fähigkeiten, Zielsetzung und Einsatzort der Absolventen haben, sind eindeutig: MBA-Absolventen qualifizieren sich für eine Position in die höchsten Führungsebenen der Unternehmen.

Studieninhalte und Schwerpunkte: Der MBA soll für die befragten Unternehmen in erster Linie Kenntnisse des General Management vermitteln und diese ggf. vertiefen. Neben „General Management“ wurden auch „Marketing- u. Strategisches Management“ sowie die Vermittlung von „Soft Skills“ hervorgehoben.

Programmdauer: Ein Fernstudium bzw. ein Teilzeitstudium bis zu zwei Jahren ist für einen Großteil der Unternehmen ein akzeptabler Zeitraum.

Bevorzugte Programmformen für die Unternehmen sind:
Teilzeitangebote mit 30 x 2 Tage am Wochenende plus 1 Monat im Ausland in zwei Jahren = ca. 750 Präsenzstunden bzw. Teilzeitangebote mit 11 x 4 Tage incl. Wochenende in einem Jahr plus 2 Wochen im Ausland = ca. 500 Präsenzstunden

Haupteinsatzgebiet: Für Unternehmen sind die Bereiche Finanzen (30%) und Absatz, Vertrieb (26%) Haupteinsatzgebiet für MBA-Absolventen. Weitere Einsatzschwerpunkte liegen in den Bereichen Betriebsleitung (18%) sowie Außenwirtschaft (15%).

Förderung: Bei der Förderung von Mitarbeitern werden eindeutig Teilzeitstudiengänge bzw. das Fernstudium bevorzugt. Rund 50% der Unternehmen fördern bereits bzw. beabsichtigen, Mitarbeiter zukünftig finanziell (Studiengebühren/Reisekosten/ Urlaub etc.) zu fördern.

Personalentwicklung: Rund 50% der Unternehmen können sich vorstellen, einzelne Positionen bevorzugt mit MBA-Absolventen zu besetzen. Rund 40% sehen den MBA als wichtiges zusätzliches Einstellungskriterium an. Etwa 35% sind bereit, dies auch zusätzlich zu honorieren, und rund 25% der Unternehmen sind bereit, MBA-Absolventen beim beruflichen Werdegang im Unternehmen besonders zu fördern.

Einführung

Seit Jahren wird in der Bundesrepublik Deutschland eine viel beachtete Diskussion über den Wert und Nutzen des Master of Business Administration (MBA) geführt. Die Bandbreite der Meinungen geht von genereller Ablehnung [1] , über kritische Distanz bis hin zu begeisterter Zustimmung. Ziel der vorliegenden Studie ist es, einen Überblick über die unterschiedlichen Formen des MBA in den USA, in Europa und insbesondere in Deutschland zu geben und einen Einblick in die Profile von Studierenden und Absolventen von MBA-Programmen zu vermitteln und Einschätzungen über den Nutzen dieses Studienangebotes für Absolventen und die Unternehmen festzustellen [2] .

Bei dem internationalen Vergleich ist zu berücksichtigen, dass die Hochschulsysteme der in die Untersuchung einbezogenen Länder und die Einbettung des MBA-Studiums in das jeweilige Bildungssystem aufgrund der Strukturen und der Inhalte der Ausbildung in den einzelnen Ländern signifikante Unterschiede aufweisen. Dieser Bereich wird hier, nur soweit er für das Verständnis dieser Studie von Bedeutung ist, gestreift [3] .
Auch die Entwicklung des MBA in den USA wird nicht im Detail dargestellt. Es wird dazu auf das Buch von Carter, Daniel A.: MBA - The First Century, Bucknell University Press, Lewisburg, 1998 verwiesen.

---

[1] ... Der Signaleffekt „eines „MBA-Grades" hat in Verbindung mit Unwissenheit oder falscher Information erhebliche Effizienzverluste zur Folge. Der Teilnehmer an einem MBA-Kurs verliert wertvolle Zeit seines Lebens. Das einstellende Unternehmen stellt fest, dass es sich in der Einsetzbarkeit und der Verwertbarkeit des neuen Mitarbeiters getäuscht hat. ... Im Geleitwort zu: Pieper, Rüdiger: Business Schools in den USA. Mythen und Fakten, Verlag de Gruyter, New York-Berlin, 1989.

[2] Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt vier Studien zum Thema MBA in Deutschland ermittelt. Pieper, Rüdiger: Business Schools in den USA. Mythen und Fakten, Verlag de Gruyter, New York-Berlin, 1989. Delta Management Consultants (Hrsg.): Fachstudie- Der MBA in der deutschen Wirtschaft, Düsseldorf, 1989 sowie eine Studie der Gesellschaft für Weiterbildung zusammen mit dem Handelsblatt: Marr, Rainer: MBA als Personalentwicklungsmaßnahme. Aus: Handbuch Personalentwicklung, 25. Erg.-Lfg., Februar 1995, S.13ff und eine Studie der Unternehmensberatung Westerwelle und Partner zusammen mit dem Forbes-Magazin: Westerwelle und Partner (Hrsg.): Was bringt der MBA wirklich ? Eine Studie unter europäischen High-Potentials, Hamburg, 1993 im Internet unter: http://www.westerwelle.de/westerwelle/studien/homepage.htm.

[3] Die weiterführende Darstellung der jeweiligen nationalen Hochschulsysteme mit ihren Spezifika wurde in dieser Studie nicht behandelt. Im Kapitel 3 haben wir weiterführende Literaturhinweisen zu den Bildungssystemen der einzelnen Länder aufgenommen.

Ausgangspunkt für die vorliegende Studie ist, dass in den letzten Jahren die Kritik in der Wirtschaft an der Hochschul- und wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung in Deutschland gewachsen ist[4] . Mangelnde Praxisnähe, fehlende internationale Qualifikation und zu wenig soziale Kompetenz sind nur einige der oft genannten Kritikpunkte. Zur Behebung dieser Defizite fordern die Unternehmen Studiengänge, die auf hohem Niveau Praxisrelevanz und Zuwachs an theoretischem Wissen sowie das Vermitteln von Schlüsselqualifikationen garantieren. In diesem Zusammenhang wird von Unternehmen häufig der MBA wegen seines ausgeprägten Praxisbezugs mit hohem Transfereffekt genannt. Hervorgehoben werden u.a. lernaktive Unterrichtsmethoden im Rahmen von Projekt- und Gruppenarbeit sowie eine deutliche internationale Ausrichtung der Angebote, die auch ein intensives Fremdsprachentraining umfasst. Als Spiegelbild dieser Entwicklung scheinen für Führungskräfte und ihren Nachwuchs Angebote wie der MBA immer interessanter zu werden.

Dieser Trend gilt auch im internationalen Bereich, wie die Zahlen[5] des Educational Testing Service (ETS/CITO), des Veranstalters des Graduate Management Admission Test (GMAT), dem weltweit eingesetzten Zulassungstest für MBA-Programme, belegen.

Die in den letzten Jahren gestiegene Nachfrage spiegelt sich auch in der Angebotsentwicklung wieder. Nach vorsichtigen Schätzungen einiger Experten soll es 1997 bereits über 350 MBA-Programme im europäischen Raum gegeben haben. Diese Zahl ist mittlerweile überstiegen, sie nähert sich nach Recherchen der Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) eher der 750er Grenze.

---

[4] Vergleiche: Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg): „Möglichkeiten zur Förderung des Erwerbs von Schlüsselqualifikationen durch Studierende" PROJEKT IM AUFTRAG DES BILDUNGSWERKS DER NIEDERSÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT, Anforderungsprofile von Unternehmen und Ausbildungsstand von Hochschulabsolventen im Vergleich, Köln, 2000 sowie Vgl.: Erichsen, Prof. Dr. Hans-Uwe: Gutachten Zulässigkeit, Grenzen und Folgen der Hochschulprivatisierung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 2000, Seite 33ff

[5] Der Veranstalter dieses Tests hat auf der Grundlage intern erhobener Daten festgestellt, dass sich in den deutschen Testzentren die Zahl der Teilnehmer zwischen 1986 (870) und 1996 (1.780) verdoppelt hat. 1998 = 1851 Teilnehmer, 1999 = 1232 Teilnehmer. Quelle: Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of GMAT Candidates 1994 - 1999, Princeton, 1999, S. 15

Mit dem „explosionsartigen" Zuwachs der MBA-Programmangebote sind jedoch Zweifel aufgekommen, ob die Abschlussbezeichnung MBA für ein einheitliches Produkt bzw. für ein homogenes Programmangebot steht, oder ob nicht mit dem Titel MBA ganz unterschiedliche Aus- und Weiterbildungen abgeschlossen werden können. Die Studie zeigt, dass es **den MBA** als überschaubares Angebot mit eindeutig bestimmbaren Inhalten nicht gibt. Zudem weist die Vielzahl der Programme innerhalb ihrer verschiedenen Organisationsformen immer größere Unterschiede auf, die vom Ablauf über die Lehrinhalte des Studiums bis hin zu den methodischen und pädagogischen Komponenten reichen. Hinzu kommen große Unterschiede in der Zusammensetzung von Lehrkörper und Studentenschaft.

Bisher gibt es in der zugänglichen Literatur - wissenschaftlich wie kommerziell - keinen umfassenden Überblick über die MBA-Angebote in Europa und den USA. Selbst beim Abgleich dieser Quellen finden sich darin nur rund 50% bis 80% der Programme, die am Markt angeboten werden.

Mit der vorliegenden Studie wird angesichts dieser Situation zum ersten Mal der Versuch unternommen, einen gesicherten Überblick über den MBA-Markt aus deutscher Sicht zu geben. Ursprüngliches Ziel war es, eine systematische und quantitative Bestandsaufnahme über den MBA-Sektor - einschließlich Qualitätssicherung und Akkreditierungsverfahren - in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Spanien, Italien, Frankreich, Großbritannien, den BeNeLux und den USA vorzulegen.

Allerdings stößt man bei der Auswertung der verschiedenen Informationen zum Thema MBA auf zahlreiche Schwierigkeiten. Zum einen unterscheiden sich die verschiedenen Quellen in vielerlei Hinsicht (z.B. in ihren Definitionen) stark voneinander; zum anderen beinhalten die veröffentlichten Statistiken voneinander abweichende Abgrenzungen in den Parametern, so dass es auch dem aufmerksamen Leser oft unmöglich ist, Vergleiche anzustellen. Als problematisch stellen sich dabei vor allem folgende Punkte dar:

- die ungenaue Abgrenzung von Hochschulen gegenüber anderen Institutionen (beispielsweise beziehen sich manche britische Publikationen auf „Higher Education", andere auf „Higher and Further Education"),
- die Unklarheit darüber, ob kurzzeitig an Kursen teilnehmende Studierende (z.B. an Sommeruniversitäten) oder zeitlich begrenzt Studierende (z.B. Studenten, die in einem ERASMUS-Programm studieren) in den Statistiken mitgerechnet werden oder nicht,
- die fehlenden Angaben darüber, ob Studierende in längeren Spezialprogrammen, die nicht zu einem regulären Studienabschluss an der jeweiligen Universität führen, in die Statistiken einbezogen werden oder nicht (z.B. Studierende in besonderen Management Development-Programmen, die nicht zu einem Master-Abschluss führen),
- die fehlenden Anmerkungen, wer zu den aus dem Ausland kommenden Studierenden und wer zu den im Ausland Studierenden gerechnet wird (z.B. deutsche Studierende in ausländischen Fernstudienprogrammen)[6].

Methodische Schwierigkeiten zeigen sich z.B.: Vom British Council[7] wird für Großbritannien z.B. geschätzt, dass rund 150 deutsche MBA-Studierende in Großbritannien eingeschrieben sind. Jonathan Slack[8], Chief Executive der Association of Business Schools, geht dagegen davon aus, dass an britischen Hochschulen ca. 1000 bis 1.200 Deutsche für ein Management-Studium eingeschrieben sind.

Weiterhin ist zu beobachten, dass vergleichende Daten zur studentischen Mobilität präsentiert werden, die auf völlig unterschiedlichen Definitionen beruhen. Selbst die von der UNESCO in Kooperation mit der OECD und EUROSTAT weltweit über ausländische Studierende erhobenen Daten sind problematisch, da in

[6] Welche Folgen fehlende einheitliche Definitionen und Erhebungsweisen für die Verwendung von Daten haben können, zeigen z.B. japanische Publikationen zur Zahl der Japaner, die im Ausland studieren: Je nach Definition wurde diese Zahl für das Jahr 1995 mit etwa 62.000 oder etwa 165.000 angegeben. Vgl. in: Teichler, Ulrich; Teichler-Urata, Yoko: Deutschland als Studienort für Japaner. Chancen und Grenzen, Kassel, 1998 (vervielf. Manuskript).

[7] Telefonisches Interview mit und Fax von Frau Schwedler vom British Council in Köln am 26.11. 1997

[8] Vergleiche Abschnitt 4.1

den meldenden Ländern oft auf eine Unterscheidung zwischen Studierenden, die einen Studienabschluss (z.B. Bachelor, Master, Diplom) erwerben wollen, und anderen Studierenden (Zertifikatskurse) verzichtet wird.

Ebenso wird in vielen Statistiken auf eine Unterscheidung zwischen „Bildungsinländern" und „Bildungsausländern" verzichtet. Ausländische Studierende sind zwar nach den Definitionen der UNESCO in die Statistiken aufzunehmen, oft werden sie aber nicht erfasst. So werden z.B. in den USA alle MBA-Studierenden, die an US-Hochschulen eingeschrieben sind, registriert, in Großbritannien nicht. Auch die Definition der Hochschulabschlüsse bereitet Probleme. In Deutschland wird der MBA-Abschluss von den statistischen Ämtern nicht erfasst, denn bis zur Änderung des HRG 1998 war der MBA kein deutscher akademischer Grad.

Nicht zuletzt ergeben sich auch in den verschiedenen Sekundärquellen bei der Anzahl der MBA-Studierenden und MBA-Absolventen erhebliche Abweichungen. So schwanken z.B. die Zahlen der Absolventen 1998 in der US-Literatur zwischen 90.000 und 97.000. In Großbritannien werden zwischen 30.000 [9] und 63.000 [10] Studierende im Bereich Management angegeben. Dabei bezieht sich die Association of MBAs (AMBA) auf statistische Angaben der Mitgliedshochschulen [11] , während die Higher Education Statistics Agency (HESA) von Postgraduate Business and Management Education spricht.

Insgesamt gesehen ist die Datenlage als sehr schwierig zu bewerten. Es wird ein dringender Handlungsbedarf sichtbar, um über gesicherte Vergleichsdaten schneller und einfacher

---

[9] The MBA The popularity and international recognition of the Masters of Business Administration degree, the MBA, continues to grow, with about 30.000 people currently enrolled with UK providers. Source: The Association of MBAs in The Association of Business Schools (Hrsg.): Pillars of the Economy. The Contribution of UK-Business Schools to the Economy 1999. Im Internet abfragbar unter: http://www.the-abs.org.uk/reportpage33n268.html

[10] Key Facts & Trends in Postgraduate Business & Management Education. Postgraduates in business and management related subjects account for 16.4% of all UK postgraduate students. In 1998/99 there were 62,549 people registered for postgraduate business and management programmes (both taught and through research). Source: HESA in: The Association of Business Schools (Hrsg.): Pillars of the Economy. The Contribution of UK-Business Schools to the Economy 1999. Im Internet abfragbar unter: http://www.the-abs.org.uk/reportpage33n268.html

[11] In den von AMBA akkreditierten Programmen befinden sich - nach eigenen Angaben - ca. 60% aller MBA-Studenten in Großbritannien. Bei den rund 70-80 Anbietern, die nicht von AMBA akkreditiert sind, sind die verbleibenden 40% der MBA-Studierenden eingeschrieben. Interview mit Dr. Robert Owen (Administrator der AMBA) am 7. Juli 1998 in Bonn

Konsequenzen für die nationale, aber auch die europäische und internationale Politik ableiten zu können. Deshalb konnte das Ziel, einen realistischen Überblick über den MBA-Markt zu schaffen, aus Sicht der FIBAA nur für die USA, Großbritannien und für den deutschsprachigen Raum erfüllt werden. Für diese Länder liegen ausreichend gesicherte Daten aus einer Vielzahl zur Verfügung stehender Quellen, auch in signifikanter Tiefenstruktur, vor.

Zusätzlich zur Inanspruchnahme dieser Quellen hat die FIBAA Kontakt zu wissenschaftlichen Instituten [12] und anderen Einrichtungen in den USA und Europa aufgebaut, um dort weitere Daten rund um den MBA zu recherchieren. Aus den USA und Großbritannien wurden in Deutschland nicht erhältliche Spezialliteratur und Unterlagen einbezogen, deren Auswertung mit in die Studie eingegangen ist. Für andere Länder Europas (Frankreich, Spanien, Italien und den BeNeLux) aber konnte die Analyse aus Sicht der FIBAA nicht befriedigend abgeschlossen werden, da dort weder Fachliteratur noch aussagefähige Sekundärquellen zum Thema zur Verfügung standen.

Der Mangel an Informationen zum MBA wird sowohl durch Experten [13] der jeweiligen Länder in Europa als auch von der european foundation for management development (efmd) bestätigt. So gibt es z.B. in Frankreich drei ausführliche Fachbücher zum MBA-Studium, alle drei beziehen sich aber schwerpunktmäßig auf britische und amerikanische Business Schools und stellen französische Programme bzw. den MBA in Frankreich nicht vor.

---

[12] z.B. Institut of International Edication (IIE), New York; AACSB, St. Louise; California State University, Hayward; British Council, London; efmd, Brüssel; Stanford University, Stanford

[13] Persönliche Gespräche oder Schriftwechsel zum Thema MBA wurden mit Vertretern folgender europäischen Organisationen geführt:
Asociación Española de Representantes de Escuelas de Dirección de Empresa (AEEDE,E),
Association of Business Schools (ABS, UK),
Association of Management Education (FORUM, PL),
Associazione per la Formazione alla Direzione Aziendale (ASFOR, I),
Central and Eastern European Management Association (CEEMAN, MOE),
Chapitre des Ecoles de Management (Chapitre, F),
Russian Association for Business Education (RABE, RUSS),
Vereniging van Samenwerkende Nederlandse Universiteiten (VSNU, NL).

1. Aufbau der Studie

1.1 Fragestellungen des Projekts

Es wurden folgende Fragen untersucht:

- Welche Angebote, welche Angebotsformen und Strukturen sind zu unterscheiden?
- Welche Programmanbieter gibt es auf dem MBA-Markt?
- Zu welchen Konditionen werden die Programme angeboten?
- Wie hoch ist die Zahl der MBA-Studenten in den unterschiedlichen Programmen, aufgeschlüsselt nach Ländern?
- Wie viele Ausländer / Deutsche studieren in diesen MBA-Programmen?
- Welche Schulen kooperieren miteinander und in welcher Form?
- Welche Einrichtung ist für die Titelvergabe verantwortlich?
- Welche Lehrmethoden werden angewandt?
- Wie gestalten sich Prüfungsverfahren und Kosten?
- Wie erfolgt die Qualitätssicherung bei MBA-Programmen?
- Welche Ziele werden mit der Akkreditierung verfolgt?
- Welche Anbieter sind akkreditiert?

In den Befragungen sollte geklärt werden, warum Deutsche ein MBA-Studium aufnehmen / absolvieren und wie die MBA-Absolventen vom Arbeitsmarkt aufgenommen werden. Fragenkomplexe für die Felduntersuchungen waren:

- Welche persönlichen Motive, welche Studienschwerpunkte und welche beruflichen Ziele führen zur Entscheidung, ein MBA-Studium durchzuführen?
- Mit welcher Qualifikation wird sich für ein MBA-Studium beworben?
- Wird der MBA als Einstieg oder als Postgraduiertenausbildung gewählt?
- Was versprechen sich deutsche Postgraduierte von einem MBA-Studium an einer deutschen bzw. ausländischen Business School?
- Welche Programme werden bevorzugt (MBA nach kurzer Berufserfahrung, Executive-MBA, Full-time, Part-time, Fernunterricht)?

- Aus welchen Wirtschaftsbereichen kommen die MBA-Absolventen und in welchen finden sie wieder einen Arbeitsplatz (Selbständigkeit, Klein-, Mittel- und Großbetriebe, nationale, internationale Unternehmen, Forschung und Lehre etc.)?
- Aus welcher Branche kommen die MBA-Absolventen und in welcher finden sie wieder einen Arbeitsplatz (Finanzdienstleistungen, Groß- und Einzelhandel, Metallverarbeitung, chemische Industrie etc.)?
- Aus welchem Unternehmensbereich kommen die MBA-Absolventen und in welchem finden sie wieder einen Arbeitsplatz (Marketing, Consulting, Unternehmensleitung, Produktion, Forschung, etc.)?
- Wie hat sich das MBA-Studium auf den Berufseinstieg ausgewirkt?
- Welches Karriereziel wird mit dem MBA-Studium verfolgt (u.a. Selbständigkeit)?
- Welchen zeitlichen Vorlauf benötigen MBA-Absolventen nach dem Studium, um im Arbeitsmarkt aufgenommen zu werden?
- Welche Karrierehilfen werden für den Einstieg / Wiedereinstieg in den Arbeitsprozess genutzt?
- Haben sich die Erwartungen an das MBA-Studium erfüllt?
- Wie hat sich der Karriereweg weiterentwickelt?
- Was erwarten die Unternehmen von einer MBA-Ausbildung, und wie werden die Absolventen im Unternehmen aufgenommen?
- Wie haben die Unternehmen das MBA-Studium unterstützt und wie berücksichtigen sie das Studium bei der Personalentwicklung?
- Ergeben sich für MBA-Absolventen Vorteile in der Karriereentwicklung gegenüber anderen Studienabsolventen?

1.2 Analyse der Quellen

In einer ersten Stufe wurden alle verfügbaren Quellen zusammengestellt, gesichtet und ausgewertet. Untersucht wurden anhand dieser Quellen:

- das quantitative Angebot,
- die Typologie (z.B. Junior-MBA, Executive-MBA etc.),

- die Angebotsformen (z.B. Full-time, Part-time, Fernunterricht etc.),
- die Angebotskonditionen,
- die Anbieter-Kategorien (z.B. öffentliche Hochschulen, private Hochschulen, Unternehmen, freie Bildungsträger etc.),
- die Kooperationsformen der Anbieter untereinander,
- die Titelvergabe,
- Qualitätssicherung und Akkreditierung.

Insbesondere galt es herauszufinden, wie hoch die Zahl der MBA-Studenten in den einzelnen Ländern ist und wie viele Deutsche dort ein MBA-Studium aufnehmen. In der Regel lagen aber in den einzelnen Ländern keine konkreten Zahlen vor, so dass wir in Zusammenarbeit mit Experten in diesen Ländern konservative Näherungswerte berechnet bzw. hochgerechnet haben [14].

1.3 Befragung der MBA-Anbieter

In einer zweiten Stufe wurden die Anbieter angeschrieben und nach den deutschen und ausländischen Studenten / Absolventen in ihren Programmen befragt. In den USA und in den meisten einbezogenen europäischen Ländern wurde die Erhebung auf die in dem folgenden Absatz genannte Zielgruppe begrenzt. Die hierfür eingesetzten Fragebögen wurden in einem Beirat in zusammenarbeit mit Vertretern der Hochschul-Informations-Systems GmbH (HIS), der Gesamthochschule Kassel, des Instituts der deutschen Wirtschaft, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, der Fachhochschule Fulda, der Donau-Universität Krems und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in deutsch und englisch erarbeitet [15].

[14] Vgl. Vorwort.

[15] Bei der Entwicklung der Fragebögen wurde auf Kompatibilität mit den Untersuchungen der Hochschul-Informations-System GmbH und mit den Untersuchungen der Arbeitsgruppe Hochschulforschung der Universität Konstanz geachtet. Im Laufe des Verfahrens hat sich aber herausgestellt, dass die dort verwendeten Fragestellungen nach Ansicht des Beirats für das Untersuchungsziel der FIBAA nicht geeignet sind, so dass die Fragebögen auf die spezifischen Belange dieser Untersuchung ausgerichtet wurden.

In den USA und Europa wurden aus Kostengründen (z.B. Porto) nicht alle Programmanbieter in die Untersuchung einbezogen. Es fand eine Beschränkung auf die Anbieter statt, die nach traditionellen und etablierten Rankings von den Zeitschriften „Newsweek“, „Princeton Review“ und „Barrons“ als die TOP 50 der amerikanischen und europäischen Business Schools ausgewählt wurden. Des weiteren wurden alle Business Schools mit deutschen Alumni-Vereinigungen und die Business Schools, die in Deutschland intensiv werben, in die Untersuchung einbezogen.

In Deutschland selber wurden insgesamt 81 Anbieter (Stand: Frühjahr 99[16]) angeschrieben. Dafür wurden 1997 bis 1999 Zeitungen, Zeitschriften und Messen systematisch ausgewertet, darüber hinaus wurde regelmäßig im Internet recherchiert. Die Bandbreite der Anbieter reichte von seit Jahren fest etablierten Programmen über Programme in Planung bis hin zu Programmen, die eindeutig dem Titelhandel zuzuordnen sind. Insgesamt haben von den angeschriebenen Anbietern 31 in auswertbarer Form geantwortet. Neun Anbieter (darunter auch staatliche Hochschulen) teilten der FIBAA mit, dass sie noch nicht einen MBA bzw. keinen MBA mehr anbieten. Drei Anbieter teilten mit, dass die Datenbeschaffung für sie zu aufwendig sei[17]. Ein Anbieter informierte, dass er selbst eine Studie zu diesem Thema plane und der FIBAA deshalb die Daten nicht übermitteln wolle. Nicht zustellbar waren fünf Fragebögen.

Insgesamt betrug der auswertbare Rücklauf aus Deutschland und dem Ausland 18,5% (vgl. Tabelle Seite 25)[18].

---

[16] Bis Mai 1999 wurden alle weiteren Anbieter - die im Rahmen der Recherchen in Deutschland festgestellt wurden - angeschrieben und gebeten, den Fragebogen auszufüllen.

[17] Bedauerlicherweise zählen dazu die beiden Anbieter, die von sich jeweils behaupten, der größte Anbieter in Deutschland mit weit über 200 Studierenden zu sein. Aus dem Ausland haben wir drei Fragebögen als nicht zustellbar zurück erhalten, eine Business School konnte nicht antworten, da sie ihr Programm, entgegen früheren Planungen, erst im Jahr 2000 beginnt.

[18] Aufgrund von Erfahrungswerten sind wir im Untersuchungszeitraum Herbst 1998 und Frühjahr 1999 davon ausgegangen, dass von den angeschriebenen 81 deutschen Anbietern nur rund 40 Programmanbieter überhaupt den Fragebogen beantworten können. Vor diesem Hintergrund erreicht die Rücklaufquote bei der Befragung von Business Schools einen erfreulich hohen Prozentsatz. Erfahrungsgemäß bieten viele Anbieter schon in der Planungsphase ihren MBA in Zeitungen, Zeitschriften, etc. an, oftmals ist es dann aber ungewiss, ob das Programm überhaupt zustande kommt. Andere Anbieter, die per Anzeigen in Tageszeitungen oder im Internet um MBA-Studenten warben, existieren überhaupt nicht. Es hat in Deutschland deshalb bereits Verfahren wegen missbräuchlichen Titelhandels gegeben.

Anbieter von MBA Programmen	Insgesamt angeschrieben:	Rückmeldungen nicht auswertbar:	Rückmeldungen auswertbar:	Rückmeldungen auswertbar in %:
Deutschland	81	18	31	38,27%
Österreich	9	1	4	44,44%
Schweiz	30	3	7	23,33%
United Kingdom	40		6	15,00%
Rest Europa	71		8	11,26%
USA	153		15	9,80%
Gesamt	384	22	71	18,50%

Abb. 01: Rückmeldungen der Anbieterbefragung

Zur weiteren Aufhellung der Fragestellung wurden in einer dritten Stufe folgende Gruppen in standardisierter Form zum MBA befragt:

- deutsche MBA-Studenten,
- deutsche MBA-Absolventen,
- Unternehmen in Deutschland.

Im Rahmen der Untersuchung stellten der FIBAA zahlreiche Business Schools die Adressen von Studierenden und Absolventen im In- und Ausland zur Verfügung, die sodann angeschrieben wurden. Andere Anbieter verweigerten mit Hinweis auf den Datenschutz die Herausgabe von Adressen. Von diesen erklärten sich jedoch einige bereit, die Fragebögen intern weiterzuleiten.

1.4 Befragung der Studierenden

In die „Studenten-Befragung“ sollten rd. 800 MBA-Studenten, möglichst des Jahrgangs 1996/97, einbezogen werden. Angeschrieben wurden diejenigen MBA-Anbieter, die in der Bestandsaufnahme mitgeteilt hatten, dass deutsche Studenten in ihren MBA-Programmen teilnehmen.

Deutsche Studierende in:	Insgesamt angeschrieben:	Rückmeldungen:	Rückmeldungen in %:
Deutschland	475	101	21,26%
Österreich	125	56	44,80%
Schweiz	125	32	25,60%
United Kingdom	5	5	100,00%
Rest Europa	19	17	89,47%
USA	71	11	15,49%
Gesamt	820	222	27,07%

Abb. 02: Rückmeldungen der Studentenbefragung

1.5 Befragung der Absolventen

In die „Absolventen-Befragung" sollten MBA-Absolventen der Jahrgänge 1992 bis 1994 von der FIBAA einbezogen werden. Im Projektentwurf wurde von ca. 4000 deutschen MBA-Absolventen für diesen Zeitraum ausgegangen. Angestrebt war, davon 1600 Adressen zu ermitteln und zu kontaktieren. Bei einem erwarteten Rücklauf von etwa 30% sollten insgesamt ca. 480 Absolventenfragebögen in die Auswertung einfließen.

Diese Zahlen wurden nicht erreicht. Ermittelt und kontaktiert wurden in einem aufwendigen Rechercheverfahren 910 Absolventen. Der verwertbare Rücklauf der Fragebögen betrug 189, das entspricht 20,77%.

Deutsche Absolventen in:	Insgesamt angeschrieben:	Rückmeldungen:	Rückmeldungen in %:
Deutschland	535	69	12,89%
Österreich	88	35	39,77%
Schweiz	188	26	13,83%
United Kingdom	4	4	100,00%
Rest Europa	42	37	88,09%
USA	53	8	15,09%
Verzogen etc.			
Gesamt	910	189	20,77%

Abb. 03: Rückmeldungen der Absolventenbefragung

1.6 Befragung der Unternehmen

In der dritten Fragebogenaktion wurden 832 ausgewählte Unternehmen und Personalentwickler in Deutschland angeschrieben und über Aufgabenbereiche, Verweildauer und Berufsverlauf von MBA-Absolventen in ihren Unternehmen befragt. Die Auswahl der Unternehmen erfolgte auf Grundlage der Dateien „Die Großen 500" des Luchterhand-Verlages, „German Database" und der Datei „TOP 500". Bundesweit wurden 832 Unternehmen mit mindestens 2000 Mitarbeitern angeschrieben.

Unternehmen	**Insgesamt angeschrieben:**	**Rückmeldungen insgesamt und in %:**	**Rückmeldungen auswertbar:**	**Rückmeldungen in %:**
Deutschland	832	130 / 15,6%	99	11,9%

Abb. 04: Rückmeldungen der Unternehmensbefragung

Der auswertbare Rücklauf - bis zum Stichtag 31. Juli 1999 - betrug 99 Fragebögen = 11,9%. Weiterhin haben wir 14 schriftliche und 17 telefonische Absagen von Unternehmen erhalten. Der Gesamtrücklauf betrug damit 130 Fragebögen = 15,6%. Der Rücklauf blieb auch hier hinter den Erwartungen zurück. Er scheint aber ausreichend, um Trends bei den Unternehmen auszumachen [19] .

Gründe für die Nichtbeteiligung der Unternehmen an der Befragung (telefonische und schriftliche Absagen) lassen sich grob in drei Kategorien einteilen:

- Das Unternehmen hat mit dem „Master" und besonders mit dem MBA keinerlei Erfahrung und sieht sich daher nicht in der Lage, die Fragen kompetent zu beantworten.

[19] Vergleichbare Studien zeigen ähnliche Rückläufe. Die 1993 erstellte Studie der Gesellschaft für Weiterbildung an der Universität der Bundeswehr basiert auf einem Rücklauf von knapp 15 Prozent: Schneider, Ralf: Stand und Perspektiven der MBA-Ausbildung in Deutschland, Sonderdruck, Handelsblatt, Düsseldorf, 1994. Eine im Februar 2000 veröffentlichte Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft zur Akzeptanz von Bachelor und Master basiert auf einem Rücklauf von knapp 10 Prozent: List Juliane: Bachelor und Master - Sackgasse oder Königsweg?; Beiträge des IW Köln zur Gesellschafts- und Bildungspolitik, in iwd, 3. Februar 2000, Ausgabe Nr. 5, Jg. 26.

- Aufgrund von aktuellen Umstrukturierungen sieht sich die Personalabteilung außerstande, die notwendigen Daten zu ermitteln bzw. den Fragebogen sachgemäß auszufüllen.
- Für einen MBA sieht man im eigenen Unternehmen zur Zeit keinen Bedarf.

Über die schriftliche Unternehmensbefragung hinaus wurden 25 Interviews mit Unternehmensvertretern (Personalabteilungen) aus verschiedenen Konzernen geführt. Auch diesen Interviews waren die o.g. Fragebögen zugrunde gelegt. Die Auswertung hat die Trends der schriftlichen Unternehmensbefragung bestätigt. Abweichende Meinungen bzw. wichtige Äußerungen zu einzelnen Fragen sind in der Auswertung deutlich gemacht worden.

Alle Daten der verschiedenen Felduntersuchungen wurden vom Referat Statistik der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände ausgewertet. Bei den Fragestellungen liegen einige der Antworten über 100%, da Mehrfachnennungen möglich waren. Dies ist in den Grafiken kenntlich gemacht.

1.7 Qualitätssicherung beim MBA

In einem Annex wird in dieser Kurzfassung die Qualitätssicherung und Akkreditierung beim MBA in den in die Untersuchung einbezogenen Ländern behandelt. Von den Akkreditierern in Europa und den USA liegen ausführliche Informationen vor, so dass ein umfassender Überblick über die jeweiligen Akkreditierungssysteme gegeben werden kann. Die Studie beinhaltet jedoch keinen Vergleich der unterschiedlichen Mindeststandards für MBA-Programme. Eine solche Untersuchung wird allerdings als sinnvoll erachtet, um aus fachlich-inhaltlichen Vergleichen Rückschlüsse auf eine differenzierte Positionierung spezifischer MBA-Angebotsprofile im internationalen Markt zu ermöglichen. Zumindest aber wäre diese Untersuchung ein Schritt zu mehr Transparenz in einem sich auch weiterhin sehr dynamisch entwickelnden Bildungssektor.

2. Der MBA

Das Angebot an MBA-Programmen in Deutschland, Europa und weltweit ist von großer Vielfalt und organisch gewachsener Unübersichtlichkeit geprägt. Weltweit gibt es mittlerweile über 1300 MBA-Anbieter, davon ca. 900 in den USA, ca. 350 in Europa, ca. 100 in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Fast jedes Land hat aufgrund unterschiedlicher Bildungsstrukturen ein anderes Verständnis davon, was ein MBA ist. Selbst die MBA-Programme im angloamerikanischen Raum sind nur schwer zu vergleichen. Gemeinsame Strukturen eines europäischen MBA wurden erst 1999 entwickelt und in einer gemeinsamen Guideline der europäischen Qualitätssicherer für MBA-Programme veröffentlicht.

Mit der im August 1998 erfolgten Novellierung des Hochschulrahmengesetzes und mit der Möglichkeit der Einführung von gestuften BA- und MA-Studiengängen an den Hochschulen in Deutschland können nun auch deutsche Hochschulen selbst ein MBA-Programm anbieten und den entsprechenden MBA-Grad vergeben.

Die Kultusministerkonferenz hat auf ihrer 285. Plenarsitzung am 4./5. März 1999 länderübergreifende Strukturvorgaben[20] für die Einführung der neuen Bachelor- / Bakkalaureus- und Master- / Magisterstudiengänge beschlossen, die sich auf die Studienstruktur und -dauer, die Zugangsvoraussetzungen und Übergänge, die Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen sowie die Aspekte "Modularisierung" und "Credit Points" beziehen.

Zusätzliche Bewegung in den Markt der MBA-Angebote dürften auch die revidierten Beschlüsse der KMK zur Genehmigung der Titelführung aus dem Jahr 1999 bringen. Dabei ist unklar, wie die Entwicklung verlaufen wird, ob in Richtung mehr joint ventures (deutscher und ausländischer Anbieter), oder ob deutsche Hoch-

---

[20] Vgl.: Hochschul Rektoren Konferenz und Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Neue Studiengänge und Akkreditierung, Bonn, 1999

schulen ihre bisherigen Partnerschaften aufgeben zugunsten eines eigenständigen Programms.

Der MBA stammt ursprünglich aus den USA. Erste europäische MBA-Programme sind um 1965 entstanden. Der MBA wird diesseits und jenseits des Atlantiks von den Anbietern als Abschluss für eine internationale, generalistische Managementausbildung betrachtet. Dies ist auch der Grund für das Selbstbewusstsein der Business Schools, eine am Management Development und damit eng an der Praxis orientierte Ausbildung anzubieten und auch künftig daran festzuhalten.

Staatliche Vorgaben spielen auf diesem Sektor im internationalen Raum eine untergeordnete Rolle. Aufgrund dieser Freiräume lassen sich die meisten Business Schools in ihren Aktivitäten kaum einschränken. Dies hat dazu geführt, dass sich sehr unterschiedliche Angebotsformen entwickelt haben, die jeweils spezifischen Bedarfslagen entsprechen.

Diese Differenzierung und Unterschiede spiegeln sich auf allen Ebenen der Programmgestaltung wider. Ein Beispiel dafür ist die zeitliche Gestaltung. Diese kann sich sowohl bei Vollzeit- als auch bei Teilzeitprogrammen in einer Bandbreite von 11 bis 24 Monaten bewegen. Überdies wird bei der Berechnung der Programmdauer von einigen Anbietern in Semesterwochenstunden gerechnet, während andere mit class contact hours arbeiten[21] .

Vor diesem Hintergrund sind die Bemühungen der europäischen Akkreditierer zu verstehen, gemeinsame Richtlinien zur Gestaltung des MBA zu schaffen. Zudem wurde zwischen den europäischen Akkreditierern von MBA-Programmen und Experten eine erste gemeinsame Übersicht über die verschiedenen Basismodelle[22] des MBA erarbeitet.

---

[21] In GB liegt die Bandbreit beispielsweise der class contact hours bei Teilzeit- und Vollzeitprogrammen zwischen 250 und 1600 Stunden.

[22] Die Grundmodelle (2.2) basieren auf dem Diskussionspapier: European Foundation for Management Development (Hrsg.): EQUAL MBA Standards Diskussion Paper Version 0.2, Brüssel,1998 (Unveröffentlichtes Dokument).

2.1 Zahlen und Fakten - ein Überblick:

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es weltweit rund 1300 bis 1500 MBA-Anbieter gibt. Anbieter aus den USA und Großbritannien decken fast 80% des weltweiten MBA-Marktes ab. Weltweit studieren damit jährlich ca. 350.000 Studenten in MBA-Programmen. Die Absolventenzahlen umfassen jährlich rund 120.000 bis 150.000 Studenten.

	USA	GB	D	NL	F	E	CH	A
Business Schools	900	115-160	80	60	40	30	28	7
Programme	3.000	350-400	100	90	ka	ka	40	10
Studenten	290.000	30.000	2.100-2.500	1500	2.000	1.500	650	450-600
Absolventen	98.000	10.000	1600	ka	ka	ka	150	150
Deutsche Studenten	750-900	1.000-1.200	200-250	ka	50-80	ka	150-200	150-200

Abb. 05: Zahlenübersicht MBA

Die Zahlenangaben[23] basieren - soweit nicht gesondert gekennzeichnet - auf der Auswertung der in der Fußnote[24] genannten Quellen sowie auf Tagungsunterlagen und Mitschriften der Autoren von EQUAL Sitzungen in Prag (1996), Triest (1998) und Brüssel (1998).

[23] Statistisch einwandfrei abgesicherte Zahlen sind jedoch nicht zu erhalten. Alleine für die USA werden in der Fachliteratur für 1997 Zahlen zwischen 200.000 und 290.000 Studierende genannt. Folgende Überblicksangaben lassen sich für die Kernländer des MBA und besonders für USA und Großbritannien treffen. Die Zahlen sind ca. Angaben und konservativ ermittelt. Wenn Bandbreiten angegeben sind, ließ sich nicht klären, welche Zahlen als realistisch anzusehen sind. Zur Problematik der Zahlenermittlung der deutschen Studierenden und Absolventen siehe auch das Kapitel 3.4

[24] Association of Business Schools (Hrsg.).The ABS Directory of Business Schools 1996/7, London, 1996. Association of Business Schools (Hrsg).The ABS Postgraduate Directory 1997/8, London, 1997.
Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 1997/98, 13. Aufl., London, 1997.
Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 2000/01,. 16. Auflage, London, 2000,
Business Week (Hrsg.): Business Week Guide to the Best Business Schools, 4. Aufl., New York 1995.
Birkerstaffe, Georg: Which MBA, Tenth edition, The Economist Intellegence Unit, London,1998
Cebrian, Sebastian: Business Schools: Maßgeschneiderte Programme für Unternehmen, in Wirtschaft/Economia 3/96, Madrid, 1996.
Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1995/96. Report on International Educational Exchange, New York, November 1996.

Die Kosten für die Studenten bewegen sich bei den MBA-Programmen zwischen keine Studiengebühren über um die € 10.000 (Durchschnitt) bis hin zu € 30.000 bei deutschen Anbietern. In den USA kosten zweijährige Spitzenprogramme bis zu € 50.000 (Durchschnitt aller Programme € 20.000). In Großbritannien ist mit bis zu € 32.500 (Durchschnitt aller Programme € 15.000) zu rechnen. Dazu kommen in allen Ländern noch die Lebenshaltungskosten. In der Regel werden sie mit rund € 6.000 pro Jahr angegeben. Die Programmkosten für die Executive Studenten bewegen sich um die € 27.500, mit einer Bandbreite von € 22.500 bis € 100.000[25]. Dazu kommen noch Reisekosten, Übernachtung etc..

---

[24] Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1997/98. Report on International Educational Exchange, New York, November 1998
Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1999/00. Report on International Educational Exchange, New York, November 1999
European Foundation for Management Development (Hrsg.): EFMD Guide to European Business Schools and Management Centres. Edition 1996 - 1997, Brüssel, Januar 1997.
Gaillochet Philippe: Le monde des MBA, Press Universitaires de France, Paris, 1996.
Giesen, Birgit; Rappm; Gerwers, Kirstin: Das MBA-Studium. Mit Portraits von Business Schools in den USA und Europa, 2. Aufl., Köln, 1998.
HEWITT (Hrsg.): MBA-Programme in Österreich, Wien, 1999.
Ihde, Adolf; Steverink, Leo; European Foundation for Management Development (Hrsg.): Official Giude to European MBA Programmes 1992 -.1993, imec Publishing, Deventer, 1992.
Kran, Detlev: (FIBAA): MBA-Guide Deutschland. Ausgabe 1998/99, Bonn, 1998.
La Republica (Hrsg): Career Book 99 Lavoro, Mailand, 1999.
Miller, Eugene: Guide to Graduate Business Schools, in: Barron´s Educational Series, Inc. (Hrsg.): Barron´s Guide to Graduate Business Schools, 10. Aufl., Hauppauge 1997.
O´Ferrall, Edward More (Hrsg.): The Directory of MBAs, 2. Aufl., London, 1996.
O´Ferrall, Edward More (Hrsg.): The Directory of MBAs, 3. Aufl., London, 1997.
Peterson´s (Hrsg.): MBA Distance Learning Programms, Princeton, 1999.
Peterson´s (Hrsg.): Peterson´s Guide to MBA Programs 1998. A Comprehensive Directory of Graduate Business Education at U.S., Canadian, and International Business Schools, Princeton, 1997.
Plompen, Martine: Factsheet on the MBA in Europe, efmd Forum 99/1, Brüssel, 1999
Ruiz, Phellippe: Le Guide du MBA, Dunod, Paris 1993
Schöllhammer, Wolfgang: Zur Bewertung von MBA-Programmen, Pforzhein, 1995
Slack, Jonathan (Hrsg.): The Association of Business Schools (ABS) Postgraduate Directory 97/98, Oxford, 1997.
The Princeton Review (Hrsg.): Best Business Schools 1997, Edition, by Nedda Gilbert and The Staff of The Princeton Review, New York, 1997.
The Princeton Review (Hrsg.): Best Business Schools 1998, Edition, by Nedda Gilbert and The Staff of The PrincetonReview, New York, 1998.

[25] Die Columbia University (USA) plant zusammen mit der London Business School (GB) ein Fernstudien Executive MBA für Mai 2001, der $100.000 kosten soll. Quelle Business Week-Online B-School News May 1, 2000 The $100,000 Executive MBA Program im Internet unter: http://www.businessweek.com/bschools/bschnews.htm.

2.2 Grundmodelle

Die folgende Grafik gibt einen Überblick über die Formen des MBA. Unterschieden wird dabei auf europäischer Ebene zwischen Grundmodellen, Angebotsformen, Inhalten, Prozessen und Teilnehmerstruktur.

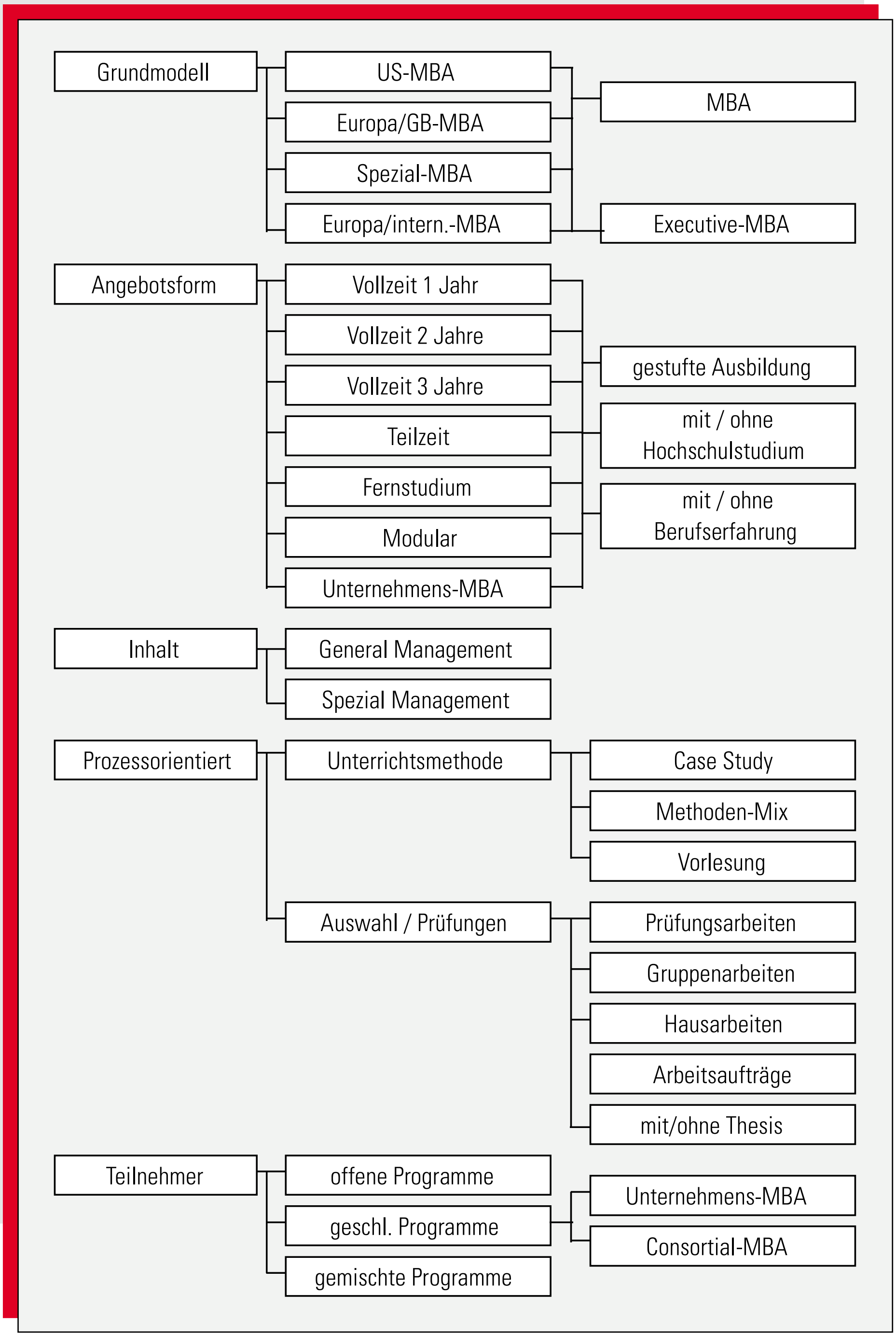


Abb. 06: Formen des MBA

2.2.1 Der amerikanische MBA

Erste Programme sind erstmals um 1886 entstanden. Der heutige MBA in den USA basiert auf einer zweijährigen Vollzeitausbildung bzw. einer drei- bis vierjährigen Teilzeitausbildung. Die Kurse bestehen in der Regel aus Pflichtmodulen, zu denen optionale Kurse, Praktika und Projekte hinzukommen. Die Kursmodule werden oft unabhängig voneinander und ohne verbindende Klammer unterrichtet.

Die Programme legen einen wesentlichen Schwerpunkt auf praxisbezogene Inhalte. Methodisch wurden in den letzten Jahren Case Studies in den Vordergrund gestellt. Viele US-Programme verlangen keine Abschluss- bzw. Diplomarbeit. Mittlerweile werden ca. 60 verschiedene MBA-Titel[26] mit Schwerpunkten vom Agrarwesen über Personalwesen, Marketing bis hin zu Wirtschaftsprüfung und Wasserwirtschaft angeboten.

Die Zulassungsvoraussetzungen in den USA beinhalten in der Regel den General Management Admission Test (GMAT)[27]. Dabei hilft als Faustregel, dass Anbieter, die über 500 Punkte fordern, befriedigend-gute Programme und bei über 550 Punkten gute Programme anbieten. Rund 120 Anbieter mit Programmen, die im GMAT einen Durchschnitt[28] über 600 Punkte voraussetzen, sind sehr gute Anbieter; diejenigen davon, die über 650 Punkte verlangen, sind die Ausnahmehochschulen. Hierbei handelt es sich aus US-Sicht um absolute Spitzenprogramme. Das Alter der Studenten liegt im Durchschnitt bei 27/28 Jahren. Üblicherweise

---

[26] In den USA existieren auch andere Formen von wirtschaftswissenschaftlichen Abschlüssen, der Master of Business Administration (MBA) ist nur eine Variante. Andere praxisorientierte Abschlüsse können auch Master of Science in Business Administration (MSBA), Master of Public Administration (MPA), Master of Science in Administration (MSIA), Master of Public and Private Management (MPPM) und der Master of Management (MM) sein.

[27] Gemäß GMAC liegt der Durchschnitt beim GMAT 1999 weltweit bei 531 Punkten, in den USA bei 531 Punkten, in Deutschland bei 543 Punkten. Quelle: Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of GMAT Candidates 1994 - 1999, Princeton, 1999

[28] Stanford University - Full Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 725
California - Berkeley (University of) -Full-Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 690
MIT - Massachusetts Institute of Technology - Full-Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 690
Northwestern University - Full-Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 690
California - Los Angeles - UCLA (University of) - Full-Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 690
Chicago (University of) - Full-Time (2-Year Full-Time Daytime) GMAT 690
Northwestern University - The Managers Program (4+ Year Part-Time Evening) GMAT 690

haben die Absolventen zwei Jahre Berufserfahrung. Nur 1/3 der US-MBA-Studenten haben eine wirtschaftwissenschaftliche Ausbildung. Nach heftiger Kritik in der Fachpresse werden mittlerweile aber auch in den USA vermehrt MBA-Programme angeboten, die einem mehr ganzheitlichen internationalen Modell zuzurechnen sind (siehe 2.2.3).

2.2.2 Das britisch-europäische Modell

Das Modell entwickelte sich ab 1965 zunächst unabhängig von den universitären Bildungsgängen[29]. Zielgruppe waren und sind Manager, die keine wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung haben, diese aber für das berufliche Weiterkommen benötigen. Nach Angaben von AMBA haben lediglich 9% der MBA-Teilnehmer in Großbritannien einen wirtschaftswissenschaftlichen Bildungshintergrund. In vielen Programmen werden deshalb die Inhalte eines wirtschaftswissenschaftlichen Grundstudiums gelehrt. Sie bewegen sich damit in diesem Fachspektrum auf Bachelor-Niveau, so AMBA.[30]

Üblicherweise umfasst der britische MBA 12-24 Monate als Vollzeit- bzw. 2-3 Jahre als Teilzeit-Programm. Er basiert auf einem Hauptkurs, der durch Wahlfächer ergänzt und mit einer Thesis abgeschlossen wird. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung zu unterschiedlichen MBA-Angeboten feststellbar. An vielen Business Schools werden verschiedene MBA-Fachprogramme angeboten, um den spezifischen Bedarf der Kunden zu befriedigen. Wie in den USA gibt es auch in Großbritannien ca. 10 Special MBA. In vielen Business Schools erfolgt die Studentenauswahl mit Hilfe des GMAT nach anglo-amerikanischer Tradition.

---

[29] Für MBA-Studiengänge wurde keine Liste mit besonderen Empfehlungen in der Literatur gefunden. Im „The Times Good University Guide“ werden folgende Hochschulen/Universitäten als besonders qualifiziert im Bereich in ”undergraduatele” und in ”Business” dargestellt: Manchester Institute of Science, London School of Economics,Warwick, Lancaster, Bath, Nottingham, Manchester City, Strathclyde, London, Imperial, Loughborough, Edinburgh, St Andrews, Cranfield, Reading, Surrey, Cardiff, Southampton, Sheffield, Kingston. –Some of the top business schools, such as those at Cambridge, London and Manchester, are absent from the table because they do not offer first degrees.

[30] Vgl.: AMBA: Interview mit Dr. Robert Owen (Administrator der AMBA) am 7. Juli 1998 in Bonn.

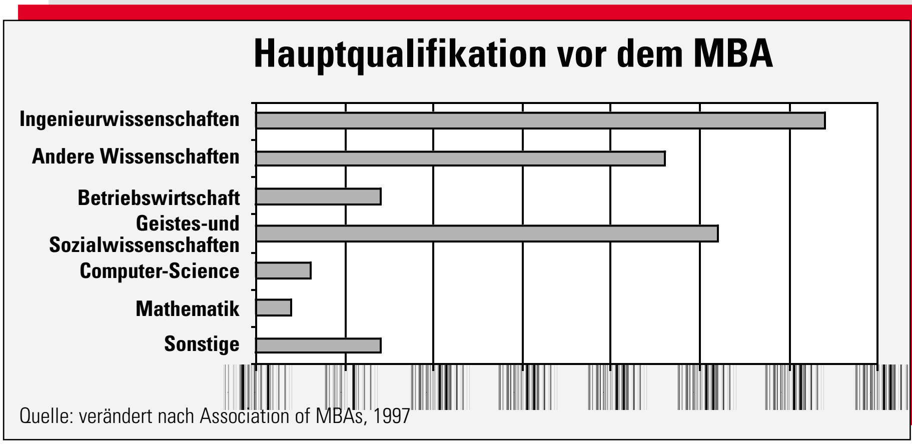


Abb. 07: Hauptqualifikation vor dem MBA

In Großbritannien werden durchschnittlich 550 GMAT-Punkte bei ausgesprochen guten Programmen verlangt. Das Alter der Studenten liegt bei Vollzeitprogrammen im Durchschnitt bei 27/28 Jahren. In der Regel haben die Studenten vorher zwei bis drei Jahre in Unternehmen gearbeitet. Absolventen eines Studiums zum Bachelor of Business Administration (BBA) besuchen zumeist fachbezogene Master-Programme (z.B. Master in Accounting, Master in Marketing, etc.), die deutliche Bezüge zu Business Administration haben.

2.2.3 Das europäisch-internationale Modell

Dieses Modell zeichnet sich durch eine hohe akademische Qualität aus. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Programme sind vergleichbar mit denen eines betriebswirtschaftlichen Studiums auf der Ebene eines Hauptdiploms und höher; oft werden um die 600 Punkte und mehr im GMAT verlangt. Dazu kommt der Erwerb von Handlungs- und Problemlösungskompetenz im Rahmen von Gruppenarbeit, in-company-Projekten und Beratungsaufträgen. Die Gruppe der Studenten rekrutiert sich aus einer internationalen Elite[31], die aus jungen Führungskräften[32] besteht.

---

[31] Kennzeichen dieser Studenten sind zumeist ein sehr gutes und kurzes Erststudium, Mehrsprachigkeit, Berufs- und Führungserfahrung, Auslandsaufenthalte und hohe Karriere- und Leistungsorientierung.

[32] ... Nur etwa 20 Prozent der Abiturienten und Fachoberschüler orientieren sich an den Rankings. Zu diesem Ergebnis ist Professor Hans-Dieter Daniel gekommen, der die Wirkung des im Magazin „Der Spiegel" veröffentlichten Rankings auf die Bewerberströme im Numerus-Clausus-Fach Medizin untersucht hat. ... Und auf 20 Prozent kommt auch die Hochschulinformations-System GmbH (HIS) in Hannover bei ihren empirischen Untersuchungen über das Verhalten der Studierenden... ... Das sind jene Studenten, die sich die Hochschulreformer wünschen: hochmotiviert und leistungsbereit. Sie wollen ihr Studium auf einen späteren beruflichen Erfolg mit hohen Einkommenserwartungen hin anlegen. Für sie spielt, weil sie selbst auf Ansehen aus sind, die Reputation eines bestimmten Faches die ausschlaggebende Rolle. ... ... Für die große Masse der Jugendlichen ist nach wie vor die im Umkreis gelegene Hochschule auch die Hochschule erster Wahl. Das liegt vor allem am „Hotel Mama". Quelle: Schlicht, Uwe: Hotel Mama in: Berliner Tagesspiegel, 27.09.2000, Berlin

Die Teilzeit- bzw. Vollzeitprogramme dauern etwa 12 Monate, einige aber auch bis zu 24 Monate. Sie erfordern von den Teilnehmern intensiven Arbeitsaufwand und ein umfangreiches Selbststudium. Ihre Konzeption ist ganzheitlich und international ausgerichtet.

Berufsfeld:	**Durchschnitt der MBA-Studenten**	**Bandbreite**
Engineering / Technical Science	32%	20% - 56%
Business / Finance / Economics	32%	16% - 51%
Social Science / Science	15,5%	8% - 27%
Law / Liberal Arts / other	15,5%	11% - 42%

Quelle FIBAA 1999, die Daten basieren auf der Auswertung von 20 europ. Vollzeitprogrammen und der Befragung der deutschen Business Schools.

Abb. 08: Berufsfelder von MBA-Studenten

Das europäisch-internationale Modell ist nach Meinung der Anbieter in keine spezifische Kultur eingebettet. Der Unterricht wird durchweg in englischer Sprache gehalten. Ca. 15% bis 20% [33] der MBA-Anbieter in Europa gehören dieser „Modell-gruppe" an. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Ländern, der Anteil der Ausländer beträgt oft 50% und mehr.

Das europäisch-internationale Modell unterstellt, dass im Zuge der Globalisierung eine generell gültige, internationale Form von Management-Verhalten existiert, welche demzufolge in jede Kultur übertragbar ist. Diese Form des MBA bietet dem Teilnehmer die Möglichkeit, sich auf einer breiten internationalen Plattform zu entwickeln und zu lernen.

[33] Diese Zahlen beruhen auf Einschätzungen von EQUAL. Das europaweite Akkreditierungssystem wurde 1996 von der efmd (European Foundation of Management Development) initiiert. EQUAL ist der Zusammenschluss der nationalen MBA-Akkreditierer in Europa. Das System soll die Eigenständigkeit des europäischen MBA fördern.
Ziel ist es, Anbieter und deren Programme auszuzeichnen, die einen besonders internationalen Ansatz in der Mangement-Ausbildung vertreten.

Lehrkörper und Studentenschaft sind international zusammen gesetzt. Auslandsaufenthalte sind üblich[34]. Diplom- bzw. Praxisarbeiten schließen in der Regel das Studium ab. Der geographische Einzugsbereich der Studenten ist hoch.

Alle Anbieter müssen sich auch in Europa auf einem stark konkurrierenden Markt behaupten und durchsetzen. Entsprechend wird eine Vielzahl von Variationen und Programmstrukturen angeboten.

2.2.4 Der Special MBA

Grundsätzlich wurde der MBA als eine generelle, integrierte und breite Management-Qualifizierung konzipiert. Zusätzlich gibt es aber eine Reihe von spezialisierten MBA-Programmen, die sich an Absolventen mit wirtschaftswissenschaftlicher Vorbildung richten. Die Programme können trotz ähnlicher Inhalte mit unterschiedlichen Bezeichnungen wie z.B. mit einem MBA in Health Management oder einem Master in Finance abgeschlossen werden. Diese Programme gibt es in zwei Grundformen:

- als echte General-Management-Ausbildung (mit dem Abschluss MBA) und mit Wahlfächern, die ein gewisses Maß an Spezialisierung ermöglichen,

- als wirtschaftswissenschaftliche Programme, die über General-Management hinaus auf einen fachspezifischen Schwerpunkt ausgerichtet sind. Sie schließen mit einem „Master of ...“ ab (z.B. in den Bereichen Accounting and Finance, Banking and Finance, Communication, Engineering, Human Resources, Hospitaly Management, Marketing bis hin zum Master in Water Management). In Großbritannien werden über 30 dieser verschiedenen „Master of ...“ angeboten. In den USA gibt es rund 80 „Master of ...“.

---

[34] Bei „schwachen“ Programmen handelt es sich um ein nationales Programm ohne internationale Anknüpfung, obwohl das Programm in der Selbstdarstellung als europäisch-international beschrieben wird.

In der Regel wird von den Anbietern beider Formen des Special MBA[35] ein Mix aus „General Management"- und „Spezial"-Wissen vermittelt. Ziel der Anbieter ist es, Marktlücken zu besetzen und mit einer „unique selling proposition" Kunden zu gewinnen. Die Erfahrungen mit diesen recht neuen Programmen sind allerdings noch begrenzt. Als Titel für diese Programme wird auch oftmals der „Master of Science" vergeben.

2.3 Angebotsformen

2.3.1 Der Vollzeit-MBA

Der Vollzeit-MBA unterteilt sich in ein- bis dreijährige Programme. Der Vollzeit-MBA stellt die in den USA am häufigsten angebotene Studienweise dar. Da die Programme an Hochschulen durchgeführt werden, sind sie meistens nach Semestern organisiert. Ein zweijähriger MBA dauert demnach nicht zwingend 24 Monate, sondern vier bis sechs Semester, die sich wiederum über einen Zeitraum von jeweils 10 bis 14 Wochen erstrecken. Viele europäische Business Schools bieten den zweijährigen Vollzeit-MBA als Aufbaustudiengang an, der im direkten Anschluss an den ersten Hochschulabschluss absolviert wird. Die Teilnehmer haben noch keine Berufserfahrung, erhoffen sich jedoch von der Teilnahme einen Vorteil für den späteren Berufseinstieg.

Der „einjährige" MBA nimmt in der Praxis etwa 10 bis 16 Monate in Anspruch, abhängig von der jeweiligen Programmstruktur. Das Stundenvolumen bei Vollzeitprogrammen beträgt ca. 450 bis 1600 Stunden, mit einem Mittelwert von 600 Stunden. Die Lerninhalte werden dabei in stark komprimierter Form vermittelt.

---

[35] Ein Beispiel für einen Spezial MBA in Deutschland ist der „Dresden-MBA" der Technischen Universität Dresden. Der Studiengang PM Bau ist auf die Kernkompetenzen des Projektmanagers ausgerichtet, und der Schwerpunkt wird auf die Bauindustrie und den Anlagenbau gelegt. Interaktive und praxisorientierte Formen der Wissensvermittlung, allen voran Case Studies, sind ein wichtiger Bestandteil der MBA-Ausbildung. Der Absolvent der Dresden Business School (DBS) soll mit einem zusätzlichen Spezialwissen für eine bestimmte Position und Branche in der betrieblichen Praxis durch sein umfassendes Wissen und die damit verbundene Leistungsfähigkeit überzeugen, so der Anbieter. Das Konzept der Dresden Business School ist in enger Zusammenarbeit mit der Praxis entstanden. Die DBS ist als eigenständiges Institut an die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der Technischen Universität Dresden angegliedert

Dies geht für den Studenten in der Regel mit einer sehr hohen zeitlichen wie physischen Belastung einher. Auf der anderen Seite bietet diese Angebotsform eine Möglichkeit, in kürzester Zeit ein vollwertiges MBA-Programm zu absolvieren. Bezüglich des Zeitaufwandes und der finanziellen Belastung ist der einjährige MBA folglich die ökonomischste Programmform. Durch die intensive Beanspruchung, verbunden mit viel Projektarbeit und Unterrichtsvorbereitung, erweist es sich zumeist als zweckmäßig, den Wohnort entsprechend zu verlagern. In der Regel haben die Studenten erste Berufserfahrungen.

Als Beispiel für einen Vollzeit-MBA in Deutschland ist die Fachhochschule für Technik Esslingen (FHTE) zu nennen. Seit dem Wintersemester 1998/99 bietet die FHTE ein entsprechendes Programm an. Der Studiengang umfasst ein einjähriges, in Trimestern organisiertes MBA-Studium, dessen Unterrichtsinhalte ausschließlich in englischer Sprache vermittelt werden. In einer dreimonatigen Praxisphase arbeiten die Studenten in einem Industrieunternehmen der Region, wie z.B. DaimlerChrysler, Deutsche Bank, IBM etc. Der MBA-Studiengang wird vom Fachbereich Betriebswirtschaft getragen. Angeboten werden 30 Studienplätze für ausländische Studierende und 10 Studienplätze für deutsche Bewerber. Zulassungsvoraussetzungen für das Studium sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie GMAT, TOEFL und zwei Empfehlungsschreiben.

2.3.2 Der Teilzeit- und berufsbegleitende MBA

Die meisten berufsbegleitenden Programme dauern zwei bis drei Jahre. Sie können jedoch in Einzelfällen in einem Zeitrahmen bis zu acht Jahren durchgeführt werden. Die Studienorganisation ist in Form eines Blocksystems aufgebaut, dabei sind Kernbereiche wie Studieninhalte und Curricula im wesentlichen identisch mit denen der Vollzeitprogramme. Die Anzahl der zusätzlichen Angebote bzw. Wahlfächer ist hingegen häufig reduziert. Das Durchschnittsalter der Teilzeitstudenten ist mit 33 bis 35 Jahren in der Regel ca. 5 Jahre höher als das der Vollzeitstudenten. Das Programm richtet sich mit seinem Anforderungsprofil an Nachwuchskräfte, die nach einigen Jahren Berufserfahrung neue Perspektiven suchen, um eine adäquate Ausbildung für Führungspositionen zu erhalten.

Die Mehrzahl der Studenten, die berufsbegleitende Programme absolvieren, bleiben in ihrem Unternehmen verankert. Ein bis zwei Jahre Berufspraxis werden häufig vorausgesetzt. Die Kurse finden entsprechend am Abend oder an den Wochenenden statt. Einige Anbieter verlangen regelmäßige Präsenzblöcke an den Wochenenden, während andere Anbieter vermehrt das Selbststudium der Studenten fordern. Die Gesamtstundenzahl der berufsbegleitenden Programme schwankt zwischen 250 und 1000 Stunden mit einem Mittel bei ca. 400 bis 450 Stunden. Britische und amerikanische Erfahrungen zeigen, dass sich der Einzugsbereich der Teilzeitprogramme oft auf die nähere Umgebung beschränkt. 80% der Studenten rekrutieren sich aus einem Gebiet von rund 100 km um den Studienort.

Ein Teilzeitprogramm bietet z.B. die FH Ludwigshafen in Kooperation mit der University of Humberside/Hull in Großbritannien an. Der MBA-Studiengang „Internationale Unternehmensberatung" ist ein weltweites Unikat der Weiterbildung in diesem Bereich - so der Anbieter. Das viersemestrige Studium (zwei Jahre) ist berufsbegleitend und findet freitags (ab 10.00 Uhr) und samstags (ab 9.00 Uhr) ganztägig statt. Das Semester umfasst jeweils 9 Wochenenden. Das Sommersemester beginnt Mitte März und endet Mitte Juni. Das Wintersemester beginnt Mitte Oktober und endet Mitte Dezember. Die Prüfungen sind studienbegleitend, d.h. sie werden am Ende des Semesters abgelegt, in dem ein Lehrblock abgeschlossen wird. Am Ende des Studiums wird eine Abschlussarbeit angefertigt, deren Thesen in einem Kolloquium vertreten werden. Die Zulassungsvoraussetzungen sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium, mindestens drei Jahre Berufserfahrung und ausreichende englische Sprachkenntnisse. Die Hochschule schließt weiterhin einen Kooperationsvertrag mit dem jeweiligen Arbeitgeber ab um sicherzustellen, dass der Student an den Studientagen freigestellt wird. Der Titel „Master of Business Administration" wird als Joint Degree zusammen mit der britischen University of Lincolnshire & Humberside (Hull, U.K.) vergeben. [36]

[36] In älteren Informationen (1999) steht, dass der Abschlussgrad durch die University of Humberside/Hull stellvertretend für die FH Ludwigshafen verliehen wird.

2.3.3 Der open learning MBA / Fernstudien-MBA

Diese Form des MBA gewinnt zunehmend an Popularität in Zeiten von Internet und E-Mail. Die Zielgruppe für open learning MBA-Programme sind Berufstätige, für die die regelmäßigen Präsenzphasen der berufsbegleitenden Programme aus Zeitgründen oder wegen großer räumlicher Entfernung zum Wunschanbieter nicht in Frage kommen. Ursprünglich entwickelte sich diese Studienform in Großbritannien, sie wird inzwischen jedoch weltweit immer öfter angeboten.

Die Kurse des open learning MBA erfordern wenig bis keine Präsenz, sondern stützen sich im wesentlichen auf moderne Kommunikationsmöglichkeiten und Medien[37] . So ist es dem Studenten möglich, das Studium vorwiegend in eigener Regie durchzuführen und zu planen. Die Programme richten sich in erster Linie an Studenten, die die notwendige Motivation und Disziplin aufbringen, um den MBA eigeninitiativ und autodidaktisch zu absolvieren. Für die Kurse sind nach Angaben der Anbieter etwa drei Jahre einzuplanen, da die Arbeit weitgehend am Abend oder an den Wochenenden stattfindet. Unterstützung findet der Studierende durch Tutoren via Telefon, Fax, Internet, Wochenend- oder Sommerschulen und durch lokal gebildete MBA-Gruppenaktivitäten.

Ein Beispiel für ein Fernstudienangebot ist der MBA für Finanzdienstleister, der seit 1990 von der Allfinanz Akademie in Kooperation mit der University of Wales und der FernUniversität in Hagen [38] angeboten wird. Die FernUniversität Hagen bietet in ihrem Studienprogramm ein vier Semester umfassendes Weiterbildungs-

[37] Üblich sind Video Kassetten, Internetvorlesungen, Business TV, aber auch die Zusammenarbeit über z.B. Lotus Notes oder andere Softwareplattformen. Einschlägige Programme bieten weltweit via Internet in einem Rechenzentrum gespeicherte Vorlesungen an. Die DUKE University aus den USA hat hier z.B. mit dem Global MBA in den letzten Jahren eine erhebliche Vorreiterrolle gespielt.

[38] ... Die Weiterbildungsveranstaltung „Finanzdienstleistungen" ist ein Angebot des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaft. ...Die FernUniversität ermöglicht keinen Abschluß des Weiterbildungsangebotes „Finanzdienstleistungen". ...Die Allfinanz Akademie in Hamburg bietet einen Studiengang an, bei dem das Studienmaterial des Weiterbildungsangebots „Finanzdienstleistungen" der FernUniversität durch Hausarbeiten, Klausuren, Kolloquien und Seminare ergänzt wird. Aufgrund einer Kooperation der Allfinanz Akademie mit der University of Wales erwerben die Absolventen dieses Studiengangs den Abschluß „MBA - Master of Business Administration (University of Wales)". Im Internet unter: http://www.fernuni-hagen.de/FeU/Studium/SpezWBEsgw.htm 21.07.00, Informationen zu Finanzdienstleistungen: (Stand Februar 2000)

programm „Finanzdienstleistungen" an. Die Kurse dieses Weiterbildungsprogrammes bilden zugleich den Kern des aus 33 Kurseinheiten von der Allfinanz Akademie organisierten Studienangebotes. Die Allfinanz Akademie bietet, zusätzlich zu den Fernstudienkursen, ein ergänzendes Programm von Seminaren, kursbezogenen Kolloquien, Hausarbeiten und Prüfungen an. Nach erfolgreicher Absolvierung der vorgesehenen Prüfungen stellt die Allfinanz Akademie ein Zeugnis über das Examen zum „Geprüften Finanz- und Anlageberater (A.F.A.)" bzw. „Geprüfte Finanz- und Anlageberaterin (A.F.A.)" aus. Im Rahmen eines für den deutschen Sprachraum exklusiven Kooperationsabkommens ist vereinbart worden, dass alle Teilnehmer an dem Programm der Allfinanz Akademie ebenfalls an der University of Wales immatrikuliert werden. Nach erfolgreichem Abschluss der von der University of Wales überwachten Prüfungen wird den Teilnehmern der akademische Grad „Master of Business Administration (MBA)" der University of Wales verliehen.

Ein weiteres Beispiel für einen Fernstudien-MBA ist das Programm des Henley Management College in Kooperation mit der Gesellschaft für Weiterbildung an der Universität der Bundeswehr in München. Das englischsprachige Programm ist modular aufgebaut und erlaubt den Teilnehmern, die Studienintensität und damit auch die Studiendauer selbst zu bestimmen. Das Studium setzt sich aus Präsenzstudienmodulen im In- und Ausland, Selbststudienanteilen und Praxisprojekten im eigenen Unternehmen zusammen. Dazu gehören über 50 Fallstudien, mehr als 20 bewertete Studienprojekte, zwei große Fallstudienklausuren und ein unternehmensbezogenes Consulting-Projekt. Insgesamt erfordert dieser MBA laut Anbieter einen zeitlichen Aufwand von ungefähr 1.500 Arbeitsstunden.

2.3.4 Der Modular-MBA

Diese Option ermöglicht es dem Studierenden, im Rahmen der Ausbildung zwischen verschiedenen Angebotsformen zu wechseln. Besonders Anbieter, die Vollzeit-, Teilzeit und Fernstudien-MBA-Programme parallel anbieten, ermöglichen es den Teilnehmern, zwischen den Angebotsformen zu wechseln. In der Regel sind die Kurse mit Credit-Punkten versehen. Um zur Prüfung zugelassen zu werden, müssen 100 Credit-Punkte erworben werden. Wie die Punkte erreicht werden, ist dem Studierenden freigestellt.

Diese Programmstruktur erfährt in Europa und besonders in Großbritannien große Resonanz, weniger Interesse zeigen Studenten in den Vereinigten Staaten. Die Dauer der Programme variiert mit zwei bis sieben Jahren. Einige Anbieter werben damit, dass ihre Programme modular in Blöcken aufgebaut sind, die nicht in einer bestimmten Reihenfolge besucht werden müssen; dies entspricht aber nicht dem Gedanken [39] eines Modular-MBA.

2.3.5 Der Konsortial- oder Firmen-MBA

Der Firmen-MBA wird von einer Hochschule [40] im direkten Verbund mit mehreren Unternehmen, üblicherweise aus unterschiedlichen Branchen, ausgerichtet. Ziel ist die gegenseitige Ergänzung von wissenschaftlichen Theorien, Ideen und praktischen Erfahrungen, wobei die Umsetzung des Gelernten in firmenspezifischen Projektarbeiten zum Obligo gehört. Im Vordergrund steht der direkte Bezug zu den beteiligten Unternehmen und zum Arbeitsfeld der Studierenden. Konsortial-MBA erfreuen sich in den USA und Großbritannien einer zunehmenden Beliebtheit. Die Lancaster University Management School bot z.B. 1988 - als erste Hochschule in Großbritannien - einen Firmen-MBA für British Airways an.

Für den Master of Business Administration studieren z.B. die Mitarbeiter der Deutschen Lufthansa AG, der Deutschen Bank AG und der Merck KGaA gemeinsam in England. Auf Initiative der Lufthansa hat 1998 das Ashridge Management College einen neuartigen berufsbegleitenden Konsortial-Studiengang, den „European Partnership MBA“ entwickelt, der betriebswirtschaftliches Wissen und Management-Know-how vermittelt. Die drei Unternehmen sehen in diesem Projekt einen wesentlichen Beitrag zur (weiteren) Qualifizierung der Mitarbeiter auf internationaler Ebene.

---

[39] Vgl.: European Foundation for Management Development (Hrsg.): EQUAL MBA Standards, Discussion Paper Version 0.2, Brüssel, 1998 (Unveröffentlichte Dokumente).

[40] Zum Thema Firmenuniversität siehe auch: Töpfer, Armin: Corporate University: Brücke zwischen Theorie und Praxis, in: PersonalführungPlus, 1/2000,. Düsseldorf, 2000. S. 26ff

Viele Teilnehmer beteiligen sich an der Finanzierung ihres Studiums, manchmal tragen sie die Kosten sogar ganz oder verzichten auf einen Teil ihres Jahresurlaubs. Der erste Kurs der drei Unternehmen zusammen mit dem Ashridge Management College startete Ende September 1998 mit 27 Teilnehmern aus sechs Nationen, er wurde Ende 1999 abgeschlossen. Die Lerngruppe hat sich 12 Mal für jeweils sechs Tage in England getroffen, um anschließend in firmenübergreifenden Arbeitsgruppen ihr Wissen zu vertiefen und es am Arbeitsplatz in die Praxis umzusetzen.

2.3.6 Der Single Company MBA

Im Unterschied zum Konsortial-MBA ist der Single Company MBA konzentriert auf ein Unternehmen oder eine Unternehmensgruppe und steht nur deren Mitarbeitern offen[41]. Vom Aufbau als auch vom Inhalt her ist diese Studienform mit dem Teilzeit-MBA vergleichbar. Zur Zielgruppe gehören zumeist Firmenangehörige mit einigen Jahren Berufserfahrung. So bietet z.B. Ford in Köln einen solchen maßgeschneiderten MBA zusammen mit dem britischen Henley Management College an.

[41] Mit Klicken und Lernen zum MBA MÜNCHEN (COMPUTERWOCHE) - Der US-Automobilhersteller General Motors (GM) will ab dem dritten Quartal diesen Jahres (2001) 88 000 Angestellten den Erwerb eines „Master of Business Administration" (MBA) anbieten. Darüber hinaus können die Mitarbeiter des Unternehmens auch andere Möglichkeiten der Fortbildung in Bereichen wie Accounting und Online-Marketing wahrnehmen. Das Vorhaben wird als E-Learning-Konzept in Zusammenarbeit mit Unext, einem Anbieter für Online-Fortbildung, realisiert werden. Im Rahmen des Weiterbildungsprojekts sollen künftig die Angestellten des Automobilkonzerns an den verschiedenen Kursen via Internet direkt von ihren Arbeitsplätzen oder von zu Hause aus teilnehmen. GM will auf diese Weise vier Millionen Dollar pro Jahr für Reisekosten und Studiengebühren einsparen. Quelle: COMPUTERWOCHE Infonet News vom: 06.04.2001

2.3.7 Der Executive MBA

Hierbei handelt es sich um Teilzeitprogramme, deren Zielgruppe Berufstätige mit sieben bis zehn, manchmal auch noch mehr Jahren Berufserfahrung sind. Im Gegensatz zu den anderen Formen des MBA sind die Teilnehmer in der Regel in Führungspositionen[42] tätig; die Ausbildung zum Master wird oft von der Firma finanziert. Da die Studenten berufstätig bleiben, finden die Kurse vorrangig am Wochenende oder als Wochenblock statt.

Executive-Studenten können ihr Studium jedoch auch als Fernstudium bzw. als Mischform eines Fernstudiums mit Präsenzphasen strukturieren. Gute Executive MBA-Programme bewegen sich auf Hauptdiplom- und Promotionsniveau. Weiterhin zeichnen - so die Anbieter - moderne und praxisnahe Lehr-, Prüfungs- und Kommunikationsmethoden die Programme aus.

Zielsetzung des Executive MBA ist es, Führungskräfte auf neue und anspruchsvolle Aufgaben in Unternehmen vorzubereiten sowie an die individuelle Berufspraxis und an Führungserfahrungen anzuknüpfen. Die Programme sollen das „Handwerkszeug" des modernen Managements sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams vermitteln. Ein weiterer Schwerpunkt liegt darin, ein tieferes Verständnis für die strategische Führung von Unternehmen im globalen Wettbewerb zu entwickeln. Der Einzugsbereich der Executive-Programme beträgt im Durchschnitt 800 und mehr Kilometer.

[42] ... Immer interessanter für Akademiker wird der Executive MBA, der von vielen Unternehmen angesehen und gefördert wird. Hierbei handelt es sich um eine Weiterbildungsmaßnahme, die nach einigen Jahren Berufspraxis vor Übernahme einer leitenden Managementfunktion dazwischengeschaltet wird. .... Die Studienzeit wird nicht unnötig in die Länge gezogen, mit Praxis im Hintergrund lassen sich die Fallbeispiele in den MBA-Programmen fundierter bearbeiten und im eigenen Unternehmen gleich anwenden. Beim Executive MBA wechseln sich on-the-job mit off-the-job Lernphasen ab. Die Auswahl der Teilnehmer basiert nicht nur auf formalen Zulassungsbedingungen, sondern legt Wert auf in der Praxis nachgewiesenes Managementpotential. Die europäischen Schulen sind beim Modell des Executive MBA innovativer als die amerikanischen Business Schulen. ... In Resch, Angela: MBA - Die Zusatzqualifikation für den Führungsnachwuchs von morgen in: Berufsstart aktuell im Internet unter http://www.berufsstart.de/karrieretips/mba/mba.htm.

In Deutschland bietet ein Executive MBA-Programm[43] (seit 1997) die Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung (WHU) in Koblenz-Vallendar an. Die Hochschule kooperiert mit der angesehenen und bekannten Northwestern University (Kellogg). Weitere Executive Programme werden z.B. bei der Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung an der Universität der Bundeswehr in München, am Universitätsseminar der Wirtschaft in Erftstadt angeboten.

In Österreich bietet z.B. die International Business School IMADEC[44] seit September 1995 zusammen mit der California State University (USA) ein Executive MBA-Programm in Wien an, welches einen US-Grad und einen österreichischen Grad verleiht. Ein weiterer Executive MBA-Anbieter ist z.B. in der Schweiz die Universität Bern[45] in Zusammenarbeit mit der Universität Rochester. Im deutschsprachigen Raum gibt es z.B. noch Executive Programme an der Universität St Gallen (CH), Universität Freiburg (CH), Wirtschafts-Universität in Wien (A) und an der Donau-Universität in Krems (A).

Welche Bandbreiten und Unterschiede bei MBA-Programmen möglich sind, wird an der folgenden Übersicht deutlich. Ausgewertet wurden 100 von der Business Week 1999 gelistete Executive MBA-Programme weltweit, davon alleine 83 aus den USA.

---

[43] Das Executive MBA Program für Führungskräfte ist ein General Management Programm von zweijähriger Dauer. Es führt zum akademischen Grad eines Master of Business Administration (MBA), der vom Land Rheinland-Pfalz staatlich anerkannt und in allen Bundesländern gültig ist. Es richtet sich an Führungskräfte, die sich auf neue und anspruchsvolle Führungsaufgaben in ihren Unternehmen vorbereiten. Vergleiche im Internet: WHU & Kellogg: Das gemeinsame Executive MBA Program http://www.whu-koblenz.de/intman/mba/2d.htm-.

44 Die Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr über die Verleihung der Bezeichnung „Lehrgang universitären Charakters“ für den Lehrgang „IMADEC Executive MBA Programm“ und über den akademischen Grad „Master of Business Administration (MBA)“ (2. MBA-Verordnung) wurde im Bundesgesetzblatt II Nr. 231 vom 16. Juli 1999 verlautbart.

45 The Rochester-Bern Executive MBA Program is part of the Executive Development Program established at the William E. Simon Graduate School of Business Administration, University of Rochester in 1966. The program offers sponsoring organizations a special opportunity to recognise the potential of promising managers, to advance their expertise and their value to the organization. Targeted to middle- and upper-level managers, the Executive MBA Program has graduated more than 1,000 extraordinary men and women worldwide since its inception. –. Upon successful completion of the eighteen-month program, the University of Rochester awards the degree of master of business administration. This is the same MBA degree awarded to students in Rochester and the Netherlands.Vergleiche im Internet: About our MBA http://executive-mba.ch/about.htm.

Executive MBA-Programme	**Minimum**	**Durchschnitt**	**Maximum**
Klassengröße	17	150	709
Frauenanteil %	5%	25%	46%
Internationale Studenten %	1% USA 3% Nicht USA	9% USA 15% Nicht USA	99% USA 67% Nicht USA
Bewerber Angenommen %	20%	50%	97%
Studiengebühren $	4.500 USA 9.500 Nicht USA	45.000 USA 32.000 Nicht USA	99.000 USA 58.000 Nicht USA
GMAT Ø	Kein/100	20 TopProgramme 620 Andere/ Nicht USA 570	760
Berufserfahrung	3	14	40
Studienaufwand	600	1900	3500
Class Contact	240	570	1065
Pflichtkurse	5	17	46
Case Studys	10%	40%	95%
Vorlesungen	5%	40%	80%
Fernlehranteile	5%	7%	80%
Andere	10%	20%	45%
Feste Lehrkräfte %	10%	90%	100%

3. Entwicklung und Trends - international

3.1 USA

Die Gründe für die Schaffung von MBA-Programmen in den USA sind vielfältig. Einige Schlagworte aus zahlreichen Artikeln und Aufsätzen um 1900 sind z.B.: die Befürchtung, dass man die gesamtwirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit - besonders gegenüber Deutschland - verliert[46] . Weiterhin wurde eine mangelnde akademische Ausbildung der Bevölkerung festgestellt, besonders groß ist dabei der Mangel an akademisch ausgebildeten Managern.

Gab es 1900 zwei Programmanbieter, waren es 1922 schon rund 150. Zwischen 1950 und 1975 sind über 500 neue Anbieter entstanden. Im Jahr 2000 bieten rund 900 Business Schools eine große Bandbreite von fast 3000 Vollzeit-, Teilzeit-, Fernstudien-MBA-Programmen an. Harvard, Dartmouth College, University of Pennsylvania, Rochester Business University etc. sind eng mit der Entwicklung des MBA und der Lehrinhalte verbunden. Vergleichbar mit anderen Master-Studiengängen waren die um 1900 entstandenen wirtschaftswissenschaftlichen Programme als zweijährige Vollzeitkurse ausgelegt.

Die Entwicklung des MBA in den USA wurde in den letzten 40 Jahren durch mehrere, teilweise umstrittene Studien geprägt. In der Ende 1958 erschienenen Studie von Pierson[47] und Gordon/Howell[48] wurde den MBA-Studiengängen zusammenfassend vorgeworfen, sich nicht grundlegend von Bachelorstudiengängen zu unterscheiden. Überspezialisierung der Programme und zu wenig Anwendungsorientierung, passive Lehrmethoden, unqualifizierte Zusammensetzung der Studierenden, niedrige Zulassungsvoraussetzungen und geringes intellektuelles Niveau der Studierenden sowie mangelnde Qualität der Hochschullehrer und, mangelnde fächerübergreifende Forschung sind weitere Kritikpunkte der Untersuchungen.

---

[46] Carter, Daniel A.: MBA: The First Century, Bucknell University Press, Lewisburg, 1998 S. 23 ff

[47] Pierson, Frank C.: The education of American Businessmen, McGrawHill, New York, 1959

[48] Howell E. J. ; Gordon Robertt A.: Higher Education for Business, Columbia University Press, New York, 1959

Ende der 80er Jahre erschien eine weitere umfassende Studie zum MBA in den USA (Porter/McKribben —Management Education and Development: Drift or Thrust into the 21st Century, McGraw-Hill, New York, 1988) welche vom AACSB (American Assembly of Collegiate Schools of Business) initiiert wurde.

Im Zentrum der Studie steht eine Bestandsaufnahme bei rund 60 Hochschulen und deren BBA- und MBA-Programmen. Fazit der Studie ist, dass zukünftig der Bedarf an Management- Weiterbildung stark steigen wird. Zugleich wird den Hochschulen aber mangelnde Kreativität und die Tendenz zur Uniformität und Konformität vorgeworfen. Bei BBA-Programmen wird gefordert, dass die fachspezifischen Anteile verringert werden zugunsten einer Allgemeinbildung. Bei MBA-Programmen werden mangelnde Orientierung an der Unternehmenswelt, mangelnde internationale Aspekte und unzureichende EDV-Orientierung als Schwachpunkte hervorgehoben.

Eine weitere notwendige Änderung im Curriculum sehen Porter und McKribben in einer stärker funktionsübergreifenden Ausgestaltung sowie in der Aufnahme verhaltenswissenschaftlicher Elemente. Problemfindungs- und Problemlösungstechniken sollten unterrichtet werden. Durch strenge Auswahl[49] der Studierenden soll das zuweilen niedrige akademische Niveau der MBA-Studenten gehoben werden. Bei den Lehrkräften kritisieren die Autoren die Überspezialisierung und die mangelnde Fähigkeit, integriertes/praxisorientiertes Managementwissen zu vermitteln sowie die mangelnde Tiefe der Forschung, in der Quantität vor Qualität steht[50] .

Wie auch in anderen Ländern können die Studierenden heute in den USA mittlerweile zwischen zahlreichen Vollzeitprogrammen, Teilzeitprogrammen und Fernstudiengängen wählen. Neben den immer noch am weitesten verbreiteten zweijährigen Vollzeitprogrammen, die an fast allen amerikanischen Hochschulen

---

[49] Auswahl führender Business Schools in den USA und deren Zulassungsraten zum MBA-Studium: Harvard Business School 12.3%, Stanford GSB 06.6%, Wharton 12.6%, MIT Sloan14.9%, Northwestern Kellogg 15.5%, Columbia 10.6%, Chicago GSB 18.4%, Duke Fuqua 15.4%, Michigan 20.1%, California Haas12.1%, Dartmouth Tuck13.4%, UCLA Anderson14.0%, Virginia Darden 18.7%, NYU Stern 16.9%, Cornell Johnson 19.3%, Texas Austin 22.2%, North Carolina Kenan Flagler 27.5% Quelle: eigene Übersicht

[50] Zur Diskussion der Studien möchten wir verweisen auf das Kapitel 9 in: Carter, Daniel A.: MBA: The First Century, Bucknell University Press, Lewisburg, 1998

angeboten werden, registrieren die MBA-Anbieter mittlerweile stetig steigende Bewerbungszahlen bei den einjährigen Vollzeitkursen.

Dieser Trend wird durch die Nachfrage von Wirtschaftsunternehmen gestärkt, deren Mitarbeiter einen MBA-Abschluss anstreben. Ein weiterer Trend sind nicht gestufte BBA-/MBA-Programme, die den Undergraduate-Degree zusammen mit dem Master-Degree in einem fünfjährigen Programm verbinden[51] .

In den USA ist die Nachfrage nach MBA-Programmen ungebrochen. Zwar schienen US-amerikanische Hochschulen vor allem gegenüber europäischen Anbietern eine Zeit lang den Anschluss verloren zu haben, doch konnte der Rückstand wieder aufgeholt werden.
Vor allem unter den Stichpunkten „Fachübergreifende Curricula“, „Methodik“, „Didaktik“und „Karriere-Service“ konnten US-amerikanische Hochschulen an internationale Standards wieder anschließen, teilweise sogar neue Standards setzen[52] . Der Wandel lässt sich an folgenden Beispielen ablesen:

Kürzere Programme: Als erstes wäre hier das zunehmende Angebot von einjährigen MBA-Programmen zu nennen. Die Vorteile solcher Programme liegen auf der Hand: Zum einen bedeuten sie für den Studenten eine Verkürzung nicht nur der finanziellen Belastung; zum anderen ergeben sich durch das Angebot von einjährigen MBA-Programmen auch für den Arbeitgeber deutliche Vorteile (z.B. ein kürzerer Ausfall des Mitarbeiters).

Spezialisierung: Die hohen Absolventenzahlen beim MBA sowie die Veränderungen auf dem internationalen Arbeitsmarkt machen auch im MBA-Studium eine Spezialisierung notwendig. Durch eine neuartige Methodik und Didaktik sowie durch ein fachübergreifendes Curriculum, welches zusammen eine Spezialisierung der Studenten in verschiedenen Vertiefungsrichtungen möglich macht, haben es einige US-amerikanischen MBA-Anbieter verstanden,

---

[51] Vgl.: Peterson´s (Hrsg.): MBA - Distance Learning Programs. The hottest New Way to Earn a Graduate Business Degree, Princeton, New Jersey 1999, S. 7.

ohne eine Vernachlässigung einer generalistischen Verknüpfung[53] der verschiedenen Fachbereiche untereinander internationale Maßstäbe zu setzen. Allein 40 MBA-Programme mit der Vertiefung E-Commerce sind in den letzten 4 Jahren in den USA entstanden, so eine Auswertung der FIBAA.

Internationalisierung: Wesentlich kritischer dagegen lässt sich die Entwicklung zum Stichpunkt „Globalisierung“ betrachten. Nur wenige Hochschulen setzen die globalen Perspektiven in ihrem Programm so um, wie beispielsweise die Stanford Graduate School of Business, die heute das Vierfache an international ausgerichteten Kursen anbietet als noch vor zehn Jahren.[54] Die meisten US-amerikanischen MBA-Anbieter dagegen scheinen den Anschluss an internationale Standards weiterhin zu verpassen. Die Möglichkeit der Fremdsprachenunterrichte[55] oder einen Teil des Studiums im Ausland zu verbringen, wird in den USA von nur wenigen MBA-Anbietern angeboten.

Aufgrund der hohen Kosten für das Studium sehen sich viele Bewerber zudem dazu gezwungen, neben ihrem Studium weiter im Beruf zu arbeiten. Daher hat sich in den letzten Jahren der Anteil der Teilzeitstudenten sowie der Anteil der Studenten an Fernstudiengängen ebenfalls stark erhöht. In einer Studie von 1995/96 über Studierende, die einen —Graduate Management Admission Test (GMAT) abgelegt haben, gaben 35 % der Studenten an, dass sie beabsichtigen, ein Teilzeitstudium aufzunehmen[56] . Angaben des „Barron´s Guide to Graduate Business Schools“ zufolge besuchen 67% aller MBA-Studenten in den USA Teilzeitprogramme[57] .

---

[53] Vgl.: http://www.bandersnatch.com/guide.htm

[54] Vgl.: Peterson´s (Hrsg.): MBA Distance Learning Programs. The Hottest New Way to Earn a Braduate Business Degree, Princeton, New Jersey 1999, S. 21.

[55] Als ein Beispiel dafür ist eine 1994 durchgeführte Umfrage unter Direktoren US-amerikanischer MBA-Programme zu sehen. Ziel der Umfrage war es u.a., das Angebot von Fremdsprachenkursen in MBA-Programmen darzustellen. Das Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen wird dabei als ein Indiz für eine global-orientierte Weiterbildung gesehen. Von den 109 Befragten antworteten 69 Direktoren, was einen Rücklauf von 63% bedeutet. Ganze 29% der antwortenden Direktoren gaben an, Fremdsprachenkurse im Rahmen ihrer MBA-Programme anzubieten. 55% der Antwortenden gaben an, entweder einen Abschluß als „Master in International Business“ oder aber einen Programm-Schwerpunkt im Bereich „International Business“ anzubieten. Allerdings boten lediglich 39% dieser Programmanbieter ihren Studenten auch Fremdsprachenkurse an. Bei keinem der Programmanbieter galten Fremdsprachenkurse als Pflichtkurse. In: Vgl.: Koch, Denise W.: Foreign Languages in MBA Programs. Studie des College of William and Mary, Williamsburg, Virginia. Im Internet abfragbar unter: http://www-rohan.sdsu.edu/dept/ciber/koch.html

[56] Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of Graduate Management Admission Test Candidates. 1991-96 Five-Year Summary, Princeton 1997, S. 24f.

[57] Vgl.: Miller, Eugene (Hrsg.): Barron´s Guide to Business Schools, New Jork 1997, 10. Auflage, Preface.

3.2 Großbritannien

Der Aufbau und die Diskussion um MBA-Studiengänge kann in Großbritannien bis zu den Anfängen der 60er Jahre zurückverfolgt werden. Einige Hochschulen begannen in dieser Zeit, Modelle einer Postgraduate-Qualifikation im Bereich des Management zu entwerfen. 1963 wurden an den Universitäten in London und Manchester die beiden ersten Business Schools [58] gegründet. Beide waren eine Kopie des Programms der Harvard Business School in den USA. Mittlerweile gibt es in Großbritannien rund 120 Anbieter mit über 300 Programmen [59] .

Im Laufe der ersten Jahre lassen sich zwei Richtungen von MBA-Studiengängen unterscheiden. Zum einen das in den USA entwickelte zweijährige Vollzeitstudium, zum anderen das einjährige Vollzeitstudium, welches meist mit einer umfangreichen Abschlussarbeit verbunden ist. Obwohl sich bis heute in vielen Lehrplänen diese zwei unterschiedlichen Traditionen wiederfinden, lassen sich zahlreiche Weiterentwicklungen der MBA-Modelle erkennen. So wurde beispielsweise das Repertoire um verschiedene zusätzliche Programmformen, vor allem um Teil- und Fernstudiengänge, aber auch um z.b. Consortium- und Attendance-Programme, um Company Specific-Programme, sowie um Open Learning-Programme erweitert [60] .

Zusätzlich zum Erfolg [61] der britischen MBA-Programme bei Studenten aus dem eigenen Land gehört das Vereinigte Königreich zudem zu den wichtigsten Anbietern von MBA-

---

[58] Vgl.: Birkerstaffe, Georg; The Economist Intelligence Unit (Hrsg.): Which MBA?, Tenth edition, A critical Guide to the World´s best Programmes, London, New York, Hong Kong 1998, S. 2.

[59] Brown, Peter: Changing face of the MBA, In: The Times vom 26. Januar 2000, London, 2000

[60] Vgl.: The Association of Business Schools (Hrsg.): Pillars of the Economy. The Contribution of UK-Business Schools to the Economy 1997. Im Internet abfragbar unter: http://www.the-abs.org.uk/reportpage1n1.html

[61] There are over 100 institutions that offer MBA programmes validated by UK Universities. There were almost 8,500 successful graduates in the UK in 1996, of whom 51% had studied on full-time programmes, 35% studies in the part-time mode and 14% gained their qualifications via distance learning. There has been a 5% increase in MBA graduates since 1996 and the trend seems likely to continue, with almost 12.000 students taking up places in 1998. Source: The Association of MBAs in The Association of Business Schools (Hrsg.): Pillars of the Economy. The Contribution of UK- Business Schools to the Economy 1999. Im Internet abfragbar unter: http://www.the-abs.org.uk/reportpage33n268.html

Studiengängen für ausländische Studenten[62] . Nach Auskunft von John March[63] von der Leeds University Business School sind 70% der Studenten in Vollzeit-MBA-Programmen Ausländer. Hierfür werden folgende Gründe angegeben:

- *Sprache:* Im größten Teil der Welt ist Englisch die wichtigste Wirtschaftssprache.
- *Kosten:* Die durchschnittlichen Gebühren und Lebenshaltungskosten sind niedriger als in Kontinentaleuropa und den USA.
- *Verfügbarkeit:* In einigen europäischen Staaten, wie z.b. Deutschland, gibt es nur ein sehr begrenztes Angebot an MBA-Programmen.
- *Ansehen:* (Besonders bei asiatischen Studenten) Obwohl es eine Reihe von MBA-Anbietern im asiatisch-pazifischen Raum gibt, haben diese nicht das gleiche Renommee wie die europäischen und nordamerikanischen Anbieter[64] .

Zu den bekanntesten Anbietern von MBA-Programmen im Vereinigten Königreich gehören die *London School of Economics and Political Science (LSE),* die *Manchester Business School,* die *London Business School,* die *Warwick Business School* und die *Cranfield School of Management* in Bedford[65] .

Auch im Vereinigten Königreich haben die unter dem Stichwort „Globalisierung" fallenden Veränderungen im Bereich der Wirtschaft ihre Spuren hinterlassen. Dadurch bedingte neue wirtschaftliche Organisationsstrukturen und ein sich verändernder Arbeitsmarkt haben MBA-Anbieter zu einer Anpassung ihrer Programme an die neuen Notwendigkeiten der globalen Wirtschaft veranlasst, was vor allem anhand der zeitlichen Struktur und anhand der Lerninhalte neuer MBA-Programme deutlich wird.

---

[62] Vgl.: Staufenbiel (Hrsg.): Euro-Challenger. International Career Guide for Students and Graduates, Köln 1998 83. Auflage), S. 307.

[63] Schriftwechsel v. 07.02.2001 John March - Detlev Kran

[64] Vgl.: The Association of MBA`s (Hrsg.): The Association of MBA`s Guide to Business Schools 1997/98, London 1997, S. 168f.

[65] Vgl.: Staufenbiel (Hrsg.): Euro-Challenger. International Career Guide for Students and Graduates, Köln 1998 83. Auflage), S. 307.

Vor allem der aktuelle Arbeitsmarkt weckt bei den Studenten die Befürchtung, dass ein Vollzeitprogramm eine Unterbrechung der Karriere sowie finanzielle Schwierigkeiten mit sich bringen könnte. Die finanziellen Sorgen[66] begründen sich auf die Tatsache, dass Vollzeitprogramme nur in Ausnahmefällen von Arbeitgebern finanziert werden.

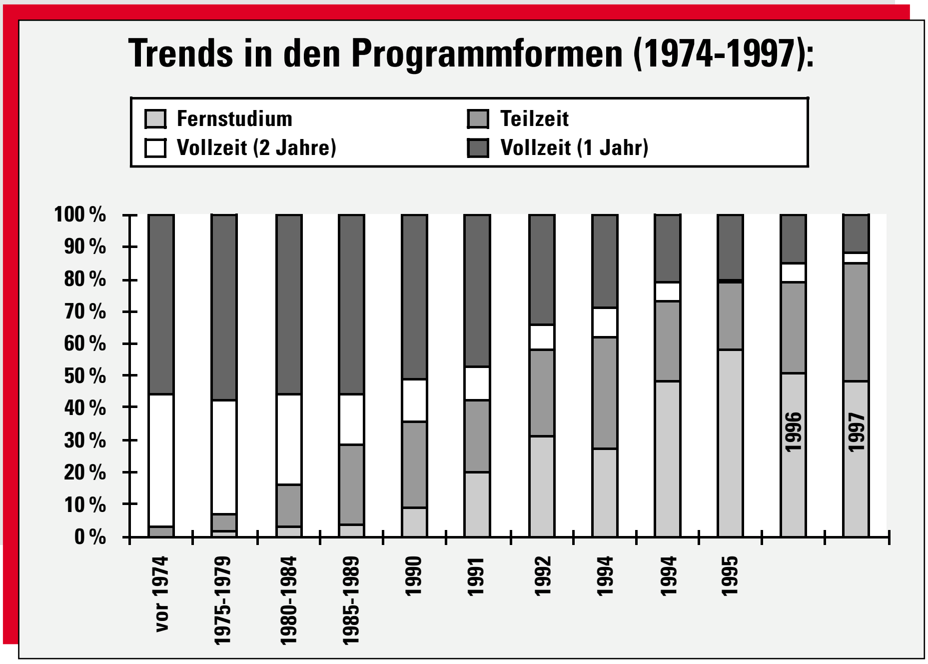


Abb. 09: Trends in den Programmformen, Quelle: AMBA[67]

Diese Überlegungen führen dazu, dass vermehrt Teilzeitprogramme genutzt werden. Bei diesen Programmen wird der Unterricht in den Abendstunden, am Wochenende oder an einzelnen Tagen in der Woche abgehalten, so dass der Abschluss im Durchschnitt in 3 Jahren erreicht werden kann. 1995 waren 36% der Graduierten Teilnehmer eines Teilzeitprogramms.

[66] Ein neuartiges Kreditprogramm haben die London Business School (LBS) und die Großbank HSBC aufgelegt. Im Unterschied zu vergleichbaren Programmen anderer Schulen oder Banken erlaubt das "HSBC Bank-LBS loan scheme" in Zukunft die volle Finanzierung (derzeit: rund 32.000 Pfund) des MBA-Studiums an der LBS einschließlich der in London sehr hohen Wohn- und Lebenshaltungskosten. Der Kredit zu einem Zinssatz von zwei Prozent über der sogenannten „HSBC Bank sterling base rate" (ab Januar 2001: sechs Prozent) ist für LBS-Studenten aller Nationalitäten zugänglich. Voraussetzung ist die Zulassung zum Vollzeit-MBA-Programm oder zum Executive MBA-Programm.

[67] Vgl.: The Association of MBA`s (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London 1997, S. 19.

Seit 1992 hat sich die Anzahl der Teilnehmer an diesen Programmen somit fast verdoppelt. In einer 1999 durchgeführten Studie stellt AMBA fest[68], dass rund 58 der Befragten in Teilzeitprogrammen ihren Abschluss erworben haben. Doch trotz der Versuche seitens der Programmanbieter, durch eine Verkürzung der Studienzeiten bei Vollzeitprogrammen diese Programmform auf dem MBA-Markt zu behaupten, ist das Interesse der Studenten an Vollzeit MBA-Programmen stark rückläufig. Waren vor 10 Jahren noch über 50% aller MBA-Programme Vollzeitprogramme, so ist deren Anteil heute auf unter 20 % gesunken. Als Reaktion auf diese Marktentwicklung werden von Seiten der Programmanbieter zunehmend Teilzeit- und Fernstudienprogramme eingeführt[69].

Den höchsten Zuwachs erfahren zur Zeit die Fernstudienprogramme, die schon heute 10.000 Studenten[70] im Vereinigten Königreich aufweisen. Etwa 40% bis 50% nutzen das Angebot der Open University Business School (OUBS). 1995 hatten 23% der Graduierten diesen Weg des Studiums gewählt. Der Trend scheint sich noch weiter zu verstärken, jedoch muss man beobachten, wie die Studierenden mit diesem Modus zurechtkommen, der ein hohes Maß an Selbstdisziplin verlangt.

Generell lassen sich die Entwicklungen des MBA in Europa wie folgt zusammenfassen:

What is the profile of the European MBA? How many degrees are awarded yearly? Europe has some 700 master programmes, 40 % are MBAs, 10% are executive MBA programmes, 50% are specialised masters • The strongest trend in the MBA arena is towards flexibility. • In Europe, most full-time MBA programmes last about

---

[68] Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 2000/01,. 16. Auflage, London, 2000, S 1

[69] Vgl.: Birkerstaffe, Georg; The Economist Intelligence Unit (Hrsg.): Which MBA?, Tenth edition, A critical Guide to the World´s best Programmes, London, New York, Hong Kong 1998, S. 43.

[70] Die Zahl der MBA-Studierenden bei der Open University werden im Jahr 2000 mit rund 5000 angegeben. Vgl.: Brown, Peter: Changing face of the MBA, In: The Times vom 26. Januar 2000, London, 2000

one year - or up to 18 months. • The internationalisation trend is a clear upward one. • A growing trend is noticed in specialised MBAs. • The demand for tailored, in-company MBAs is steadily increasing. • A major development is the continued growth of executive MBA programmes. It is estimated that some 20,000 people graduate annually. Plompen, Martine: Factsheet on the MBA in Europe, efmd Forum 99/1, Brüssel, 1999.

Ein weiterer Trend, der sich abzeichnet, sind Allianzen der führenden Hochschulen weltweit. So haben sich z.B. die London School of Economics, Stanford University, die University of Chicago, die Columbia University in New York sowie Carnegie Mellon im Herbst 1999 zusammengeschlossen, um gemeinsam mit Internetfirmen einen Fernstudien-MBA zu entwickeln und diesen dann gemeinsam anzubieten. Ziel ist es, Lücken auf den weltweiten Weiterbildungsmärkten zu schließen und diese qualitativ hochwertig zu besetzen.

3.3 Generelle Inhalte eines MBA-Studiums

Die Auswertung der Curricula an Hochschulen in den USA, Europa und Deutschland ergibt, dass in einem MBA-Studium den Studierenden verdeutlicht werden soll, dass Management als ein ganzheitlicher Prozess zu verstehen ist. Weiterhin haben sich die Business Schools als Ziel gesetzt, unternehmerisches Denken zu fördern. Zudem sollten kommunikative und soziale Kompetenzen entwickelt und die ethische und gesellschaftliche Dimension unternehmerischen Handelns vermittelt werden. Kernbereiche im Curriculum auf der funktionalen Ebene und auf der Ebene der Unternehmensführung sind Themen wie: Materialwirtschaft, Produktion, Marketing, Finanz- und Rechnungswesen, Informations-Management, Organisation, Controlling, quantitative Methoden, Geschäftspolitik/-führung, internationale ökonomische Prozesse, strategisches Management, Human Resource Management, Wirtschaftsrecht.

Im Rahmen der europäischen Akkreditierungsagenturen wurden als Standard für die Inhalte eines MBA-Programms in Europa folgende Kernbereiche[71] definiert:

… It is important that the MBA be clearly identified with a certain type of content. The MBA curriculum provides broad coverage of the main functional areas in management, namely accounting, finance, marketing and sales, operations management, information systems management, law, human resource management. It is also expected to provide basic instruction in economics and quantatitive analysis. The Curriculum will normally be highly integrative and will include courses in business policy and strategy. Beyond the mere acquisition of knowledge and technical skills the curriculum is expected to put theory into practice by focusing on the personal development of participants through such competencies as decision-making, team work, leadership skills, entrepreneurial potential, negotiation skills, communication and presentation skills. The later part of the programme should make provision for electives and may include the possibility for participants to choose a major area of study.

The MBA has a minimum length of one year of full-time study or the equivalent when the programme is offered on a part-time basis.

The MBA will require a minimum of 400 hours of classroom study or structured contact. In all the programme should require a minimum of 1200 hours of personal work.

An MBA programme should be intellectually demanding and require a substantial personal investment in terms of commitment and effort. …

[71] Auszug aus: FIBAA (Hrsg.): European MBA Guidelines European Quality Link (EQUAL), Bonn, Wien, Zürich, 1998. Veröffentlicht in Deutschland durch FIBAA, Adenauerallee 8a, 53113 Bonn.

4. Der MBA in Deutschland

In Deutschland gibt es z.Z[72] . ca. 40 Einrichtungen, die ein MBA-Programm nicht nur vorbereiten und planen, sondern tatsächlich durchführen; im Herbst 2001 werden es rund 90 Einrichtungen[73] sein. Hierbei handelt es sich in hohem Maße auch um staatliche Hochschulen, die sowohl selbständig als Programmanbieter auftreten, als auch im Rahmen eines joint venture mit ausländischen Anbietern kooperieren. Pro Monat (Stand: Herbst 2000) kommen ca. 1-2 Programmanbieter hinzu, die z.T. mit mehreren Studienangeboten auf den Markt gehen. Gründungen von weiteren Anbietern, besonders von Hochschulen aus den USA, Großbritannien und Australien - die z.B. einen MBA als Distance Learning Programm in Deutschland anbieten - zeichnen sich ab.

Die Curricula bzw. Kernbereiche der Ausbildung aller MBA-Anbieter orientieren sich an betriebswirtschaftlichen Fragen und sind durchweg durch angloamerikanische Vorbilder geprägt. Hervorzuhebende Merkmale des deutschen MBA sind die Mehrsprachigkeit und die stärkere internationale Ausrichtung im Vergleich zu Programmen aus den USA und GB. Special MBA-Programme sind dagegen in Deutschland noch sehr selten.

4.1 Deutsche Studierende in MBA-Programmen - weltweit

Derzeit kann davon ausgegangen werden, dass mindestens 2.100 deutsche Studierende MBA-Programme besuchen. Etwa 1.600 schließen (Stand 1999) die Ausbildung mit dem Titel MBA ab. Ralf Schneider stellte in einem ca. 1994 erschienenen Sonderdruck des Handelblattes zum Thema MBA fest, dass die Anzahl der MBA-Absolventen bei jährlich nur etwa 500-1.000 liegt[74], hier ist ein deutlich steigender Trend ersichtlich.

---

72 Stand Januar 2000.

73 Im Rechercheprogramm des Hochschulkompass der HRK wurden im September 2000 insgesamt 41 postgraduale Masterstudiengänge an staatlichen Hochschulen aufgeführt, davon 21 MBA-Programme, 6 Master of Science, 1 Master of Arts, 13 Master of ... . Einige Programme wie z.B. der MBA der Universität Augsburg wurden jedoch dort nicht aufgeführt.

74 Vgl.: Schneider, Ralf: Die Inhalte entscheiden über den Zuschlag, in: Stand und Perspektiven der MBA-Ausbildung in Deutschland, Handelsblatt, Düsseldorf o.J.

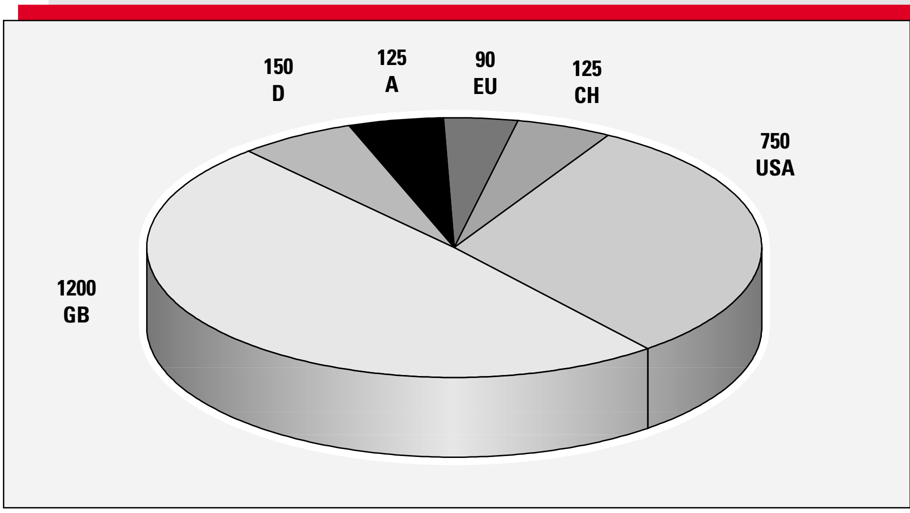


Abb. 10: Verteilung der deutschen MBA-Studierenden nach Ländern.[75]
Daten ermittelt von der FIBAA 1999

Nach Angaben aus verschiedenen Studien des Instituts of International Education (IIE)[76] in den USA kann man davon ausgehen, dass 1994 ca. 98.120 Ausländer ein Postgraduierten-Studium in den USA aufnahmen; allerdings ist die Dunkelziffer sehr hoch, sie liegt bei rd. 50%. Ca. 20% der Studenten sind im Fachbereich „Business Administration" oder in verwandten Bereichen eingeschrieben. Von den insgesamt 1.976 Deutschen, die 1994 ein Postgraduierten-Studium in den USA aufnahmen, sind 16,8% MBA-Studenten. Dies bedeutet, dass 1994 mindestens 332 Deutsche an einer amerikanischen Business School für ein MBA-Studium eingeschrieben waren.

[75] Die überwiegende Zahl der deutschen MBA-Studierenden erwirbt einen ausländischen MBA-Grad. Die Gesamtzahl beträgt im Jahr 2000, ca. 2.100 eher sogar 2.500 Studierende. Damit hat sich die Zahl seit 1990 (geschätzte 500-1.000) mehr als verdoppelt. So sind z.B. ca. 1.000 bis 1.200 Deutsche in Programmen eingeschrieben, die zu einem britischen MBA-Abschluss führen. Rund 750 bis 900 besuchen Programme in den USA. Rund 200 bis 250 Studierende besuchen überwiegend Teilzeitprogramme in Österreich und der Schweiz. Ein weiteres Problemfeld sind die Angebote der britischen Fernstudien-anbieter. Wir haben in der Grafik die Teilnehmer als deutsche Studierende in Großbritannien gezählt. Rechnet man diese Studierenden jedoch zu Deutschland hinzu, so steigt die Anzahl der deutschen Studierenden in Deutschland um ca. 800 Personen.

[76] Vgl. Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1993/94. Report on International Educational Exchange, New York, November 1994.

Aus weiteren Untersuchungen der IIE aus den Jahren 1996 und 1998[77] lässt sich dagegen schließen, dass mindestens 750 deutsche Studierende für ein MBA-Studium eingeschrieben waren. Unter Berücksichtigung weiterer Daten des IIE ist eine Zahl von 860 (1996) bis 900 (1998) deutschen Studierenden im Bereich Business Administration anzunehmen.

Generell lässt sich für die englischen Anbieter sagen, dass nur in den wenigen bekannten Business Schools eine nennenswerte Anzahl von Ausländern ist. Für die Masse der Business Schools liegen keine Daten vor. Die Zahlenangaben zu den deutschen Studierenden variieren je nach Quelle. Vom British Council[78] wird für Großbritannien z.B. geschätzt, dass rund 150 deutsche MBA-Studierende in Großbritannien eingeschrieben sind.

Jonathan Slack, Chief Executive der Association of Business Schools, geht dagegen davon aus, dass an britischen Hochschulen ca. 1.000 bis 1.200 Deutsche für ein Management-Studium eingeschrieben sind[79] . An der bekanntesten englischen Business School, der London Business School, beträgt der Ausländeranteil unter den rund 250 Studierenden[80] 65%, 5% (ca. 12) sind Deutsche. Die Zusammensetzung der Studentenschaft an der London Business School, die ein MBA-Studium absolviert, sieht wie folgt aus: ca. 40% Wirtschaftswissenschaftler, ca. 30% aus dem technischen Bereich, ca. 25% Geisteswissenschaftler.

[77] Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1995/96. Report on International Educational Exchange, New York, November 1996. Berechnungsgrundlage für die Daten 1995/1996: 9.000 Deutsche, davon 47,7% Graduierte, davon 20% Business Administration. Siehe Seiten 36, 44, 105. Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1997/98. Report on International Educational Exchange, New York, November 1998. Siehe Seiten 16, 21, 64. Berechnungsgrundlage für die Daten 1996/1997: 9.300 Deutsche davon 48,7% Graduierte davon 20% Business Administration.

[78] Telefonisches Interview mit und Fax von Frau Schwedler vom British Council in Köln am 26.11. 1997.

[79] …Germany: there were 13.568 students studying in the UK. This represents 6.2% of the total overseas student population in the UK and was the third highest country … We know that business and management studies are by far the most popular subject for overseas students to study here in the UK. In 1998/99 the number was 38.177 and this is 17.4% of the total overseas students. About 40% - 50% are graduates. If you apply this percentage to the above figures then you will have a rough estimate of those which are studying business and management …

[80] Stand 1997.

Für Frankreich liegen wie für die anderen europäischen Ländern keine Daten über deutsche Studierende vor. Von der privaten Hochschule INSEAD (European Institute for Business Administration), einer der bekanntesten französischen Business Schools, wurde uns mitgeteilt, dass dort[81] 621 Studenten studieren, der Ausländeranteil ist mit 90% (das entspricht 559 Studenten) hoch[82] . Auffällig in diesem Zusammenhang ist der kontinuierliche Rückgang der deutschen Studierendengruppe. Waren vor 30 Jahren die Deutschen mit 20% noch die zweitstärkste nationale Gruppe, so ist ihr Anteil im Jahr 1988 auf rund zehn Prozent und in den Jahren 1998/1999 auf sieben Prozent (das entspricht 43 Studenten) gesunken.

Andere Anbieter stellten uns folgende Zahlen zur Verfügung: In der Schweiz[83] beim IMD in Lausanne beträgt der Anteil der europäischen Ausländer 54%, der Anteil der deutschen Teilnehmer liegt bei 4% (das entspricht etwa drei Teilnehmern)[84]. Bei der GSBA in Zürich studieren dagegen nach Pressemeldungen rund 250 Studierende, davon ca. 40% Deutsche. An der Donau-Universität Krems und über deren deutschen Partner (Steinbeis-Transfer-Zentrum in Herrenberg) waren 1997 über 125 deutsche Studierende bei der Donau-Universität eingeschrieben.

Bei den Fernstudienanbietern - die von Anbietern aus Großbritannien dominiert werden - sind z.B. bei den vier großen Anbietern rund 15.000 Studenten eingeschrieben[85]. Über deren Nationalität werden von den Anbietern jedoch keine genauen

[81] Die Daten stammen von den Jahrgängen 1997/1998 und 1998/1999, sie wurden der FIBAA von Peter Firnhaber, Director Development INSEAD, zur Verfügung gestellt.

[82] France 11%, Germany 7%, United Kingdom 12%, Central & Eastern Europe 6%, Rest of Europe 27%, North America 15%, Central/South America 6%, Middle East/Africa 3%, Asia and Australasia 13%. In den meisten französischen Business Schools sind Deutsche eingeschrieben, von den Anbietern werden aber keine genauen Zahlenangaben hierzu veröffentlicht.

[83] ... „Im Gegensatz zu Ländern wie England oder Deutschland gibt es in der Schweiz keine Publikation, die regelmäßig oder seriös über das Thema MBA berichtet ... wer aber Genaueres über die Schulen selber sucht, informiert sich über die Web-Sites der einzelnen Schulen direkt.“ ...
Cox William H., Die besten MBA-Programme in Europa, FAZ-Verlag, Frankfurt, 2000, S. 69.

[84] Die Daten stammen aus dem Jahr 1996. Für das Jahr 1999 wird der Ausländeranteil mit 94% angegeben, davon 59% Europäer, der Anteil der Deutschen ist nicht gesondert ausgewiesen worden.

[85] Stand 1995.

Angaben gemacht (bei einem der bekanntesten Anbieter, Heriot / Watt, sind unter den 6.000 Teilnehmern[86] knapp 100 deutsche MBA-Studenten. Die Universität hat zur Zeit Prüfungszentren in Hamburg, Berlin, Frankfurt, Köln, Karlsruhe, München, Wien, Lausanne und Bern eingerichtet.). Die Open University, die seit 1994 auch im deutschsprachigen Raum operiert, hat in Deutschland mittlerweile über 600 Studenten, von denen 1998 rund 135 ein MBA-Programm besuchen[87] .

4.2 Befragung der MBA-Anbieter

In Deutschland wurden insgesamt 81 Anbieter angeschrieben. Dafür wurden 1997 bis 1999 Zeitungen, Zeitschriften und Messen ausgewertet und es wurde im Internet regelmäßig recherchiert. Von 49 Rückläufen konnten 31 Fragebögen ausgewertet werden und sind in die Studie einbezogen worden.

Ausländische Hochschulen wurden angeschrieben, soweit sie aktiv in Deutschland Studierende rekrutieren. Als „aktiv" wurde dabei das Schalten von Zeitungsanzeigen in Tageszeitungen bzw. das Rekrutieren bei MBA-Messen in Deutschland definiert[88] .

Übliche Zulassungsvoraussetzungen zum Studium sind bei den inländischen wie ausländischen Business Schools ein abgeschlossenes Hochschulstudium und Berufserfahrung. So verlangen in Deutschland 22 der 31 Anbieter mindestens vier Jahre Berufserfahrung. Der General Management Admission Test wird durchgehend mit 500 bzw. 550 Punkten verlangt. Außerdem sind Referenzschreiben von Professoren, Referenzschreiben vom Arbeitgeber und der Test Of English As A Foreign Language mit rund 550 Punkten üblich.

Auffällig ist die hohe Zahl der **ausländischen Kooperationspartner** bei den deutschen Hochschulen, die einen MBA anbieten. Dies hat historische Gründe, denn bis zur Novellierung des HRG

---

[86] Im ABS-Studienführer 1997/1998 werden Zahlen für Heriot-Watt von 12.000 bzw. 9.000 Studierenden im Fernstudien-MBA angegeben, beim Henley Management College von 5.000 MBA-Studierenden, Warwick 1.500 Studierende, Open University keine Daten.

[87] Mündliche Aussage auf einer Informationsveranstaltung der Open University in Köln 1998.

[88] Vgl.: Auswahl der Anbieter, S. 14f.

1998 konnten deutsche Hochschulen Bachelor- und Masterabschlüsse nur in Kooperation mit einer ausländischen Hochschule verliehen werden.

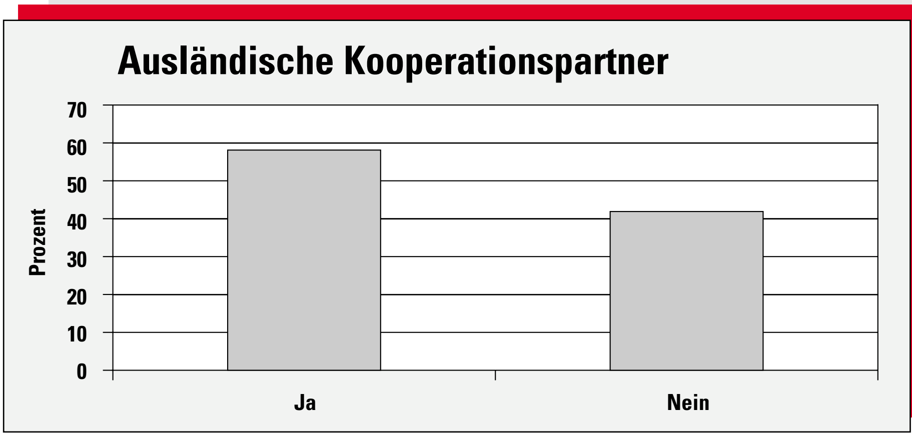


Abb. 11: Ausländische Kooperationspartner

Bei der Frage nach dem Zeitpunkt des **Programmstarts** wird die rasante Entwicklung, die der MBA in Deutschland in den letzten zwei Jahren genommen hat, deutlich. Dreiviertel der Programme sind seit 1997 entstanden[89] . Dies wird auch durch die Arbeit der FIBAA bestätigt. **Programmträger** sind dabei in starkem Maße die Fachhochschulen, die augenscheinlich ein großes Interesse an der Aufnahme von Master-Studiengängen haben. Auch bei den privaten wirtschaftswissenschaftlichen Bildungsinstitutionen ist ein großes Interesse am MBA zu beobachten. Die Universitäten in Deutschland dagegen sind zur Zeit noch eher zögerlich[90] bei der Einrichtung von MBA-Studiengängen.

---

[89] Siehe Anhang mit Übersicht von 80 deutschen Anbietern (Stand: Dezember 2000).

[90] ... Tatsächlich hat Deutschland nicht ein einziges etabliertes MBA-Programm zu bieten ... An den Schulen, die sich endlich an dieses Diplom heranwagen, fehlen zum Beispiel die Alumni-Netze ... die Dozenten haben sich (für diese Art der Ausbildung) noch nicht bewährt, fortschrittliche Lehrmethoden müssen erst noch entwickelt werden... praktisch stellen die jetzt beginnenden MBA-Programme noch keine ernstzunehmende Konkurrenz für ihre ausländischen Gegenstücke dar. ... ... Ein WHU-Sprecher bestätigt auf Nachfrage, dass „es in Deutschland zu wenig Dozenten gibt, die in der Lage sind, interaktiv und strategische MBA-Klassen zu unterrichten. Deswegen müssen wir uns hierzu einen internationalen Partner suchen." ... Quelle: Cox William H.: Die besten MBA-Programme in Europa, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt, 2000 Seite 38/39.

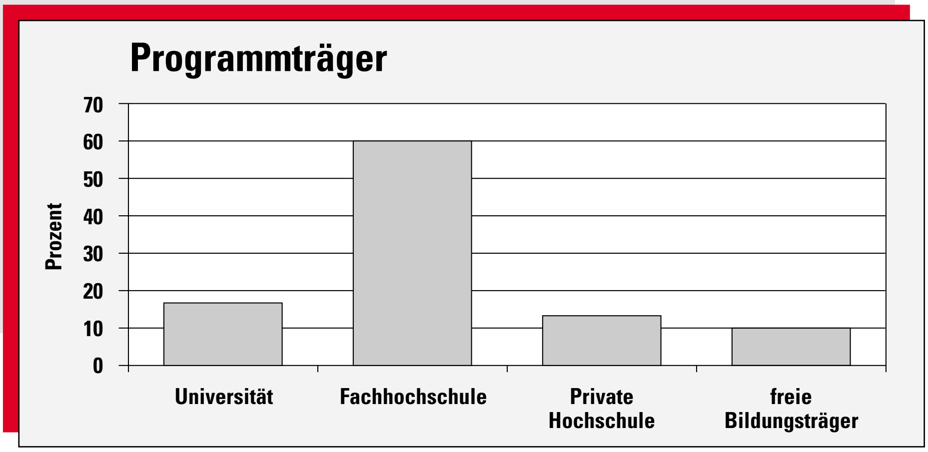


Abb. 12: Programmträger

Die Struktur des **Lehrkörpers** sieht folgendermaßen aus: Durchschnittlich stehen einem Anbieter 31 Dozenten zu Verfügung, mit einer Bandbreite von 6 bis 108 Dozenten. Davon sind bei den befragten Hochschulen durchschnittlich 10 hauptamtlich und 18 nebenamtlich angestellt. Im Ausland besteht ein Verhältnis von 2/3 Wissenschaftlern zu 1/3 Praktikern innerhalb des Lehrkörpers. Für Deutschland ergab die FIBAA-Studie ein Verhältnis von ungefähr 50/50, mit einem leichten Überhang bei den Praktikern.

Die **Anzahl der Studierenden** betrug 1999 im Durchschnitt 38 Teilnehmer pro Programm mit einer Bandbreite von 10 bis 150 Studierenden pro Programm[91]. Zur Unterstützung der Studierenden bei der Arbeitssuche haben viele Hochschulen mittlerweile eigene Placement Services eingerichtet.

[91] Ein genauer Überblick über die tatsächliche Gesamtzahl ausländischer bzw. deutscher Teilnehmer an deutschen Vollzeit-Programmen konnte nicht ermittelt werden. Aus punktuellen Stichproben bei Business Schools lässt sich jedoch ableiten, dass in den in Deutschland angebotenen Teilzeitprogrammen über 90% der Teilnehmer Deutsche sind. Einige MBA-Programme haben als direkte Zielgruppe junge Ausländer, die in Deutschland ein MBA-Studium durchführen wollen. Mit Hilfe des DAAD haben zum Beispiel die FHT Esslingen und auch die FHW Berlin erfolgreiche Programme gestartet. Der Ausländeranteil liegt hier oftmals weit über 60%.

Die interne Befragung von Studierenden, die ein MBA-Programm besuchen, über die Zufriedenheit mit der Lehrgestaltung und den Lehrkräften wird im In- und Ausland groß geschrieben. MBA-Anbieter und die Lehrkräfte im In- und Ausland lassen sich zu 95% von den Studierenden evaluieren.

Dagegen steckt die **Qualitätssicherung** durch externe Akkreditierer in Deutschland noch in den Kinderschuhen[92]. Nur 28% der deutschen Anbieter unterziehen sich dieser Überprüfung. Im Ausland hingegen ist die Akkreditierung durch externe Qualitätssicherer (87%) neben der internen Evaluierung üblich. Das gilt vor allem dort, wo es, wie in den USA, keine oder wenig normative Vorgaben des Staates zur Qualitätssicherung in der Sektion der Business Education gibt.

Innerhalb der **Lehrmethoden** existiert zwischen den deutschen Anbietern und den ausländischen Anbietern ebenfalls eine Reihe von Unterschieden. Während in Deutschland Vorlesungen und das Selbststudium die Hauptlehrmethoden darstellen, ist im Ausland - besonders in den USA und Großbritannien - neben der Vorlesung das Behandeln von Fallbeispielen (case-studies) die vorherrschende Lehrmethode. Rund 60% der deutschen Anbieter und etwa 70% der ausländischen Anbieter sehen **Studienabschnitte im Ausland** vor.

---

[92] Relevante Dokumente zur Qualitätssicherung: Zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen/-abschlüssen, Entschließung des 183. Plenums der Hochschulrektorenkonferenz Bonn, 10. November 1997
Akkreditierungsverfahren, Beschluss des 185. Plenums der Hochschulrektorenkonferenz Bonn, 6. Juli 1998
Einführung eines Akkreditierungsverfahrens für Bachelor-/Bakkalaureus- und Master-/Magisterstudiengänge, Beschluss der Kultusministerkonferenz Bonn, 3. Dezember 1998
Strukturvorgaben für die Einführung von Bachelor-/Bakkalaureus- und Master-/Magisterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz Bonn, 5. März 1999

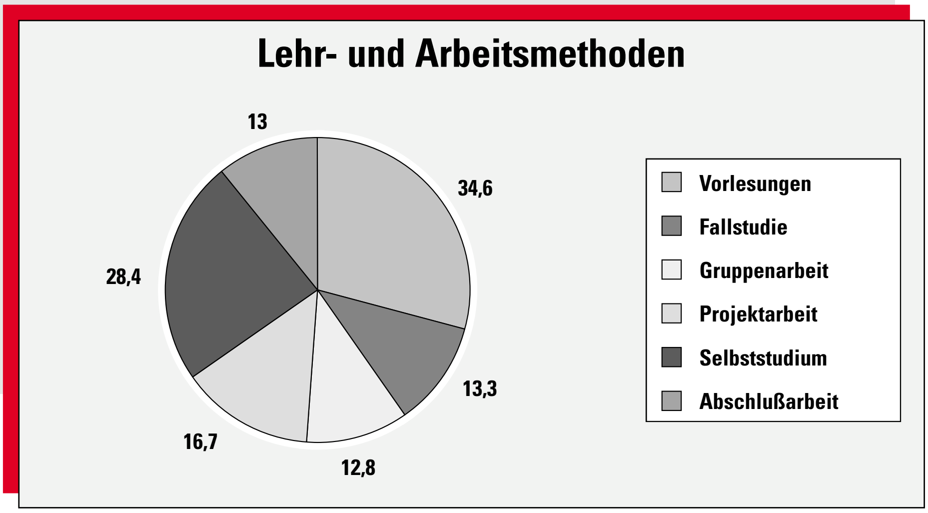


Abb. 13: Lehrmethoden in Deutschland

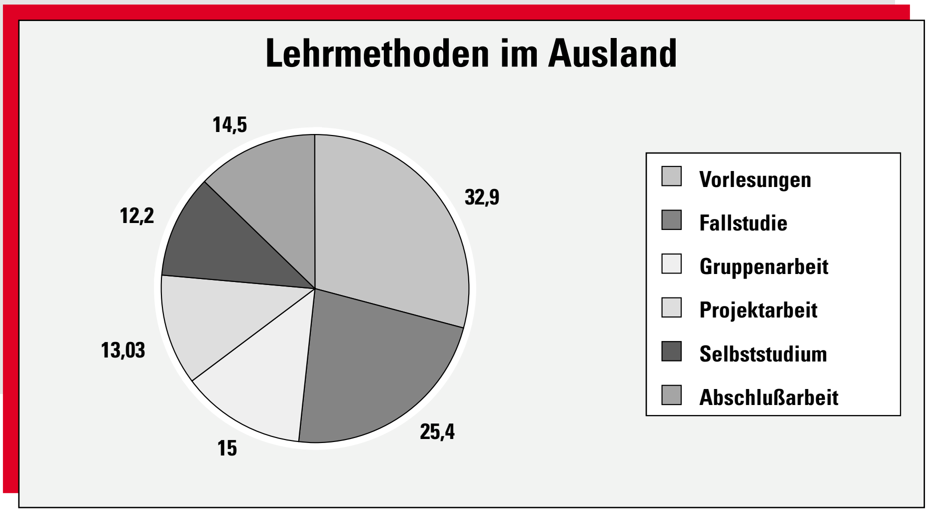


Abb. 14: Lehrmethoden im Ausland

Die Anzahl der deutschen **Bewerber** für MBA-Programme stieg in den letzten Jahren kontinuierlich. Dies zeigt die Verdopplung der Bewerberzahlen für den Zeitraum 1996 bis 1998.
In diesem Zusammenhang sollte jedoch berücksichtigt werden, dass Mehrfachbewerbungen an Business Schools üblich sind.

Das Ergebnis wird auch von den Untersuchungen des General Management Admission Council gestützt (GMAC). Dort haben sich ebenfalls die Zahlen der deutschen GMAT-Teilnehmer mit rund 800 im Jahr 1985 auf 1.600 im Jahr 1995 verdoppelt.

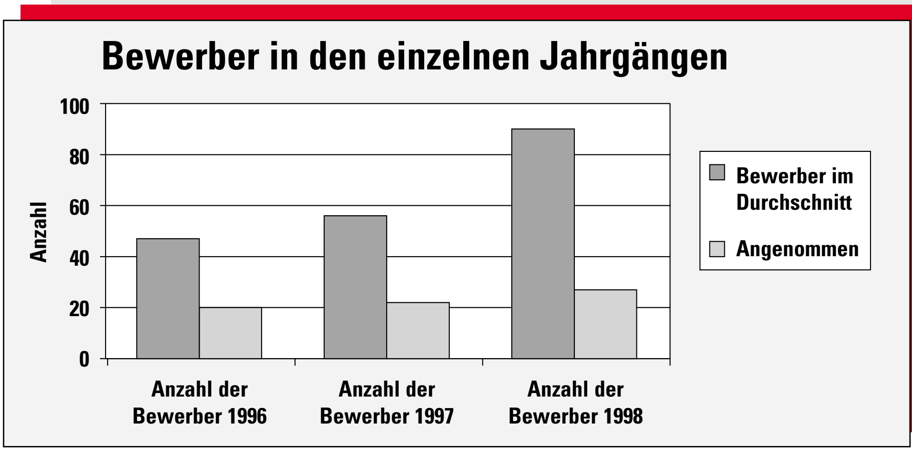


Abb. 15: Bewerber in den einzelnen Jahrgängen

Mit der wachsenden Zahl von MBA-Studenten ist davon auszugehen, dass auch die Zahl der Absolventen zunimmt. Den Angaben der Anbieter zufolge absolvierten vom Jahrgang 1996 durchschnittlich 20, vom Jahrgang 1997 durchschnittlich 18 und 1998 durchschnittlich 16 Studierende ein MBA-Programm[93]. Genaue Angaben zu den Absolventen für den Zeitraum 1997-1998 sind noch nicht möglich, da die Auswertung im Sommer 1999 vorgenommen wurde. Insgesamt ist jedoch anzunehmen, dass rund 1.600 Deutsche (1999) ein MBA-Programm erfolgreich absolvierten. Ralf Schneider stellt in einem 1994 erschienenen Sonderdruck des Handelblattes zum Thema MBA fest, dass die Anzahl der deutschen MBA-Absolventen bei jährlich etwa

[93] Dass die Zahlen in den Jahrgängen sinken, ist verständlich, da nur diejenigen, die ein einjähriges Programm besuchen, gezählt werden können. Damit ist mindestens für 1996 die Aussage möglich, dass ein Grossteil der Teilnehmer den MBA-Studiengang erfolgreich bestanden hat.

500-1.000 liegen[94] muss. Es ist damit davon auszugehen, dass sich die Zahl der Absolventen in den letzten 10 Jahren fast verdoppelt hat.

Richteten sich die Business Schools mit ihrer Werbung in früheren Jahren überwiegend an die Gruppe der Mitt- und Endzwanziger, so ist mittlerweile die Einbeziehung der Gruppe der Mittdreißiger zu beobachten. Dieser Trend macht sich auch im wachsenden **Altersdurchschnitt** der teilnehmenden Jahrgänge bemerkbar.

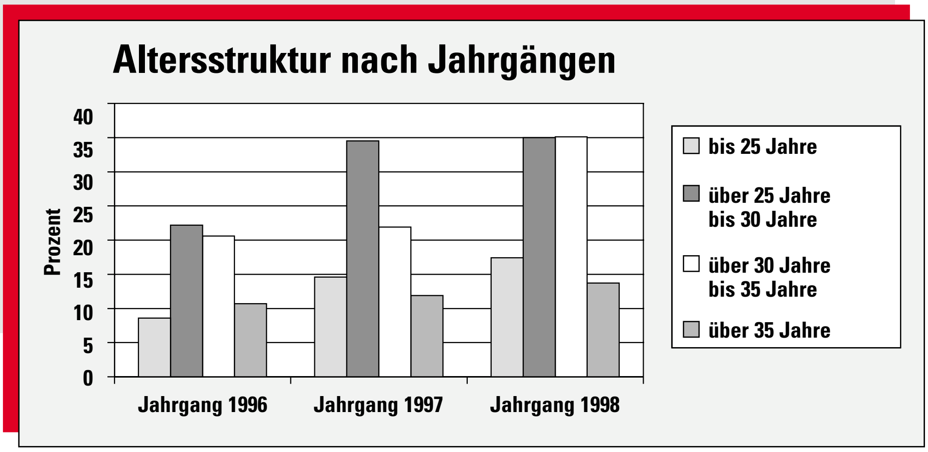


Abb. 16: Altersstruktur nach Jahrgängen

Der höhere Altersdurchschnitt in den Programmen bestätigt den Trend zum „Life long Learning“ und damit zur berufsbegleitenden Weiterqualifizierung. Für die Zukunft ist daher zu erwarten, dass es einen wachsenden Bedarf bzw. wachsende Nachfrage nach berufsbegleitenden Teilzeit- und Fernstudienprogrammen geben wird. Diese Aussage wird durch die bereits existierende steigende Resonanz auf o.g. Programme gestützt.

Die durchschnittliche **Berufserfahrung** der Studierenden in den deutschen MBA-Programmen liegt bei drei Jahren - so die Business Schools. Diese Angabe deckt sich nicht mit den Antworten der befragten Studenten und Absolventen in dieser

[94] Vgl.: Schneider, Ralf: Die Inhalte entscheiden über den Zuschlag, in: Stand und Perspektiven der MBA-Ausbildung in Deutschland, Handelsblatt, Düsseldorf o.J.

Studie, die einen Durchschnitt von fast acht Jahren angaben. Die Angaben nach dem **Ausbildungshintergrund** deckt sich dagegen mit den Antworten der Studenten und Absolventen.

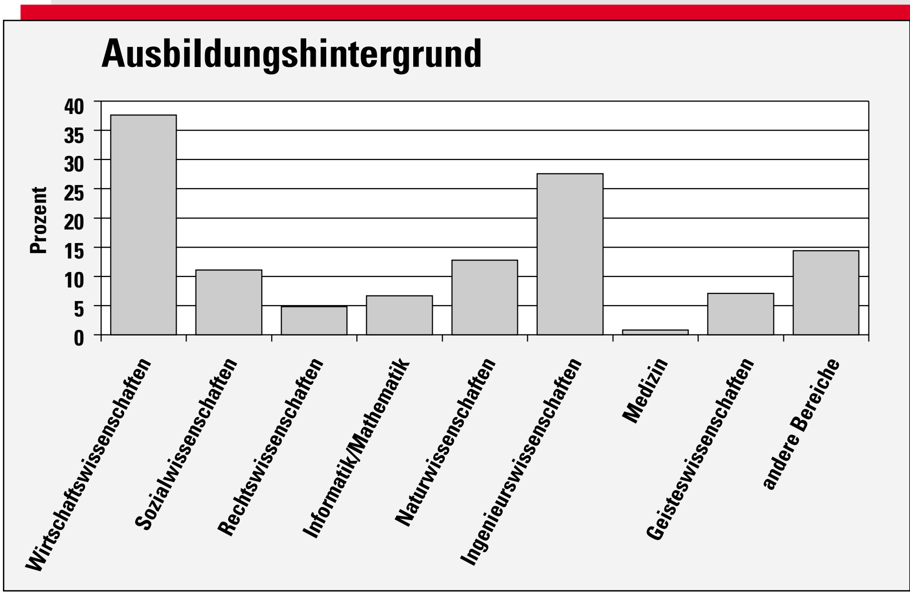


Abb. 17: Ausbildungshintergrund

Hervorzuheben ist weiterhin, dass die deutschen Business Schools im Gegensatz zu den ausländischen Anbietern in der Regel keine Studierenden ohne Hochschulabschluss akzeptieren. Dagegen besteht im Ausland durchweg die Möglichkeit, fehlende akademische Abschlüsse durch den Nachweis individueller Managementkenntnisse und -fähigkeiten zu ersetzen.

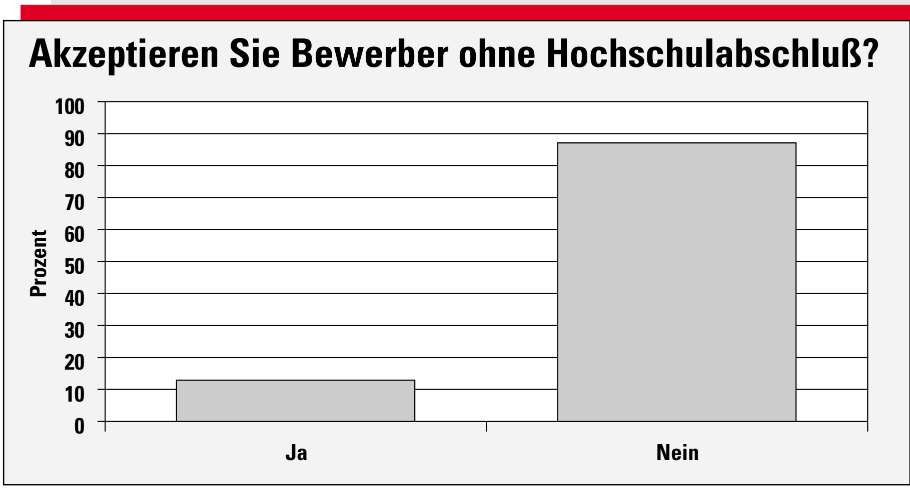


Abb. 18: Akzeptanz von Bewerbern ohne Hochschulabschluss

Die Kosten[95] und Studiengebühren[96] variieren erheblich. Die durchschnittlichen Studiengebühren in Deutschland liegen bei € 10.000 mit einer Bandbereite von € 0 (keine Studiengebühren) bis € 65.000. Dass sich die Studiengebühren eines Programms bei Erfolg und hoher Qualität schnell ändern können, zeigt das Beispiel der WHU in Koblenz[97] .

Zusätzliche Bewerbungsgebühren	€ 200,–
Zusätzliche Prüfungsgebühren	€ 150,–
Zusätzliche Kosten für Lehrmittel	€ 150,–
Unterkunft / Monat	€ 250,–
Sonstige Lebenshaltungskosten / Monat	€ 260,–

Abb. 19: Durchschnittliche Zusatzaufwendungen für das Studium

Das derzeit teuerste Programm in Deutschland wird der geplante MBA der DUKE University in Frankfurt a. M. sein. Dort werden zur Zeit Studiengebühren von € 65.000 veranschlagt. Zu den reinen Studiengebühren kommen in der Regel noch Zulassungsgebühren, Prüfungsgebühren usw. hinzu. Die Mittelwerte der Anbieterangaben zu den einzelnen Positionen verdeutlicht Abbildung 19. Diese zusätzlichen Gebühren liegen in Deutschland aber immer noch erheblich unter dem, was deutsche Studenten im Ausland zahlen.

[95] Siehe auch: BFH-Urteil vom 19. April 1996 - VI R 24/95 (Bundessteuerblatt 1996, Teil II, Nr. 16, Seite 452-454). Aufwendungen für ein Studium mit dem Abschluss MBA können zu den als Werbungskosten abziehbaren Fortbildungskosten nach § 9, Abs. 1,§ 10 Abs. 1 Nr. 7 EStG gezählt werden. Höchstrichterlich ist somit festgestellt worden, dass die Kosten für ein MBA-Studium im allgemeinen als Fortbildungskosten und somit als Werbungskosten anzuerkennen sind. Für Studenten, die ein MBA-Studium absolvieren, bedeutet dieses Urteil eine sehr günstige Entwicklung, da grundsätzlich jedem Interessenten die steuerliche Anerkennung ermöglicht werden kann.

[96] Anmerkung: In Deutschland bewegen sich die Preise für ein MBA-Programm im Vergleich zu den USA und Großbritannien auf einem unteren bzw. mittleren Niveau. Deutsche, die in den USA studieren, müssen dagegen mit deutlich höheren Kosten rechnen. So kosten zweijährige Spitzenprogramme bis zu € 50.000 (Durchschnitt aller Programme € 20.000). In Großbritannien ist mit rund € 32.500 (Durchschnitt aller Programme € 15.000) zu rechnen. Die Programmkosten für die Executive Studenten weltweit bewegen sich um die € 27.500, mit einer Bandbreite von € 22.500 bis fast € 100.000. Generell kommen zu den Studiengebühren Reisekosten, Übernachtung, Lebenshaltungskosten etc. hinzu. Gerade diese Kosten machen einen weiteren erheblichen Anteil an der MBA-Ausbildung aus.

[97] Nach dem Start 1998 wurden für den Jahrgang 2000 die Gebühren von rund € 20.000 auf rund € 30.000 angehoben.

4.3 Befragung der Studierenden und Absolventen

Im Rahmen der Untersuchung über den MBA-Standort Deutschland wurden bei Business Schools die Adressen von Studierenden und Absolventen im In- und Ausland angefragt und abgerufen. Die Kontaktaufnahme erfolgte direkt über die FIBAA. Diejenigen Anbieter, die aus Datenschutzgründen der FIBAA keine Adressen zur Verfügung stellen wollten, haben von der FIBAA Fragebögen erhalten mit der Bitte, diese an ihre deutschen Studierenden und Absolventen weiterzuleiten. Insgesamt wurden 1.730 Studenten und Absolventen von MBA-Programmen angeschrieben; 222 Studierende und 189 Absolventen beantworteten die Fragebögen. Da sich die Ergebnisse beider Gruppen teilweise nur geringfügig unterscheiden, werden in dieser Kurzfassung die Graphiken der Studierenden-/Absolventenergebnisse zusammen dargestellt[98]. Weitere Unterschiede zwischen Studierenden und Absolventen werden im Text dargelegt.

In der Typologie der deutschen Studierenden und Absolventen bei MBA-Programmen lassen sich im wesentlichen zwei Gruppen ausmachen:

1. Die Gruppe der Endzwanzigjährigen, die ohne oder mit geringer Berufserfahrung ein Vollzeitstudium im Ausland anstreben.
Die internationale Mobilität dieser Gruppe ist hoch. Die Nachfrage nach Vollzeitstudien in Deutschland ist gering[99].

2. Die Gruppe der Mitdreißigjährigen, die im Berufsleben stehen und sich über eine Teilzeitausbildung weiterqualifizieren wollen. Die internationale Mobilität ist bei dieser Gruppe eingeschränkt. Teilzeitstudiengänge in Reichweite (ca. 100 km Umkreis um den Wohnort) werden bevorzugt, Englisch als Unterrichtssprache wird dabei aber ausdrücklich gewünscht. Die Teilnehmer dieser Teilzeitprogramme kommen zu 2/3 aus den Ingenieur-, Natur- und Geisteswissenschaften.

---

[98] In der Gesamtfassung, die dem BMBF vorliegt, werden die Ergebnisse der Fragestellungen getrennt in Studierende und Absolventen dargestellt, ebenso Grafiken für jede einzelne Fragestellung.

[99] Zu dieser Gruppe zählen aber auch Ausländer, die ein wachsendes Interesse daran haben, ein englischsprachiges MBA-Studium in Deutschland zu absolvieren.

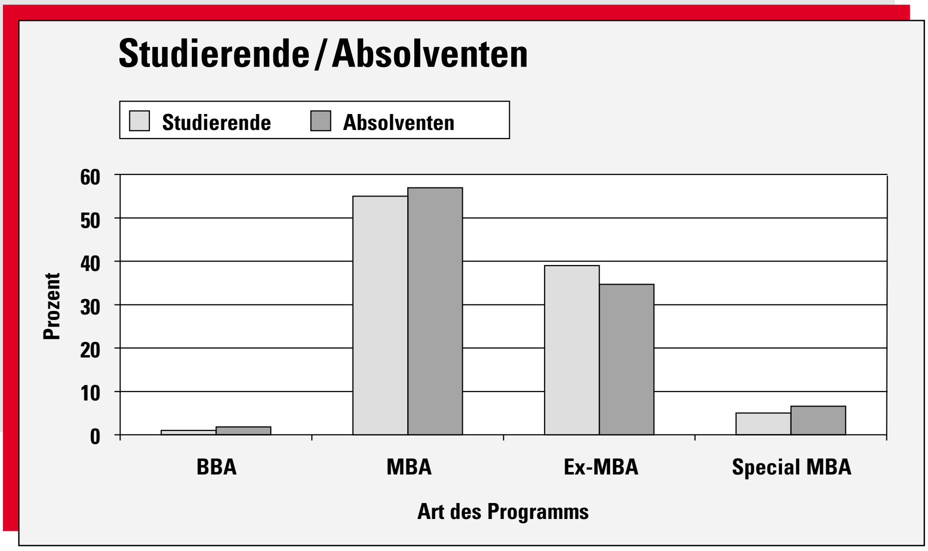


Abb. 20: Art des studierten bzw. absolvierten Programms

Ein Großteil der Befragten der Studie besucht zur Zeit **Vollzeit-** und **Teilzeit-**Programme. Dies widerspricht den Trends, die in den USA und Großbritannien zu beobachten sind. In beiden Ländern ist der Anteil der **Teilzeitstudenten** und **Fernstudienstudenten** wesentlich höher und übersteigt mittlerweile 60%.

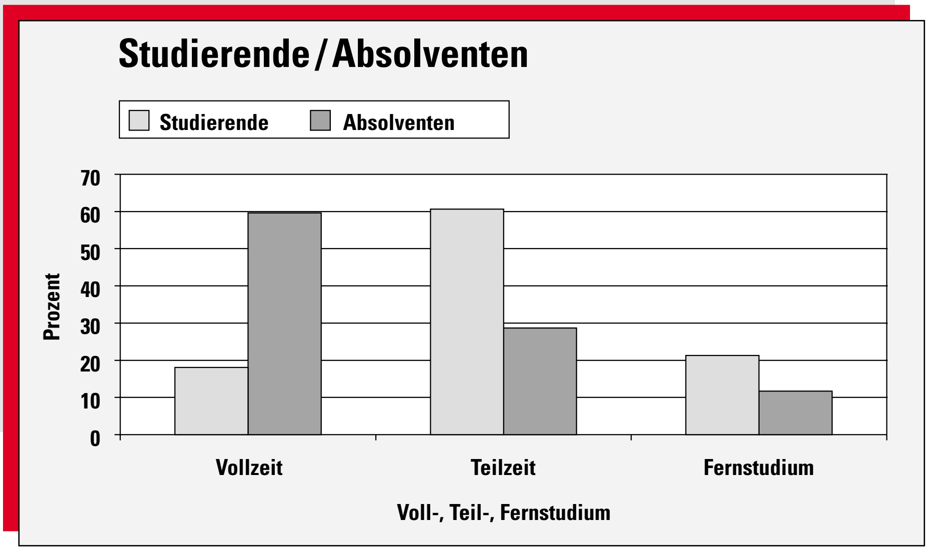


Abb. 21: Form des Studiums

Die ermittelten Zahlen können, beim Vergleich mit Deutschland, nur ein relatives Bild geben, da sich die zwei größten in Deutschland tätigen Fernstudienanbieter [100] nicht an der Befragung beteiligt haben.

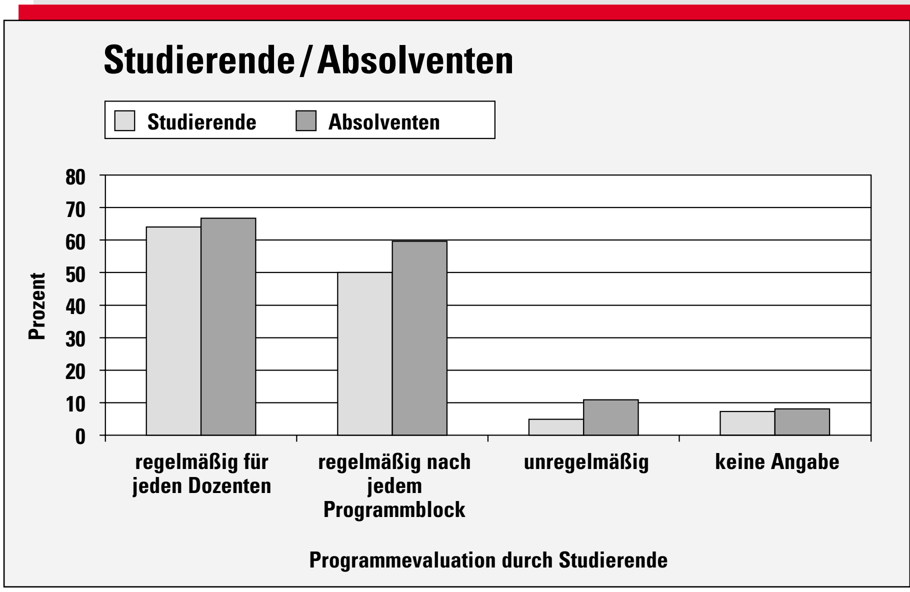


Abb. 22: Programmevaluation durch Studierende

Der Qualitätssicherung wird ein besonderer Stellenwert eingeräumt und gehört zum Standard. Durch regelmäßige **Evaluierung durch die Studierenden** sowie den Programmanbieter werden die Angaben der Business Schools bestätigt.

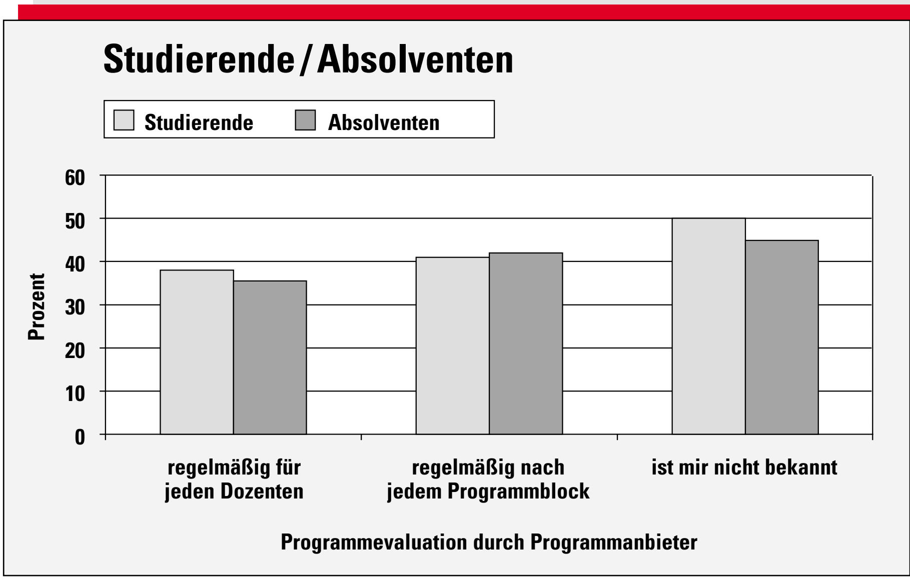


Abb. 23: Programmevaluation durch Programmanbieter

[100] Beide Anbieter gehen davon aus, dass sie bis 1999 rund 250 Absolventen und rund 200 Studierende in ihren Programmen haben.

Die Frage nach dem **Studienort** zeigt eine Konzentration der Befragten auf Deutschland und Europa. Da aus den USA nur ein geringer Rücklauf (Studierende 11 und Absolventen 8) zu verzeichnen ist, muss das hier gezeichnete Bild korrigiert werden. Nach Recherchen der FIBAA sind über 30% [101] (ca. 750 Studierende) aller deutschen MBA-Studierenden in den USA eingeschrieben.

Die durchschnittliche **Programmdauer** beträgt rund 2 Jahre, die **Entfernung zum Studienort** bei den Studierenden 630 km, bei den befragten Absolventen 533 km. Rund 33% der Absolventen haben ein MBA-Programm im Umkreis von 150 km besucht. Weitere 30% der Absolventen besuchten ein Programm, das maximal 600 km vom Wohnort entfernt lag, mit einem starken Fokus bei rund 300 km. Bei den Studierenden stellte sich die Situation ähnlich dar. Warum eine Business School endgültig ausgewählt wurde, wurde in der Studie nicht erfragt. Eine mögliche Antwort gibt eine im Frühjahr 2000 erschienene Studie [102] des GMAC aus den USA.

Die Zahl der **weiblichen Absolventen** beträgt knapp 20%. Damit liegt Deutschland noch unter den Werten in den USA und Großbritannien [103]. Hervorzuheben ist ebenfalls, dass ca. 3/4 der Studierenden (74%) und Absolventen (79%) vor Aufnahme des Studiums schon einen **Auslandsaufenthalt** absolviert hatten. So gaben rund 29% der Absolventen an, während des Erststudiums im Ausland gewesen zu sein. Rund 26% hatten ein Praktikum im Ausland absolviert. Rund 31% hatten Sprachkurse besucht. Rund 52% waren vor Studienantritt beruflich häufig im Ausland [104].

[101] Vgl.: Studierendenzahl in den USA: Graphik: Verteilung der Deutschen MBA-Studierenden nach Ländern.

[102] Gründe für die Wahl der Business School (Alle Befragten): School Reputation 74%, School Location 59%, Formal Ranking by Major Publication 57%. Gründe für die Wahl der Business School (nur Teilzeitstudierende): School Location 86%, School Reputation 83%, Formal Ranking by Major Publication 52%. Quelle: The Global MBA Survey 2000: Results Financing the MBA im Internet unter http://www.gmac.com/InternalFrame.asp?From=RESEARCH.

[103] Vgl.: Schöllhammer, Wolfgang: Zur Bewertung von MBA-Programmen, Pforzheim, 1995, S. 6 und S. 20.

[104] Mehrfachnennungen waren möglich.

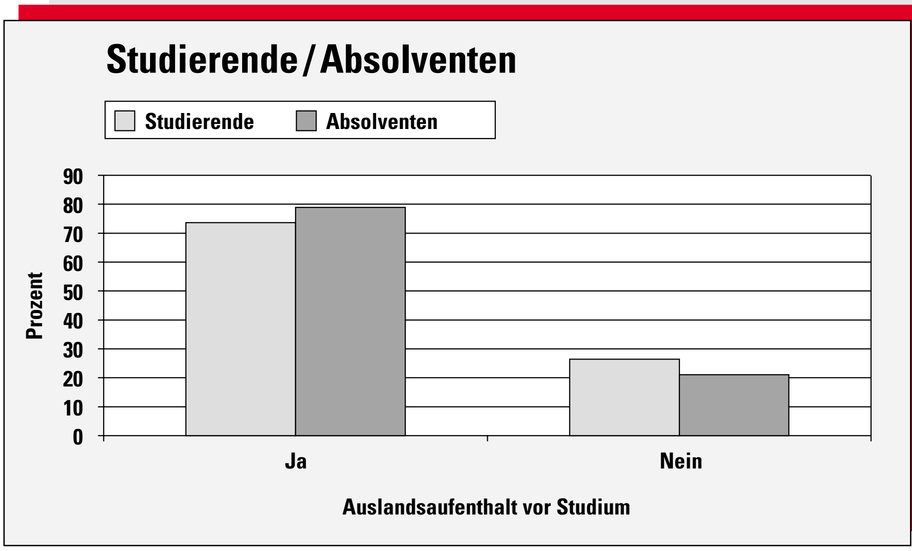


Abb. 24: Auslandsaufenthalt vor dem Studium

Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass es sich bei MBA-Studenten bzw. Absolventen um eine Gruppe handelt, die generell recht mobil ist und sich schon früh international orientiert hat[105].

Die **Unterrichtssprache** im In- und Ausland ist bei den MBA-Programmen überwiegend Englisch (Durchschnitt 75%)[106].
Im Ausland wird zu 86% in englischer Sprache unterrichtet, in Deutschland entspricht der Anteil 69%. Die Angaben dazu differierten mit 5% bis 100% erheblich.

Präferenzen und Erwartungen hinsichtlich der **Studienschwerpunkte** in einem MBA-Programm sind für Studierende und Absolventen eindeutig. Die Auswertung ergibt einen Überblick, welche Kerninhalte von einem MBA-Programm erwartet werden. Die Grundkonzeption des MBA als eine umfassende General Management Ausbildung wird somit gestützt.

[105] Gleichzeitig hat sich in der mehrjährigen MBA-Beratung der FIBAA ergeben, dass eine Reihe von MBA-Interessenten hofft, mit einem derartigen Studium Ausbildungsdefizite ausgleichen zu können (Sprachkenntnisse, Unternehmenspraktika, Auslandsaufenthalte, didaktische Fähigkeiten, Soft Skills).

[106] Mehrfachnennungen möglich.

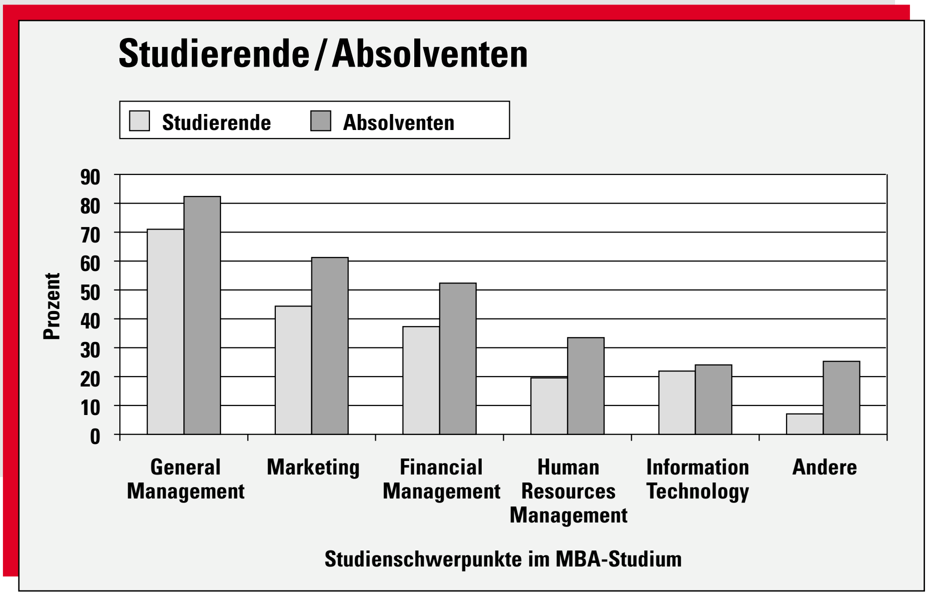


Abb. 25: Studienschwerpunkte im MBA-Studium

Auf die Frage, welcher **Schulabschluss** vor dem MBA-Studium erworben wurde, antworteten fast 90%, dass sie die allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife erworben hatten. 13,4% der Studenten und 14,6% der Absolventen hatten vor dem MBA auch eine Berufsausbildung absolviert.

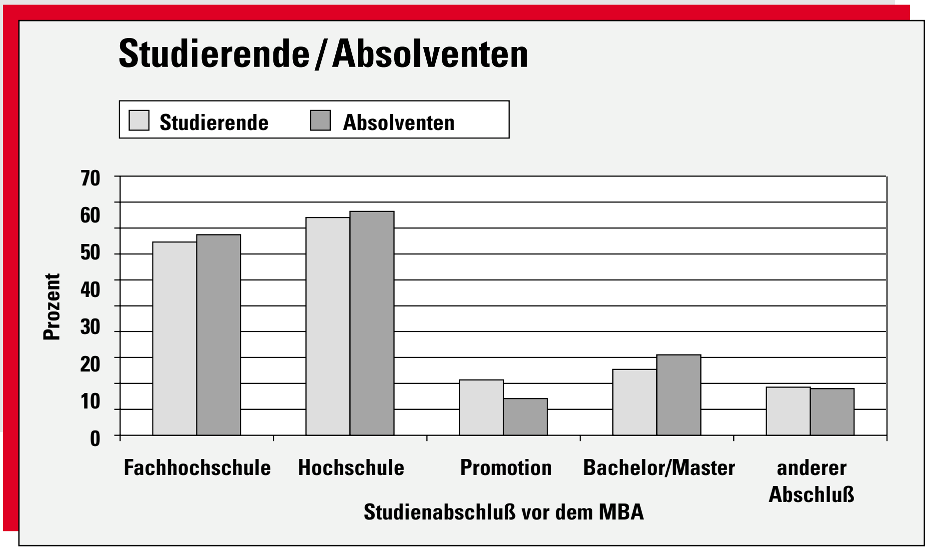


Abb. 26: Studienabschluß vor dem MBA

Auch bei der Frage nach der **Fachrichtung des Studienabschlusses** entsprechen die deutschen Studierenden dem internationalen Durchschnitt beim MBA. Wie in den meisten Ländern stellen Wirtschaftswissenschaftler und Ingenieure die Hauptgruppe der MBA-Studierenden.

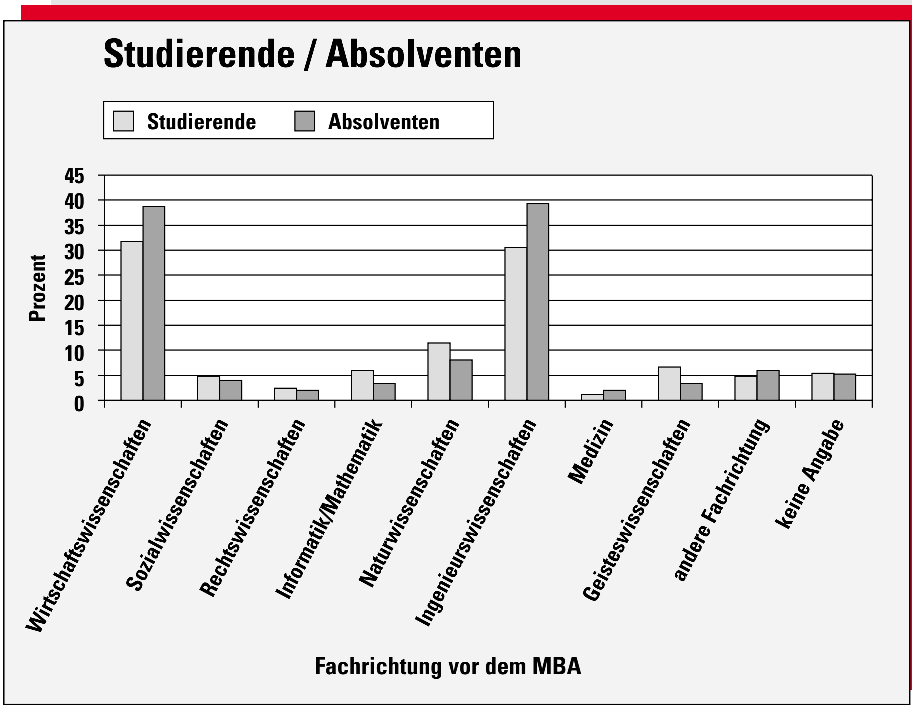


Abb. 27: Fachrichtung vor dem MBA

Bei den deutschen Studierenden wie bei den Absolventen liegt die durchschnittliche **Berufserfahrung** vor Antritt des Programms bei fast 8 Jahren.

In einem weiteren Feld der Untersuchung wurden die Studierenden und Absolventen befragt, in welchen **Branchen, Funktionen und Tätigkeitsbereichen sie vor und nach dem MBA-Studium** tätig waren. Das Ergebnis dieser Befragung stellt sich wie folgt dar:

Mit Studienbeginn lässt sich der „Prototyp“ des deutschen MBA-Studenten folgendermaßen charakterisieren: Männlich, 32 Jahre, überwiegend aus der Industrie kommend, Angestellter bzw. leitender Angestellter aus den Tätigkeitsbereichen Verkauf oder Betriebsleitung.

Nach dem Studium arbeiten deutsche Absolventen überwiegend in der Industrie oder in der Unternehmensberatung. Sie sind aufgestiegen zum Geschäftsführer bzw. leitenden Angestellten in den Tätigkeitsfeldern Verkauf, Finanzwesen und Betriebsleitung.

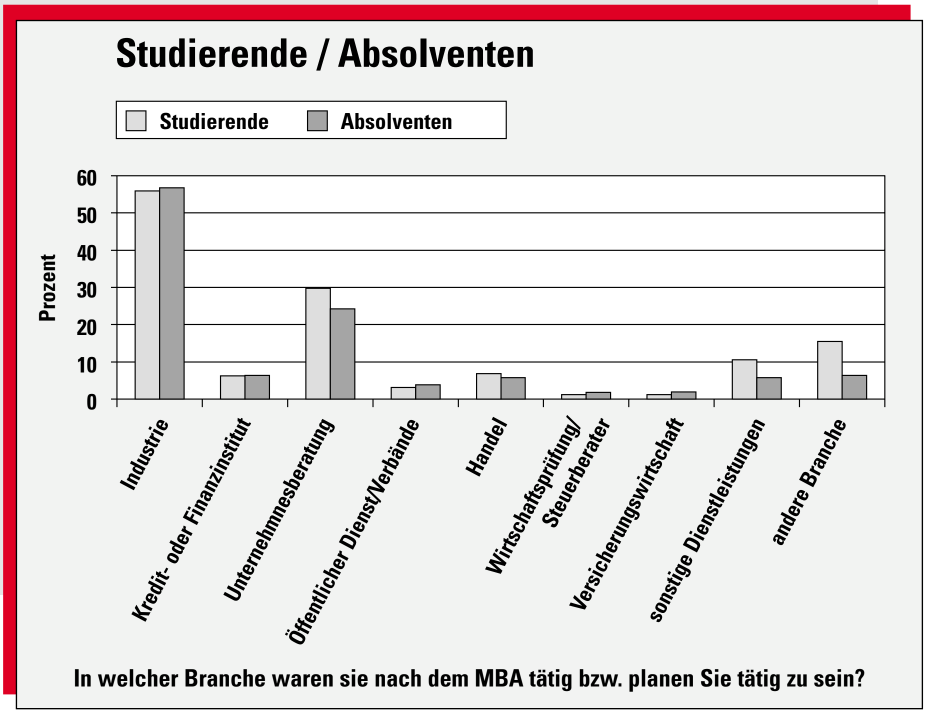


Abb. 28: Branchentäigkeit nach dem MBA

Vor dem Studium waren rund 38% der Befragten in leitenden Funktionen tätig, aber auch 14% im Bereich Sachbearbeitung / Assistenz. Der Anteil der Selbständigen lag bei rund fünf Prozent. Nach dem Studium waren fast 61% der Absolventen in leitenden Funktionen tätig, aber über 90% der Studenten erwarteten, dort tätig zu werden. Der Anteil der Selbständigen[107] hat sich nach dem Studium bei den Absolventen verdoppelt.

Vor dem Studium waren über 40% der Befragten (Studenten 41,2% und Absolventen 44,5%) im Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf tätig. Auch der Bereich Betriebsleitung (Absolventen 18,5% und Studenten 22,2%) wurde häufig genannt. Nach dem Studium hat sich das Bild im Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf nur wenig gewandelt. 49% der Absolventen arbeiteten und 42,1% der Studierenden erwarteten einen Arbeitsplatz in diesem Bereich.

[107] Für Großbritannien wurden folgende Daten ermittelt: „More than 40 per cent of respondents wish to become self-employed and over a quarter aspire to run their own business. Half want to spend more time on their own professional development. The survey showed 80 per cent working over 45 hours a week, with 62 per cent of those earning more than £100,00 topping 55 hours a week. A third of respondents said they suffered from stress at work and over half wanted to spend more time with friends and family." Quelle: O'Leary John: Power, glory, stress. In: The Times 10. Mai 2000, London, 2000

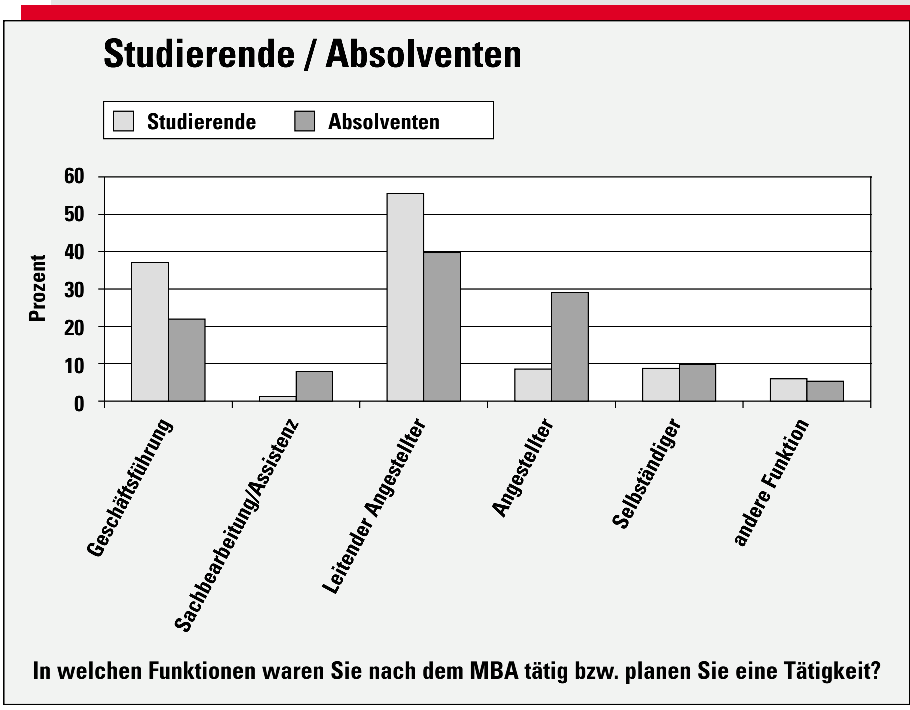


Abb. 29: Erreichte Funktionen nach dem MBA

Der Sektor Betriebsleitung (29,7% Absolventen und 40,9% Studierende) konnte erhebliche Zuwächse verzeichnen. Allerdings fällt auf, dass beim Vergleich der Erwartungen und dem tatsächlichen Einsatz im Bereich Betriebsleitung erhebliche Differenzen bestehen[108]. In allen anderen Tätigkeitsbereichen kam es nur zu relativ geringen Veränderungen, lediglich im Bereich Finanzwesen ist bei den Absolventen noch eine merkliche Umorientierung von 13,7% auf 23,2% festzustellen.

[108] Diese Kluft zwischen Erwartung und tatsächlichem Einsatz und die damit einhergehende Unzufriedenheit könnte den häufigen Wechsel des Unternehmens nach dem Studium erklären.
So gaben knapp 70% der Absolventen an, dass sie nach dem Studium das Unternehmen gewechselt haben. 3/4 der Absolventen kommen aus den Jahren 1994-1997, d.h. ein Großteil der Absolventen wechselte innerhalb der ersten fünf Jahre das Unternehmen. Eine Studie der AMBA aus dem Jahr 1997 kommt zu ähnlichen Resultaten, dort wechselten ca. 60% der Befragten innerhalb der ersten fünf Jahre das Unternehmen. Als Begründung wurde oftmals Unzufriedenheit mit der erreichten Position im ursprünglichen Unternehmen angegeben. In der 2000er Studie von AMBA wurde festgestellt, dass rund 65 % der Teilzeit-Studierenden für ein Jahr im Unternehmen verbleiben. Für die Zeit danach (3-5 Jahre) wurde auf die Ergebnisse der 1997er Studie verwiesen. Quelle: Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 2000/01,.16. Auflage, London, 2000, Seite 15.
Die Business Week-Online vom 25. Mai 2000 stellt fest: „Over the past year, though, all that seems to have changed. Part-timers are now looking beyond their corporate homelands, and recruiters and schools are only too glad to oblige them. This change is apparent at Arizona State University, where about 80% of evening students' tuition is paid by employers. Says B-school Dean Larry Penley: „If you asked a class who will look for a [new] job at graduation, 80% will say that they're going to look.“ Permission Slips. At UCLA's Anderson School of Business, 90% of the 120-strong first-year class of part-timers say they expect to change jobs by 2003, when they get their degrees.
Alysa Polkes, director of Anderson's MBA career-managementcenter, says in the past, few part-time students would have ventured into her office before their third year of school - if ever.“ Im Internet unter http://www.businessweek.com/bschools/bschnews.htm.

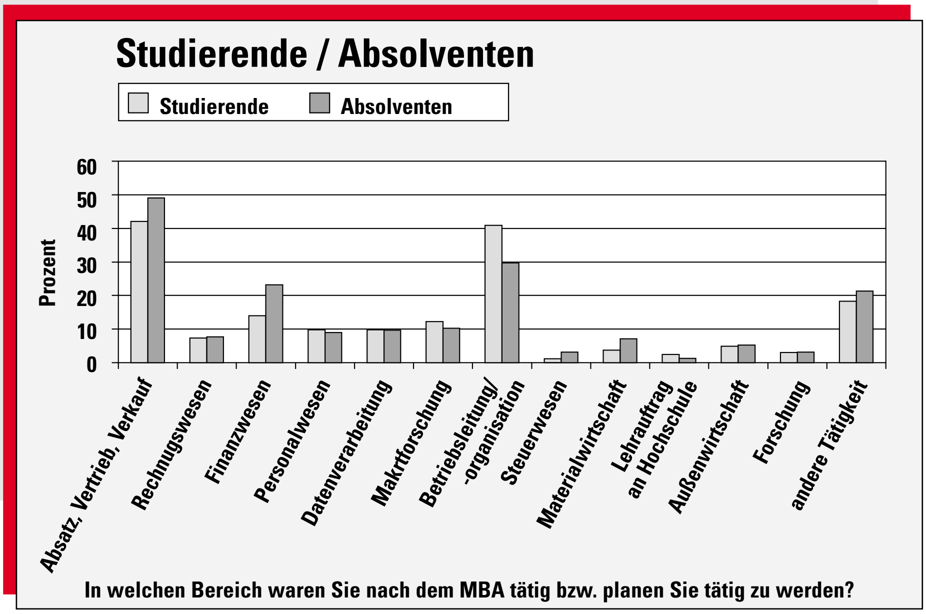


Abb. 30: Tätigkeitsfelder von Absolventen nach dem Studium

Die **Gründe, ein MBA-Studium aufzunehmen** [109], sind vielfältig. Über 80% der Absolventen und Studenten geben an, ihren Bildungshorizont vertiefen zu wollen. Auch der Erwerb von „Soft Skills“ und der Erwerb einer neuen Qualifikation in einem Fachgebiet und die damit verbundene Verbesserung der Arbeitsmarktchancen rangieren bei über 60% der Absolventen und Studenten ganz vorne.

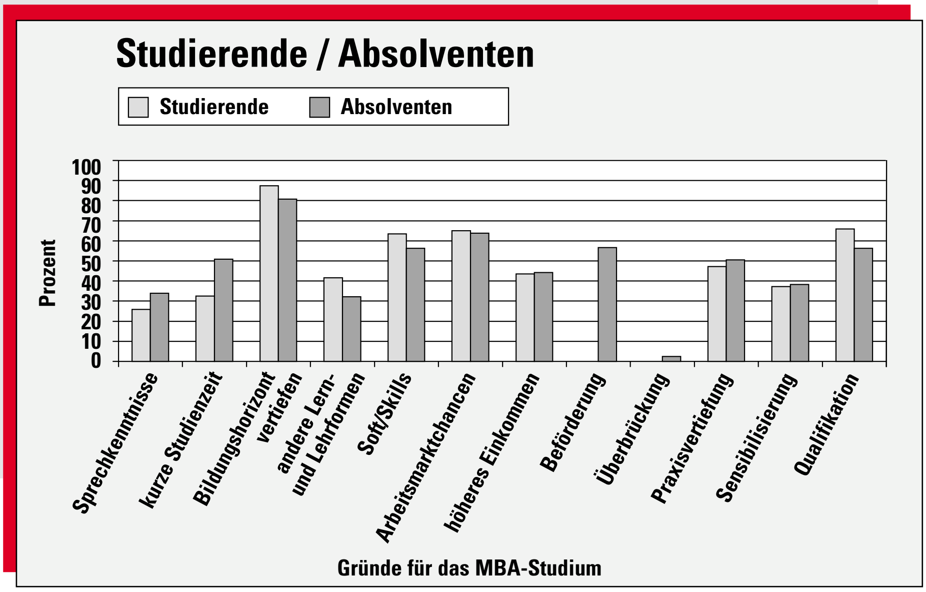


Abb. 31: Gründe für das MBA-Studium

109 Gründe für die Teilnahme an einem MBA in der GMAC-Global MBA Studie: Increase in career options 75%, Development of managementknowledge/technical skills 52%, Increase in earning power 51%. Quelle: The Global MBA Survey 2000: Results Financing the MBA im Internet unter http://www.gmac.com/InternalFrame.asp?From=RESEARCH.

Die deutschen Absolventen haben für das Studium im Durchschnitt **Programmkosten** von € 15.555 und Lebenshaltungskosten von € 12.378 aufgewendet. Das Studium wurde überwiegend selbst finanziert. So geben z.B. 73% der Absolventen an, das Studium überwiegend privat finanziert zu haben. 18% erhielten Unterstützung durch Unternehmen und 8,3% haben ein Darlehn aufgenommen. Die derzeitigen deutschen Studierenden wendeten für das Studium in Durchschnitt € 18.752 auf. Dazu kamen noch einmal Lebenshaltungskosten von rund € 9.000 hinzu. Das Studium wird ebenfalls überwiegend selbst finanziert.
So gaben rund 81% der Studierenden an, überwiegend private Mittel einzusetzen. 53% erhielten aber auch zusätzlich eine Unterstützung durch Unternehmen und 31% nahmen zusätzlich ein Darlehn zur Finanzierung[110] auf. Nimmt man diese Zahlen als Basis, kann man davon ausgehen, dass alle deutschen MBA-Studenten ca. **€ 37.500.000 bis € 50.000.000 an Studiengebühren** für ihr Studium ausgegeben haben. Dazu kommen noch einmal rund € 25.000.000 an Lebenshaltungskosten/Nebenkosten.

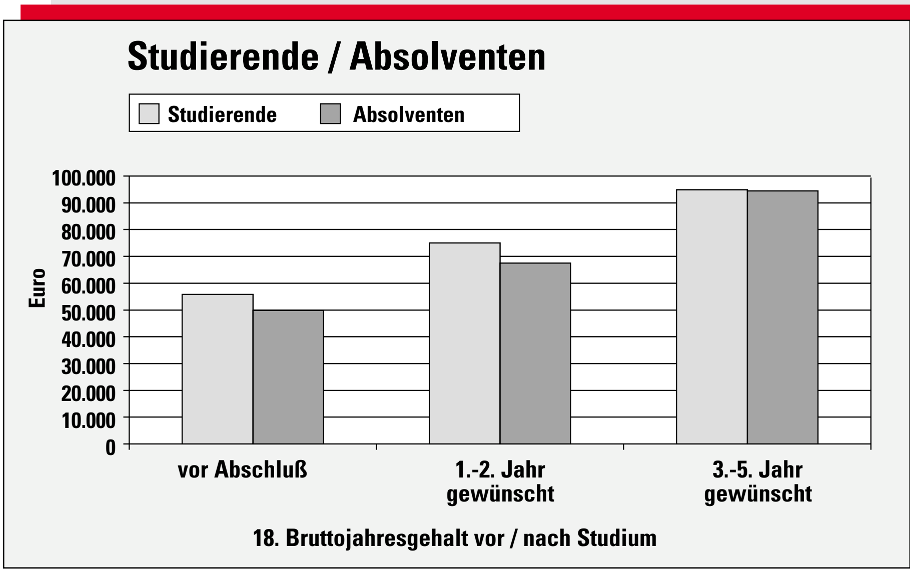


Abb. 32: Bruttojahresgehalt vor / nach dem Studium

---

[110] Finanzierung des MBA in den USA: Vollzeit Studierende: Savings 36%, Private or Federal Loan 40%, Scholarship 20%, Corporate Sponsorship 4%. Teilzeit Studierende: Savings 31%; Private or Federal Loan 17%; Scholarship 3%, Corporate Sponsorship 52%. Für die Untersuchung des Graduate Management Admission Council (GMAC) wurden 16.222 Studierende an 84 Business Schools angeschrieben. Der Rücklauf betrug 15,4%. Quelle: The Global MBA Survey 2000: Results Financing the MBA im Internet unter http://www.gmac.com/InternalFrame.asp?From=RESEARCH

Das durchschnittliche **Bruttogehalt** der Absolventen vor dem MBA-Studium betrug € 50.000. Nach dem Studium stieg das durchschnittliche Gehalt auf € 67.000 und nach ca. 5 Jahren wurde ein Bruttogehalt von ca. € 94.000 erreicht. 94 Absolventen - von 187 - beantworteten die Frage für die ersten zwei Jahre nach dem Studium und 46 für den Zeitraum bis 5 Jahre nach dem Studium. Im ersten Moment erscheinen die Gehälter sehr hoch, bedenkt man jedoch, dass die Befragten in Führungspositionen tätig sind und in der Regel fast 8 Jahre Berufserfahrung haben, relativieren[111] sich die Angaben.

Zum Vergleich einige Daten zu der Gehaltsentwicklung in den USA. Eine universitätsinterne Untersuchung der Stanford University über das Einkommen ihres 98er MBA-Absolventen-Jahrganges kommt auf eine Einkommensspanne von $ 40.000 bis $ 185.000[112]. Die höchsten Gehälter im Dienstleistungsgewerbe werden gemäß dieser Studie im Consulting-Bereich bezahlt (im Durchschnitt $ 84.105). Die niedrigsten Gehälter werden mit $ 56.000 im Bereich der Non-Profit-Berufe (z.B. im Staatsdienst) gezahlt[113]. Die Ergebnisse werden auch von einer Untersuchung der Duke University - The Fuqua School of Business bestätigt. Befragt werden seit 1980 jährlich rund 1600 MBA-Absolventen der 10 wichtigsten MBA-Schulen der USA. Neben den Branchen hat die Region, in der der MBA-Absolvent eine

---

[111] DR. BRINGT MEHR GEHALT ALS MBA: Akademiker mit Doktortitel steigen in Unternehmen mit höheren Gehältern ein als Absolventen, die einen MBA-Abschluss vorzuweisen haben. Das Gros der Unternehmen sieht für Doktoren Einstiegsgehälter zwischen 77.000 Mark und 90.000 Mark jährlich vor. Bei MBA-Absolventen zahlen die Unternehmen zwischen 70.300 Mark und 84.500 Mark. Hochschulabsolventen ohne weitere Zusatzqualifikation erhalten im Mittel zwischen 68.575 Mark und 76.193 Mark, Fachhochschulabsolventen 63.315 Mark bis 71.750 Mark. Quelle: Pressemeldung über eine Untersuchung von 270 Berufsprofilen der Unternehmensberatung Watson GmbH v. 15.12.2000 Kienbaum: Führungsnachwuchs soll selbstkritisch sein (22.12.2000) München (COMPUTERWOCHE) - Die Unternehmensberatung Kienbaum hat zwischen August und Oktober dieses Jahres rund 750 deutsche Unternehmen befragt, nach welchen Kriterien sie ihren Führungsnachwuchs rekrutieren. .... Außerdem wird ein MBA (Master of Business Administration) als Zusatzqualifikation durch die Bank höher bewertet als eine Promotion. Der Verdienst des Führungsnachwuchses unterscheidet sich deutlich von dem „normaler" Absolventen. Laut Kienbaum erreichen die High Potentials Einstiegsgehälter zwischen 79.000 und 103.000 Mark, die übrigen Absolventen müssen sich mit 69.000 bis 83.000 Mark bescheiden. ... Computerwoche -Online vom 22.12.2000

[112] Vgl.: Stanford University (Hrsg.): Placement Results Report 1997-98. Im Internet abfragbar unter: http://wesley.stanford.edu/cmc/report98.htm

[113] Vgl.: University of Texas, Austin (Hrsg.): MBA Salary Statistics - Class of 1998, im Internet abfragbar unter: http://cso.bus.utexas.edu/employers/Graduate Salary Stats.html und Duke University (Hrsg), The Fuqua School of Business, 1998 Survey of MBA Graduates from Top-Tier Programs, Im Internet abfragbar unter: http://www2.fuqua.duke.edu/admin/site/news/report.html

Anstellung findet, einen entscheidenden Einfluss auf die Gehälter [114]. Zahlreiche weitere Untersuchungen [115] zu diesem Themenkomplex liegen in den USA vor. Die Bandbreiten sind oft erheblich.

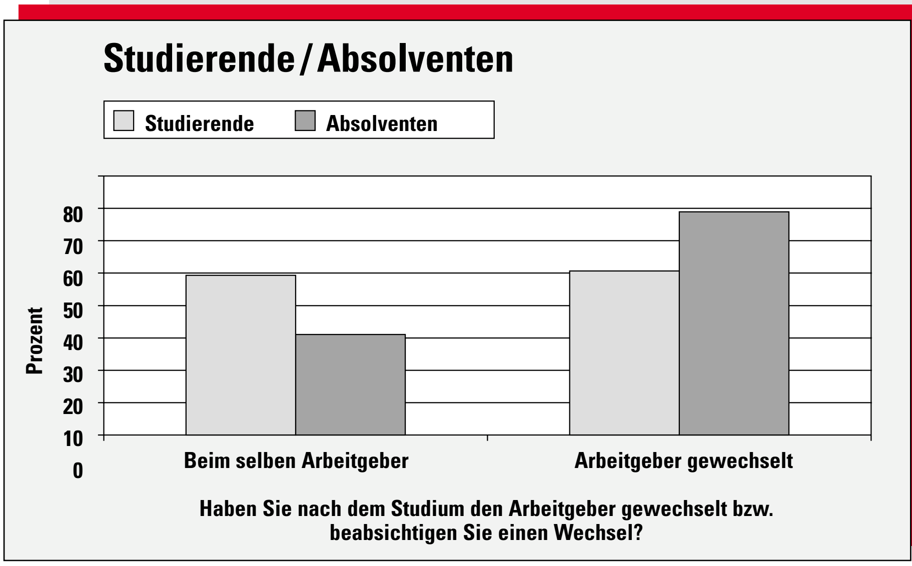


Abb. 33: Arbeitgeberwechsel nach Studium?

[114] Ein vom „MBA Style Magazine" herausgegebener „Cost of Living Index", klärt über die Ursache dieser Gehaltsunterschiede auf: Wer z.B. in Dallas einen Vertrag über $ 70.000 erhält, müsste in New York - aufgrund der wesentlich höheren Lebenshaltungskosten - mindestens $ 156.470 verdienen (Cost of Living Index für New York = 228, Cost of Living Index für Dallas = 102, durchschnittlicher Cost of Living Index in den USA = 100). Vgl.: MBA Style Magazine´s (Hrsg.): MBA Style Magazine´s Salary Comparision Ratios between U.S. Cities. Im Internet unter: ttp://members.aol.com/mbastyle/web/compar.html

[115] Für die Untersuchung des Graduate Management Admission Council (GMAC) wurden 16.222 Studierende an 84 Business Schools angeschrieben. Der Rücklauf betrug 15,4%. Erwartetes Gehalt nach dem Studium in den USA
(Alle 2,498 Befragten)

$ 50,000 or less	11%
$ 51,000 to $ 60,000	13%
$ 61,000 to $ 70,000	17%
$ 71,000 to $ 80,000	26%
$ 81,000 to $ 90,000	15%
$ 91,000 to $ 100,000	08%
More than $ 100,000	10%

Gegenwärtiges gegenüber erwartetes Gehalt nach dem Studium (Alle 2,498 Befragten)

Higher by 30% or more	17%
Higher by 20% or more	11%
Higher by 10% or more	12%
About the same as expected	47%
Lower by 10% or more	12%

Quelle: The Global MBA Survey 2000: Results Financing the MBA im Internet unter http://www.gmac.com/InternalFrame.asp?From=RESEARCH. Für Großbritannien kann folgender Vergleich gezogen werden: Average increases of 19 per cent in two years had left almost one in eight of the 1,344 respondents earning more than £100,000 - double the number in the last survey. Average salary is £64,000 but a survey found a third wanted more time with their families. Quelle: O'Leary John: Power, glory, stress In: The Times 10. Mai 2000, London, 2000

Die Frage danach, ob sich die persönlichen beruflichen **Erwartungen / Karriereziele** erfüllt haben, kann auf Grundlage der Studie nicht eindeutig beantwortet werden. Rund 68% der Absolventen und 60% der Studierenden haben diese Frage nicht beantwortet. Diejenigen Absolventen, die die Frage beantwortet haben, waren zu 62% der Meinung, dass sich ihre Erwartungen und Karriereziele erfüllt haben.

4.4 Befragung der Unternehmen

In der Unternehmensbefragung wurden 832 Unternehmen angeschrieben. Ausgewählt wurden Unternehmen aus allen Branchen. Zielgruppe waren schwerpunktmäßig Unternehmen mit mehr als 2000 Mitarbeitern. Die Rücklaufquote beträgt 11,89% (99 auswertbare Rückantworten).

Die Frage, für welche Mitarbeitergruppe der MBA von Interesse ist, ergab, dass MBA-Programme besonders für Nichtwirtschaftswissenschaftler[116] mit Berufserfahrung, gefolgt von Wirtschaftswissenschaftlern mit Berufserfahrung, angeboten werden sollen. Eine Marktstudie[117] der FIBAA aus dem Jahr 1999 bestätigt dies: mehr als 2/3 aller Unternehmen in dieser Marktstudie halten den MBA für sinnvoll, wenn er sich an Teilnehmer mit Berufserfahrung richtet

Dieser Trend lässt sich beim Vergleich mit anderen Untersuchungen in Europa und den USA bestätigen. Studien zum Ausbildungshintergrund von MBA-Studenten ergeben, dass in Europa und in den USA zwischen 30% und 50% der Teilnehmer an MBA-Programmen Ingenieure sind[118].

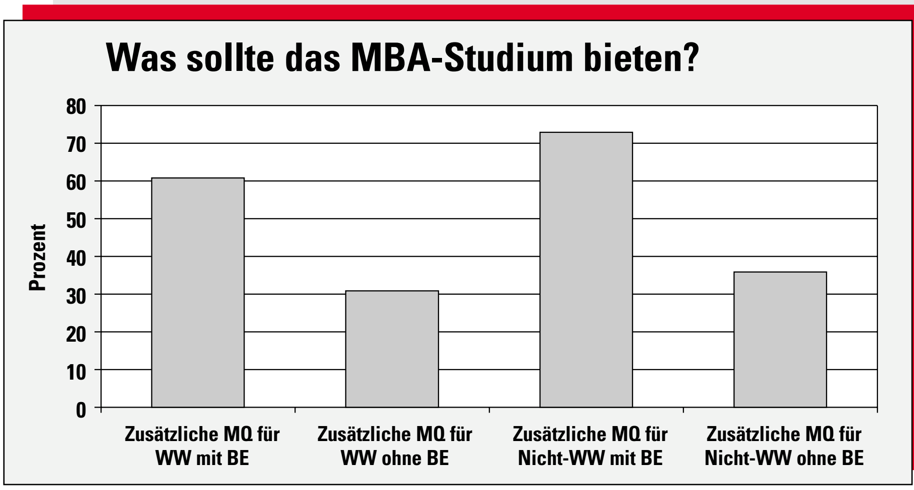


Abb. 34: Wer stellt aus Unternehmersicht die Zielgruppe für ein MBA-Studium dar?

[116] In der Grafik bedeuten WW = Wirtschaftswissenschaftler, BE = Berufserfahrung, MQ Management Qualifikation.

[117] Die in der Untersuchung mehrfach erwähnte Marktstudie basiert auf 35 Unternehmensantworten aus dem niedersächsischen Raum. Es wurden überwiegend mittelständische Unternehmen mit bis zu 500 Mitarbeitern befragt.

[118] Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, 1997.

Auch bei den Fragen nach **Studieninhalten** und **Schwerpunkten** gab es eindeutige Präferenzen von Seiten der Unternehmer. So soll der MBA für die befragten Unternehmen in erster Linie Kenntnisse des General Management vermitteln und diese ggf. vertiefen.

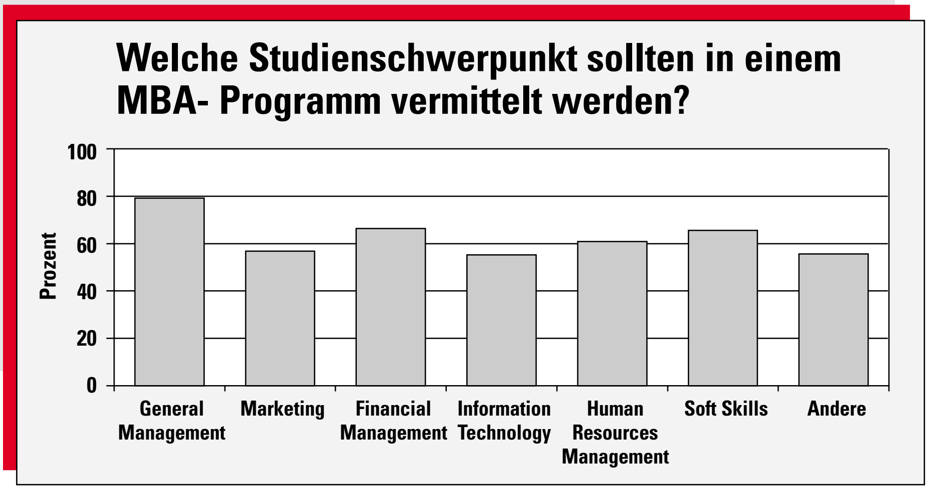


Abb. 35: Gewünschte Studienschwerpunkte in einem MBA-Programm

In den Interviews haben die befragten Unternehmensvertreter ihre Erwartungen weiter präzisiert und die Wichtigkeit des „General Management", des „Marketing" und des „Strategischen Management" sowie die Vermittlung von „Soft Skills"[119] herausgestellt. Gerade bei Ingenieuren wird hier ein erheblicher Nachholbedarf gesehen, um besser in leitenden Positionen tätig sein zu können. Ziel ist nicht der Spezialist sondern ein breit ausgebildeter Mitarbeiter. Die Erwartungen, die die Unternehmen hinsichtlich **Eigenschaften, Fähigkeiten, Zielsetzung und Einsatzort** der Absolventen haben, sind eindeutig: MBA-Absolventen qualifizieren sich für eine Position in die höchsten Führungsebenen der Unternehmen. Die Aussagen decken sich mit den Ergebnissen der Delta Management Consultants-Studie

[119] Unter Soft Skills verstehen die Unternehmensvertreter nicht nur Menschenführung, sondern auch Methodik/Didaktik von Präsentationen, Interkulturelles Verständnis, Teamarbeit, etc..

aus dem Jahr 1989 und mit Studien aus Österreich [120]. Typische Eigenschaften der MBA-Absolventen waren nach der Delta Management Consultants-Studie: „international“, „ehrgeizig“, „entscheidungsfreudig“, „flexibel“, „ergebnisorientiert“, „strategisch-orientiert“, „Führungsanspruch“, „generell einsetzbar“ und „karriereorientiert“.

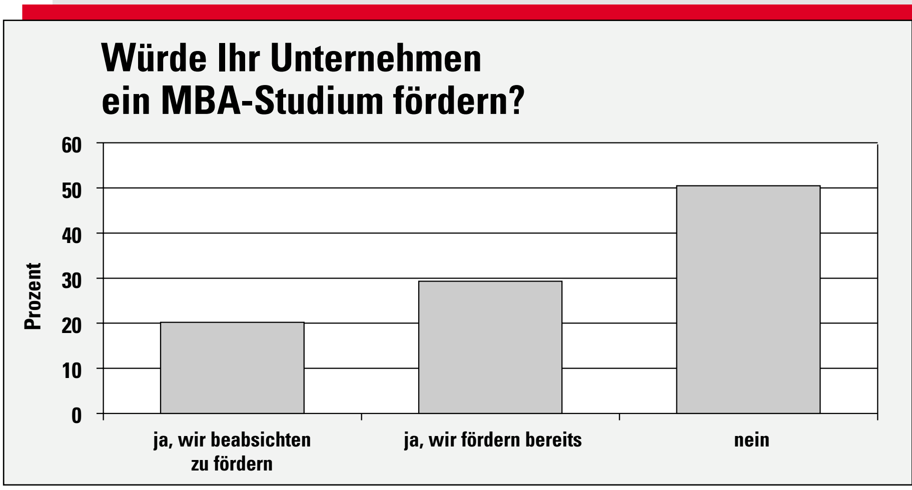


Abb. 36: Förderung des MBA-Studiums durch das Unternehmen

Die Aussagen der Delta Management Consultants-Studie werden weitgehend durch die FIBAA-Studie bestätigt. Auffällig ist in der FIBAA-Untersuchung der Vorwurf der Unternehmen, dass die Gehaltsforderungen von MBA-Absolventen überzogen seien. Rund 50% der Unternehmen sind bereit oder beabsichtigen, ihre Mitarbeiter beim MBA-Studium zu unterstützen. Bei der **Förderung von Mitarbeitern** werden aber Teilzeitstudiengänge bzw. das Fernstudium eindeutig bevorzugt.

Wie die Einzelinterviews in den Unternehmen ergeben haben, ist ein Fernstudium bzw. ein Teilzeitstudium bis zu zwei Jahren für einen Großteil der Unternehmen ein akzeptabler Zeitraum.

[120] Vgl.: Delta Management Consultants (Hrsg.): Fachstudie - Der MBA in der deutschen Wirtschaft, Düsseldorf, 1989 und Hinteregger, Karin: Added Value of the MBA in the Austrian Business World - an Empirical Analysis, Diplomarbeit an der Johannes Kepler Universität Linz, März, 1998.

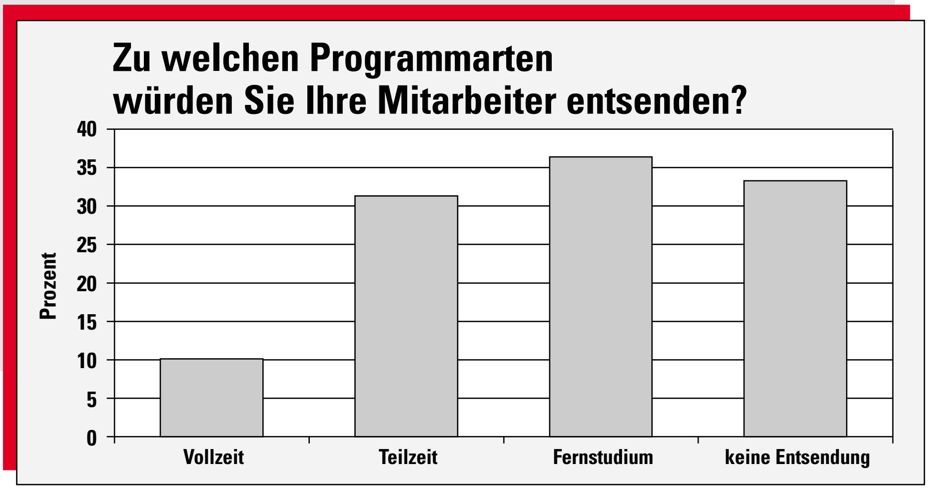


Abb. 37: Bevorzugte Programmarten der Unternehmer

Welche Programmgestaltung von den Unternehmen bevorzugt würde, wurde in der FIBAA-Untersuchung nicht erfragt.
Die FIBAA-Marktstudie von 1999 kann hier einen Einblick in die Interessenlage der Unternehmen geben. Dort wurden von den Unternehmen aus vier Alternativen folgende Teilzeitprogramme bevorzugt:

30 x 2 Tage am Wochenende plus 1 Monat im Ausland in **zwei** Jahren = ca. 750 Präsenzstunden bzw. 11 x 4 Tage <u>incl. Wochenende</u> in **einem** Jahr plus 2 Wochen im Ausland = ca. 500 Präsenzstunden

Die Ergebnisse der FIBAA-Studie „Überblick“ unterscheiden sich in den **Einsatzschwerpunkten** für MBA-Absolventen teilweise von früheren empirischen Untersuchungen. So ergab die 1989 durchgeführte Untersuchung der Delta Management Consultants[121], dass kapp 54% der MBA-Absolventen im Bereich Absatz, Vertrieb, und Verkauf tätig sind bzw. waren. In der FIBAA-Studie sind es hingegen nur 26%. Andererseits geben 49% der in der FIBAA-Studie befragten Absolventen an, nach dem MBA-Studium in diesem Bereich tätig zu sein.

[121] Vgl.: Delta Management Consultants (Hrsg): Fachstudie – Der MBA in der deutschen Wirtschaft, Düsseldorf, 1989.

Der Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf bleibt damit Haupteinsatzgebiet für MBA-Absolventen. Weitere Einsatzschwerpunkte liegen in beiden Studien in den Bereichen Finanzen/Rechnungswesen (DELTA 41% / FIBAA Unternehmen 30% / Absolventen 22,6%) und Betriebsleitung (DELTA 29,7% / FIBAA Unternehmen 18,2% / FIBAA Absolventen 18,5%). Es ist davon auszugehen, dass der Anteil der im Bereich Betriebs- bzw. Unternehmensleitung Tätigen höher ist. So wird die Zahl derjenigen, die im Stab der Unternehmensleitung tätig sind, in der Delta Management Consultants-Studie mit 39,8% beziffert. In einer im Handelsblatt [122] zitierten Umfrage betrugen die Werte im Stab 36,5% und für die engere Unternehmensleitung 28% [123].

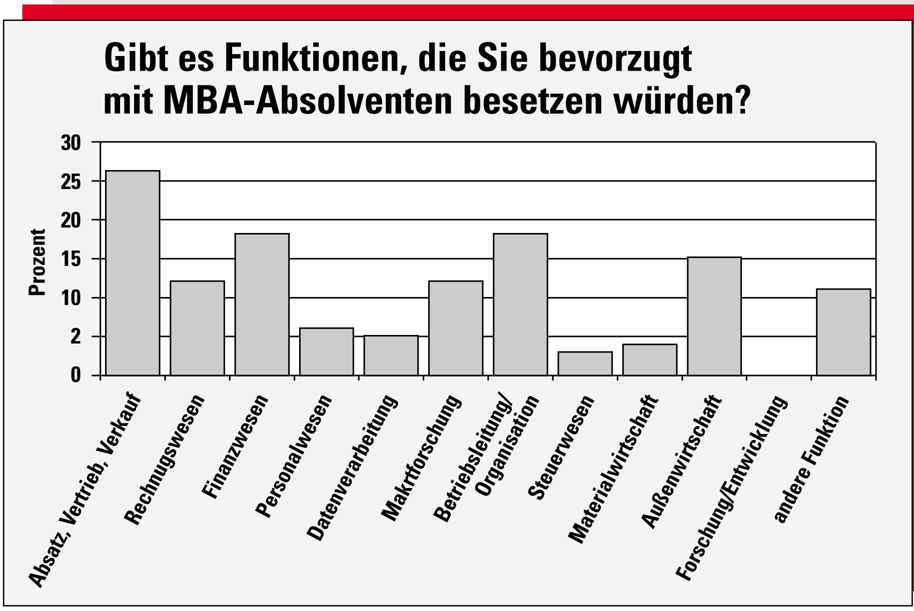


Abb. 38: Bevorzugte Funktionen beim Einsatz von MBA-Absolventen

15% der Unternehmen in der FIBAA-Studie sehen weiterhin im Bereich Außenwirtschaft ein Einsatzgebiet für MBA-Absolventen. Tatsächlich tätig waren dort aber nur 5,2% der befragten MBA-Absolventen.

[122] Vgl.: Schneider, Ralf: Oft sitzt ein MBA-Absolvent im Chefsessel in: Stand und Perspektiven der MBA-Ausbildung in Deutschland, Sonderdruck, Handelsblatt, Düsseldorf, Ohne Jahresangabe (ca.1994).

[123] Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus der Studien sowie der unterschiedlichen Befragungsgruppen können die Studien nicht direkt verglichen werden, einzelne Aussagen und Trends lassen sich aber so bestätigen bzw. ablesen.

4.5 Verbleib der Absolventen auf dem Arbeitsmarkt

Langzeitaussagen über den Verbleib von deutschen MBA-Studierenden auf dem Arbeitsmarkt liegen aus Deutschland nicht vor. Vergleicht man die Daten der FIBAA-Untersuchung mit Daten aus den USA und Großbritannien, so lassen sich eine Reihe von Parallelen, aber auch Unterschiede feststellen. Auf die Frage, aus welchen Branchen die MBA-Studenten kommen, lässt sich die Industrie mit über 50% ausmachen. Nach dem Studium geht ein ähnlich hoher Prozentsatz auch wieder in die Industrie zurück.

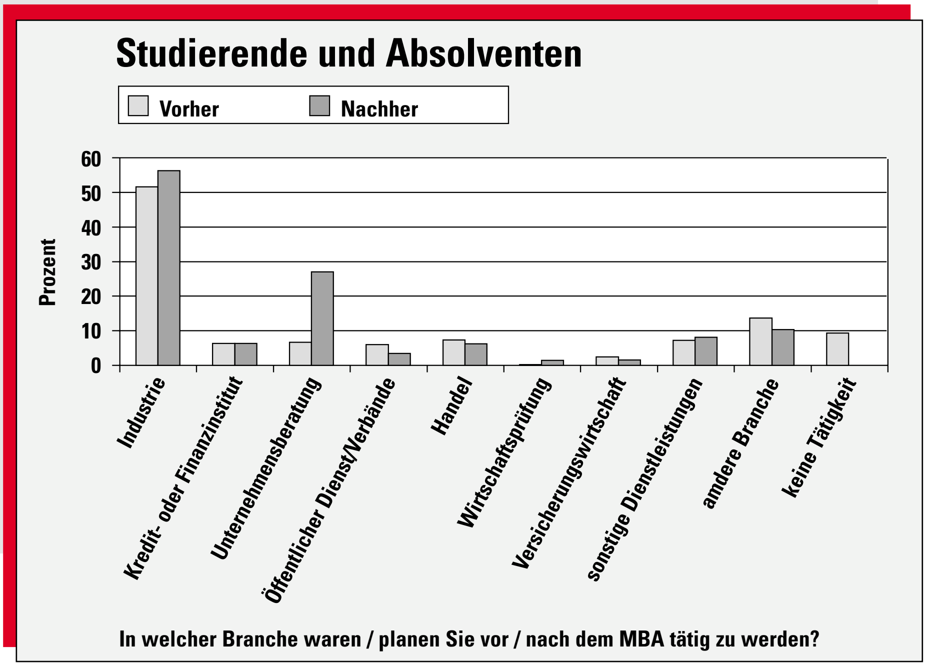


Abb. 39: Branchen in denen Absolventen tätig waren/
Studenten planen tätig zu werden

Der Bereich Consulting[124], aus dem nur knapp 8% der MBA-Studenten kommen, steigt dagegen überproportional an. Rund 28% der MBA-Absolventen finden hier nach dem Studium eine Anstellung. Alle anderen Bereiche, aus denen die Studenten kamen, stagnieren bzw. verlieren sogar Mitarbeiter.

[124] Many MBA graduates had moved into general management roles, often becoming management consultants. There was a predictable drift out of the public sector, but others tended to remain in the same business or industrial sector. Quelle: O'Leary John: Power, glory, stress In: The Times 10. Mai 2000, London, 2000

Ein Trend, der durch eine Studie des BDU[125] gestützt wird, zeigt folgendes: Beträgt der Anteil der Berater mit Promotion auf der Hierarchieebene der Partner noch 27,6%, so sinkt er bei den Beratern auf 16,9% und auf der Ebene der Juniorberater auf 8,7%. Hingegen steigt die Zahl der Consultants-Einsteiger mit MBA-Abschlüssen (8,7%) im Vergleich zu den Partnern (1,7%) um das Fünffache. Während früher offensichtlich eine Promotion wesentlich attraktiver war als ein MBA-Studium, so die Studie des BDU, sind heute beide Qualifikationen gleichermaßen interessant für Absolventen. Der Zulauf zu den MBA-Studiengängen wird aufgrund der Internationalisierung auch für die Consultingbranche[126] weiter an Bedeutung gewinnen.

Auf die Frage, in welchen Funktionen man vor dem Studium tätig war, antworteten fast 40% der Absolventen und Studenten, dass sie in leitenden Funktionen tätig waren. Aber auch 14% gaben den Bereich Sachbearbeitung / Assistenz an. Der Anteil der Selbständigen lag bei rund fünf Prozent. Nach dem Studium waren bzw. erwarteten fast 80% der Absolventen und der Studenten, in leitenden Funktionen tätig zu sein. Der Anteil derjenigen, die im Bereich Sachbearbeitung / Assistenz arbeiteten bzw. arbeiten wollten, hat sich um zwei Drittel verringert. Der Anteil der Selbständigen hat sich dagegen fast verdoppelt. Eine Entwicklung, die auch in den USA und Großbritannien zu beobachten ist. Allgemein lässt sich feststellen, dass die Absolventen wie Studierenden in der Regel nach dem Studium höherwertige Stellen im Unternehmen bekleiden bzw. einen Aufstieg erwarten. Ähnliche Daten und Entwicklungen liegen aus Großbritannien vor.

---

[125] Vgl.: Weyrather, Christoph: Untersuchung des BDU über Karrierewege von Consultants - Wie sie wurden was sie sind, Handelsblatt Nr. 205 vom 23.10.98.

[126] Die Stellenangebote für MBAs sind seit 1994 über 15% pro Jahr gestiegen. Die MBA-Gehälter sind seit 1997 um 25% gestiegen; der Consulting-Bereich bezahlt Topgehälter an MBA-Absolventen, durchschnittlich USD 87.000. MBA-Absolventen, die in Banken oder Industrieunternehmen eintreten, haben durchschnittliche Gehälter von USD 79.000 bzw. USD 77.000. Im Vergleich zu 1994 sind dreimal so viele Anstellungsmöglichkeiten im Consulting- und Bankbereich und zweimal so viele im Industrie- und Technologiebereich vorhanden. 94% der MBA-Studenten erhalten bis Ende ihres Studiums ein bis vier Stellenangebote. news aktuell - dpa (Hrsg.): Verdienst und Karrieremöglichkeiten bei MBA boomen, 150 der Top-Wirtschaftsakademien auf der MBA WeltTour 02.08.2000 - 06:30 Uhr ots Originaltext: World MBA Tour. Im Internet unter: http://recherche.newsaktuell.de.

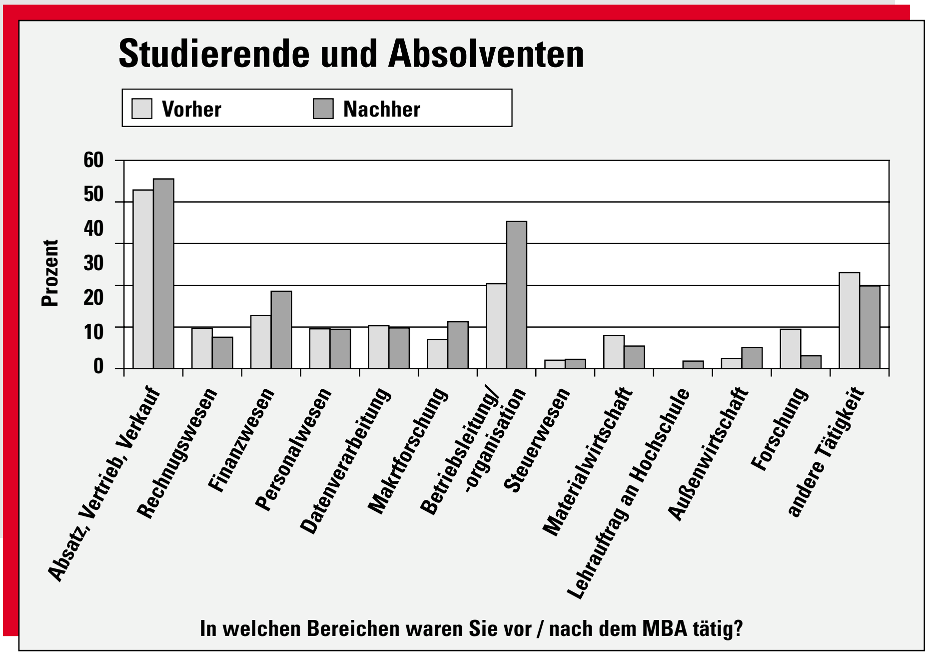


Abb. 40: Tätigkeitsbereiche vor bzw. nach dem MBA

Dagegen unterscheidet sich Deutschland bei den Tätigkeitsbereichen in einigen Daten[127] von der Entwicklung in Großbritannien. So liegt der Anteil des Marketing in Großbritannien erheblich unter den deutschen Werten. Nur rund 23% der MBA-Teilnehmer dort kommen aus dem Bereich Marketing. Nach dem Studium sinkt die Zahl sogar unter 20%. Aus dem Bereich Betriebsleitung kamen 17% der Studierenden. Nach dem Studium fanden rund 38% hier eine Stellung. Alle anderen Bereiche stagnierten ähnlich wie in Deutschland. Nach dem Studium ist damit ein Wechsel weg von mehr funktionalen Berufsbildern hin zu „General Management“ bzw. strategischen Rollen zu beobachten. Auch dies zeigt, dass MBA-Studenten nach dem Studium eine größere Verantwortung im Unternehmen tragen.

Für die USA hat die Princeton Review 1997 anhand der Angaben von 71 US- amerikanischen Universitäten festgestellt, dass rund 70% der MBA-Absolventen eine Anstellung in den Bereichen „Finance“, „Consulting“ und „Marketing“ finden.

[127] Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, November 1997, Seite 11

In der 1998er Studie der Princeton Review wurden noch fünf weitere, neue Betätigungsfelder für MBA-Absolventen genannt: „General Management“ mit 8,3%, „Communication“ mit 4%, „Venture Capital“ mit 3,8%, „Global Management“ mit 3,6% und “Entrepreneur-ship“ mit 3,15% [128].

Weiter wurden in der FIBAA-Studie die Absolventen und Studenten befragt, inwieweit sie das Unternehmen nach dem Studium gewechselt haben. 69% der Absolventen gaben an, in einem Zeitraum von ca. fünf Jahren nach dem Studium das Unternehmen gewechselt[129] .zu haben. Zahlen, die sich auch mit Untersuchungen aus den USA und Großbritannien decken. So stellt AMBA[130] fest: Für 91% der Befragten liegt das heutige Hauptinteresse an einem MBA in der Verbesserung der Berufschancen im eigenen Unternehmen, was durch den hohen Anteil derjenigen, die nach dem Abschluß erst einmal bei ihrem Arbeitgeber bleiben, deutlich wird. Über 60% der MBA-Absolventen bleiben nach dem MBA-Abschluß für mindestens ein Jahr bei ihrem bisherigen Arbeitgeber beschäftigt. Da die Mehrheit dieser Absolventen jedoch keine Verbesserung ihrer beruflichen Position im Unternehmen erfährt (zwei Drittel der Absolventen sind der Meinung, dass ihre Arbeitgeber sie nicht ihrem Wissensstand entsprechend beschäftigen), wechseln in Großbritannien dann aber mehr als 50% der MBA-Graduierten nach ungefähr zwei bis drei Jahren ihren Arbeitgeber.

Die „1997 Universum MBA Study“[131] ermittelte in diesem Zusammenhang, dass 0,5% der dort befragten MBA-Absolventen nach 1-2 Jahren, 31% nach 2-3 Jahren, 27% nach 3-4 Jahren, 17% nach 4-5 Jahren und 20% nach 5 oder mehr Jahren vorhaben, in eine neue Tätigkeit zu wechseln[132].

---

[128] Vgl.: The Princeton Review (Hrsg.): The best Business Schools (1997 und 1998 Edition), New York 1997 und 1998. Die Prozentangaben ergeben sich aus der Anzahl der Absolventen je Universität und Betätigungsfeld dividiert durch die Gesamtzahl der Angaben je Universität.

[129] Beim gleichen Arbeitgeber oder bei einem anderen Arbeitgeber tätig? Siehe auch Frage 15 der Studenten und Absolventenbefragung.

[130] Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, November 1997, Seite 11.

[131] Universum (Hrsg): "MBAs: What They Really Want..." -The American Graduate Survey 1998 in Fortune, March 16, 1998, im Internet unter http://www.universum.se/index2.htm.

[132] Vgl.: You & Company (Hrsg.): The Future of Socialy Responsible Business: MBA Students speak out. Im Internet abfragbar unter: http://www.you-company.com/survey/universum.htm.

Auch eine von Westerwelle und Partner[133] durchgeführte Untersuchung unter Vollzeitstudenten stellt fest: „... Die Frage, ob sie nach dem Zusatzstudium zu ihrem früheren Arbeitgeber zurückkehrten, verneinten 90% der MBA-Absolventen, 10% kehrten an ihren alten Einsatzort zurück. Allerdings lassen sich nationale Unterschiede ausmachen: Während von den französischen MBA-Absolventen immerhin 16% ihrem ehemaligen Arbeitgeber erhalten blieben, waren dies in Großbritannien 0%, in Deutschland und der Schweiz jeweils 5% ...“. Eine Entwicklung, welche ebenfalls am Beispiel der „Harvard MBA Class of 1974 Job History“ deutlich wird[134].

Harvard MBA Class of 1974 Job History, 1975-1992:			
	1975	**1984**	**1992**
Entrepreneur	0,5%	18%	41%
Bus. Professional	55%	14%	0,7%
Manager	11%	35%	13%
Executive	0,2%	31%	39%

Eine weitere Untersuchung innerhalb dieser Harvard-Studie betrifft die Größe der Betriebe, in denen o.g. Harvard-Absolventen zwischen 1975 und 1992 gearbeitet haben. Hierbei wird eine deutliche Entwicklung weg von Großbetrieben mit bis 10.000 Mitarbeitern, hin zu Kleinbetrieben mit 1 bis 100 Mitarbeitern deutlich[135]:

Harvard MBA Class of 1974 Employer Size, 1975-1992:			
	1975	**1983**	**1992**
Very Small (1-100)	0,5%	18%	41%
Small (101-1.000)	55%	14%	0,7%
Medium (1.001-10.000)	11%	35%	13%
Large 10.001+	0,2%	31%	39%

[133] In der Studie wurden Vollzeitstudenten befragt. Siehe: Westerwelle und Partner (Hrsg.): Was bringt der MBA wirklich?" Eine Studie unter europäischen High-Potentials, Hamburg, 1993 im Internet unter: http://www.westerwelle.de/westerwelle/studien/homepage.htm.

[134] Vgl.: You & Company (Hrsg.): The Future of Socialy Responsible Business: MBA Students speak out. Im Internet abfragbar unter: http://www.you-company.com/survey/kotter_survey.htm.

[135] Vgl.: You & Company (Hrsg.): The Future of Socialy Responsible Business: MBA Students speak out. Im Internet abfragbar unter: http://www.you-company.com/survey/kotter_survey.htm. 136 Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, November 1997.

Zu ähnlichen Ergebnissen wie die Harvard-Studien kommt eine Untersuchung von AMBA[136] zu diesem Thema. In Großbritannien steigen die meisten der MBA-Absolventen (60%) zwar in Großunternehmen ein bzw. bleiben in ihrem Unternehmen. Im Laufe der Jahre wechseln sie aber von größeren zu kleineren Unternehmen. Die Ursache hierfür - so AMBA - kann der Wunsch sein, die neu erlernten Fähigkeiten für das Management in ihrem vollen Ausmaß anwenden zu können. Dies wird durch die Führungsstruktur in diesen Unternehmen unterstützt, durch die man größere Verantwortung und mehr Möglichkeiten für strategische Entscheidungen erhält.

In einer 1999 unabhängig von der vorliegenden Untersuchung durchgeführten Marktstudie bei 300 kleinen und mittleren Unternehmen im norddeutschen Raum waren die Haupteinsatzfelder für MBA-Studierende die Bereiche Marketing und Betriebs-/Organisationsleitung. Damit werden die Ergebnisse der vorliegenden Studie gestützt.

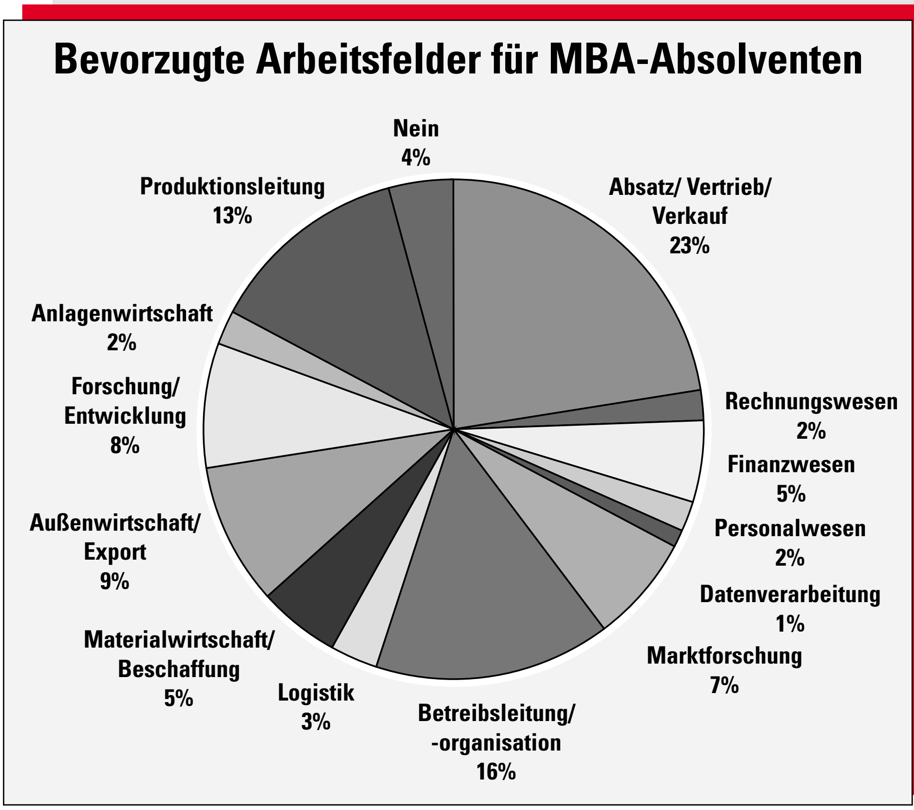


Abb. 41: Bevorzugte Arbeitsfelder für MBA-Absolventen

136 Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, November 1997.

Diese Ergebnisse unterscheiden sich jedoch in den Einsatzschwerpunkten für MBA-Absolventen teilweise von früheren Studien. So haben sich in der 1989 durchgeführten Untersuchung der Delta Management Consultants[137] 54% der Befragten dafür ausgesprochen, dass sie MBA-Absolventen im Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf einsetzen würden, in der FIBAA-Studie waren es hingegen nur 26%. Andererseits gaben 49% der in der FIBAA-Studie befragten Absolventen an, nach dem MBA-Studium in diesem Bereich tätig zu sein. Der Bereich Absatz, Vertrieb und Verkauf bleibt damit Haupteinsatzgebiet für MBA-Absolventen[138]. 15% der Unternehmen in der FIBAA-Studie sahen weiterhin im Bereich Außenwirtschaft ein Einsatzgebiet für MBA-Absolventen, tatsächlich tätig darin waren aber nur 5,2% der MBA-Absolventen.

Nicht ermittelt werden konnte in dieser Studie, inwieweit deutsche MBA-Studierende und -Absolventen nach dem Studium überhaupt nach Deutschland zurückkehren[139] oder in den Gastländern bleiben und dort eine Tätigkeit aufnehmen.

[137] Delta Management Consultants (Hrsg.): Fachstudie-Der MBA in der deutschen Wirtschaft, Düsseldorf, 1989

[138] Aufgrund des unterschiedlichen Aufbaus der Studien sowie der unterschiedlichen Befragungsgruppen können die Studien nicht direkt verglichen werden, einzelne Aussagen und Trends lassen sich aber so bestätigen bzw. ablesen.

[139] Für Frankreich scheint dies ein Problem zu sein. Der Bildungsexperte Professor Bertrand Girod de Láin äußerte während eines Gespräches am 21.02.2000 in der FIBAA, dass nach ihm vorliegenden Informationen ein Grossteil der guten französischen MBA-Absolventen von ausländischen Unternehmen abgeworben werden bzw. direkt im Ausland bleiben und damit als Leistungsträger dem französischen Arbeitsmarkt fehlen würden.

5. Qualitätssicherung beim MBA

5.1 Einführung

Allein der Begriff des Master of Business Administration (MBA)[140] bietet keine Garantie mehr für Qualität. Zu unterschiedlich sind heute in einem stark expandierenden Markt Struktur, Inhalte, Organisationsformen und Spezifizierungen innerhalb des Gesamtbildes der Angebote. In mehreren Ländern ist überdies der Titel MBA nicht als akademischer Grad geschützt, so dass eine entsprechende Qualitätssicherung[141] durch staatliche Verfahren fehlt.

In zahlreichen Ländern wurden deshalb Bewertungsmaßstäbe entwickelt, nach denen Akkreditierer die Qualität von MBA-Programmen prüfen. Akkreditiert werden von den meisten nationalen Qualitätsicherern in der Regel Programme oder Institutionen im jeweiligen Fachbereich. Diese Art der Gütekontrolle im Bereich der Business Schools, die ihrerseits oft das betriebswirtschaftliche Fachsegment einer Universität darstellen, hat sich in vielen Ländern[142] durchgesetzt. Die Kontrolle und Überprüfung der Business Schools und ihrer Programme erfolgt entweder durch Peers[143] im Sinne einer akademischen Selbstkontrolle <u>oder</u> anhand von Qualitätsstandards, die von der Wirtschaft[144] erarbeitet wurden.

Der Bogen der Akkreditierer spannt sich z.B. von den USA mit der 1916 gegründeten American Assembly of Collegiate Schools of Business (AACSB) über die Asociacion Espanola de Escuelas de Direccion de Empresas (AEEDE) in Spanien, die englischen Akkreditierer Association of MBAs (AMBA) und Association of

[140] Vgl.: Schneider, Wolfgang: MBA-Master of Business Administration, 2-IX A 27, Bundesanstalt für Arbeit, Bertelsmann, 1996.

[141] Vgl.: Feuchthofen, Jörg E.; Severing, Eckart (Hrsg.): Grundlagen der Weiterbildung. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in der Weiterbildung, Neuwied 1995.

[142] Vgl.: Brackmann, Hans-Jürgen: FIBAA: Gütesiegel und Impulse für den Markt, in: GdWZ 6/94, Neuwied, 1994.

[143] Peer-group [prgrup] die; -, -s: Bezugsgruppe eines Individuums, die aus Personen gleichen Alters, gleicher od. ähnlicher Interessenlage u. ähnlicher sozialer Herkunft besteht u. es in bezug auf Handeln u. Urteilen stark beeinflußt (Psychol., Soziol.) aus Duden Fremdwörterlexikon.

[144] Vgl.: Schoser / Siegers: Hilfe zur Selbsthilfe, in Personalführung 11/97, Düsseldorf, 1997.

Business Schools (ABS), das Chapitre in Frankreich, die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) für den deutschsprachigen Raum bis hin zu den Gründungen in Mittel- und Osteuropa wie Russian Association of Business Education (RABE), Central and Eastern European Management Development Network (CEEMAN) und FORUM in Polen.

Als europaweites Akkreditierungssystem wurde 1996 von der efmd das (European Quality Link (EQUAL) initiiert. EQUAL ist der Zusammenschluss der nationalen MBA-Akkreditierer in Europa. Durch EQUAL als Plattform und das Qualitätssicherungsverfahren European Quality Improvment System (EQUIS) soll die Eigenständigkeit des europäischen MBA gefördert werden. Ziel ist es, Anbieter und deren Programme auszuzeichnen, die einen besonders internationalen, europäischen Ansatz in der Mangement-Ausbildung vertreten. Die EQUIS-Standards wurden von Management/Business Schools und europäischen Akkreditierern definiert. Überprüft wird bei diesem System die Institution als Ganzes und nicht das einzelne MBA-Programm. Die Akkreditierung erfolgt durch die Peers der teilnehmenden Hochschulen. EQUIS soll nicht die nationalen Akkreditierer ersetzen, sondern einen einheitlichen europäischen Standard entwickeln bzw. sicherstellen. 40 Hochschulen haben bisher den Evaluationsprozess durchlaufen und sich als „internationale" Hochschule qualifiziert. Die Kosten für die Akkreditierung werden bei EQUIS mit € 18.500 angegeben.

Bei allen Qualitätssicherern ist das Qualitätssicherungsverfahren freiwillig. An diesem nehmen nicht alle Business Schools teil, darunter auch eine Reihe am Markt besonders anerkannter Einrichtungen[145]. Übersichtsartig handelt es sich um folgende Akkreditierer bzw. Akkreditierungsverfahren in den USA und in Europa:

---

[145] Vgl.: Official MBA Guide Help, Http://mba.us.con/guide/help/accredit.html und : Richter, Roland: Akkreditierung in USA http://www.wisko.gew.de/BacMaster/akkreditierung_usa.htm.

5.2 Qualitätssicherung in den USA[146]

Zur Gewährleistung der Qualität haben die Business Schools in den USA ein System der Selbstkontrolle durch Akkreditierungsgesellschaften ins Leben gerufen. Diese „Selbstkontrolle“ hat in der Regel zwei Ziele:

1. Die Qualität einer Business School oder eines Programms sicherzustellen und vergleichbar zu machen.

2. Die Business School bei der Weiterentwicklung von Qualitätsmaßstäben für sich als Institution bzw. für das eigene Programm zu unterstützen.

Bis in die 40er Jahre hinein bestanden regionale und berufsständische Akkreditierungsverfahren unabhängig voneinander. Da die Hochschulen zwar Mitwirkungsrechte bei den regionalen Agenturen hatten, jedoch wenig Einfluss auf die berufsständischen Agenturen ausüben konnten, kam es 1949 mit besonderer Unterstützung der führenden Universitäten des Landes zur Gründung der National Commission of Accreditation (NCA) sowie zur Gründung des National Committee of Regional Accrediting Agencies, die als nicht-staatliche Organisationen die Einhaltung von Mindeststandards durch alle Akkreditierungs-Agenturen sicherstellen sollten. 1975 wurden beide im Council on Postsecondary Accreditation (COPA) zusammengeführt, das seinerseits 1996 wiederum in das Council for Higher Education Accreditation (CHEA) umgewandelt wurde.

Die meisten der US-Akkreditierer sind mittlerweile beim Council for Higher Education Accreditation (CHEA)[147] akkreditiert. Die von der CHEA ausgesprochenen Akkreditierungen werden vom Staat anerkannt und sind Vorrausetzung z.B. für die Vergabe von Zuschüssen an Hochschulen oder für die Vergabe von Stipendien

[146] Vgl.: Information USA, Study in the USA, US Information Service, Germany, A practical Guide for Students who want to study in the U.S.A. und Information USA, Study in the USA, US Information Service, Germany, Accreditation.

[147] The Council for Higher Education Accreditation will serve students and their families, colleges and universities, sponsoring bodies, governments, and employers by promoting academic quality through formal recognition of higher education accrediting bodies and will coordinate and work to advance self-regulation through accreditation. CHEA Mission Statement, 1996. Im Internet unter:http://www.chea.org/About/index.html.

an Studierende. CHEA hat aber nichts mit einer staatlichen „Oberaufsicht" über die regionalen Akkreditierer oder Fachakkreditierer zu tun. Einige wichtige professionelle Akkreditierer wie z.B. die American Assembly of Collegiate Schools of Business (AACSB) oder auch unter anderem Namen (AACSB International - The Association to Advance Collegiate Schools of Business) sind CHEA erst 2001 beigetreten. Der zweite kleinere Fachakkreditierer The Association of Collegiate Business Schools and Programs (ACBSP)[148] wird ebenfalls in 2001 eine Aufnahme in diese Organisation erhalten.

Akkreditierungen durch die nichtstaatlichen, regionalen und/oder die berufsständischen Agenturen werden nur auf Antrag der Hochschulen hin durchgeführt. Gleichwohl lassen sich viele Hochschulen, auch die Spitzenuniversitäten, akkreditieren, da eine fehlende Akkreditierung negative Auswirkungen auf mögliche staatliche Zuschüsse, die Gewährung von Studienbeihilfen für Studierende oder die Anerkennung der Studienabschlüsse durch Staat und/oder Berufsverbände haben kann. So dürfen nur Personen unterrichten, die ihren Abschluss an einer akkreditierten Einrichtung erhalten haben. Die Akkreditierung ist weiterhin wichtig für die Übertragung akademischer Leistungen von einer Institution auf eine andere und für den Zugang zu Master- bzw. PHD-Programmen. Unternehmen stellen bezeichnenderweise in der Regel nur Absolventen akkreditierter Einrichtungen ein[149]. Im Einzelnen gibt es drei Arten von Akkreditierungen für den postsekundären Bildungsbereich der USA:

1. Regionale Akkreditierung (nur institutionelle Akkreditierung)

2. Professionelle Akkreditierung (spezielle Fachbereichsakkreditierung)

3. Nationale Akkreditierung (institutionelle, aber überregionale Akkreditierung)

[148] At its meeting on January 24, 2000, the CHEA Board of Directors reviewed the recommendation of the CHEA Committee on Recognition the eligibility application submitted by the Association of Collegiate Business Schools and Programs (ACBSP). The Board of Directors determined that the Association of Collegiate Business Schools and Programs (ACBSP) should be considered to undertake a recognition review. The Association of Collegiate Business Schools and Programs (ACBSP) will complete self-evaluation providing evidence that it meets the CHEA recognition standards. The CHEA Committee on Recognition will review the self-evaluation and make a recommendation to the CHEA Board of Directors. The CHEA Board of Directors will make the final determination of recognition status. Im Internet unter: http://www.ACBSP.org/Chea.htm.

[149] Vgl.: Cook, CH.,M.: Akkreditierung von Einrichtungen und Studienprogrammen im Hochschulwesen. US-amerikanische Erfahrungen. in: HRK: „Viel Lärm um nichts?" Evaluation von Studium und Lehre und ihre Folgen, Bonn, 1999, S.153f..

Zu 1.

Die regionale Akkreditierung bezieht sich auf die Bildungsinstitution insgesamt[150], d.h. auf die Gesamtheit aller Bildungsangebote, die Studienbedingungen, die Ausstattung, die Verwaltung, etc.. Es gibt sechs solcher, den Bereich der einzelnen Bundesstaaten übergreifender Akkreditierungseinrichtungen:

- Middle States Association of Colleges and Schools (MSA)
- New England Association of Colleges and Schools (NEACS)
- North Central Association of Colleges and Schools (NCACS)
- The Northwest Association of Colleges and Schools (NWACS)
- Southern Association of Colleges and Schools (SACS)
- Western Association of Colleges and Schools (WACS)

Die regionale Akkreditierung einer akademischen Bildungsstätte (College / University) gilt allgemein als der Mindeststandard hinsichtlich Seriosität und Qualität des Angebots / Anbieters.

Zu 2.

Alle praxisorientierten Studienbereiche wie z.B. Architektur, Ingenieurwesen, Jura bis hin zur Veterinärmedizin benötigen für die Berufsausübung eine fachspezifische, berufsbezogene Akkreditierung (professional accreditation). Diese gilt aber nicht für die Management-Ausbildung und den MBA. Zur Profilierung und Stützung ihres Qualitätsanspruches haben sich aber die führenden Business Schools freiwillig einem Qualitätssicherungsprozess unterzogen.

Insgesamt gibt es in den USA über 40 solch professioneller Akkreditierer[151] für fast jeden Wissenschafts- und Fachbereich. Viele dieser Akkreditierer machen die institutionelle Akkreditierung einer Universität zur Voraussetzung für ihren eigenen, fach- und berufsspezifischen Begutachtungsprozess.

---

[150] Vgl.: Petersons, Graduate Programms in Business, Education, Law, 1996, Princeton, New Jersey, S. 17ff

[151] Vgl.: American Universities and Colleges, de Gruter, Berlin, 1992. Siehe auch: 1999-2000 CHEA - Participating Organizations (updated 6/1/00) Eine jährlich aktuelle Liste kann im Internet unter http://www.chea.org/Directories/index.html abgerufen werden.

Die American Assembly of Collegiate Schools of Business (AACSB), seit 1999 umbenannt in International Assembly of Collegiate Schools of Business (weiterhin AACSB), oder die Association of Collegiate Business Schools and Programms (ACBSP) führen diese Art der Zusatzakkreditierung im Bereich der Business Schools durch, die ihrerseits das betriebswirtschaftliche Fachsegment einer Universität sind. Staatlich oder privat spielt dabei keine Rolle. In den USA tragen im Jahr 2000 von ca. 900 Business Schools über 382 das Gütesiegel des AACSB[152] (Vier davon in Europa). Rund 300 weitere Anbieter sind Mitglied beim AACSB, 120 davon im candidaty status als Anwärter auf eine Akkreditierung[153].

Neben dem AACSB sind in den letzten Jahren weitere Fachakkreditierer für den Bereich Business Administration entstanden, z.B. The Association of Collegiate Business Schools and Programs (ACBSP), die seit rund zehn Jahren besteht. Ziel dieses Akkreditierers ist es, die Akkreditierung der Community Colleges durchzuführen, die „business degree programs" anbieten[154]. Diese Hochschulen werden aufgrund der Struktur der Programme - des überwiegenden Lehrauftrages und nur seltener Forschungstätigkeit der Einrichtung - nicht vom AACSB aufgenommen und akkreditiert.

Darüber hinaus gibt es The International Assembly for Collegiate Business Education (IACBE). Ziel dieses Akkreditierers ist es, den rund 600 kleineren privaten Liberal Arts Colleges und mittelgroßen privaten Colleges, welche „business degree programs" anbieten, eine gemeinsame Plattform für die Qualitätssicherung zu geben.

[152] Vgl.: http://www.aacsb.edu/acrdindx.html.

[153] Der AACSB gibt die Kosten für eine Akkreditierung mit 14.500 $ plus einem Vorschuss für Reisekosten von 10.000 $ an. Dazu kommen dann noch jährliche Gebühren von 2.500 $. Die Akkreditierung ist für vier Jahre gültig.

[154] Eine Liste mit akkreditierten Anbietern ist auf der Homepage des AACSB nicht vorhanden. Angaben das Anbieters über akkreditierte Hochschulen konnten nicht überprüft werden. Siehe unter http://www.ACBSP.org/

Es gibt enge Verflechtungen zwischen dem ACBSP, dem IACBE und der europäischen Tochter ECBE (European Council for Business Education)[155].

Zu 3.

Schließlich gibt es die nationalen Akkreditierungs[156]-Organisationen, die - wie die regionalen - die Gesamtheit einer akademischen Institution bewerten. Einrichtungen, die sich hier akkreditieren lassen, sind überwiegend Eigentümerhochschulen. Es gibt zwei Organisationen dieser Art:

- Accrediting Council for Independent Colleges and Schools (ACICS)
- Accrediting Commission of the Distance Education and Training Council

und drei weitere von den Kirchen betriebene Einrichtungen:

- Accrediting Association of Bible Colleges (AABC)
- Association of Advanced Rabbinical and Talmut Schools
- Association of Theological Schools in the United States and Canada (ATS).

Die Akkreditierung[157] eines Programms wird in den USA vom Staat und von der Öffentlichkeit als verlässliche Qualitätsaussage gewertet, da sie die Gewähr für ein praktiziertes Qualitätsbewusstsein und die Einhaltung von Minimalanforderungen ist.

Die privaten Akkreditierer sind dabei die Brücke zwischen den staatlichen Stellen und den Hochschulen. Aus dieser Konstruktion ist eine Organisationsform entstanden, die in den USA als „Triade“ bezeichnet wird. Diese „Triade“ besteht aus den einzelnen Staaten, die Hochschulen unterhalten bzw. lizenzieren,

---

[155] Vgl.: http://www.IACBE.org/iacbebackground.html.

[156] Vgl.: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 300, Qualitätssicherung beim MBA, 10.01.1998 vgl. auch: Richter, Roland: Akkreditierung in Großbritannien und den Niederlanden http://www.wisko.gew.de/BacMaster/Akkreditierung_in_gb_und_nl.htm.

[157] Vgl.: Urteil der 13. Kammer des Verwaltungsgerichts Karlsruhe vom 26.Juli 1996, Az.: 13K3042/94.

den Akkreditierern, die eine Vergleichbarkeit[158] der Ausbildung herstellen, und dem Bundesstaat, welcher Gelder für Studentendarlehen und Professoren zur Verfügung stellt. Zur weiteren Klassifizierung[159] der Hochschulen innerhalb der USA möchten wir auf die „Carnegie Classification of Higher Education“[160] verweisen.

5.3 Qualitätssicherung in Großbritannien[161]

In Großbritannien hatte der Staat lange Zeit wenig Einfluss auf die dem „privaten Sektor“ zugerechneten Universitäten, während die Studienprogramme der jüngeren, dem „öffentlichen Sektor“ zugerechneten Polytechnics bis 1992 vom Council of National Academic Award (CNAA) als intermediäre Instanz lizenziert wurden. Seit den 80er Jahren hat sich ein gravierender Wandel vollzogen, der sowohl die Art und Weise der Finanzierung des Hochschulwesens als auch die hier bedeutsamen Verfahren zur Qualitätssicherung von Lehre und Forschung betrifft.

---

[158] In early 1998, the Council for Higher Education Accreditation (CHEA) formed a Task Force on Common Data to address issues related to data collection and accreditation review. Regional, national and specialized accreditors and institutional and association representatives participated in the task force. The task force was charged to explore the feasibility of creating a core data set for accreditation purposes – Several themes emerged from these analyses: Very few basic data elements are required by all accreditors. Of the 94 elements identified, only five are required by at least half of the accreditors who participated in the study. – These themes suggest that creation of a common data profile to be used by all accreditors is feasible. It would not, however, necessarily preclude the need for more specialized program-level data. But it would likely simplify data collection tasks for institutions by specifying a standard way of defining all data elements that might be applied at the institutional level and be appropriate across all types of programs. Quelle: An Analysis of Institutional and Programmatic Data Required by Accrediting Agencies. Im Internet unter: http://www.chea.org/Commentary/common-data/analysis/02analysis-of-data.html#admissions.

[159] The Carnegie Classification of Higher Education groups American colleges and universities according to their missions. This classification was developed by Clark Kerr in 1970 primarily to improve the precision of the Carnegie Commission's research. Over the years, the system has gained credibility and served as a helpful guide for scholars and researchers. – The 1994 Carnegie Classification includes all colleges and universities in the United States that are degree-granting and accredited by an agency recognized by the U.S. Secretary of Education. – Finally, a word of appreciation. This Classification is the result of several years of analysis on the part of Carnegie Foundation Board of Trustees and staff, a distinguished advisory committee, and hundreds of informal communications with campus administrators and academic scholars. We have carefully considered each suggestion and are very grateful for all comments and insights offered. – Then, in 2005, the year of the Foundation's centennial, the Foundation plans to issue a centennial edition with fundamental changes that may permit multiple classifications of institutions. Carnegie Foundation (Hrsg).: Classification of Institutions of Higher Education, In Internet unter http://www.carnegiefoundation.org/Classification/index.htm

[160] Vgl.: What is the Carnegie Classification System in: Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1997/98. Report on International Educational Exchange, New York, November 1998, S. 42 - 43

[161] AMBA Loane Scheme, London, 1995 sowie Dokumentation FIBAA-Spezial Nr.1, Bonn, 1996.

Traditionell gibt es an den Universitäten die sog. „external examiner", die selbst Hochschullehrer sind und als Fachkollegen regelmäßig an den Prüfungen anderer Hochschulen teilnehmen und auf diese Weise zur Vergleichbarkeit der Standards in der Lehre beitragen. In den 80er Jahren kamen neue Evaluationsverfahren hinzu, um die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu überprüfen. Nunmehr wird von den Universitäten das sog. „academic quality audit" eingesetzt, das auf der Basis von peer review zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse und zur institutionellen Sicherung der Qualitätsstandards innerhalb der Hochschule beitragen soll.

Generell ist hierfür der Higher Quality Council (HEQC)[162] zuständig. Dabei wird nicht die Qualität der Programme, sondern der Institution als Ganzes begutachtet. Die Begutachtung wird durch Peers der Hochschulen und durch Unternehmensvertreter durchgeführt. Die Prüfungsberichte sind frei zugänglich.

Zusätzlich wird von den staatsnahen Higher Education Funding Councils (HEFC), die nach wie vor für die Zuweisung der Mittel verantwortlich sind, das „quality assessment", das stärker auf die Lehrpraxis und deren Rahmenbedingungen abhebt, und das „research assessment" angewandt mit dem Ziel, auf der Basis externer Qualitätsbeurteilung Entscheidungsgrundlagen für eine Umverteilung der Finanzmittel unter den Hochschulen zu sorgen. Es gibt insgesamt drei Higher Education Founding Councils (England[163], Wales[164], Schottland). Deren Ziel ist es, dass Anbieter, die eine finanzielle Förderung vom Staat erhalten, auch allgemein gültigen Qualitätsansprüchen in der Lehre entsprechen. Aus diesem Grund hat man ein Kriterienwerk geschaffen, welches aus einer Selbstevaluierung und einem Besuch vor Ort besteht. Die Hochschule wird dabei an der Erreichung eines selbst gesteckten „Goal"gemessen. Vertreter von Hochschulen und Unternehmen führen die Prüfungen durch. Nach dem Ergebnis der Begutachtung werden die Hochschulen in drei Kategorien eingeteilt (excellent, satisfactory, unsatisfactory).

---

[162] Siehe im Internet unter: http://www.niss.ac.uk/education/heqc/.

[163] Siehe im Internet unter: http://www.hefce.ac.uk/AboutUs/default.asp

[164] Siehe im Internet unter: http://www.niss.ac.uk/education/hefcw/

Die HEFC sind weiterhin für die Qualität der Forschung an einer Hochschule zuständig. Die Hochschulen werden nach einem Raster, von „Minimum eins“ bis „Maximum fünf“, beurteilt. Ab der Stufe drei entsprechen die Hochschulen gerade den üblichen Standards in einigen, aber nicht in allen Bereichen der Forschung.

Neben den genannten Akkreditierern gibt es in Großbritannien eine Reihe von weiteren Einrichtungen, die sich mit der Qualitätssicherung [165] an Hochschulen befassen. Darunter ist die British Standards Institution (BSI), die anhand der ISO 9000ff Einrichtungen prüft. Daneben gibt es noch Inverstors in Peoples (IIP), die als halbstaatliche Einrichtung die Weiterbildung von Lehrkräften fördert. Im Jahr 1997 ist die Quality Assurance Agency (QAA) [166] entstanden. Ziel dieser Organisation ist es, die verschiedenen staatlichen Qualitätssicherer, Evaluierungs- und Akkreditierungsorganisationen in Großbritannien in einer einzigen Organisation zu vereinigen. Weiterhin gibt es Informationen, dass zukünftig in Großbritannien das System der Akkreditierung durch Peers generell überprüft wird, da mit der Peer Accreditation die gewünschte Qualitätsverbesserung anscheinend nicht erreicht wird. Auswirkungen dieser Entwicklung in Großbritannien müssen beobachtet und abgewartet werden.

Gegenüber diesen (institionellen) Qualitätssicherungsverfahren stellt die Akkreditierung von Studiengängen (fachlich) eine besondere Variante dar. Sie wird im Gegensatz zu den USA ausschließlich von ca. 90 Berufsverbänden durchgeführt. Eine Besonderheit in diesem Zusammenhang ist die Rolle der Berufsverbände und -kammern, die über die Akkreditierung von Curricula und Prüfungen einen erheblichen Einfluss auf die Gestaltung von Studiengängen haben.

So wird bei einigen Berufsfeldern die Berufszulassung über spezielle Kurse und eine gemeinsame Abschlussprüfung der Hochschule und des entsprechenden Berufsverbandes erworben.

Diese Berufsverbände üben damit über die Berufszulassung eine unmittelbare Qualitätssicherung bei der Gestaltung von Studiengängen aus, sie können im wesentlichen in zwei Gruppen aufgeteilt werden:

[165] Investors in People for Higher Education Report on a project conducted by the Higher Education Quality Council, im Internet unter http://info.lut.ac.uk/service/std/heqc.html

[166] Siehe im Internet unter: http://www.qaa.ac.uk/aboutqaa.htm#work

Die Berufsverbände der einen Gruppe sind durch Regierungsbeschluss beauftragt, als sog. „regulatory bodies“, die Qualifikationsanforderungen und/oder das Ausbildungsprofil in den entsprechenden Berufsbildern, z.B. für Mediziner, Ingenieure, Juristen zu bestimmen. Sie sind sozusagen die externen „watchdogs“, die u.a. über die Einhaltung der Berufszulassungsbestimmungen für eine Tätigkeit im entsprechenden Berufsfeld und ggf. über eine Approbationsrolle für die zugelassenen Berufstätigen wachen.

Die Berufsverbände der anderen Gruppe, die sog. „professional bodies“, sind staatlich anerkannt und stellen Verbände von Berufstätigen dar, die je nach Verband ihren Beruf zum Teil nur aufgrund der Mitgliedschaft im Verband und einer vorhergehenden Probezeit mit abschließender Prüfung ausüben können. Auch diese Verbände beschäftigen sich mit den Berufseingangsvoraussetzungen. Bei Pflichtmitgliedschaft ist u.a. der Nachweis angemessener Studienleistungen und postgradualer Qualifikationen erforderlich.

Die regulatory und professional bodies, insbesondere mit dem Zuständigkeitsbereich für Studienfächer wie Jura, Medizin, Zahnmedizin, Betriebswirtschaft, Personalmanagement, Lehrerbildung, sind in die Gestaltung der Studiengänge involviert, insofern sie Studieninhalte und Mindestleistungsstandards sowie die Inhalte der späteren beruflichen Ausbildung (Training on the job) bestimmen und den Hochschulen dabei, je nach Berufsverband unterschiedlich, einen größeren oder kleineren Spielraum zur weiteren Studienganggestaltung geben. Der Einfluss der Berufsverbände soll sicherstellen, dass im Studium praxisrelevante Inhalte vermittelt werden und mit dem Abschluss eine „echte“ Berufsbefähigung erlangt wird[167] .

Daraus ergibt sich, dass Studiengänge für bestimmte Berufsfelder, die nicht den Standards der entsprechenden Berufsverbände genügen, in der Praxis keine Aussicht auf Umsetzung haben, da kein Studierender das Risiko des Studiums eines derartigen Studienganges auf sich nehmen würde.

---

[167] Vgl.: Harvey, L., Mason, S.: The Role of professional Bodies in Higher Education Quality Monitoring, Birmingham 1995, S. 22

In diesem Sinne nehmen einige regulatory und professional bodies auch für sich das Recht der Akkreditierung von Hochschulen und bestimmten Studiengängen in Anspruch.

In diesem gesamten System der Qualitätssicherung gibt es für den Bereich des MBA zwei Akkreditierer. Der englische Akkreditierer Association of MBAs (AMBA) wurde 1965 von ehemaligen MBA-Absolventen gegründet. Es wurde mit einem „Service for Members" angefangen und dann ein „Service for Business Schools" aufgebaut (Messen, Studentenberatung, MBA-Führer, Homepage). In den 80er Jahren wurde mit Akkreditierung, Qualitätssicherung und Beratung für Business Schools begonnen. Ziele von AMBA sind die Förderung des MBA als Studienkonzept sowie die Sicherung der Programmqualität und die Vergabe von Darlehen an MBA-Studenten. Die Akkreditierung wurde eingeführt, um qualitativ hochwertige Anbieter für die MBA-Darlehensvergabe zu finden. Erste Standards wurden 1982 entwickelt. Seit 1996 hat man fest definierte Standards und ein Bewertungssystem für MBA-Programme. Die Überprüfung erfolgt durch peer control. AMBA überprüft die einzelnen Programme und nicht die Hochschulen als Ganzes.

AMBA akkreditiert Institutionen und Programme in und außerhalb Großbritanniens und hat bisher 33 englische und 16 europäische Anbieter mit insgesamt 87 MBA-Programmen akkreditiert.
Die vom AACSB (USA) akkreditierten Programme werden von der AMBA zum Studium empfohlen. In den von AMBA akkreditierten Programmen befinden sich - nach eigenen Angaben - ca. 60% aller MBA-Studenten in Großbritannien. Bei den rund 70-80 Anbietern, die nicht von AMBA akkreditiert sind, sind die verbleibenden 40% der MBA-Studierenden eingeschrieben.

Die Akkreditierung der Programme erfolgt freiwillig und ist sieben Jahre gültig. AMBA bemüht sich um einen ständigen Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis, um diesen für die Business Schools nutzbar zu machen. Die ca. 8000 Einzelmitglieder zahlen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von mindestens € 120. Die Akkreditierungsgebühren betragen rund € 10.000.

Weiterhin gibt es in Großbritannien die Association of Business Schools (ABS), die 1992 gegründet wurde. Zur ABS gehören mittlerweile 102 Business Schools und Management-Centers[168] in England. Ziel ist die Förderung der nationalen Managementkompetenz sowie die Qualitätssicherung durch Akkreditierung von Programmen auf der Basis von Quality Standards. Zusammen mit den europäischen Qualitätssicherern hat ABS MBA-Guidelines entwickelt, die einen qualitativen Mindeststandard für MBA-Programme in Europa sichern sollen.

5.4 Qualitässicherung in den Niederlanden

In den Niederlanden wird seit ca. 10 Jahren an Universitäten und Fachhochschulen die Qualität in der Lehre durch ein auf Selbstevaluation und peer review basierendes Verfahren überprüft. Seit 1996/97 wird im Fachhochschulbereich über die Ergänzung bzw. Ersetzung dieses Verfahrens durch ein Verfahren der Akkreditierung diskutiert, das sich offensichtlich an das Akkreditierungsverfahren der US-amerikanischen regional accreditation anlehnt.

Nach den bisher noch nicht abgeschlossenen Überlegungen der Vereinigung der niederländischen Fachhochschulen (HBO-Raad) soll die Beurteilung und Überprüfung von einem unabhängigen, vom HBO-Raad benannten und eingestellten Akkreditierungs-Rat vorgenommen werden. Gefragt werden soll nach den in einem Studiengang einheitlich für das Land vorgesehenen Studienqualifikationen (ca. 70%) und nach den von der jeweiligen Fakultät darüber hinaus geforderten Qualifikationen (ca. 30%). Es soll durch interne und externe Evaluation geprüft werden, ob der Studiengang formal und inhaltlich so konzipiert ist, dass die Studierenden während ihres Studiums die beschriebenen Qualifikationen tatsächlich erreichen. Die Akkreditierung soll für einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren ausgesprochen und dann erneut überprüft werden.

Für die externe Evaluation vor Ort soll der Akkreditierungs-Rat eine höchstens dreiköpfige Kommission aus einem Pool von „zertifizierten Auditoren“ einsetzen. Diese Kommission hat einen

---

[168] Vgl.: A Guide to the ABS, London, 1995.

Untersuchungsbericht mit einer entsprechenden Empfehlung für eine Akkreditierung, eine bedingte Akkreditierung oder die Ablehnung der Akkreditierung anzufertigen. Der Expertenbericht soll sich seinerseits an einen nach einem landesweit geltenden Leitfaden angefertigten internen Selbstevaluationsbericht der betreffenden Hochschule richten.

Nach den bisherigen Vorstellungen des HBO-Raads sollen lediglich die akkreditierten Studiengänge in das Register der staatlich finanzierten Studiengänge aufgenommen werden, und die Studierenden nur für diese Studiengänge Anrecht auf Studienfinanzierung haben. Neu einzurichtende Studiengänge sollen auf der Grundlage von schriftlichen Unterlagen und Planungen evaluiert werden.

Eine spezielle Akkreditierung für MBA-Programme gibt es z.Z. in den Niederlanden nicht[169]. Aufgrund eines hohen Ausländeranteils von Studierenden aus den USA und aus Großbritannien hat sich z. B. die Universität Rotterdam um eine AACSB- und AMBA-Akkreditierung bemüht.

5.5 Qualitätssicherung in Frankreich[170]

Chapitre des Ecoles de Management wurde 1983 als ein Teil der Conference des Grandes Ecoles gegründet. Chapitre überprüft seit 1989, ob eine Schule als Grande Ecole und als MBA-Anbieter akzeptiert werden kann. Allerdings geht dieser Qualitätssicherung eine Überprüfung der Business School durch das französische Erziehungsministerium voraus. Chapitre konzentriert sich damit vor allem auf zusätzliche Qualitätskriterien. Die 26 privaten französischen Eliteschulen, die im Chapitre des Grandes Ecoles versammelt sind, lehnen eine einheitliche, europäische Regelung und eine gesamteuropäische Akkreditierung ab. Eine Reihe von Business Schools hat sich aber zusätzlich bei der englischen AMBA, beim amerikanischen AACSB und bei EQUIS, dem Akkreditierungsinstrument der efmd, akkreditieren lassen.

---

[169] Door Drs. P. Minnee: Accreditaties en kwaliteitscontrole van Master- opleidingen AACSB, AMBA, EFMD, EQUIS, HEQC, VSNU, DVC in : Official Master Guide - Internet edition, im Internet unter http://www.millian.nl/156.htm

[170] Vgl.: FIBAA-1/4 Jahresheft zum Management Development 2/95, Bonn, 1995

In Frankreich gibt es derzeit:

- 130 Grandes Ecoles für technische Wissenschaften (écoles scientifiques)
- 27 Grandes Ecoles für Wirtschaftswissenschaften (écoles de commerce et de gestion)
- 17 Grandes Ecoles mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten (écoles littéraires)

26 der Grandes Ecoles bieten MBA-Programme an. Sie sind im oben genannten Chapitre des Grandes Ecoles zusammengeschlossen. Der ausgezeichnete Ruf der Grandes Ecoles hängt von einer Reihe von Faktoren ab. Sie haben strenge Zulassungsbedingungen und bilden eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Studenten (300 bis 1.000) aus; dementspechend bieten sie Ausbildungsprogramme von hoher Qualität. Sie pflegen nicht nur enge Beziehungen zur Industrie, die den Einstieg ins Berufsleben fördern, sondern auch vielfältige europäische und internationale Kontakte. Die Grandes Ecoles genießen große Autonomie und können daher aktuelle und fachspezifische Ausbildungsprogramme anbieten, wobei die Lehre mit Forschungsaktivitäten auf hohem Niveau verbunden wird.

Die Flexibilität ist ein wertvoller Vorteil der Grandes Ecoles. Jedes Jahr führen sie zahlreiche Innovationen ein, sei es auf dem Gebiet der Zulassungsverfahren, der Pädagogik, der Praktika, der Forschung oder der internationalen Beziehungen. Sie berücksichtigen die Anforderungen der Industrie und entwickeln sich ständig, schnell und wirksam.

Diese Flexibilität sollte jedoch nicht zur Zerstreuung der Kräfte führen. Deshalb wurde eine Plattform für den gemeinsamen Gedankenaustausch und die Koordinierung der Aktivitäten etabliert. Die Conférence des Grandes Ecoles wurde 1969 zuerst informell gegründet; 1973 erhielt sie dann den Status eines Vereins nach französischem Recht.

Heute zählt die Conférence des Grandes Ecoles 174 Hochschulen als Mitglieder. Die Conférence vertritt die Grandes Ecoles gegenüber der Regierung und der Industrie und fördert das System der Grandes Ecoles in Frankreich und im Ausland. Sie koordiniert die Aktivitäten der Grandes Ecoles mit den verschiedenen

Kommissionen für Zulassungsbedingungen, Forschung, internationale Beziehungen sowie Kommunikation. Des weiteren fördert sie das berufsorientierte einjährige Aufbaustudienprogramm „Mastère spécialisé“ und nimmt eine Reihe von Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wahr. Sie gibt ein „Verzeichnis der Grandes Ecoles“ sowie das Informationsblatt „La Lettre de la Conférence“ heraus und veranstaltet regelmäßige Kongresse mit Vertretern der Grandes Ecoles sowie der Berufswelt. Nicht zuletzt pflegt sie Kontakte zu anderen korrespondierenden Institutionen des höheren Ausbildungswesens sowie zu assoziierten ausländischen Universitäten.

Die Conférence leitet auch eine „Kommission für Internationale Beziehungen“, die die Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedshochschulen sowie die Bildung von Netzen und Beziehungen zu europäischen und internationalen Partnern auf dem Gebiet der Ausbildung, Forschung, Industrie und Wirtschaft fördert.
Sie bemüht sich, die Gleichwertigkeit der Diplome durch einen regen Studenten-, Professoren- und Forscheraustausch zu erreichen, und pflegt Kontakte mit ähnlichen ausländischen Einrichtungen wie dem „Committee of Vice-Chancellors and Principals“ in Großbritannien oder den europäischen Rektorenkonferenzen. Die Kommission veranstaltet internationale Gesprächsrunden über die Entwicklung der Grandes Ecoles-Ausbildung und deren Internationalisierung und gibt Informationsbroschüren in mehreren Fremdsprachen heraus.

5.6 Qualitätssicherung in Spanien [171]

Association Espanola de Escuelas de Direccion de Empresas (AEEDE) wurde 1990 als eine privatwirtschaftliche Organisation von neun Business Schools gegründet. Sie ist staatlich nicht anerkannt. AEEDE akkreditiert als „Verband der Anbieter“ Institutionen auf freiwilliger Basis. Ihre Qualitätsstandards sind Mindestanforderungen. Geprüft werden Zielsetzung und Aufgabenstellung, Programme, Fakultät und Infrastruktur einer Schule. AEEDE akkreditiert keine Programme, sondern richtet sich

[171] Vgl.: CCA Sumario 3/96, Deutsche Handelskammer für Spanien.

an Institutionen. Ziel ist es, die Business Schools zusammenzufassen, die einem Mindestqualitätsstandard genügen. Diesen Standard haben die neun Gründungshochschulen festgesetzt. Von den über 30 spanischen Business Schools sind bisher nur die neun Gründungsmitglieder qualifiziert, das AEEDE-Siegel zu tragen.

5.7 Qualitätssicherung in der Schweiz, Österreich[172] und Deutschland

Die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) wurde 1994 als eine regionale und unabhängige Clearing-Stelle der Wirtschaft in Deutschland, Österreich[173] und der Schweiz (D-A-CH) gegründet. Ziel der Gründungsmitglieder war die Schaffung von Markttransparenz[174] bei MBA-Programmen im deutschsprachigen Raum. Erreicht wird dies durch Information und Beratung sowie über die Bewertung von MBA-Programmen, die auf der Grundlage von Qualitätsstandards, die gemeinsam von Wissenschaft und Wirtschaft erarbeitet wurden, überprüft werden. Die FIBAA hat bis Herbst 1999 die ersten acht Akkreditierungen von deutschen und österreichischen MBA-Programmen durchgeführt.

Seit Mitte der 90er Jahre lassen sich im deutschen staatlichen Hochschulbereich starke Veränderungen erkennen. Die Wurzel hierfür liegt in den Ambitionen der EU. In der Sorbonner-Erklärung vom 25. Mai 1998 betonten die verantwortlichen Minister die Schaffung eines europäischen Hochschulraumes. Dies soll die Entwicklung des europäischen Kontinents insgesamt und damit auch Deutschlands vorantreiben und die Konkurrenzfähigkeit auf einem globalen Bildungsmarkt stärken. In der Erklärung von Bologna vom 19. Juni 1999 wurde die Einführung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse in Europa

---

[172] Zur aktuellen Diskussion um die Qualitätssicherung in Österreich siehe auch III-181 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates XX. GP Qualitätssicherung für Lehre und Forschung an den heimischen Universitäten Parlamentarische Enquete 12. März 1999.

[173] Vgl.: Kappel, Hans Jürgen: Qualifikation und Erfolg - Qualitätssicherung beim MBA (I), in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 290, vom 13.12.1997, Frankfurt, 1997.

[174] Vgl.: Schoser/Siegers: Hilfe zur Selbsthilfe,in: Personalführung 11/97, Düsseldorf, 1997

beschlossen. Ziel ist es, die arbeitsmarktrelevanten Qualifikationen der europäischen Bürger ebenso wie die internationale Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems zu stärken. Dies soll hauptsächlich durch die Einführung eines Systems von gestuften Studiengängen aus undergraduate (Bachelor-) und graduate(Master-) Studienprogrammen geschehen.

In Deutschland sieht das novellierte Hochschulrahmengesetz (HRG) vom 20. August 1998 die probeweise Einführung dieser neuen Studiengänge mit den Abschlüssen Bachelor/Bakkalaureus und Master/Magister (BA/MA) vor. Qualitätssichernde Akkreditierungsverfahren sollen Transparenz schaffen und Studierenden, Arbeitgebern und Hochschulen eine verlässliche Orientierung über die mit den neuen Abschlüssen erworbenen Qualifikationen geben.

Aus diesem Grund wurde durch Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 3. Dezember 1998 ein nationaler Akkreditierungsrat eingerichtet. Er akkreditiert Agenturen, die Studiengänge mit den Abschlüssen BA/MA zertifizieren. Die Agenturen wie die von ihnen akkreditierten Studiengänge tragen das Qualitätssiegel des Akkreditierungsrates.

Neben der bereits im Februar 2000 akkreditierten „Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover“ (ZEvA) steht mit der FIBAA in der Bundesrepublik Deutschland seit April 2000 eine zweite Agentur zur Verfügung, die auf der Grundlage der Kriterien des Akkreditierungsrates die fachlich-inhaltliche Begutachtung von wirtschaftsorientierten Studiengängen mit den Abschlüssen Bachelor und Master leisten wird. Die Kosten für eine FIBAA-Akkreditierung betragen zur Zeit € 12.500.

Mit dem Universitäts-Studiengesetz hat auch Österreich im Februar 1997 erste Schritte zu einem gestuften Verfahren eingeleitet. Dort wurde der MBA - neben dem MAS (Master of Advanced Science) - formell auf die Ebene der anerkannten akademischen Grade gehoben. Der zuständige Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr ist bei der Titelvergabe in diesem Feld künftig gehalten, Qualitätsstandards internationaler Einrichtungen zu berücksichtigen, um Vergleichbarkeit und Qualität sicherzustellen. Die FIBAA wird in den Ausführungs-

bestimmungen[175] zu diesem Gesetz als internationaler Qualitätssicherer ausdrücklich genannt. Die Schweiz befindet sich hinsichtlich der Qualitätssicherung und Überprüfung noch im Entwicklungsstadium. Staatliche Initiativen einer Qualitätssicherung sind im Beratungsprozess. Ein „Organ für Qualitätssicherung und Akkreditierung“ von Universitäten wurde im Frühjahr 2001 gegründet.

5.8 Qualitätssicherung in Italien[176]

Associazone per la Formacione alla direzione aziendale (ASFOR) wurde 1971 gegründet und hat mittlerweile 53 Mitglieder. Die Initiative zu ASFOR ging von Universitäten, Ministerien und Unternehmensberatungsgesellschaften aus. Sie besitzt dennoch keine staatliche Anerkennung. Mitglieder sind Business Schools, Management Trainings Centers- und Management-Berater sowie Unternehmen. Ziele von ASFOR sind, die Forschung zum Management Development zu unterstützen, das Training von Management-Ausbildern zu verbessern und die Qualität italienischer MBA-Programme zu heben. Dazu wird den Business Schools eine Akkreditierung angeboten. Geprüft werden MBA und spezialisierte Master-Programme. 16 Studienprogramme von ca. 41 MBA-Angeboten erfüllen zur Zeit die ASFOR-Vorgaben.

5.9 Qualitätssicherung in Osteuropa[177]

Russian Association of Business Education (RABE), Central and Eastern European Management Development Network (CEEMAN) und FORUM in Polen[178] sind Neugründungen, die nach 1990 in den mittel- und osteuropäischen Ländern entstanden sind.

---

[175] ... jener betriebswirtschaftlichen Lehrgänge, deren Absolventinnen und Absolventen der akademische Grad „Master of Business Administration“ zu verleihen ist, Qualitätsstandards berücksichtigt, die von internationalen Einrichtungen (wie z.B: der FIBAA - Foundation for International Business Administration Accreditation) festgelegt werden, um die internationale Vergleichbarkeit und Ausbildungsqualität sicherzustellen. Der Wissenschaftsausschuss geht überdies davon aus, dass in der Verordnung über .... Im Internet abrufbar unter:
http://www.parlinkom.gv.at/pd/pm/XX/I/texte/006/I00638_.html 1997

[176] Vgl.: Statuto approvato dall `Assemblea Straordinaria del 27 novembre 1995 und ASFOR, Short Description.

[177] Vgl.: EQUAL Meeting, 20.Oktober 1996, Prag.

[178] Vgl.: Selbstdarstellung, FORUM - Association of Management Education, Warschau, 1995.

Ziel dieser Akkreditierer ist es, westliche Standards in die Managementausbildung ihrer Länder einzuführen. Zur Zeit knüpfen diese nationalen Initiativen zahlreiche Kontakte zu den westeuropäischen Akkreditierern. Erste Akkreditierungen wurden in den jeweiligen Ländern durchgeführt. Es ist zu erwarten, dass die Qualität der Business Schools durch die bestehenden Qualitätssicherungssysteme weiter steigen wird.

5.10 Weitere Qualitätssicherer

Der European Council for Business Education wurde 1994 ins Leben gerufen. 1998 ist diese Stiftung, die vom ACBSP aus den USA getragen wird, mit dem Angebot einer europaweiten Akkreditierung an die Business Schools herangetreten.
Die Business Schools können sich entweder als Institution bzw. als Programm akkreditieren lassen. Bisher wurden fünf Anbieter akkreditiert, drei weitere befinden sich in —Candidaty Status ia.
Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf Osteuropa.
Die Akkreditierungskosten betragen ca. € 10.000. Über Grundstandards hinaus liegen den Autoren keine Informationen über einen detaillierten Akkreditierungsablauf [179] vor.

5.11 „Virtuelle“ Qualitätssicherer

Eine besondere Gruppe unter den „Qualitätssicherern“ von MBA-Programmen sind diejenigen, die von Schulen gegründet wurden, um die eigene Einrichtung zu akkreditieren bzw. die Reputation der Einrichtung zu heben. Hintergrundinformationen zur Arbeitsweise dieser oft „virtuellen“ Agenturen sind im Internet [180] zu finden. Viele dieser ca. 40 bis 50 Agenturen haben einen Sitz in den USA bzw. der Schweiz.

[179] Stand: August 1999.

[180] Vgl.: http://www.aju.edu/usdoe_accreditation.htm oder
http://telecampus.edu/learners/unagencies.shtml oder
http://www.virtualuniversities.net/information/accreditation/unrecog1.htm oder
http://www.degree.net/guides/non-gaap_listings.html

Besonders bekannte Einrichtungen sind z:B.: World Association of Universities and Colleges (WAUC), International Association of Educators for World Peace, Commonwealth Universities Association; Accrediting Commission International, The International Council for Management Education, Academy for the Promotion of International Culture and Scientific Exchange, Association of Private Colleges & Universities (APCU), Accrediting Association of Universities and Colleges, West European Accrediting Agency, Worldwide Accrediting Commission, etc.

6. Anhang

6.1 MBA-Angebote in Deutschland – ein Überblick

Im Rahmen einer Untersuchung zum Themenkomplex Master of Business Administration (MBA) - die im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von Frühjahr 1998 bis Sommer 2000 durchgeführt wurde - hat die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA) Zeitungen, Zeitschriften, MBA-Messen und das Internet systematisch nach Informationen zum MBA und nach Informationen zu MBA-Anbietern in Deutschland ausgewertet. Die Bandbreite der mittlerweile rund 80 MBA-Anbieter mit rund 100 Programmen reicht von seit Jahren fest etablierten, über Programme in konkreter Planung, bis hin zu Angeboten, die eindeutig dem Titelhandel zuzuordnen sind.

Die Übersicht ist keine Qualitätsbewertung und kein Ranking. Die aufgeführten Anbieter entsprechen dem aktuellen Kenntnisstand der FIBAA vom März 2001. Rund 10 MBA-Anbieter, die 1998 und 1999 in Zeitungen, durch Pressemitteilungen oder via Internet mit einem MBA-Programm warben, existieren nicht mehr bzw. stellen ihr Angebot ein. Zu einigen Angeboten ließen sich auch keine weiterführenden Informationen recherchieren[181]. Fast alle aufgeführten Anbieter sind mit einer eigenen Homepage im Internet vertreten.

Die Daten wurden - soweit möglich - diesen Homepages bzw. Pressemeldungen der Hochschulen/Anbieter oder der Tagespresse entnommen. Zu den hier aufgeführten Programmen mit Sitz oder Verbindungsstellen in Deutschland kommen noch ca. 100 ausländische Anbieter/Hochschulen hinzu, die über verschiedene MBA-Messen in Frankfurt, München, Berlin und Zeitungsanzeigen aktiv deutsche Studierende für ihren Heimatcampus rekrutieren.

[181] Beispielsweise: ... Das positive Feedback von Seiten der Studenten und der Wirtschaft führt zu dem Schluss, dass der Fachbereich der Frankfurter Universität auf dem richtigen Weg ist.... So ist in naher Zukunft noch die Einführung des MBA und für den Herbst 2000 ist noch die Einrichtung eines Exekutive MBA-Programms geplant. .... Quelle: Jobpilot, UNI FRANKFURT - Informationen des Lehrstuhls für Electronic Commerce im Internet unter http://www.job.de/content/channel/studium/studiengang/e-commerce.html

Eine Reihe von Angeboten lassen sich nicht klar zuordnen. Die Angebote sind entweder Verbindungsbüros ausländischer Anbieter oder Privatinitiativen einzelner Professoren an der jeweiligen Hochschule. Beispiel hierfür ist der Fernstudien „EURO-MBA" der Open University der Niederlande, der jeweils von den Fernstudienzentren an den Universitäten Bremen, Hamburg, Lüneburg, Oldenburg (University College Delmenhorst) angeboten wird. Oder der MBA der City University in Frankfurt, der von der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) angeboten wird.
Bei Nachfragen in den DA-Akademien in Dresden, Berlin, München, Kaiserlautern wird jeweils auf die City University in Frankfurt verwiesen.

Auch bei den Graden gibt es Unklarheiten. Neben den aufgeführten Master of Business Administration Programmen werden bei einer Reihe von staatlichen Hochschulen und privaten Anbietern wirtschaftsorientierte Master of ... (Arts, Science, Finance, Marketing, Media Management, Consulting, Business Integration, etc.) Programme angeboten. Diese wurden im Rahmen der Untersuchung nicht erfasst.

Aufgenommen wurden nur Programme, die explizit einen Bezug zum MBA herstellen. So wirbt die GISMA in Hannover mit einem „American style MBA program", nennt die Angebote aber Masters of Science in Industrial Administration (MSIA) und Executive Masters of Science in Management (EMSM). Viele der nicht aufgeführten ca. 30 wirtschaftsorientierten Master of... oder Master of Arts bzw. Master of Science Programme könnten von ihren Inhalten her auch als MBA angeboten werden.
(Die beiden Programme der GISMA werden im Sommer 2001 in MBA umbenannt.) Zum Thema Titelhandel verweisen wir auf die Fußzeile 182

---

[182] ... Das beklagte Land sei zu Recht davon ausgegangen, dass der von der „University of Louisiana" verliehene MBA-Grad wertlos sei. Diese Institution sei nämlich mit einer deutschen Hochschule nicht vergleichbar: Sie verfüge nicht über die zum Nachweis des Ranges einer Institution des sekundären Bildungswesens erforderliche fachliche Akkreditierung durch den zuständigen US-Fachverband AACSB; sie besitze nicht einmal eine Akkreditierung durch den zuständigen Regionalverband. Es spreche vieles dafür, dass es sich bei der „University of Louisiana" um eine „Briefkastenuniversität" handele, die maßgeblich von in Deutschland lebenden Personen betrieben werde, um Urkunden über akademische Grade auszustellen. (Urteil vom 13. Dezember 2000; Az.: 7 K 410/00.KO, - nicht rechtskräftig -) VG Koblenz: Scheinstudium an „Briefkastenuniversität" genügt nicht - Kläger darf ausländischen Doktortitel nicht führen, Pressemeldung vom 09.01.2001 08:10 2 Pressemitteilung Nr. 2/2001, Koblenz, 2001

Die Zulassungsbedingungen zu den Anbietern sind in der Regel: ein Zulassungstest wie z.B. der GMAT, der TOEFL, Hochschulabschluss, erste Berufserfahrung, Referenzen. In den Übersichten haben wir dies als Standard bezeichnet, Abweichungen sind kenntlich gemacht.

Alle Anbieter sind nach Bundesländern und den Ortsnamen sortiert.

Baden Württemberg

AME Akademie für Mittelstand und Entrepreneurship AG
Gutenbergstrasse 4
D-72631 Aichtal
Tel: 07127/599-360
Fax: 07127/599-125
e-Mail: info@ame-ag.de
http://www.ame-ag.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM- "Master of Business Humanity" – MBH, die anderen geplant Entrepreneurship - "Master of Business Administration" MBA, Consulting - "Master of Business Consulting" MSC Business Humanity Dauer: 2 Jahre Teilzeit
Studierende: 1. Durchgang mit 7-9 Teilnehmer/innen im Februar diesen Jahres als Pilotgang gestartet.
Absolventen:ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: Universität Hohenheim
Zulassung: Hochschulabschluss
Kosten: DM 36.000,-/ ca. 18.000 €
Stand: 30. August 2001

Europäische Medien- und Event- Akadamie GmbH
Baden-Baden
Rotweg 9, D-76532 Baden-Baden
Tel.: 07221/9965-100
Fax: 07221/9965-130
e-Mail: info@event-akademie.de
http://www.event-akademie.de

Titel: MBA Medien- und Event- Management
thematischer, Schwerpunkt: Medien und Event
Dauer: 2 Jahre; berufsbegleitender Studiengang (Präsenzwochen und Wochenende Fr/Sa)
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001, jeweils zum Wintersemester
Zusammenarbeit: FH Karlsruhe
Zulassung: Hochschulabschluss, mindestens einjährige Berufserfahrung
Kosten: € 975,- pro Semester
Stand: 30. August 2001

University of Southern Queensland
Australia Europeen Center
Hermann-Beutenmüller-Str. 6
75015 Bretten
Tel.: 07252/9775-0
Fax: 07252/9775-50
e-Mail: info@usq-bretten.de
http://www.usq-bretten.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: Fernstudium, ca. 3-4 Jahre
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1999
Zusammenarbeit: University of Southern Queensland
Zulassung: Englisch, Hochschulabschluss, Berufserfahrung
Kosten: ca. DM 16.000,- / ca. 8.000 €

International University
Postfach 1550
76605 Bruchsal
Tel: 07251/700-110
Fax: 07251/700-150
E-MAIL: INFO@I-U.DE
http://www.i-u.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: ka
Kosten: ka

Fachhochschule Esslingen
Hochschule für Technik
Flandernstrasse 101
73732 Esslingen
Tel.: 0711/397-4466
Fax: 0711/397-4477
e-Mail: mba@fht-esslingen.de
http://www.graduate-school.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: International Industrial Management
Dauer: 1,5 Jahre Vollzeit
Studierende: 40, aber die tatsächliche Studentenzahl war unterschiedlich hoch gewesen
Absolventen: variierend
Beginn: 1998
Zusammenarbeit:
Zulassung: Standard
Kosten: Keine bzw. Sponsoren aus der Industrie
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Furtwangen
Gerwigstraße 11
78120 Furtwangen
Tel.: 07723/920-0
Fax: 07723/920-610
e-Mail: mba@fh-furtwangen.de
http://www.fh-furtwangen.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: 1 – 3 Jahr (Vollzeit); Fernstudium
Studierende: 11
Absolventen: ka
Beginn: 1999 (1998)
Zusammenarbeit: Open University Business School (Fernstudium)
Zulassung: ka
Kosten: ka

University of Applied Sciences Offenburg
Klosterstr. 14
77723 Gengenbach
Tel.: 07803/9698-0
Fax: 07803/9698-49
e-Mail: ibc@fh-offenburg.de
http://hongkong.rz.fh-offenburg.de/IBC
http://www.fh-offenburg.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM - International Business Consulting
Dauer: Vollzeit 2-Jahre
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: ka
Kosten: ka

Schiller International University
Bergstraße 106
69121 Heidelberg
Tel.: 06221/458-10
Fax: 06221/402-515
e-Mail : SIU_HD@compuserve.com
http://www.siu-heidelberg.de/

Titel: MBA und MBA / IT
thematischer, Schwerpunkt: GM und IT
Dauer: 1 Jahr Vollzeit; 2 Jahre Teilzeit
Studierende: ca.30
Absolventen: ka
Beginn: 1990
Zusammenarbeit: Schiller University (USA)
Zulassung: Standard, z.T. nachholbar
Kosten: 1 akademisches Jahr ca.
DM 27.000,- / ca. 13.500 €

Steinbeis Akademie für Unternehmensführung
Benzstrasse 33
71083 Herrenberg
Tel.: 07032/945873
Fax: 07032/945858
e-Mail: info@steinbeis-herrenberg.de
http://www.steinbeis-herrenberg.de
http://www.stw.de/shb

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: International Entrepreneurship, Executive MBA
Dauer: 2 Jahre Teilzeit
Studierende: ca. 150
Absolventen: ca. 150
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Donau-Universität-Krems
Zulassung: ka
Kosten: ka

Tele-Universität
c/o Universität Karlsruhe
Kaiserstr. 12
76128 Karlsruhe
Tel.: 0721/6084207
Fax: 0721/6084290
e-Mail: karad@ira.uka.de
http://www.uni-Karlsruhe.de

Titel: MBA internationales Management
Dauer: ka
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001-2002
Zusammenarbeit: TH Karlsruhe, Uni Heidelberg, Uni Mannheim,
Uni Freiburg
Zulassung: ka
Kosten: ka

Fachhochschule Heilbronn
Standort Künzelsau
Daimlerstrasse 35
74653 Künzelsau
Tel.: 07940/1306-41
Fax: 07940/1306-20
e-Mail: Martina.Humm@fh-heilbronn:de
http://www.fh-heilbronn.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: Entrepreneurship
Dauer: 13,5 Monate - berufsbegleitend
Studierende: Uni- und FH-Absolventen
Absolventen: ca. 20 pro Kurs
Beginn: März 2002
Zusammenarbeit: University of Louisville
Zulassung: GMAT, TEOFEL, ca. 3 Jahre Berufserfahrung
Kosten: ca. DM 35.000 / ca. 17.500 €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Konstanz,
Postfach: 10 05 43
78405 Konstanz
Tel: 07531/206-0
Fax: 07531/206-400
e-Mail: www@fh-konstanz.de
http://www.fh-konstanz.de

Titel: MBA
Thematischer, Schwerpunkt: Accounting and Corporate Finance (ACF) und Human Capital Management (HCM)
Dauer: bis 2 Jahre teilzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: Lake Constance Business School
Zulassung: ka
Kosten: bis zu € 23.000

Fachhochschule Nürtingen
Neckarsteige 6-10
72622 Nürtingen
Tel.: 07022/201-384
Fax: 07022/201-303
e-Mail graebener@fh-nuertingen.de
http://www.FH-Nuertingen.de/fr_studium.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: MBA Internationales Management; FOOD- and AGRIBUSINESS; Internationales Finanz Mana-gement
Dauer: 3 Semester
Studierende: 86
Absolventen: 12
Beginn: 1999 - 2000
Zusammenarbeit: Universität Politecnica de Valencia bzw. ROYAL AGRICULTURAL COLLEGE CIRENCESTER (UK)
Zulassung: Gesamtnote Erststudium, Praxiserfahrung, Auslandsaufenthalte
Kosten: Keine Kursgebühren, lediglich ein Semesterbeitrag in höhe von DM 108,-/ 54 € Pro Semester
Stand: 30. August 2001

Technische Akademie Esslingen
In der Akademie 5
73760 Ostfildern
Postfach 12 65
73748 Ostfildern
Telefon: 0711/34008-47
Telefax: 07 11/3400827-43
e-Mail: Andreas.Beck@tae.de
http://www.tae.de/kurse/mba.htm

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre; Fernstudium
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Brunel University
Zulassung: Englisch, Berufserfahrung
Kosten: ca. DM 40.000 / ca, 20.000 €

Fachhochschule Pforzheim
Hochschule für Gestaltung,Technik und Wirtschaft
Tiefenbronner Straße 65
75175 Pforzheim
Tel.: 07231/28-6162
Fax: 07231/28-6163
e-Mail: mba@fh-pforzheim.de
http://www.pforzheim-graduate-school.de/

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM; International Management and Marketing; International Consulting
Dauer: bis 2 Jahre davon bis 1 Jahr im Ausland
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: ab 1997
Zusammenarbeit: University of Pittsburgh - University of Tennessee Knoxville - University of Utah - University of Brighton - Universidad Autónoma de Madrid - Instituto de Administración de Empresas - I.A.D.E.
Zulassung: ka
Kosten: ka

Export Akademie Baden-Württemberg
Alteburgstr. 150
72762 Reutlingen
Tel.: 07121/271743
Fax: 07121/271723
e-Mail: barbara.wagner-horch@fh-reutlingen.de
e-Mail: edeltraut.wetzel@fh-reutlingen.de
http://www-ea.fh-reutlingen.de/start.html

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM Internationales Marketing
Dauer: 2 – 3 Jahre Fernstudium
Studierende: 115
Absolventen: ka
Beginn: 1995
Zusammenarbeit: Fachhochschule Reutlingen
Zulassung: Hochschulabschluß
Kosten: keine Kosten (Einschreibegeführen), Fernstudium ist gebührenpflichtig
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Reutlingen
Hochschule für Technik u. Wirtschaft
Fachbereich Außenwirtschaft
Alteburgstraße 150
72762 Reutlingen
Tel.: 07121/271-743
Fax: 07121/271-723
e-Mail: aw@fh-reutlingen.de
e-Mail: edeltraut.wetzel@fh-reutlingen.de
http://www.fh-reutlingen.de/~www-aw/stud-ib.htm
Titel: MBA und Diplomkaufmann (FH) thematischer, Schwerpunkt: MBA in International Marketing (FH Reutlingen)" UND "MBA in International Business"
thematischer Schwerpunkt: International Business
Dauer: 1 Jahr bis 4 Jahre Vollzeit / Teilzeit
Studierende: 30
Absolventen: ka
Beginn: 1995
Zusammenarbeit: Eastern Michigan University
Zulassung: ka
Kosten: ka

Lufthansa Firmen-MBA
Kurt-Bonhöfer-Haus
Lufthansaring 1
64342 Seeheim-Jugenheim
Tel: 06257/800-0
Fax: 06257/85448
Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre
Studierende: 24
Absolventen: 24
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Ashride Management College
Zulassung: ka
Kosten: ka
Firmeninternes MBA

Stuttgart Institute of Management (SIMT)
Filderhauptstr. 142
70599 Stuttgart
Tel.: 0711/4510010
Fax: 0711/451001-45
e-Mail: info@uni-simt.de
http://www.simt.de
Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: Internationl Management Informations Systems, Finance and Investment, Supply Chain Management, International Sourcing (parttime)
Dauer: 16 Monate + 4 Monate Praktikum
Studierende: 300
Absolventen: Studienjahrgang 2001:24
Beginn: 1999
Zusammenarbeit: National: Wirtschaftsunternehmen der Region Stuttgart, universität Stuttgart, Universität Hohenheim, Universität Tübingen; International: Ecole de Management de Lyon, ESADE Barcelona,Jaglellonien University of Krakow, University SDA Bocconi, Boston College,Texas A&M, UNA Belo Horizonte (Brasilien).
Zulassung: Standart
Kosten:€ 21.000,-
Stand: 30. August 2001

Bayern

Universitaet Augsburg - ZWW
Universitaetsstr. 16
86159 Augsburg
Tel.: 0821/598-4027
Fax: 0821/598-4213
e-mail: mba@zww.uni-augsburg.de
http://www.mba-augsburg.de
Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: General Management
Dauer: 20 Monate
Studierende: 28 je Jahrgang
Absolventen: Bisher 56 (zwei Jahrgaenge)
Beginn: 1999
Zusammenarbeit: Auslandsstudium an der Katz Graduate School of Business/University of Pittsburgh
Zulassung: Abgeschlossenes Hochschulstudium oder Fachhochschulstudium, zwei Jahre Berufserfahrung nach Abschluss des Studiums, gute Kenntnisse in englisch, Zustimmung des Arbeitgebers,
Kosten: 23.500 €
Stand: 30. August 2001

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Katholischen Universität Eichstätt
Auf der Schanz 49
85049 Ingolstdt
Tel: 0841/937-0
Fax: 0841/937-1950
e-Mail: elisabeth.batz@ku-eichstaett.de
http://www.ku-eichstaett.de/WWF/
Titel: MBA
thematisch, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre, Teilzeit
Studierende::ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit:
Zulassung: ka
Kosten: ka

Fachhochschule Ingolstadt
Esplanade 10
D-85049 Ingolstadt
Tel. 0841/9348-122/-127
Fax 0841/9348 -99122
Email: Joerg.Clostermann@fh-ingolstadt.de
http:// www.fh-ingolstadt.de
Titel: MBA - International Project Management
thematisch, Schwerpunkt: GM
Dauer: 1 Jahr bei Vollzeit, 2 Jahre Berufsbegleitend
Studierende: 15
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: Diverse regionale Unternehmen, St. Cloud State University
Zulassung: Hochschulabschluss
Kosten: keine
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Landshut
Am Lurzenhof 1
D 84036 Landshut
Tel.: 0871/506-0
Fax: 0871/506-506
e-Mail: fh-landshut@fh-landshut.de
http://www.fh-landshut.de

Titel: MBA
thematisch, Schwerpunkt:Industriemarketing und Technischer Vertrieb
Dauer: 3 Semester
Studierende: ca. 20
Absolventen: ka
Beginn: jeweils zum Wintersemester
Zusammenarbeit: TWT AG der FH München
Zulassung: Hochschulabschluss als Ingenieur oder gleichwertiger Abschluss, mind. 3-jährige Berufserfahrung
Kosten: DM 7.900,- / 3.950 € je Semester zzgl. Mwst.
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Coburg
Friedrich-Streib-Straße 2
96450 Coburg
Tel:09561/317254
Fax: 09564/317334
e-Mail: grunerp@fh-coburg.de
http://www.fh-coburg.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt:
Dauer:Die Regelstudienzeit beträgt acht Semester. Das Studium gliedert sich in sechs theoretische und zwei praktische Semester.
Das Praktikum dauert 20 Wochen und wird unter Betreuung der Hochschule in Betrieben außerhalb durchgeführt werden.
Studierende:
Absolventen:
Beginn:
Zusammenarbeit:
Zulassung:allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife.
Kosten: Es gibt keine Studiengebühren. Erhoben wird lediglich ein Studentenwerksbeitrag in Höhe von 55,-- DM pro Semester. Die Einzahlung ist bei der Einschreibung bzw. Rückmeldung nachzuweisen
Stand: 30. August 2001

European Business College
Marsstr. 24
80335 München
Tel.: 089/5502-9595
Fax: 089/5502-9504

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Teilzeit und Vollzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1995
Zusammenarbeit: European University
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Fachhochschule München
Am Stadtpark 20
81243 München
Tel.: 089/1265-2716
Fax.: 089/1265-2710
e-Mail: fb10@fh-muenchen.de
http://www.fh-muenchen.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: Internationale Betriebswirtschaft
Dauer: Vollzeit 1 Jahr
Studierende: 25 pro Jahr
Absolventen: ka
Beginn: 2000 / 2001
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: vierjähriger Hochschulabschluß mit Prädikat, sehr gute Englischkenntnisse, Grundlagenkenntnisse der BWL
Kosten: keine
Stand: 30. August 2001

Technische Universität München
Managementorientiertes
Betriebswirtschaftliches Aufbaustudium
Leopoldstraße 145
80804 München
Tel.: 089/36078146
Fax: 089/36078111
e-Mail: studienberatung@bwl.wiso.tu-muenchen.de
http://www.mba.tum.de

Titel: Je nach Abschluss im Erststudium : "Diplom-Wirtschafts-.....Univ."
thematischer, Schwerpunkt: GM
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Vollzeit
Studierende: ca 240
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: hochrangige Vertreter von national und international tätigen Wirtschaftsunternehmen, vielzahl von Partnerschaften, weltweites Hochschulnetzwerk Absolventen-Netzwerk, Placement-Service
Zulassung: Hochschulstudium/ Eignungsfeststellungsverfahren
Kosten: neben dem üblichen Studentenwerksbeitrag keine Studiengebühren
Stand: 30. August 2001

GFW - Gesellschaft zur Förderung der Weiterbildung
Werner-Heisenberg-Weg 39
85577 Neubiberg
Tel.: 089/606063-0
Fax: 089/6062322
e-Mail: dietmar@ecl.praes.unibw-muenchen.de
http://gfw-munich.de/

Titel: European Executive MBA, wahlweise aber auch MBA in Project Management
thematischer, Schwerpunkt: entsprechend eben entweder GM oder PM
Dauer: Fernstudium 3- 7 Jahre
Studierende: ca. 260
Absolventen: ca. 260
Beginn: 1989
Zusammenarbeit: Henley Management College
Zulassung: Standard
Kosten: ca.18.400 €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Nürnberg
Bahnhofstraße 87
90402 Nürnberg
Tel.: 0911/58802662
Fax: 0911/58806720
e-Mail : diane.bornemann@fh-nuernberg.de
http://www.fh-nuernberg.de
http://www.wib-mba.de

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: GM
Dauer: berufsbegleitend, 46 Semesterwochen in 2 Semestern, 11 nternationale Fächer
Studierende: 25
Absolventen: ka
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: University of the West of England
Zulassung: Diplom in Wirtschaft oder ähnlichem und anschließend mindestens 2 Jahre Berufspraxis ist grundsätzliche Voraussetzung
Kosten: € 4.000

Lehrstuhl für BWL und Wirtschaftsinformatik
Universität Würzburg
Josef-Stangl-Platz 2
97070 Würzburg
Tel.: 0931/312450
Fax: 0931/312955
e-Mail: info@businessintegration.de
http://www.businessintegration.de/

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: Business Integration
Dauer: Teilzeit, 24 Monate
Studierende: 30 pro Jahrgang
Absolventen: erstmalig im Oktober 2001
Beginn: 1999
Zusammenarbeit: Boston University, Scool of Management
Zulassung: Hochschulabschluß, 3 Jahre Berufserfahrung, Empfehlung des Arbeitgebers
Kosten: DM 24.000,- / 12.000 €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Würzburg Schweinfurt
Ignaz-Schön-Str. 11
97421 Schweinfurt
Tel: 09721/940906
Fax: 09721/940950
e-Mail: floeffel@fh-sw.de
http://www.fh-sw.de

Titel: Internationale Wirtschaftsbeziehungen mit Mittel- und Osteuropa
Thematischer Schwerpunkt: Outsourcing nach und Handelsbeziehungen mit Osteuropa
Dauer: 3 Semester
Studierende: 20 pro Semester
Absolventen: noch keine
Beginn: im Wintersemester
Zusammenarbeit: Universität Vilnius Litauen, Petsch Ungarn, Mariupol Ukraine
Zulassung: Abgeschlossenes Hochschulstudium, 2 Jahre Berufserfahrung
Kosten:1.000 DM / ca. 500 € pro Semester
Stand: 30. August 2001

Berlin

International Business School (IBS)
Wilmersdorferstr.
10627 Berlin
Tel: 030/21018500
Fax: 030/21018502
e- Mail : ibsberlin@ama-ibs.de
http://www.ama-ibs.de

Titel: MBA
Dauer: 1,5 Jahre Teilzeit-berufsbegleitend
Studierende: ca. 30
Absolventen: ka
Beginn: 1. Sep. und 1 Feb. Jeden Jahres
Zusammenarbeit: University of Lincolnshire and Humberside (ULH) in England.
Zulassung: Standart
Kosten: € 9.415 + € 665 Einschreibegebühr (Incl. Lernmaterial)
Stand: 30. August 2001

City University European Programs e. V.
Storkower Straße 101
10407 Berlin
Tel.: 030/42858899
Fax: 030/4211816
e-Mail: cuberlin@aol.com
http://www.cityu.de/haupt2.html

Titel: MBA
thematisch, Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre, Teilzeit
Studierende: 130 (1999)
Absolventen: ka
Beginn: 1988
Zusammenarbeit: City University Washington
eigenes Angebot: City University Washington
Zulassung: Standard
Kosten: DM 1.911,- pro Modul (15 Module) / ca. 956 € pro Modul
l

EAP-Paris/Berlin Europäische Wirtschaftshochschule Europa-Center
Heubnerweg 6, 14059 Berlin
Tel.: 030/3200-7145
Fax: 030/3200-7236
e-Mail: hdunger@eap.net
http://www.eap.net

Titel: MBA
thematisch, Schwerpunkt: GM und East-West MBA in Berlin, full-time MBA Executive part-time MBA in Paris, part-time MBA in Madrid
Dauer: 1 Jahre, Vollzeit
Studierende: 25 in 1998 davon 2 Deutsche
Absolventen: 26
Beginn: 1987
Zusammenarbeit: Pariser Industrie- und Handelskammer
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Educatis
Keithstrasse 6, D-10787 Berlin
Deutschland
e-Mail: info@educatis.com
http://www.educatis.com
Fax 030/690-880-36

Titel: MBA
thematisch, Schwerpunkt: GM
Dauer: 36 Monate, Fernstudium
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit:
Zulassung: entsprechend FIBAA
Kosten: ca 7.000,- €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
Badensche Straße 50-51, 10825 Berlin
Tel.: 030/85789-0
Fax: 030/85789-199
e-Mail: mba@fhw-berlin.de
http://www.fhw-berlin.de/fhw2000/

Titel: MBA European Management
Dauer: 14 Monate, Full Time
Sudienschwerpunkte: Internationales Management
Studienplätze: 25 jährlich
Sudienbeginn: 01.10 (zum Wintersemester)
Kosten: 1.Studienabschnitt: 3100,- Euro
2.Studienabschnitt: 3100,- Euro
3.Studienabschnitt: 1300,- Euro
Absolventen:ka
Titel:MBA in General-Management-German-Chinese-Programme
Form: full-time
Dauer: 14 Monate
Abschluss: MBA
Studienplätze: 25 jährlich
Voraussetzeungen: abgeschlossenes Hochschulstudium, Berufserfahrung nach dem Studium, sehr gute Englischkenntnisse
Studienbeginn: 01.09. (zum Wintersemester)
Sudienschwerpunkte: Internationales Management
Studiengebühren: 7.500,- €
Titel MBA – Part-Time
Form: Abendstudium (berufsbegleitend)
Dauer: 4 Semester
Abschluss: MBA
Studienplätze 25 jährlich
Voraussetzungen: Abschluss eines wirtschaftlichen Studiengangs, 1 Jahr einschlägige Berufspraxis n. Studienabschluss, sehr gute Englischkenntnisse
Studienbeginn: 01.10 (zum Wintersemester)
Kosten: 4.720,- €
Stand: 30. August 2001

General Management Studies (MBA- Vorkurs für nicht –Ökonomen/innen
Dauer: 2 Semester
Abschluss: Postgraduate Certificate in General Management
Studienplätze: 25 jährlich
Voraussetzungen: Abgeschlossenes ingenieur-,natur-,geistes-,verwaltungs-, oder sozialwissenschaftliches Hochschulstudium, gute englischkenntnisse
Studienbeginn: 01.10 (zum Wintersemester)
Studienschwerpunkte: Erwerb ökonomischer Kompetenz für übergreifende Management Positionen
Kosten:insgesammt ca. 2330,- €
Titel: MBA für kleinere und mittlere Unternehmen
Form: Abendstudium (berufsbegleitend)
Dauer: 4 Semester
Abschluss: MBA
Studienplätze: 25 jährlich
Voraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium, gute Englischkenntnisse
Studienbeginn: 01.10 (zum Wintersemester)
Studienschwerpunkte: Kernkompetenzen zur Führung von KMU, Vermittlung kognitiver, kommunikativer und kreativer Fähigkeiten
Studiengebühren: 10.200 €

Titel: MBA Gesundheits- und Sozialmanagement
Form: Berufsbegleitend; mit 11 Präsenzphasen an der FHW Berlin v. 1 wöchiger Dauer
Dauer: 4 Semester
Abschluss: MBA
Studienplätze 25 jährlich
Voraussetzungen: abgeschlossenes Hochschulstudium, angemessene Berufserfahrung nach dem Studium, insbesondere in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, ökonomische Kenntnisse, gute Englischkenntnisse
Studienbeginn: 01.10 (zum Wintersemester)
Studienschwerpunkte:Es vermittelt aufbauend auf betriebswirtschaftlichen Grundlagen praxisorientiertes General Management- wissen für Leitungs und Beraterpositionen, insbesondere in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens
Kosten: 10.000 €
Stand 30. August 2001

Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
Treskowallee 8
10313 Berlin
Germany
Tel:030/5019-2557
Fax:030/5019-2257
e-Mail: international-management@fhtw-berlin.de
http://www.f3.fhtw-berlin.de/master/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM in International Management
Dauer: 1/12 Jahre
Studierende:25
Absolventen: KA
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Hochschule der Künste Berlin
Institute of Electronic Business e.V.
D-10062 Berlin
Chausseestraße 8
D-10115 Berlin
Tel 030/7262983-0
Fax 030/7262 983-9
e-Mail : mba@ieb.net
http://mba.ieb.net/

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: Electronic Business Studiengang
Dauer: 1,5 berufsbegleitend in Blockwochen
Studierende:45
Absolventen: KA
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: Universität st. Gallen , Santa Clara University
Zulassung: Diplom und min. 4 Jahre Berufserfahrung, Aufnahmeprüfung
Kosten: 39.800,- €
Stand: 30. August 2001

Brandenburg

Steinbeis-Hochschule-Berlin
Transfer-Istitut für Business Administration and International Entrepreneurship
Gürtelstraße 29A/30
10247 Berlin
Telefon:030/293309-0
Telefax:030/293309-20
e-Mail: stz407@stw.de
http://www.stw.de/
Büro Herrenberg:
Benzstrasse 33
71083 Herrenberg
Tel: 07032/94580
Fax: 07032/945858

Titel: MBA
thematischer, Schwerpunkt: General Management, Wachstums-Management/
International Entrepreneurship,Executive MBA
Dauer: jeweils 2 Jahre Vollzeit
Studierende: 63/120
Absolventen: 150
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: UNESP, Brasilien, AHK Shanghai, versch. Chinesische Universitäten
Zulassung: Standard
Kosten: 20.400 € /27.500 €
Stand: 30. August 2001

Virtual Global University
School of Business Informatics
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Große Scharrnstraße 59
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: 0335/5534-320
Fax: 0335/5534-321
e-Mail: administration@vg.u.de
http://www.vg-u.de

Titel: MBI; International Master of Business Informatics
thematischer Schwerpunkt: Wirtschaftsinformatik, e-Business
Dauer: 2 Jahre Fernstudium
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: 14 Hochschulen
Zulassung: Bachelor
Kosten: DM ca. 40.000,- / ca. 20.000 €
Stand: 30. August 2001

Bremen

DAV - Deutsche Außenhandels- und Verkehrsakademie - Uni-Bremen
Marktstraße 2, Börsenhof B
28195 Bremen
Tel.: 0421/3608422
Fax: 0421/325431
e-Mail: info@dav.uni-bremen.de
http://www.dav.uni-bremen.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM und Logistik
Dauer: 2 Jahre Teilzeit/Fernstudium
Studierende: 14
Absolventen: ka
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Oxford Brookes University
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Universität Bremen
Zentrum für Weiterbildung Fernstudienzentrum
Bibliothekstraße 1
28359 Bremen
Tel.: 0421/218-1
e-Mail: info@uni-bremen.de
e-Mail: raters@uni-bremen.de
http://www.uni-bremen.de/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM bzw. Euro * MBA
Dauer: 2 Jahre Fernstudiengang
Studierende: 30-350Teilnehmer aus mindestens 5 europäischen Ländern
Absolventen: ka
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Open University (Niederlande) mit den Fernstudienzentren der UNI Bremen, Hamburg, Lüneburg, Oldenburg und 7 weitern ausländischen Universitäten
Zulassung: abgeschlossenes Hochschulstudium, 3 Jahre Berufserfahrung, betriebswirtschaftliches Grundwissen, gute Englischkenntnisse in Schrift und Sprache, Nutzungsmöglichkeit eines Computers mit Modem für Kommunikation mit Tutoren und anderen Teilnehmern
Kosten: € 17.500,-
Stand: 30. August 2001

Hochschule Bremen
Werderstraße 73
28199 Bremen
Tel.: 0421/5905-4133
Fax: 0421/5905-4819
e-Mail: mba@fbw.hs-bremen.de
http://www.fbw.hs-bremen.de/mba/
Titel: MBA

thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: Teilzeit zwei Jahre
Studierende: 25
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: z.Z. Leeds Metropolitan University, Hanze Service Executive MBA Groningen, Euro-Arab Management School Granada
Zulassung: Standard
Kosten: 9.260,- €
Stand: 30. August 2001

Hamburg

Allfinanz-Akademie
Birkenstieg 4
22359 Hamburg
Tel.: 040/609-5779
Fax: 040/609-5679
e-Mail: hamburg@allfinanzakademie.de
http://www.allfinanzakademie.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt:Finanzmanagement
Dauer: 2 Jahre
Studierende: ca. 250
Absolventen: ca. 250
Beginn: 1990
Zusammenarbeit: Allfinanz-Akademie mit IWW - Institut für wirtschaftswissenschaftliche Forschung und Weiterbildung e.V. an der Fernuniversität in Hagen./ University of Wales
eigenes Angebot: nein
Zulassung: Hochschulabschluss
Kosten: 11.520,- €
Stand: 30. August 2001

Heriot-Watt Business Programme
German Liaison Office
Hagedorntraße 49
20149 Hamburg
Tel./Fax: 040/450 4455
http://www.hwmba.edu
e-Mail: B.O.Schacht@t-online.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2-3 Jahre im Fernstudium
Studierende: im deutschsprachigen Raum über 500 Teilnehmer
Absolventen: ka
Beginn: ka
Zusammenarbeit: Heriot-Watt University
Zulassung: sehr gute Englischkenntnisse, einige jahre Berufserfahrung, Fachhochschulabschluss
Kosten: je Kurs DM 1.950,- / 997,- €
Gesamtkosten ca. DM 20.000,- / 10.000 €
Stand: 30. August 2001

Universität Hamburg Arbeitsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung - Fernstudienzentrum / The Open University Fernstudienzentrum
Vogt-Kölln-Str. 30, Haus E
22527 Hamburg
Tel.: 040/42883-2478
Fax: 040/42883-2651
e-Mail: ou@aww.uni-hamburg.de
e-Mail: m.bruhn-suhr@aww.uni-hamburg.de
http://www.aww.uni-hamburg.de/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
fachliche Schwerpunkte:Strategic Management, Financial Management, Human Resource Management
Dauer: 3 Jahre Teilzeit/ betreutes Fernstudium der Open University Business School
Studierende: jährlich ca. 7500
Absolventen: mehr als 132.000 (seit 1983)
Beginn: 1983, Kooperation mit Universität Hamburg seit 1996
Zusammenarbeit: Open University
Zulassung: Hochschulabschluss, Mindestalter 27 Jahre, 3 Jahre Berufserfahrung
Kosten: ca. 18.000,- €
Stand: 30. August 2001

Hochschule für Wirtschaft und Politik (HWP)
Abteilung für Studium und Prüfung
Internationale Wirtschaft
Von-Melle-Park 9
D-20146 Hamburg
Tel.: 040/428382552
Fax: 040/428382780
e-Mail: MasterEIW@hwp-hamburg.de
http://www.hwp-hamburg.de/MasterEIW

Titel: MiBA (Master of International Business Administration)
thematischer Schwerpunkt: Internationales Management
Dauer: 2 Jahre Vollzeit
Studierende: max. 50
Absolventen:
Beginn: jeweils zum Wintersemester
Zusammenarbeit: ka (ca. 20 Partnerhochschulen)
Zulassung: BA, TOEFEL, ZMP
Kosten: ka
Stand: 30. August 2001

Hessen

International Business School
Bad Nauheim GmbH
In den Kolonnaden 7
61231 Bad Nauheim
Telefon 06032/921627
Telefax 06032/921626
e-Mail: ibsbadnauheim@ama-ibs.de
http://www.mba-ba.de/

Titel: MBA
Dauer: 1,5 jahre Teilzeit - berufsbegleitend
Studierende: 30
Absolventen: ka
Beginn: 1. Sept. und 1 Feb. Jeden Jahres
Zusammenarbeit: University of Lincolnshire and Humberside
Zulassung: Standard
Kosten: € 9.415 + € 665 Einschreibegebühr (incl. Lernmaterial)
Stand: 30. August 2001

City University
Kurfürstenstr. 49
60486 Frankfurt am Main
Tel.: 069/7917514
Fax: 069/70791935
e-Mail: info@cityu.de
http://www.cityu.edu/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2- 3 Jahre
Studierende: 2000
Absolventen: ka
Beginn: 1987
Zusammenarbeit: City University Washington
Zulassung: Standard
Kosten: DM 1.911,- pro Modul (15 Module) / ca. 956 € pro Modul

Provadis
Gebäude B 845
65026 Frankfurt am Main
Tel.: 069/3058-4901
Fax: 069/3058-3456
e-Mail: info.provadis@provadis.de
http://www.provadis.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre; Teilzeit
Studierende: 24-30
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Aston Business School
Zulassung: Standard
Kosten: ka

The Fuqua School of Business Europe
Taunusanlage 21
D-60325 Frankfurt am Main
Germany
Phone: 069/972699-0
Fax:069/972699-99
e-Mail: europe@fuqua.duke.edu
http://www.fuqua.duke.edu

Titel: MBA, The Duke MBA-Cross Continent
thematischer Schwerpunkt: GM u. Finanzen
Dauer: 2 Jahre; Fernstudium
Neu: Kombination von Präsenzmodulen (9 Wochen) mit Internet-basiertem Fernunterricht
Studierende: 24-30 (neu 45)
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: The Fuqua School of Business Duke University
Zulassung: Standard
Kosten: € 71.000,-
Stand: 30. August 2001

Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie
Eschersheimer Landstraße 230
60320 Frankfurt am Main
Tel.: 069/9200670
Fax: 069/568549
http://www.vwa.de/h_6_ausland.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: Vollzeit 1 Jahr in GB, bzw. Teilzeit in CH, A
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: Aston Business School der Aston University in Birmingham bzw. Graduate School of Business Administration (GSBA) in Zürich, bzw. Donau-Universität Krems (Österreich)
Zulassung: Standard
Kosten: DM 35.000,-/ ca. 17.500

Fachhochschule Fulda
Aufbaustudiengang Europäische Unternehmensführung
Marquardstr. 35
Gebäude A, Raum 101
36039 Fulda
Tel.: 0661/9640-292
Fax: 0661/9640-290
e-Mail: anja.schneider@w.fh-fulda.de
http://www.fh-fulda.de/fb/w/eu/euinv.htm

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt:Internationales Marketing und Vertrieb
fachlicher Schwerpunkt: Internationales Marketing und Vertrieb
Dauer: 2 Jahre in Teilzeit (berufsbegleitend)
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 18.02.2002
Zusammenarbeit: Central Lancashire University (GB) und Pfeiffer University (USA)
Zulassung: Akademischer Abschluss und 3 Jahre Praxiserfahrung
Kosten: € 11.000
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Gießen/Friedberg
Wiesenstraße 14
35390 Gießen
Tel.: 0641/309-0 (Studienberatung)
Fax: 0641/309-2901
http://www.fh-giessen.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: Vollzeit
Studierende: ca. 30
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Kassel Interantional Management School (KIMS)
c/o Hochschulhaus
Mündener Straße 31
34123 Kassel
e-mail: info@kims.de
http://www.kims.de
Tel.: 0561/5203451
Fax: 0561/5203454

Titel: MBA "Industrial Sales & Marketing" und " International Management"
thematischer Schwerpunkt: MBA mit Focus auf Industrial Sales & Marketing/ MBA mit Focus auf International Management
Dauer 12 Monate + 3 Mon. Master´s Thesis
Studierende: 40 (geplant)
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit:
Zulassung: abgeschl. Studium Berufserfahrung GMAT TOEFEL
Kosten: ca.18.000 €
Stand: 30. August 2001

Niedersachsen

Akademie für Weiterbildung Delmenhorst e.V. mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Lahusenstr. 25, 27749 Delmenhorst
Tel.: 04221/6855200
Fax: 04221/6855201
e-Mail: mail@akadel.de
http://www.akadel.de

Titel: Euro *MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: ca. 2 Jahre, mit 6 Residential Weeks in Deutschland, Frankreich, Spanien, Finnland, Niederlande, Irland
Studierende: ca. 60, davon 12 Deutsche (ab 01.01.2002)
Absolventen: 38
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Open University (Niederlande), UNI Bremen, Hamburg, Lüneburg, Oldenburg und 10 weitern ausländischen Hochschulen und Business Schools
Zulassung: Standard
Kosten: 19.500 € (ab 01.01.2002)
17.500 € (ab 31.12.2001)

GISMA Business School im Medical Park
Feodor-Lynen-Straße 27, 30625 Hannover
Tel.: 0511/54609-0
Fax: 0511/54609-54
e-Mail: info@gisma-hannover.de
http://www.gisma-hannover.de

Titel: MBA (Master of Business Administration) EMBA (Executive
Master of Business Administration)
thematischer Schwerpunkt: GM
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: Vollzeit 1 Jahr, und berufsbegleitend 2 Jahre
Studierende: 50 MBA, 50 EMBA
Absolventen: bis August 2001: 64
Beginn: 1999
Zusammenarbeit: Purdue University
Zulassung: Standard (GMAT, TOEFL, abgeschlossenes Erststudium)
Kosten: MBA: 20.500 €; EMBA: 30.600 €
Stand: 30. August 2001

Universität Lüneburg
Scharnhorststr. 1, Gebäude 8, 21335 Lüneburg
Tel.: 04131/78-1280
FAX: 04131/78-1282
e-Mail: zww@uni-lueneburg.de
http://www.uni-lueneburg.de/einricht/zww/

Titel: MBA, thematischer Schwerpunkt: GM und MBA Praxismanagement und integrierte medizinische Versorgung (in Vorbereitung), MBA Business Manager (in Vorbereitung), MBA Security Management (in Vorbereitung),
Dauer: 2 Jahre Teilzeit
Studierende: 40
Absolventen: ka
Beginn: 1999 neu 2001
Zusammenarbeit: Fernstudium in Zusammenarbeit: Open University (Niederlande), mit den Fernstudienzentren der UNI Bremen, Hamburg, Lüneburg, Oldenburg und 7 weitern ausländischen Universitäten
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Fachhochschule Osnabrück
Fachbereich Wirtschaft
Caprivistraße 30A
Tel.: 0541/969-2018
Fax: 0541/969-3012
e-mail: fackler@wi.fh-osnabrueck.de
http://wi.fh-osanbrueck/stgaenge/aufbaust/mba/index.htm

Titel: M.B.A. der Fachhochschule Osnabrück und MBA des Buckinghamshire Chilterns College, UK ("Doppelgraduierung"). Bei entsprechender Schwerpunktsetzung kann der britische Grad mit einem Zusatz versehen werden, z.B. MBA (Marketing).
thematischer Schwerpunkt: General Management mit Schwerpunkten nach
- Funktionsbereichen (International Logistics, International Marketing Strategy, International Human Resource Management, International Finance)
- geographischen Räumen (Business & Management in Central and Eastern Europe)
- übergreifenden Themenbereichen (Business and Professional Ethics)
- Wirtschaftszweigen (Managing in the Public Sector).

Lehr- und Arbeitssprache: Englisch
Dauer: 2-3 Jahre entsprechend der Vorbildung
Teilzeitstudium: Selbststudium und geblockten Präsenzphasen
Studierende: 150; ca. jeweils ein Drittel Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler und Natur- und Sprachwissenschaftler/Mediziner/Juristen
Absolventen: 10
Beginn: 1996/97
Zusammenarbeit: Buckinghamshire Chilterns University College
Eigenes Angebot: ja
Zulassung: Standard
Kosten: DM 11.000 - 15.000,- / ca. 5.500 €-7.500 €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
Master of Business Administration
in Environmental Economics and Engineering
Robert-Koch-Platz 10-14
38440 Wolfsburg
Tel.: 05361/831501
Fax: 05361/831502
e-Mail: i-amt@fh-wolfenbuettel.de
http://www.fh-wolfenbuettel.de/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: Vertriebsmanagement ; Umwelt- und Qualitätsmanagement; Kreislaufwirtschaft
Dauer: 2 Jahre Teilzeit bzw. Vollzeit
Studierende: jeweils 25
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Nordrhein-Westfalen

Fachhochschule des Mittelstands (FHM)
Ravensberger Straße 10 G, 33603 Bielefeld
Tel.: 0521/9665510
Fax: 0521/9665511
E-mail: info@fhm-mittelstand.de
http://www.fhm-mittelstand.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: IT Management
Dauer: 2 Jahre Teilzeit
Studierende: jeweils 40
Absolventen: ka
Beginn: 2002
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

NIMBAS-Germany Graduate School of Management
Im Rathaus Bad Godesberg
Kurfürstenallee 2-3, 53177 Bonn
Tel.: 0228/363726
Fax: 0228/363727
e-Mail NIMBAS_D@Compuserve.com
http://www.nimbas.com

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM : Spezialgebiet Finanz-,Marketing- oder Umweltmanagement
Dauer: Teilzeit 2 Jahre
Studierende: 150
Absolventen: ca. 50 pro Jahr
Beginn: ka
Zusammenarbeit: University of Bradford
Zulassung: Standard
Kosten: DM 50.000,- / ca. 25.000 €

Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe
MBA/Northwood University
Franz-Lohe-Straße 21, 53129 Bonn
Tel.: 0228/9127-284
Fax: 0228/9127-150
http://www.autoberufe.de/
Hauptsitz der Universität in USA: Northwood University
4000 Whiting Drive Midland, 48640-2398 Michigan, USA
Tel: 001/517/837-4488
Fax: 001/517/837-4800
e-Mail: mba@northwood.edu
http://www.northwood.edu/mba

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: General Management, Unternehmensführung
Dauer: 15 Monate (Vollzeit), 3 Jahre (Teilzeit)
Studierende: ca. 200 pro Studienjahr
Absolventen: KA
Sprache: Englisch
Studienorte: Northwood University, USA
West Palm Beach, (Florida), Midland, (Mischigan), Cedar Hill (Texas)
Beginn: jeweils im September
Gründung: 1993
Zusammenarbeit: Northwood University USA
Zulassung: Baccalaureate Degree(BA) in Business Management, Fachhochschuldiplom, Hochschul-/ Universitätsdiplom, 5 Jahre Berufserfahrung bei Teilzeitstudium, keine Berufserfahrung bei Vollzeitstudium, GMAT: 500 Punkte, TOEFEL: 550 Punkte
Kosten: ca. 20.000 Dollar für ein Programm von 15 Monaten
Stand: 30. August 2001

Universitätsseminar der Wirtschaft (USW)
Schloß Gracht
50374 Erftstadt
Tel.: 02235/406-204
Fax: 02235/406-244
e-Mail: info@usw.de
http://www.usw.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM und Global MBA
Dauer: 2 Jahre; Teilzeit
Studierende: 30
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: University of Toronto
Zulassung: Standard
Kosten: € 42.200,-

FOM in Essen:
Herkulesstraße 32, 45127 Essen
Tel.: 0201/81004-25 od. 81004406
Fax: 0201/81004-310
e-Mail: FOM@fh-essen.de
e-Mail: matthias.doepp@fom.de
http://www.fom.de/kontakt/sekretariat.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: International Finacial Management
Dauer: 4 Semester
Studierende: Erstbeginn 30. August 2001
Absolventen: KA
Beginn: September 2001
Zusammenarbeit: International Management School der Hogeschool Zeeland
Zulassung: Standard
Kosten: € 10290,-
Stand: 30. August 2001

Haus der Technik e.V.
Außeninstitut der Rheinisch-Westfälischen Technischen HS Aachen
Hollestraße 1
45127 Essen
Tel.: 0201/1803-210
Fax: 0201/1803-303
e-Mail: s.rai@hdt.-essen.de
http://www.hausdertechnik.de/akademie/mba.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: Teilzeit 2 Jahre
Studierende: 20
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Universität Maastricht
Zulassung: Standard
Kosten: € 24.000,-
Information: wird bis 2003 neu strukturiert
Stand: 30. August 2001

Carl Duisberg Gesellschaft e.V.
Gemeinnützige Organisation für internat. Weiterbildung/Personalentwicklung
Studienprogramm zum MBA
Weyerstr. 79-83
50676 Köln
Tel.: 0221/2098-0
Fax: 0221/2098111
e-Mail: info@cdg.de
http://www.cdg.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 – 4 Jahre Vollzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Texas Christian University
Zulassung: Standard
Kosten: $ 63.000,- inkl. Unterbringung

FORD Werke
Firmen MBA
Hariot-Watt
Postfach 710265
50742 Köln
Tel: 0221/903-3333
Fax. 903-2869
http://www.ford.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: ca. 2.- 3 Jahre Teilzeit
Studierende: 25 –30 nur für Firmenmitarbeiter
Absolventen: ka
Beginn: 1985
Zusammenarbeit: Hariot-Watt
Zulassung: Standard
Kosten: ka

---

mibeg-Institut Köln
Sachsenring 37-39
50677 Köln
Tel.: 0221/33604-71
e-Mail: Info@k.mibeg.de
http://www.mibeg.de/wr/wrkmba.htm

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: 1 Jahr Vollzeit, 2 Jahre berufsbegleitend
Studierende: ca. 20 pro Jahr
Absolventen: ca. 20 pro Jahr
Beginn: auf Anfrage
Zusammenarbeit: University of South Alabama, USA, FH Worms und Ludwigshafen
Zulassung: Standard
Kosten: DM 35.000,-/ ca. 17.500 €
Stand: 30. August 2001

Rheinische Fachhochschule e.V. Köln
Hohenstaufenring 16-18
50674 Köln
Tel.: 0221/20302-37
Fax: 0221/20302-45
e-Mail: rfh@rfh-koeln.de
http://www.RFH-Koeln.de/bereiche/master/index.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre berufsbegleitend
Studierende: 15
Absolventen: ka
Beginn: geplant 2001
Zusammenarbeit: Großbritannien
Zulassung: Studium
Kosten: ka

Universität zu Köln
Albertus-Magnus-Platz,
50923 Köln
Tel: 0221/470-0
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät an der Universität zu Köln
e-Mail: gem@uni-koeln.de
http://www.gem.uni-koeln.de

Titel: Global eManagement MBA
thematischer Schwerpunkt: eManagement, eBusiness, eCommerce
Dauer: Teilzeit 15 Monate
Studierende: international ca 200
Absolventen: international ca. 200 (Stand 30. August 2001)
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: Erasmus University Rotterdam, Rotterdam School of Management, Netherlands; ESADE Business School Barcelona, Spain; Athens University of Economics & Business, Greece; Copenhagen Business School, Denmark; Norwegian School of Economics and Business, Norway;
Georgia State University, USA, Stockholm School of Economics, Sweden
Zulassungsbedingungen: Akademischer Abschluß; 3-5 Jahre Berufserfahrung;
Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift; Internetzugang
Teilnahmegebühren: ca 65. 000 DM + MwSt/ ca. 32.500 €
Stand: 30. August 2001

Bayer AG
Firmen MBA
51368 Leverkusen
e-Mail: rolf.buesselmann.rb@bayer-ag.de
http://www.ausbildung.bayer.com/leverk/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre
Studierende: ka nur für Firmenmitarbeiter
Absolventen: ka
Beginn: 1996
Zusammenarbeit: ka (firmenintern)
Zulassung: firmeninterne Auswahl
Kosten: ka

International Business Scholl (IBS)
Im Eichholz 10
59556 Lippstadt
Tel.: 02941/944444
Fax: 02941/944499
e-Mail: ibslippstadt@ama-ibs.de
http://www.ama-ibs.de

Titel: MBA
Dauer: 1,5 Jahre Teilzeit- berufsbegleitend
Studierende: 30
Absolventen: ka
Beginn: 1 Sept. und 1. Feb. Jeden Jahres
Zusammenarbeit: University of Lincolnshire and Humberside
Zulassung: Standard
Kosten: € 9.415 + € 665 Einschreibegebühr (incl. Lernmaterial)
Stand: 30. August 2001

Audax Unternehmensberatung
Kaiserstr. 163
41061 Mönchengladbach
Tel. 02161/81497-0
Fax 02161/81497-20
e-mail: info@audax1995.de
http://www.audax1995.de/

Titel: MBA
Dauer: 2 Jahre Vollzeit / 2 Jahre Teilzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: ka
Zusammenarbeit: Steinbeis Hochschule Berlin / Donau Universität Krems
Zulassung: ka
Kosten: ka

Mecklenburg-Vorpommern

Rheinland-Pfalz

Universität Kaiserslautern
Gottlieb-Daimler-Straße
67663 Kaiserslautern
Tel.: 0631/205-0
Fax: 0631/205-3200
e-Mail: eggert@sozwi.uni-kl.de
http://www.uni-kl.de/wi/index.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM- MBA-Doppeldiplom
Dauer: 4 Jahre 1 Jahr USA
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Wake Forest University
Zulassung: Standard
Kosten: keine, USA

Universität Mainz - Fachbereich Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
Jakob-Welder-Weg 9
55099 Mainz
Tel. :06131/39-22225
Fax : 06131/39-23529
http://www.uni-mainz.de/UniInfo/Fachbereiche/rewi.html

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: Executive Master of Business Administration-Programm (EMBA)
Dauer: 2 Jahre in Teilzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2001
Zusammenarbeit:: University of Texas at Austin
Zulassung: Berufserfahrung, Studium
Kosten: 20.000,-- DM / ca. 10.000 €

Fachhochschule Mainz
An der Bruchspitze 50
55122 Mainz
Tel.: 06131/628234 oder 628 169
Fax: 06131/628221
e-Mail: zentrale@fh-mainz.de
e-Mail: ursula.funke@wiwi.fh-mainz.de-eMail: sabine.klebig@wiwi.fh-mainz.de http://www.fh-mainz.de/

Titel: MBA oder Master of Science (MSc) International Business
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Teilzeit bzw. Vollzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Hochschulabschluß Master in Business Administration (MBA) der University of Bradford, Großbritannien. MSc South Bank University London
Zulassung: Standard
Kosten: ka

WHU Koblenz
Otto Beisheim Graduate School of Management
Burgplatz 2, 56179 Koblenz-Vallendar
Tel.: 0261/6509331
Fax: 0261/6509329
e-Mail. mba@whu-koblenz.de
http://www.whu-koblenz.de/mba

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Teilzeit
Studierende: 50 (2000)
Absolventen: ca. 150
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Northwestern University
Zulassung: Standard ohne GMAT
Kosten: DM 58.000,-/ ca. 29.000 €
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Ludwigshafen
Internationale Unternehmensberatung
Ernst - Boehe - Str.4, 67059 Ludwigshafen
Tel.: 0621/5203-251-250
Fax: 0621/5203-257-258
e-Mail: imc@fh-ludwigshafen.de
http://www.mba-imc.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM - Internationale Unternehmensberatung
Dauer: 2 Jahre, berufsbegleitend (freitags und samstags, 9 Wochenenden pro Semester)
Studierende: 90 (maximal 25 pro Semestergruppe)
Absolventen: 54
Beginn: 1995
Zusammenarbeit: University of Lincolnshire & Humberside
Zulassung: Hochschulstudium, 3 Jahre Berufstätigkeit, gute Englischkenntnisse
Kosten: ca. DM 25.000 / ca. 12.500 €
Stand: 30. August 2001

Transatlantik-Institut der Fachhochschule Worms
und der Fachhochschule Ludwigshafen
Turmstrasse 8
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon: 0621/5918510
Fax: 0621/5918533
e-Mail:ti@fh-ludwigshafen.de
http://www.fh-ludwigshafen.de/ti

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: General Management
Dauer: 2 Jahre, berufsbegleitend
Studierende: 25
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: University of North Carolina in Greensboro sowie der University of South Alabama in Mobile
eigenes Angebot: nein
Zulassung: Stardard
Kosten: $ 24.000,-
Stand: 30. August 2001

IBR Institute of International Business Relations GmbH
Kurpfalzstr. 22
67435 Neustadt/Weinstraße
Tel.: 06321/670343
Fax: 06321/670344
e-Mail: mbainfo@ibr-network.de

Titel: International MBA
thematischer Schwerpunkt: Internationale, Unternehmerisch, persönliches Coaching der Teilnehmer, Praxisbezug
fachlicher Schwerpunkt: International Marketing, it for Management, Human Resource Management
Dauer: 18 Monate
Studierende: 40-50
Absolventen: 90
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: Hochschulen in GUS
Zulassung: Standard
Kosten: abhängig vom Lebensstandard der Angebotsländer
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Trier
International Business Division
Schneidershof
Postfach 1826
54293 Trier
Tel.: 0651/8103-226/299
Fax: 0651/8103-416
e-Mail: BWSekretariat@fh-trier.de
http://www.fh-trier.de/fachbereiche/bw/eb/

Titel: MBA und Diplom Betriebswirt FH
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 4 Jahre incl. 1 Jahr USA
Studierende:6
Absolventen:
Beginn: 1996
Zusammenarbeit: East Carolina University
Zulassung: Standard
Kosten: ka
Stand: 30. August 2001

Sachsen

Dresden Business School
Technische Universität Dresden
Weberplatz 5
01062 Dresden
Tel.: 0351/4635836
Fax: 0351/4631669
e-Mail: mba@mailbox.tu-dresden.de
http://www.tu-dresden.de/dbs/Start0.htm

Titel: MBA Internationales Projektmanagement
thematischer Schwerpunkt: GM und Bauindustrie
Dauer: 2 Jahre; Teilzeit
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Deutsche Angestellten Akademie (DAA) / City University
Blumenstr. 80
01307 Dresden
Tel.: 0351/440870
Fax: 0351/4408717
e-Mail: daa-dresden@t-online.de
http://www.daa-bw.de

Titel: MBA (alle)
them. Schwerpunkt: General Program (alle)
Dauer: 12 Monate und event. Praktikum 3 Monate (differiert)
Studierende: Dresden: ca. 100 Studenten in bisher 5 Kursen
München: ca. 40 Studenten in bisher 3 Kursen
K`lautern: ca. 90 Studenten in 5 Kursen
Absolventen: ca. 50% legen MBA Examen ab
Beginn: wird immer neu mit Arbeitsamt vereinbart; 2001 kein neuer Beginn
Zusammenarbeit City University, Seattle, Washington
Kosten: ca. 21.000 DM / ca.10.500 €
Ansprechpartner DAA: Frau Eva-Maria Schwarz
Stand: 30. August 2001

Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden e.V. -EIPOS-
Goetheallee 24
D-01309 Dresden
Tel.: 0351/4407210
Fax: 0351/4407220
e-Mail: U.Reese@eipos.de
http://www.eipos.de/

Titel: MBA Zukunftschance
thematischer Schwerpunkt: General Management
Dauer: 2 Jahre berufsbegletend
Studierende: 19
Absolventen: ka
Beginn: ab 2000 jährlich im Oktober
Zusammenarbeit: Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden, Donau Universität Krems
Zulassung: Bachelor oder mindestens gleiwertiger Hochschulabschluss, Praktikumsunternehmen
Kosten: DM 36.000,-/ ca. 18.000 €
Titel: Executive MBA China
Thematischer Schwerpunkt: International Management, Sonderkurs für chinesische Führungskräfte, die für deutsche Unternehmen in China arbeiten
Dauer: 2 Jahre berufsbegleitend
Studierende 150
Absolvnten:80
Beginn: seit 1998 jährlich
Zusammenarbeit: Europäisches Institut für postgraduale Bildung an der TU Dresden, Steinbeis Stiftung Stuttgart, Steinbeis Hochschule Berlin
Zulassung Bachelor oder mindestens gleichwertiger Hochschulabschluss, TOEFEL 550, 4 Jahre Berufserfahrung
Kosten DM 49.000,- / 24.500 €
Stand: 30. August 2001

Handelshochschule Leipzig (HHL)
Jahnallee 59
04109 Leipzig
Tel.: 0341/985160
Fax: 0341/4773243
e-Mail: mba@hhl.de
http://www.hhl.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: International Management
Dauer: 15 Monate
Studierende: jetztige MBA- Klasse 18 Studenten, nächster Jahrgang ca. 30 Studenten
Absolventen: Graduirung der M1 am 15.12.01
Beginn: 2000 (jährlich zu 30. Augustsemester
Zusammenarbeit: die hhl arbeitet zur Zeit mit 70 Universitäten zusammen(infos: http://www.hhl.de/content/punkt1/layer1/sub8/en_puni.html
Zulassung: Hochschulabschluss, TOEFEL- Test, GMAT-Test,praktische Erfahrungen,empfehlungsschreiben
Kosten: z. Zt..ca. 12.000 €
Stand: 30. August 2001

Sachsen-Anhalt

FH Anhalt
Hochschule Anhalt (FH)/ Bernburg
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg
Tel.:03471/355427
Fax: 03471/352067
e-Mail: mba@wi.hs-anhalt.de
http://www.bpdb.de/mba/mbaicons.htm
http://www.study-mba.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: International Trade
Dauer: 1,5 Jahre
Studierende: 30
Absolventen: 25
Beginn: 1998
Zusammenarbeit: Southern Tech State University of Atlanta, USA und Nene University College Northampton, Großbritannien
Zulassung: Standard
Kosten: keine
Stand: 30. August 2001

Otto-von-Guericke University
Faculty of Economics and Management
39016 Magdeburg
Postfach 4120
Tel.: 0391/6715739
Fax: 0391/6711162
e-Mail: Deutsches-MBA@ane.ru
http://www.deutsches-mba.de /

Titel: MBA bzw. Master of Arts (M.A.)
thematischer Schwerpunkt: GM
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Abendstudium
Studierende: 45 pro Jahrgang
Absolventen: 270
Beginn: 1995
Zusammenarbeit: Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der RF, Moskau
Zulassung: Bildungsministerium Sachsen-Anhalt
Kosten: US Dollar 4.500,-
Stand: 30. August 2001

Schleswig-Holstein

Fachhochschule Lübeck
Stephensonstraße 3
23562 Lübeck
Tel: 0451/500-0
Fax: 0451/500-5100
e-Mail: presse@fh-luebeck.de
http://www.fh-luebeck.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt:
Dauer:
Studierende:
Absolventen:
Beginn:
Zusammenarbeit:Partnerhochschulen in den USA, China, England, Frankreich, Finnland, Dänemark, Schweden, Irland, Lettland, Litauen und Afrika
Zulassung:Fachhochschulreife oder Abitur plus Praktikum (12 Wochen)
oder abgeschlossene Berufsausbildung und Aufnahmeprüfung
Kosten:

FH NORDAKADEMIE
Köllner Chaussee 11
25337 Elmshorn
Tel.: 04121/4090-0
Fax: 04121/4090-40
e-Mail: b.lang@nordakademie.de
www.nordakademie.de
Titel: MBA

thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 1 1/2 Jahre
Studierende: 30
Absolventen: ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: keine
Zulassung: Standard
Kosten: € 13000,-
Stand: 30. August 2001

Fachhochschule Kiel
Fachbereich Wirtschaft- MBA-Programm
Sokratesplatz 2
24149 Kiel
Tel.: 0431/2103618
Fax: 0431/2103888
e-Mail: mba@wirtschaft.fh-kiel.de
http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/mba

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer:
Studierende: 8
Absolventen: 20
Beginn: 1997
Zusammenarbeit: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ka

International Management School Malente
Eutiner Str. 43
23714 Bad Malente
Tel.: 04523/99190
Fax: 04523/991919
e-Mail: info@intermas-malente.de
http://www.intermas-malente.de

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM und Sport
Dauer: ka
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: geplant 2001
Zusammenarbeit: California State University in San Bernadino (USA) bzw. Spanische Hochschule
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Saarland

Europa Institut - Universität des Saarlandes
Postfach 151150
66041 Saarbrücken
Tel.: 0681/3024581
Fax: 0681/302 4573
e-Mail: MBAadmission@europa-institut.com
http://www.europa-institut.com/

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: Handel, Human Resource Management
fachlicher Schwerpunkt: GM
Dauer: Teilzeit (8 Semester) /Vollzeit (3 Semester)
Studierende: 80
Absolventen: ca. 30 pro Jahr
Beginn: 1990
Zusammenarbeit: ka
eigenes Angebot: Ja
Zulassung: Standard
Kosten: ca. DM 2.400,- / € 1200 pro Smester
Stand: 30. August 2001

Online MBA - Sonstige

European Vocational College
Dukes House, 32-38 Dukes Place,
London EC3A 7LP
Tel: 02076488530
Fax: 02079290103
e-Mail: info@eurocollege.org.uk
http://www.eurovoc.org.uk/courses.htm#mba
H. Sampson (EVC): 0044/207648/8530
W. Brecht (IHK Düsseldorf): 0049/211/35570
M. Schwab (IHK Heilbronn): 0049/7131/967760
C. Doerr (IHK und Bildungszentrum Dresden): 0049/351/2866/528

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: 2 Jahre Fernstudium
Studierende: jeweils ka
Absolventen:ka
Beginn: 2000
Zusammenarbeit: European Vocational College / Deutsch-Britische Industrie- und Handelskammer, University of East London, Be-rufsakademie der deutschen Kammer in London, University of East London. Ausführende Partner im IHK-Kammernetzwerk sind Dresden, Heilbronn und Düsseldorf. University of East London
Zulassung: Standard
Kosten: ka

Educatis
Keithstrasse 6,
D-10787 Berlin
Deutschland
Fax 030/69088036
Bzw.
Jupiterstrasse 4,
CH 8032 Zürich
Email: Info@Educatis.com
http://www.educatis.com
Fax: 0274 20 08

Titel: MBA
thematischer Schwerpunkt: GM
Dauer: Fernstudium ca. 3 Jahre
Studierende: ka
Absolventen: ka
Beginn: 2002
Zusammenarbeit:: ka
Zulassung: Standard
Kosten: ca. DM 25.000 / ca. 12.500 €

Nach Recherchen der FIBAA sind derzeit (Oktober 2001) 10 weitere MBA an Fachhochschulen geplant. Aktuelle Ansichten finden Sie unter
www.hochschulkompass.de
www.mba-info.de
www.mba-association.de
www.business-school.de

Aktuell MBA-Literatur unter
www.mba-association.de

Die FIBAA hat im Juli/ August 2001 alle MBA-Anbieter mehrfach angeschrieben und gebeten, die gesammelten Daten zu überprüfen. Lagen keine Rückantworten bis zum 30. August 2001 vor, wurden die vorhandenen Daten von der Homepage genommen

6.2 Führende Business Schools der Welt

Für diese Übersicht wurden ausgewertet und in eine alphabetische Reihenfolge gebracht die 151 mehr oder minder „führenden Business Schools der Welt“. Suchkriterium waren schwerpunktmäßig Vollzeitprogrammen (MBA) an Business Schools. Lediglich über die Liste der EFMD sind nach Durchsicht der Ergebnisse 2-3 europäische Anbieter hinzugekommen die keine Vollzeit-MBA anbieten wie z.B. die WHU in Koblenz. Die Hochschulen wurden trotzdem aufgenommen, da sie als Ganzes für ihren wirtschaftswissenschaftlichen Bereich ausgezeichnet wurden. Stand aller Quellen ist in der Regel das Jahr 2000. Ausgewertet wurden für die Übersicht folgende Quellen:

- Finanzial Times: 75- Besten von 106 „Fulltime“ MBA Programm Anbieter weltweit vom 24. Januar 2001
- Business Week: Die Liste der 75 besten MBA Anbieter von Vollzeit Programmen in den USA vom 22. September 2000
- Business Week: Die Liste der 75 besten internationalen MBA Anbieter von Vollzeit Programmen vom 22. September 2000
- Official MBA Guide: 75 „besten“ Vollzeitprogramme weltweit. Stand: 21.09.2000
- Asia Week: führende 20 aus der Liste der 46 besten Vollzeitanbieter in Asien und dem Pazifik in 2000
- Asia Inc, führende 10 aus der Liste der 25 führenden Business Schools in Asien, Oktober 1999
- EFMD: Liste der 37 von EQUIS ausgezeichneten Business Schools, Stand: 05.07.2000

Generell ist anzumerken, dass Hochschul-Rankings auf Umfragen zur lokalen Akzeptanz der Studien- und Forschungsbedingungen einer Hochschule basieren, sie liefern nur in diesem Kontext interpretierbare Informationen. Sie messen weder die Qualität der Lehre noch die der Forschung, noch können sie Aussagen zu einem späteren Arbeitsmarkterfolg der Absolventen treffen. Sie besitzen noch schwerwiegende methodische Mängel, die ihren Informationsgehalt stark einschränken und sollten eher als „grobe Orientierungshilfe“ verstanden werden.

Arizona State University
Ashridge Management College
Asian Institute of Management (Philippines)
Asian Institute of Technology, Thailand (School of Management)
Aston Business School
Australian Graduate School of Management, Sydney
Australian National University, Canberra
Babson College: FW Olin
Boston College
Brigham Young University: Marriott
Carnegie Mellon University
Case Western Reserve: Weatherhead
China Europe International Business School (China)
Chinese University of Hong Kong
Chulalongkorn University- Thailand
City University Business School -London
Columbia University
Concordia University- Canada
Copenhagen Business School
Cornell University: Johnson
Cranfield School of Management
Dartmouth: Tuck
DePaul University
Duke University: Fuqua
Duxx - Graduate School of Business Leadership
EADA-Escuela de Alta Dirección y Administración
EAP-Ecole Europeenne des Affaires
Ecole de Management Lyon (EM Lyon)
Ecole des Hautes Etudes Commerciales de Montreal
EDHEC -Ecole de Hautes Etudes Commerciales du Nord
Edinburgh University - Management School
Emory University
Escuela Superior de Administracion y Dirreccion de Empresa (ESADE)
Georgetown University: McDonough
Georgia Institute of Technology
Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Grenoble
Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Nantes Atlantique - ESCNA
Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Paris - ESCP
GROUPE ESSEC - ESSEC Graduate School of Management
Handelshoyskolen BI - Norwegian School of Management
HANKEN - Swedish School of Economics and Business Administration
Harvard University - Business School
HEC Graduate Business School
Helsinki School of Economics and Business Administration
Henley Management College
Hitotsubashi University, Japan (Faculty of Commerce)
Hong Kong University of Science and Technology, School of Business and Management
IMD -International Institute for Management Development
Imperial College Management School
Indian Institute of Management, Ahmedabad
Indian Institute of Management, Bangalore
Indian Institute of Technology, Bombay
Indiana University: Kelley School of Business
INSEAD
Institut d'Administration des Entreprises d'Aix-en-Provence
Institutet för Företagsledning (IFL) - Swedish Institute of Management
Instituto de Empresa
International Graduate School of Management (IESE) -
International University of Japan Nigata (Graduate School of Management)
ITESM: Monterrey Institute of Technology
Keio Business School - Japan
Korea Advanced Institute of Science and Technology (Graduate School of
Lancaster University School
Leon Kozminski Academy of Entrepreneurship and Management
Macquarie Graduate School of Management (Australia)
Manchester Business School
Marshall School of Business
McGill University - Canada
Melbourne Business School
Michigan State University: Broad
MIT - Massachusetts Institute of Technology - Sloan
Monash Mount Eliza Business School (Australia)
Nanyang Business School (Nanyang Technological University, Singapore)
NATIONAL University of Singapore

New York University: Stern
North Carolina State University
Northwestern University: Kellogg
Nyenrode University
Ohio State University: Fisher
Pennsylvania State University: Smeal
Pepperdine University IMBA
Purdue University: Krannert
Queen´s University - Canada
Reims Management School
Rice University: Jones
Rotterdam School of Management/ Erasmus Graduate School of Business
Sasin Graduate Institute of Business and Administration (Chulalongkorn University, Thailand)
Scuola di Direzione Aziendale (SDA) - SDA Bocconi
Seoul National University (College of
Southern Methodist University: Cox
Stanford University GSB
Stockholm School of Economics (The)
Texas A&M University
The College of William and Mary
Thunderbird University The American Graduate School of International Management
Tulane University
University College Dublin, Faculty of Commerce - Michael Smurfit
University of Alabama
University of Alberta - Faculty of Business
University of Arizona
University of Bradford / Nimbas
University of Calgary - Canada
University of California - Berkeley
University of California - Davis
University of California - Irvine
University of California - Los Angeles - UCLA
University of California at Berkeley: Haas
University of Chicago GSB
University of Colorado - Boulder
University of Delaware
University of Georgia: Terry
University of Hong Kong
University of Illinois - Urbana/Champaign
University of Iowa
University of Kansas
University of London - London Business School
University of Maryland, College Park: Smith
University of Massachusetts - Amherst
University of Melbourne
University of Miami
University of Michigan
University of Minnesota
University of Missouri - Columbia
University of New South Wales and University of Sydney
University of North Carolina - Kenan-Flagler
University of Notre Dame
University of Oregon
University of Oxford - Saïd Business School
University of Pennsylvania: Wharton
University of Pittsburgh: Katz
University of Rochester: Simon
University of South Carolina: Darla Moore
University of Southern California
University of Stellenbosch, Graduate School of Business
University of Tennessee - Knoxville
University of Texas - Austin
University of the Philippines (College of Business Administration)
University of Toronto: Rotman
University of Virginia: Darden
University of Warwick
University of Washington
University of Western Ontario: Richard Ivey
University of Wisconsin - Madison
Vanderbilt University Owen Graduate School of Management
Wake Forest University: Babcock
Warwick Business School
Waseda University Graduate School of Asia Pacific Studies (Japan)
Washington University: John Olin
WHU Koblenz, Otto Beisheim Graduate School of Management
Willamette University
Yale University - School of Management
York University: Schulich

6.3 Die besten Business Schools gemäß Business Week

Die besten Anbieter von Vollzeit MBA Programmen in den USA alphabetische	**Die besten Anbieter von Vollzeit MBA Programmen außerhalb den USA alphabetische**
Carnegie Mellon	Cranfield
Chicago	Erasmus
Columbia	ESADE
Cornell (Johnson)	IMD (Switzerland)
Dartmouth (Tuck)	INSEAD (France and Singapore)
Duke (Fuqua)	Instituto de Empresas
Emory (Goizueta)	Instituto de Estudios Superiores de la Empresa (IESE)
Georgetown (McDonough)	London Business School (UK)
Georgia Tech (DuPree)	McGill
Harvard	Oxford (Said)
Indiana	Queens
Maryland (Smith)	SDA Bocconi
Michigan	Toronto (Rotman),
Michigan State (Broad)	Western Ontario
MIT	York (Schulich)
Northwestern (Kellogg)	
NYU (Stern)	
Pennsylvania (Wharton)	
Purdue (Krannert)	
Rochester (Simon)	
Stanford	
Texas – Austin	
UC Berkeley (Haas)	
UCLA (Anderson)	
UNC – Chapel Hill	
USC (Marshall)	
Vanderbilt	
Virginia (Darden)	
Washington (Olin)	
Yale	

6.4 Übersicht über die führenden Business Schools in Asien

„BEST FULL-TIME MBA" in Asien	„BEST PART-TIME MBA" in Asien
Melbourne Business School Indian Institute of Management, Ahmedabad sian Institute of Management (Philippines)	Melbourne Business School Chinese University of Hong Kong NUS Business School (National University of Singapore)
„BEST EXECUTIVE MBA" in Asien	**„BEST DISTANCE MBA" in Asien**
Asian Institute of Management (Philippines) Chinese University of Hong Kong School of Management (Asian Institute of Technology, Thailand)	City University of Hong Kong Graduate School of Business (Curtin University of Technology, Australia) Brisbane Graduate School of Business (Queensland University of Technology, Australia)

Asiaweek Online (Hrsg).:
Asia's Best MBA Programs: http://www.cnn.com/ASIANOW/asiaweek/

6.5 Liste von 50 MBA-Programmen mit einem GMAT über 630 Punkten[183]

1. Stanford University - USA
   Full Time (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 725
2. Northwestern University - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 690
2. MIT - Massachusetts Institute of Technology - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 690
2. California - Los Angeles - UCLA (University of) - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 690
2. California - Berkeley (University of) - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 690
2. Chicago (University of) - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 690
2. Northwestern University - USA
   The Managers Program (4+ Jahre Part-Time Abends) 690
8. Harvard University - USA
   Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 689
8. Yale University - USA
   M.B.A. (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 689
10. California - Berkeley (University of) - USA
    Abends MBA (3-Jahre Part-Time Abends) 688
10. Pittsburgh (University of) - USA
    PhD (4+ Jahre Vollzeit Tagsüber) 688
12. Virginia (University of) - USA
    Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 685
13. Pennsylvania (University of) - USA
    Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 684
13. NIMBAS Graduate School of Management - Niederlande
    1-Jahre Vollzeit MBA (1-Jahre Vollzeit Tagsüber) 684
15. Texas - Austin (University of) - USA
    Option II MBA (2-Jahre Vollzeit Wochenende) 682
16. Bath (University of) - Großbritannien
    Modular Part-time (3-Jahre Part-Time Tagsüber) 680
17. California - Davis (University of) - USA
    Graduate School of Management (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 675
17. Michigan (University of) - USA
    Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 675
17. Texas - Austin (University of) - USA
    Vollzeit - (TEXASMBA) (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 675
20. NIMBAS Graduate School of Management - Niederlande
    2-Jahre Part-Time MBA (2-Jahre Part-Time Abends) 672
21. California - Irvine (University of) - USA
    Vollzeit (2-Jahre Vollzeit Tagsüber) 664
22. Washington (University of) - USA
    Part-Time (3-Jahre Part-Time Abends) 660
22. Pepperdine University - USA
    The One-Jahre MBA, 12- & 15-month tra (1-Jahre Vollzeit Tagsüber) 660
24. Michigan (University of) - USA
    Part-Time (4+ Jahre Part-Time Abends) 659

---

[183] Gem. GMAC liegt der Durchschnitt beim GMAT 1999 weltweit bei 531 Punkten. Für Teilnehmer aus den USA bei 531 Punkten, aus Deutschland bei 543 Punkten Quelle: Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of GMAT Candidates 1994 - 1999, Princeton, 1999

6.6 Liste der durch EQUAL ausgezeichneten Hochschulen

Folgende Anbieter gelten gem. EQUAL[184] (Stand: Sommer 2000) als „International“ orientiert in Europa:

Ashridge Management College, Aston Business School, Copenhagen Business School, Cranfield School of Management, Ecole de Management Lyon (EM Lyon), EADA-Escuela de Alta Dirección y Administración, EAP-Ecole Europeenne des Affaires, Ecole des Hautes Etudes Commerciales de Montreal, EDHEC – Ecole de Hautes Etudes Commerciales du Nord, Escuela Superior de Administracion y Dirreccion de Empresa (ESADE), Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Grenoble, Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Nantes Atlantique – ESCNA, Groupe Ecole Supérieure de Commerce de Paris – ESCP, Handelshoyskolen BI – Norwegian School of Management Administration, HEC Paris Graduate Business School, Helsinki School of Economics and Business Administration, Henley Management College, Hong Kong University of Science and Technology, School of Business and Management INSEAD, Institut d'Administration des Entreprises d'Aix-en-Provence, Institutet för Företagsledning (IFL) – Swedish Institute of Management, Instituto de Empresa, International Graduate School of Management (IESE), IMD – International Institute for Management Development, Leon Kozminski Academy of Entrepreneurship and Management, London Business School, Nyenrode University, Reims Management School, Rotterdam School of Management/Erasmus Graduate School of Business, Scuola di Direzione Aziendale (SDA) – SDA Bocconi, Stockholm School of Economics (The), University College Dublin, Faculty of Commerce University of Bradford Management Centre, University of Stellenbosch, Graduate School of Business, Warwick Business School, WHU Koblenz, Otto Beisheim Graduate School of Management

[184] Das europaweite Akkreditierungssystem wurde 1996 von der efmd (European Foundation of Management Development) und EQUIS (European Quality Improvement System) initiiert. EQUIS ,ist der Zusammenschluss der nationalen MBA-Akkreditierer in Europa. Das System soll die Eigenständigkeit des europäischen MBA fördern. Ziel ist es, Anbieter und deren Programme auszuzeichnen, die einen besonders internationalen Ansatz in der Mangement-Ausbildung vertreten.

6.7 Teilnehmende Hochschulen an MBA-Messen

Die folgenden MBA-Anbieter nahmen an der „MBA-Tour 2000“ des MBA-Center Paris teil. MBA-Messen verschiedener Anbieter finden in der Regel im September oder im November in Frankfurt bzw. München oder Berlin statt. Zielgruppe sind überwiegend Vollzeitstudenten. Rund 200 bis 300 Hochschulen nehmen an diesen Veranstaltungen/Foren der überregionalen Anbieter teil, wobei viele Hochschulen gezielt einzelnen Foren herausgreifen.

Australia
Brisbane Graduate School of Business
IDP Education Australia
University of South Australia

Austria
Danube University Krems
IMADEC University
The International University
LIMAK International (Johannes Kepler Universität)
Webster University Vienna
Wirtschaftsuniversität Wien

Belgium
Boston University Brussels
European Business and Management School
Henley Management College
Limburgs Universitair Centrum
United Business Institutes
Université Libre de Bruxelles - Solvay Business School
Vlerick Leuven Gent Management School

Brazil
Business School São Paulo
Getulio Vargas Institute
IDP Education Australia
Canada
Concordia University
HEC Montreal
University of Western Ontario

Chile
Alberto Hurtado Llades
Universidad Adolfo Ibañez (Escuela de Negocios de Valparaiso)
Universidad de Chile
Colombia
IDP Education Australia

Czech RepublikK
CMC Graduate School of Business
Open University Czech Republic
University of New York/Prague
U. S. Business School in Prague

Egypt
Cairo University - Georgia State University
Maastricht School of Management - Regional IT Institute

France
CMH
Ecole Supérieure de Commerce de Rennes
EDHEC School of Management
EIPM
E. M. Lyon Cesma MBA
ENPC MBA - The ENPC School of International Management
ESC Marseille
ESC Pau
ESCP-EAP European School of Management
ESG-Paris Graduate School of Management
ESLSCA
ESSEC
ESSEC-IMD
HEC School of Management
IAE Aix-en-Provence
ICN
Reims Management School
Schiller International University
Sciences Po Paris
Temple University - IGS
Université Paris Dauphine

Germany
City University - European Programs e.V.
Fachhochschule für Wirtschaft Berlin
Fachhochschule Pforzheim
(University of Applied Sciences)
Fuqua Business School in Europe
German International Graduate School of Mgmt and Administration

International Business School
Leipzig Graduate School of Management
Schiller International University
Universität Augsburg
USW Schloss Gracht

Hungary
Budapest University of Technology & Economics
OMEGAGLEN

Italy
European School of Economics
Poliedra Politecnico di Milano
St. John's University - Rome Campus

Japan
ENPC MBA-Tokyo - The ENPC School of International Management
Lebanon
Newport University Lebanon

Luxembourg
Sacred Heart University at Luxembourg

Mexico
DUXX

Monaco
University of Southern Europe

Netherlands
NIMBAS Graduate School of Management
Universiteit Nyenrode

Singapore
Nanyang Business School

Spain
Escuela de Administración de Empresas
Escuela de Negocios Caixavigo
ESIC
IESE
Instituto de Empresa
Schiller International University
Universidad Antonio de Nebrija
Universidad Politécnica de Madrid
Universidad Pontificia Comillas de Madrid

Switzerland
Business School Lausanne
European University
Fachhochschule Solothurn
GSBA/SUNY Zürich
HEC Lausanne
International University in Geneva
Swiss Business School
University of Bern - Rochester
University of St. Gallen

Turkey
Bogazici University
Sabanci University

UK
Henley Management College
Open University Business School
Oxford Brookes University
School of Finance & Management
Surrey European Management School
University of Brighton
University of Edinburgh
University of Salford
University of Westminster

USA
Arthur D. Little School of Management
Babson College
Boston University
Brandeis University
Carnegie Mellon University
Cornell University
Duke University - Fuqua
Emory University
Georgia State University
LaSalle University
Lynn University
Monterey Institute of International Studies
Pepperdine University
Purdue University
Sacred Heart University
Temple University - Fox
Texas Tech University
Thunderbird
University of Chicago - Graduate School of Business
University of Florida - Warrington
University of Pennsylvania - Wharton
University of Rochester
University of San Diego
University of San Francisco
University of South Carolina - Darla Moore
University of Virginia - Darden
Yale School of Management

Liste von Hochschulen die am Frankfurter MBA-Forum des GMAC 1999 teilgenommen haben. 405 mögliche Studenten besuchten die Messe.

American Graduate School of International Management	Open University Business School
American University	Pennsylvania State University
Bentley College	Purdue University
Bocconi University	Queensland University of Technology
City University, Frankfurt	Rensselaer Polytechnic Institute
City University, London	Rice University
College of William and Mary in Virginia	Sacred Heart University
Cornell University-Johnson	Temple University
Dartmouth College	Universiteit Nyenrode, Netherlands Business School
DePaul University	University of Birmingham
Emory University	University of California, Berkeley
ENPC School of International Management, Paris	University of California, Davis
Erasmus University	University of Chicago
ESSEC	University of Cincinnati
European University	University of Dallas
Fachhochschule Pforzheim	University of Dublin, Trinity College
Georgetown University	University of Edinburgh
Georgia Institute of Technology	University of Illinois at Urbana-Champaign
Georgia State University	University of Iowa
Handelshochschule Leipzig	University of Manchester
HEC - Graduate Business School, Paris (ISA)	University of Maryland
Helsinki School of Economics and Business Administration	University of Pennsylvania
Hong Kong University of Science and Technology	University of Pittsburgh
IESE - University of Navarra	University of Rochester
Illinois Institute of Technology	University of San Diego
Illinois Institute of Technology-Law	University of San Francisco
INSEAD	University of South Carolina
Instituto de Empresa	University of St. Gallen
Lehigh University	University of Western Ontario
London Business School	University of Wisconsin, Madison
McGill University	Vanderbilt University
Monterey Institute of International Studies	Wirtschaftsuniversität Wien
NIMBAS	Yale University
Northeastern University	York University
Northwestern University-Kellogg	

Informationen, Termine, Veranstaltungsorte finden Sie unter:
http://www.gmac.com/mba/maximize_services/mba_forums/
http://www.mba-center.net/tour.htm
http://www.topmba.com/

6.8 Vollzeit MBA Programme (Europa) im Vergleich

Vergleich von vier führenden europäischen MBA Anbietern.
Die Daten wurden von der Business-Week übernommen.

Business School	**Erasmus University Niederlande**	**IMD Schweiz**	**INSEAD Frankreich und Singapor**	**London Business School (GB)**
Total Enrollment	496	86	679	851
MBA Program Founding	1985	1972	1959	1965
Business Week's Non-U.S. Ranking 2000	6	4	1	2
Financial Times. Ranking 2001	27	11	7	8
Number of Applications	602	800	n/a	1,091
Acceptance Rate (Selectivity)	40%	13%	n/a	32%
Admission Rate (Yield)	65%	83%	n/a	73%
Overall Applicants Interviewed	75%	44%	n/a	49%
Admitted Applicants Interviewed	99%	99%	n/a	n/a
Full-time Enrollment	274	86	679	536
Average GMAT	622	650	688	690
Average Months of Work Experience	67	84	60	60
Average Age of Entering Class	29	31	28	30
Percent Female	21%	20%	24%	22%
Percent Non-U.S.	92%	95%	90%	80%
Resident Tuition	$12,000	$28,000	$25,300	$24,720
Room & Board	$10,550	n/a	n/a	n/a
Recommended Annual Student Budget Full-time Faculty	$22,550 180	$61,000 46	$41,000 126	$44,720 89
Adjunct/Visiting Faculty	60	5	45	40
Electives Available	70	15	82	82
Average Elective Course Enrollment	30	22	30	45
Average Core Course Enrollment	65	86	80	65
Teaching Methods Lecture	40%	10%	25%	33%
Teaching Methods Case Study	40%	65%	35%	33%
Teaching Methods Other	20%	25%	40%	34%
Laptop Requirement	No	No	No	No
On-campus Recruiters for Second Year Students	n/a	n/a	235	162
Percent of Class that Received a Job Offer Before Graduation	n/a	n/a	90%	82%
Average Pre-MBA Salary	$45,020	$58,550	$51,970	$48,000
Median Pre-MBA Salary	$43,000	$69,000	$60,000	$50,000
Average Starting Base Salary (excluding bonuses)	n/a	n/a	$81,000	$92,800
Median Starting Base Salary (excluding bonuses)	n/a	n/a	$80,000	$92,800
Average First Year Signing Bonus	n/a	n/a	n/a	$28,990
Median First Year Signing Bonus	n/a	n/a	n/a	$28,000
Living MBA Alumni Network	2,285	1,500	11,300	4,735

6.9 Vollzeit MBA Programme (USA) im Vergleich

Business School	Duke – The Fuqua School of Business	Thunderbird American Graduate School	UCLA – The Anderson School of Management	University of Pittsburgh – Katz Graduate School of Business
Total Enrollment	341	1400	1263	807
MBA Program Founding	1972	1946	1935	n/a
Business Week's U.S. Ranking	5	Next 20	12	Next 20
Number of Applications	3,439	1,200	4,564	765
Acceptance Rate (Selectivity)	19%	76%	15%	43%
Admission Rate (Yield)	54%	47%	48%	43%
Overall Applicants Interviewed	73%	n/a	40%	n/a
Admitted Applicants Interviewed	85%	n/a	65%	n/a
Full-time Enrollment	335	1400	655	170
Average GMAT	690	611	698	620
Average Months of Work Experience	61	60	52	48
Average Age of Entering Class	28	28	28	27
Percent Female	41%	26%	27%	30%
Percent Non-U.S.	31%	67%	27%	n/a
Resident Tuition	$29,735	$24,950	$10,991	$17,460
Nonresident Tuition	n/a	$24,950	$21,235	$29,742
Room & Board	n/a	$7,200	$9,297	$13,100
Recommended Annual Student Budget	$42,395	$37,795	$30,737	$46,840
Full-time Faculty	68	98	94	62
Adjunct/Visiting Faculty	16	69	7	16
Electives Available	70	214	122	n/a
Average Elective Course Enrollment	45	35	25	25
Average Core Course Enrollment	66	50	65	45
Teaching Methods Lecture	45%	25%	50%	40%
Teaching Methods Case Study	40%	50%	30%	40%
Teaching Methods: Other	15%	25%	20%	20%
Laptop Requirement	No	No	No	n/a
On-campus Recruiters for Second Year Students	236	178	n/a	n/a
Internship Recruiters	193	70	n/a	n/a
Estimated Percent of Class that Joined a Startup	10%	n/a	n/a	n/a
Percent of Class that Received a Job Offer Before Graduation	97%	64%	n/a	n/a
Average Pre-MBA Salary	$49,690	$43,140	$51,230	n/a
Median Pre-MBA Salary	$49,000	$40,000	$55,000	n/a
Average Starting Base Salary (excluding bonuses)	$86,450	$72,072	n/a	n/a
Median Starting Base Salary (excluding bonuses)	$80,000	$70,000	n/a	$65,000
Average First Year Signing Bonus	$20,311	$11,561	n/a	n/a
Median First Year Signing Bonus	$20,000	$10,000	n/a	n/a
Living MBA Alumni Network	7,276	32,000	15,143	13,410

6.10 US – Business Schools und deren Ranking 1988 -2000

Seit 1988 führt die Business Week regelmäßig Rankungs von MBA Programmen durch. Die Liste basiert auf den Angaben dieser Zeitung. Neben der Business Week gibt es in den USA noch Rankings z.B. von Princeton Review, US News & World Report, Computerworld, etc.

School	**2000 top 30**	**1998 top 25**	**1996 top 25**	**1994 top 20**	**1992 top 20**	**1990 top 20**	**1988 top 20**
Pennsylvania (Wharton)	1	1	1	1	4	2	4
Northwestern (Kellogg)	2	2	3	2	1	1	1
Harvard	3	5	4	5	3	3	2
MIT (Sloan)	4	15	9	10	13	11	15
Duke (Fuqua)	5	7	11	11	12	13	10
Michigan	6	4	2	6	5	7	6
Columbia	7	6	6	8	9	8	14
Cornell (Johnson)	8	8	18	15	14	16	5
Virginia (Darden)	9	11	5	12	11	14	7
Chicago	10	3	8	3	2	4	11
Stanford	11	9	7	4	7	5	9
UCLA (Anderson)	12	12	12	9	16	10	16
NYU (Stern)	13	13	14	16	15	17	18
Carnegie Mellon	14	14	17	14	17	9	13
UNC – Chapel Hill (Kenan-Flagler)	15	19	19	18	10	12	8
Dartmouth (Tuck)	16	10	10	13	6	6	3
Texas – Austin (McCombs)	17	18	20	17	--	18	--
California – Berkeley (Haas)	18	16	13	19	18	19	17
Yale	19	20	22	--	--	--	19
Indiana University	20	21	15	7	8	15	12
Rochester (Simon)	21	--	21	--	--	20	20
Vanderbilt (Owen)	22	--	24	--	19	--	--
Washington University (Olin)	23	17	16	--	20	--	--
USC (Marshall)	24	25	--	--	--	--	--
Purdue (Krannert)	25	24	--	20	--	--	--
Georgetown (McDonough)	26	--	--	--	--	--	--
Maryland (Smith)	27	22	--	--	--	--	--
Emory (Goizueta)	28	--	--	--	--	--	--
Michigan State (Broad)	29	--	--	--	--	--	--
Georgia Tech (DuPree)	30	--	--	--	--	--	--
Wisconsin – Madison	--	23	--	--	--	--	--
Southern Methodist (Cox)	--	--	23	--	--	--	--
Thunderbird	--	--	25	--	--	--	--

6.11 Literaturliste und Quellen zum MBA

AACSB: Publications & Services. Newsline - Fall 1997. Im Internet abfragbar unter http://www.aacsb.edu/nlf97a11.htm

Albion, Dr. Mark S.: The future of socially responsible business: MBA students speak out, Dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

American Council on Education (Hrsg.): American Universities and Colleges, 14. Aufl., New York, Berlin, 1992

American Council on Education(Hrsg.): Accredited Institutions of Postsecondary Education, New York, 1999

Anderson (Hrsg.): Fourteenth Annual UCLA Survey of Business School Computer Usage: Business School Information Technology Resources and Uses 1997. Im Internet abfragbar unter http://anderson.ucla.edu/facu...and/researcher/survey/14exsum.htm

ASFOR (Hrsg): Italian Master Programms Accredited by ASFOR , Mailand, ohne Jahresangabe ASFOR (Hrsg): Italian Society for Management Training, Mailand,1996

Ashridge and the Institute of Management (Hrsg.): The Qualified Manager - A survey of managers™ attitudes to business and management qualifications, Ashridge, 1996

Assmus, Gert: Was ist dran am MBA aus USA? Harvard-Manager Bd. 14, 1992

Association of Business Schools (Hrsg.): The ABS Directory of Business Schools 1996/7, London, 1996

Association of Business Schools (Hrsg.): The ABS Postgraduate Directory 1997/8, London, 1997

Association of Business Schools (Hrsg): Pillars of the Economy. Developing World Class Management Performance - The Contribution of UK Business Schools to the Economy 1998, London, 1998

Association of Business Schools Reports (Hrsg): Pillars of the Economy - The contribution of UK business schools to the economy 1997, The Association of Business Schools, 1998

Association of MBAs (Hrsg.): Accredited MBA Fair - October 1997 Statistical Analysis, London, 1997

Association of MBAs (Hrsg.): Annual Report and Accounts - 1995, London, 1995

Association of MBAs (Hrsg.): MBA Salary and Career Survey, London, 1997

Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 1997/98, 13. Aufl., London, 1997

Association of MBAs (Hrsg.): In MBA Salary and Career Survey 1999/2000 SALARY AND CAREER PROSPECTS. Im Internet abfragbar unter http://www.mba.org.uk/

Association of MBAs (Hrsg.): The Association of MBA´s Guide to Business Schools 2000/01,.16. Auflage, London, 2000

Auswärtiges Amt (Hrsg.): Directory of German-American Resources (Adreßbuch der deutsch-amerikanischen Zusammenarbeit), 6. Aufl., Bonn, Januar 1996

Bachhuber, Thomas: The Best Graduate Business Schools. In-depth Profiles of the Leading Schools- by a Top Career Management Consultant! New York 1994

Bade-Becker, Ursula; Gerhard, Rolf (Hrsg.): Qualitätsmanagement in der Weiterbildung. Dokumentation der AUE-Jahrestagung, Stuttgart, September 1995

Barabdiaran, Ana: Las Claves para Elegir un Buen Master, in SU DINERO Nr 142, Madrid,1998

Bayer, C. R.: Eine Analyse des entscheidungsunterstützenden Informationsgehaltes deutscher und US-amerikanischer Hochschul-Rankings, in: Hochschul-Ranking: Aussagefähigkeit, Methoden, Probleme, herausgegeben von D. Müller-Böling und S. Hornbostel, Centrum für Hochschulentwicklung (CHE), Gütersloh, .2001

Bayer, C. R.: Hochschul-Ranking: Übersicht und Methodenkritik, Beiträge zur Hochschulforschung, Sonderheft 1999, Bayerisches Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung, München, 1999

Berner, Torsten; Giesen, Birgit; Giesen; Schreiterer, Philip; Wolf, Claudia; Zünkeler, Martin: Euro-Challenge. International Career Guide for Students and Graduates, 3. Aufl., Köln, 1998

Bierhoff, Helvia; Prais, S. J.: Britain`s Industrial Skills and the Schoolteaching of Practical Subjects: comparisons with Germany, the Netherlands and Switzerland, in: Compare, Vol. 23, Nr. 3 / 1993

Brackmann, Hans-Jürgen: FIBAA: Gütesiegel und Impulse für den Markt, in: GdWZ 6/94, Neuwied, 1994

Brouwer, O.: Kwaliteitszorg voor de 21e eeuw. In: Tijdschrift voor Hocher Onderwijs & Management. 4/1997

Brown, Peter: Changing face of the MBA, In: The Times vom 26. Januar 2000, London, 2000

Bullinger, Hans-Jörg (Hrsg.): Dienstleistung 2000plus, Zukunftsreport Dienstleistungen in Deutschland, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart,1998

Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit 28 / 1998, Nürnberg, Oktober 1998

Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit 43 / 1998, Nürnberg, Oktober 1998

Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Richtig auswählen. Das Angebot der MBA-Programme wächst, in: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Uni-Magazin 2 / 1996, Nürnberg, 1997

Bundesanstalt für Arbeit: Der Arbeitsmarkt für besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Jahresbericht 1997, in: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Informationen für die Beratungs- und Vermittlungsdienste der Bundesanstalt für Arbeit, Heft 26 / 1998, Nürnberg, Juli 1998. Nr. 1.0: Begleitheft zur Serie Akademiker/innen - Studium und Arbeitsmarkt, Nr. 1.1: Ingenieurwissenschaften Nr. 1.2: Naturwissenschaften; Nr. 1.3: Recht und Wirtschaft; Nr. 1.4: Gesellschaft und Soziales; Nr. 1.5: Medizin; Nr. 1.6: Kultur und Medien; Nr. 1.7: Studium und Arbeitsmarkt im Überblick)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Nichtstaatliche Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland. Eine Übersicht, Bonn, 1995

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Das soziale Bild der Studentenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. 14. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, Bonn, 1995

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Absolventenreport Magisterstudiengänge. Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung zum Berufsübergang von Absolventinnen und Absolventen der Magisterstudiengänge, Bonn, 1995

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Studium im Ausland. Hinweise für Studenten, Bonn,1996

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Die wirtschaftliche und soziale Lage der ausländischen Studierenden in Deutschland. Ergebnisse der 14. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, Bonn 1996

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Äquivalenzen im Hochschulbereich. Eine Übersicht, Bonn, 1996

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Auslandsstudienaufenthalt deutscher Studierender. Ergebnisse der 14. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, Bonn, 1996

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Grundund Strukturdaten 1997/98, Bonn, Dezember 1997

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Anerkennung ausländischer Studienleistungen und ausländischer Hochschulabschlüsse, Bonn, 1997

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Deutsche Studenten im Ausland. Ein statistischer Überblick 1975-1995, Bonn, 1997

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Die Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studenten, Bonn, 1997

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Mobilität des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Attraktivität des Wissenschaftsstandortes Deutschland für Interessenten aus dem Ausland. Eine Dokumentation, Bonn, 1997

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie (Hrsg.): Die Akkreditierung amerikanischer Hochschulen, Bonn, 1998

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (Hrsg.): Bildung als Standortfaktor. Mit der Hauptschule in die Zukunft, Köln, Juni 1997

Business Week (Hrsg.): 20 Leading Executive MBA Programs, Business Week, Hightstown, 1997

Business Week (Hrsg.): The Hottest Campus On The Internet, Business Week, Hightstown, 1997

Business Week (Hrsg.): Business Week Guide to the Best Business Schools, 4. Aufl., New York, 1995

Business Week (Hrsg.): Special Report: 20 Leading Executive MBA Programs. Im Internet abfragbar unter http://www.businessweek.com/1997/42/b3549016.htm

Business Week (Hrsg.): Special Report: Corporate America goes to School. Im Internet abfragbar unter http://www.businessweek.com/1997/42/b3549011.htm

Business Week (Hrsg.): Special Report: Corporate America´s Global Top 20 for Nondegree Study. Im Internet abfragbar unter: http://www.businessweek.com/1997/42/b3549013.htm

Busse Gerd, Paul-Kohlhoff Angela, Wordelmann Peter: Fremdsprachen und mehr Internationale Qualifikationen aus der Sicht von Betrieben und Beschäftigten, Eine empirische Studie über Zukunftsqualifikationen, BIBB, Berlin, 1997

Career Services, University of Pennsylvania: Five Year Alumni Career Survey, Classes of 1991 and 1992, University of Pennsylvania, 1998

Career Services, University of Pennsylvania: Wharton Class of 1998, Career Plans Survey Results, University of Pennsylvania, 1998

Career Services, University of Pennsylvania: Ten Year Alumni Career Survey, Classes of 1985, 1986, 1987, University of Pennsylvania, 1998

Carnegie Foundation (Hrsg).: Classification of Institutions of Higher Education, In Internet unter http://www.carnegiefoundation.org/Classification/index.htm

Carrara, Luigi: A „German" Overview of Issues Relative to an MBI for the German Market, Rotterdam, Februar 1993

Carter, Daniel A.: MBA: The Frirst Century, Bucknell University Press, Lewisburg, 1998

Cebrian, Sebastian: Business Schools: Maßgeschneiderte Programme für Unternehmen, in Wirtschaft/Economia 3/96, Madrid, 1996

Centro Studi Orientamento (Hrsg.): A Guide To Masters, Centro Studi Orientamento, Legnano, 1999

Chapitre des Ecoles de Management de la Conference des Grandes Ecoles (Hrsg.): Protocole et Procedure d´Accreditation pour I´Enseignement Superieur de Management, Version V, ohne Ortsangabe, Mai 1992

Chiles, Robert: MBAs satisfied - Survey says grads are well paid and find preparation useful The Stanford Daily, Stanford, 1997

Committee of Vice-Chancellors and Principals (Hrsg.): University Management Statistics and Performance Indicators in the UK, Committee of Vice-Chancellors and Principals, 1995 edition, Ohne Ortsangabe, 1995

COMPUTERWOCHE (Hrsg.): Mit Klicken und Lernen zum MBA - Infonet News vom: 06.04.2001 München, 2001

Conferences and the Association of European Universities - CRE (Hrsg.): Project Report Trends in Learning Structures in Higher Education, Final version, 18 August 1999, PART I: Trends and issues in learning structures by Guy Haug, Genf, 1999

Cook, CH.,M.: Akkreditierung von Einrichtungen und Studienprogrammen im Hochschulwesen. US-amerikanische Erfahrungen.in: HRK: „Viel Lärm um nichts?" Evaluation von Studium und Lehre und ihre Folgen, Bonn, 1999

Corey, E. Raymond: MBA Field Studies : A Guide for Students and Faculty, 1990, HBS Press

Council for Higher Education Accreditation (CHEA): About CHEA. Unter: http://www.chea.org/About/index.htr

Council for Higher Education Accreditation (CHEA): Directories 1996-97. Im Internet abfragbar unter http://www.-chea.org/directories/national.htr

Council on International Educational Exchange (Hrsg.): Studienprogramme und Arbeitsprogramme USA & International, Bonn, ohne Jahresangabe

Cox William H.: Die besten MBA-Programme in Europa, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankfurt, 2000

Cox, Communications Consultants (Hrsg.): Wer braucht einen MBA?: Die erste Meinungserhebung Europas zum Stellenwert des Master of Business Administration in der Wirtschaft durchgeführt bei den Cox Communications Consultants, Glattbrugg, 1989

Cox, William H.; Cox, Ingrid: Der MBA in Europa : Weiterbildung der Management-Elite, Frankfurt am Main, 1987

Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1995/96. Report on International Educational Exchange, New York, November 1996

Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1997/98. Report on International Educational Exchange, New York, November 1998

Davis, Todd M. (Hrsg.): Open Doors 1999/00. Report on International Educational Exchange, New York, November 1999

DELTA-Managgement-Consultants (Hrsg.): Fachstudie - Der MBA in der deutschen Wirtschaft, Düsseldorf, 1989

Deutscher Akademischer Austauschdienst: Herzlich Willkommen zu Studieren und Forschen in Deutschland, dem Gateway zur deutschen Hochschullandschaft! Im Internet abfragbar unter http://www.DAAD.de/info-f-a/de/index.html

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Allgemeine Hinweise zum Auslandsstudium (Kurz-Info), Bonn, März 1998

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Belgien, 2. Aufl., Bonn, 1994

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Frankreich, Bonn, Dezember 1993

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Frankreich, Bonn, November 1997

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Irland, 2. Aufl., Bonn, 1995

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Italien, 4. Aufl., Bonn, 1996

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Niederlande, Bonn, September 1997

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Portugal, Bonn, Juni 1994

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Schweiz, 3. Aufl., Bonn, 1992

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Spanien, 3. Aufl., Bonn, 1992

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Vereinigte Staaten von Amerika (USA), Bonn, August 1996

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Studienführer Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Bonn, Mai 1997

Deutscher Akademischer Austauschdienst (Hrsg.): Undergraduate, Graduate and Postgraduate. Degree Programmes in English and German, Bonn, April 1998

Deutscher Industrie- und Handelstag (Hrsg.): Qualifizieren für den internationalen Standort-Wettbewerb. 5. DIHT-Weiterbildungskongreß in München, Bonn, März 1997

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Deutschland, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Österreich, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Spanien, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Frankreich, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Vereinigte Staaten, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Vereinigtes Königreich, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Länderinformation des Deutschen Instituts für Pädagogische Forschung, Das Bildungssystem im Vereinigten Königreich, 1998. Im Internet abfragbar unter http://www.dipf.de/ines/uk-voll.htm

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Italien, Frankfurt am Main, 1998

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Kurzdarstellungen der Bildungssysteme einzelner Länder: Niederlande, Frankfurt am Main, 1998

Dill, D.D., Massy; W.F., Williams, P.R.; Cook, CH.M.: Accreditation & Academic Quality Assurance Can We Get There From Here? In Change, September 96, ohne Ortsangabe, 1996

Dill, W.R.: Specialized Accreditation. An Idea Whose Time Has Come? Or Gone?. In: Change July/August, ohne Ortsangabe, 1998

DKA: The MBA Scene: Job Market Tremors. Im Internet abfragbar unter http://www.scenemaker.com/anon/21...SequencedContainer%3A1Wg5w1UavQVM

DM-Online: Informationen zu Hochschulen mit Fernstudium. Im Internet abfragbar unter http://www.dm-online.de/karriere/fortbildung/interuni3.html

Door Drs. P. Minnee: Accreditaties en kwaliteitscontrole van Masteropleidingen AACSB, AMBA, EFMD, EQUIS, HEQC, VSNU, DVC in: Official Master Guide - Internet edition. Im Internet abfragbar unter http://www.millian.nl/156.htm

Dugan, Mary Kay; Grady, William; und andere: The Importance of Prior Work Experience for Full-Time MBA Students: Evidence from the GMAT Registrant Survey; GMAC's research magazine, Selections; 1996; Autumn 1996

Dugan, Mary Kay; Grady, William; und andere: The Benefits of an MBA: A Comparison of Graduates, GMAC's research magazine, Selections Winter 1999; 1999;

Ederleh, Jürgen; Griesbach, Heinz: Ausbildung und Qualifikation von Ingenieuren: Herausforderungen und Lösungen aus transatlantischer Perspektive, Heft A6/98, HIS, Hannover, 1998

Education International (Hrsg.): Welcome to Business Education in the UK. Im Internet abfragbar unter http://wwweiworld.uk

Educational Testing Service (Hrsg.): TOEFL 1997-98 Bulletin of Information for TOEFL, TWE, and TSE, Princeton 1997

Educational Testing Service (Hrsg.): TOEFL 1998/99 Information Bulletin for Computer- Based Testing, Princeton 1998

European Foundation for Management Development (Hrsg.): The Dynamic Model for Quality Development, Brüssel, Juli 1997

European Foundation for Management Development (Hrsg.): COMETT. ERTP Training Feasibility Study, Brüssel, May 1992

European Foundation for Management Development (Hrsg.): EFMD Guide to European Business Schools and Management Centres. Edition 1996 - 1997, Brüssel, Januar 1997

European Foundation for Management Development (Hrsg.): efmd Membership List, Edition 1998, Paperback, Brüssel, 1998

European Foundation for Management Development (Hrsg.): EFMD Membership List 1998, Brüssel, 1997

European Foundation for Management Development (Hrsg.): EQUAL MBA Standards Diskussion Paper Version 0.2, Brüssel, 1998

European Foundation for Management Development (Hrsg.): Management Development Associations around the world, Edition 1998, Paperback, Brüssel, 1998

European Foundation for Management Development (Hrsg.): Quality Assessment and Accreditation Associations for Management Education in Europe, Brüssel, Mai 1994

European Foundation for Management Development (Hrsg.): Quality Assessment and Accreditation Associations for Management Education in Europe, Brüssel, Oktober 1995

European Foundation for Management Development (Hrsg.): The Dynamic Model for Quality Development. Guidance Notes on the Equis Quality Criteria, Brüssel, 1997

European Foundation for Management Development (Hrsg.): The efmd Guide to the European Commission, Brüssel, Mai 1994

European Foundation for Management Development (Hrsg.): Training The Fire Brigade - Preparing For The Unimaginable, Edition 1995, Paperback, Brüssel, 1995

European Foundation for Management Development (Hrsg.): Unleashing the Power of Learning - Executive Education and Development in Europe, Edition 1998, Paperback, Brüssel, 1998

Erichsen, Prof. Dr. Hans-Uwe: Gutachten Zulässigkeit, Grenzen und Folgen der Hochschulprivatisierung, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster, 2000

Ferring, Karin; Oberlack, Beate: Europäische Studiengänge und MBA-Programme in Europa, in: Staufenbiel, Joerg E. (Hrsg.): Materialien zum Personal- und Ausbildungswesen, Band 4, 2. Aufl., Köln, 1988

Ferring, Karin; Oberlack-Balmert, Beate: Europäische Studiengänge und MBA-Programme in Europa, in: Staufenbiel, Joerg E. (Hrsg.): Materialien zum Personal- und Ausbildungswesen, Band 4, 3. Aufl., Köln, 1990

Feuchthofen, Jörg E.; Severing, Eckart (Hrsg.): Grundlagen der Weiterbildung. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in der Weiterbildung, Neuwied 1995

FIBAA (Hrsg.): European MBA Guidelines European Quality Link (EQUAL), Bonn, Wien, Zürich, 1998

FIBAA (Hrsg.): Information: Vierteljahresschrift zum Management Development, Bonn, Wien, Zürich, 1995 bis 2000 Ausgaben: Nr. 1/95, Nr. 2/95, Nr. 1/96, t Nr. 1/97, Nr. 2/97, Nr. 3/97, Nr. 4/97, 1/98, Nr. 2/98. Nr. 1/99, Nr. 1/00,

Financial Times(Hrsg.): FT-Business Education, Some Surprises: European schoos move up the rankings list, London, 2000, http://www.ft.com/ftsurveys/sp880e.ht

Financial Times(Hrsg.): FT-Business Education, Analysing the facts and figures, London, 2000, http://www.ft.com/ftsurveys/sp880e.ht

Financial Times(Hrsg.): FT-Business Education, MBA Annual Rankings: The Results, London, 2000, http://www.ft.com/ftsurveys/sp880e.ht

Financial Times(Hrsg.): Financial Times Top 50 Business Schools (Full-Time Programmes in North America and Europe. First Destinations Survey of Graduates, CSU (Publications) Limited. London, 2000

Fischgrund, Tom (Hrsg.): Barron´s Top 50. An Inside Look at Amerika´s Best Colleges, 3. Aufl., Hauppauge, 1995

FOCUS-ONLINE: Die Top 15 Unternehmen, die Frauen gezielt umwerben. Im Internet abfragbar unter http://focus.de/D/DB/DBQ/DBQA/dbqaa.htm

Fortune (Hrsg): An Exclusive Survey of MBA Candidates, Fortune, April 14, ohne Ortsangabe, 1997

FORUM - Association of Management Education (Hrsg.): Selbstdarstellung, Warschau, 1995

Forum Verlag (Hrsg.): Praxisführer. Kontakte und Bewerbungs-Know-How für den Fach- und Führungsnachwuchs, 5. Aufl., Konstanz, 1994

Forum-Verlagsgruppe (Hrsg.): Praxisführer. Die wichtigsten Unternehmen und die vielseitigsten Tätigkeiten für Absolventen, 6. völlig neuüberarbeitete Aufl., Konstanz, St. Gallen, 1997

Frankfurt MBA Forum (Hrsg.): 1997 Frankfurt MBA Forum Participants, Princeton, 1997

Frankfurter Allgemeine Zeitung (Hrsg.): Beruf und Chance, Beim Verdienst fragt sich mancher MBA-Absolvent nach dem Sinn, 20.6.1998, Frankfurt, 1998

Frankfurter Allgemeine Zeitung (Hrsg.): Der MBA in Europa. Studienschwerpunkte und Programme ausgewählter Business-Schulen, ohne Orts- und Jahresangabe.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (Hrsg.): Qualifikation und Erfolg, 1. Aufl., Frankfurt, 1996

Frankfurter Allgemeine Zeitung (Hrsg.): Qualifikation und Erfolg. 2. Aufl., Frankfurt, 1999

Fuqua School of Business (Hrsg.): The Fuqua Report. Im Internet abfragbar unter http://www2.fuqua.duke.edu/contents.htm

Gaillochet Philippe: Le monde des MBA, Press Universitaires de France, Paris, 1996

Georgia State University: MBA Graduate Survey, Georgia State University, Atlanta, 1998

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Qualitätssicherung in der Weiterbildung. Literaturrecherche und Texte, Frankfurt am Main, Februar 1996

Giesen, Birgit: Europäische Studiengänge und MBA-Programme in Europa Joerg E. Staufenbiel. Inst. für Berufs- und Ausbildungsplanung, Köln, 1993

Giesen, Birgit: MBA-Studium und Business Schools in den USA Joerg E. Staufenbiel. Inst. für Berufs- und Ausbildungsplanung, Köln, 1994

Giesen, Birgit; Rappm; Gerwers, Kirstin: Das MBA-Studium. Mit Portraits von Business Schools in den USA und Europa, 2. Aufl., Köln, 1998

Giesen, Birgit: MBA der Karriereturbo, in BIZZ 19/99, Köln 1999

Gilbert, Nedda: Student Access Guide to the Best Business Schools, New York, 1994

Gilbert, Nedda: Student Access Guide to the Best Business Schools, New York, 1997

Gilbert, Nedda: Student Access Guide to the Best Business Schools, New York, 1998

Glidden, R.: The Contemporary Context of Accreditation: Chanllenges in a Changing Environment. Im Internet abfragbar unter http://www.chea.org/Events/Usefulness/98_05Glidden.htr

Gourman, Jack: The Gourman Report. A Rating of Graduate and Professional Programs in American and International Universities. Princeton Review Publishing, 8. Aufl., New York, 1997

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Graduate Management Admission Test (GMAT). 1997/98 GMAT Information Bulletin, Princeton, 1997

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of GMAT Candidates 1991 - 1996, Princeton, 1997

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): The Official Guide to MBA Programs, 7. Aufl., Princeton, 1994

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): The Global MBA Survey 2000: Results. Im Internet unter http://www.gmac.com/InternalFrame.asp?From=RESEARCH.

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Profile of GMAT Candidates 1994 - 1999, Princeton, 1999

Graduate Management Admission Council (Hrsg.): Exploring the MBA, Princeton, 1999

Graduate Management Association of Australia (GMAA): Basic data on MBA-Programs. Im Internet abfragbar unter: http://www.iinet.com.au/mktrecon/gmaa/mbalist.html

Graf, Jürgen (Hrsg.): Seminare ´97. Das Jahrbuch der Management-Weiterbildung 1997. ManagerSeminare, 8. völlig neuüberarbeitete Aufl., Bonn, 1996

Hamadeh H. S., Scott Nikki, Gillies Andrew: MBA Employers: The VaultReports.com Guide to the Top 50 MBA Employers, an Industry - Guide for Job Seekers, Vault Reports, New York, 1998

Harald Tribune (Hrsg.): Choose Your School. The 1997 International Education Guide. London, 1997

Harrell, Thomas W.: Differences Between The Careers Of Women And Men Stanford, MBA Graduates, Research Paper, Stanford, 1989

Harrell, Thomas W.: Marital Status and MBA Careers, Research Paper, Stanford, 1991

Harrell, Thomas W.; Alpert, Bernard: Attributes of Successful MBAs: A Twenty-Year Longitudinal Study, Research Paper, Stanford, 1986

Harvey, L., Mason, S.: The Role of professional Bodies in Higher Education Quality Monitoring, Birmingham, 1995

Hendel, Andreas: Die besten Business Schools der USA : der Weg zum Master of Business Administration (MBA), Campus Verlag, 1989

Henderson, Nancy: The Top 10 Business Schools for Woman 1998. Im Internet abfragbar unter http://womenCONNECT.com

Herne Lars and SzigetvarAniko: 1997 Wharton MBA, Wharton Survey, Career Development and Placement Office (CD&P), 1997

HESA (Hrsg): Individualised Student Record 1995/1996, reference December 1995, Higher Education Statistics Agency Limited, 1995

HEWITT (Hrsg.): MBA-Programme in Österreich, Wien, 1999

Hinteregger, Karin: Added Value of the MBA in the Austrian Business World - an Empirical Analysis, Diplomarbeit an der Johannes Kepler Universität Linz, März 1998

Hochschul Rektoren Konferenz (Hrsg.): Die wissenschaftliche Weiterbildung an den Hochschulen. Dokumente zur Hochschulreform 84/1994, Bonn, Juli 1993

Hochschul Rektoren Konferenz (Hrsg.): EG-Hochschulmemorandum und Credit Transfer in Europa. Dokumente zur Hochschulreform 83/1993, Bonn, Juni 1993

Hochschul Rektoren Konferenz (Hrsg.): Viel Lärm um Nichts? Evaluation und Qualitätssicherung an den Hochschulen in Deutschland - Stand und Perspektiven. Beiträge zur Hochschulpolitik 4/1999, Bonn, 1999

Hochschul Rektoren Konferenz und Kultusministerkonferenz (Hrsg.): Neue Studiengänge und Akkreditierung, Bonn, 1999

Hochschul-Informations-System (Hrsg.): HIS Kurzinformation A1/96. Fallstudien zur Internationalisierung des Curriculums an deutschen Hochschulen, Hannover, Februar 1996

Hochschul-Informations-System (Hrsg.): HIS Projektbericht. Bachelor- und Masterstudiengänge im Ausland, Hannover, März 1998

Hoffmann, Edeltraud; Walwe, Ulrich: MittAB 3/1998 Schwerpunktheft: Wandel der Organisationsbedingungen von Arbeit - Überlegungen zu einem Erklärungsmodell für den Wandel der Beschäftigungsformen, IAB, Nürnberg, 1998

Ihde, Adolf; Steverink, Leo; European Foundation for Management Development (Hrsg.): Official Giude to European MBA Programmes 1992 -.1993, imec Publishing, Deventer, 1992

Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg): „Möglichkeiten zur Förderung des Erwerbs von Schlüsselqualifikationen durch Studierende" PROJEKT IM AUFTRAG DES BILDUNGSWERKS DER NIEDERSÄCHSISCHEN WIRTSCHAFT, Anforderungsprofile von Unternehmen und Ausbildungsstand von Hochschulabsolventen im Vergleich, Köln, 2000

IW-Direkt: Wissensdelphi - Blick in die Zukunft , Ausgabe Nr. 12, Jg. 25, Köln, 1999

Jahn, Heidrun: Wissenschaftskonferenz der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Innovation und Partizipation, Bachelor- und Masterstudiengänge in den Wirtschaftswissenschaften. Im Internet abfragbar unter http://www.wisko.gew.de/BacMaster/heidrun_jahn.htm

Jahn, Heidrun: Vom Diplombetriebswirt zum Master of Business Administration, in: Die neue Hochschule 1/99, Bonn, 1999

Jenkins Roger; Reizenstein Richard: Insights into the MBA: Its Contents, Output and Relevance; GMAC's research magazine Selections; 1984; Spring 1984;

Kadence (UK) Limited (Hrsg): Survey of employer attitudes to the recruitment and employment of graduates, ohne Orts und Jahresangabe.

Kaltwasser, Dieter: Rolle und Aufgaben der Business Schools im 21. Jahrhundert. Firmen wollen Führungskompetenz statt Managementwissen. Handelsblatt Nr. 075 vom 18.04.1997 Düsseldorf 1997

Kappel, Hans Jürgen: Qualitätssicherung beim MBA (I), in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 290, vom 13.12.1997, Frankfurt, 1997

Kappel, Hans Jürgen: Viele Wege führen zum MBA, in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 235, vom 10.10.1998, Frankfurt, 1998

Kappel, Hans Jürgen: Fernstudien MBA, in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 199, vom 20.08.1999, Frankfurt, 1999

Kappel, Hans Jürgen: Europäische MBA-Richtlinie, in Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 223, vom 25.09.1999, Frankfurt, 1999

Kappel, Hans-Henning: Qualifikation und Erfolg, 1. Auflage 1996, Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main, 1996

Kappel, Hans-Henning: Qualifikation und Erfolg, Frankfurt am Main, 2. Auflage 1997, Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main, 1997

Kappel, Hans-Henning: Qualifikation und Erfolg. - Ein praktischer Führer für Ihre Karriere mit Zukunft, 3. Auflage, Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH, Frankfurt am Main, 1999

Kaplan; Newsweek (Hrsg.): How to get into College (1997 Edition), Ney York, 1997

Kaufmann, Harms; Kran, Detlev: FIBAA und der MBA/BBA-Basar, in: Vierteljahreszeitschrift zum Management Development, Sonderheft 1997, Bonn, 1997

Kaufmann, Harms; Kran, Detlev: Wie wählt man den Richtigen MBA, in: Vierteljahreszeitschrift zum Management Development, Sonderheft 1997, Bonn, 1997

Kirkwood, R.: Accreditation. In: Encyclopedia of Educational Research. 5th Edition, New York, 1998

KMK (Hrsg.): KMK-Pressemitteilung 29.09.1998, Internationale Studiengänge an deutschen Hochschulen, Kultusministerkonferenz veröffentlicht aktuelle Umfrageergebnisse, Bonn, 1998

KMK (Hrsg.): KMK-Pressemitteilung 5. März 1999, 285. Plenarsitzung der Ständigen Konferenz der Kultusminister und -senatoren der Länder in der Bundesrepublik Deutschland am 4. und 5. März 1999 in Bonn, Bonn, 1999

Koch, Denise W.: FOREIGN LANGUAGES IN MBA PROGRAMS, College of William and Mary, Williamsburg, Virginia, 1998

Koch, Denise W.: Foreign Languages in MBA Programs. Im Internet abfragbar unter http://www-rohan.sdsu.edu/dept/ciber/koch.html

Koller, Martin (Hrsg.): Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB 211 Industrieller Wandel als Chance für neue Arbeitsplätze. Ergebnisse aus Wissenschaft und Praxis, IAB, Nürnberg, 1997

Kran, Detlev: Qualitätsstandards für Management-Programme, In: Arbeitgeber 9/48 1996, Köln, 1996

Kran, Detlev: Qualitätsstandards für Master of Business Administration Programme, In: Personalführung 5/96, Düsseldorf; 1996

Kran, Detlev: FIBAA vergibt erste Gütesiegel, KND Nr 94 Dezember 1996, Köln, 1996

Kran, Detlev: Erst Informieren dann entscheiden, In: Artikeldienst IHK-Zeitschrift, Bonn, 1997

Kran, Detlev: Master of Business Administration, In: Die Wirtschaft 6/97, IHK-Zeitschrift, Bonn, 1997

Kran, Detlev: Akkreditierer in den USA, in: Vierteljahreszeitschrift zum Management Development, Sonderheft 1997, Bonn, 1997

Kran, Detlev: Der MBA- Markt in: Lemke, Thomas; Rüse, Markus; Metzler, Marco (Studenteninitiative „Going Abroad"): Studieren und Arbeiten im Ausland, 2. Aufl., Köln, Oktober 1997.

Kran, Detlev: Der MBA stößt auf starke Vorurteile, Die Welt v. 01.12.1997, Berlin, 1997

Kran, Detlev: FIBAA Gütesiegel für das MBA-Programm der Donau Universität Krems, Wirtschaftsspiegel 9/97, Wien, 1997

Kran, Detlev: Fünfzehn Schritte zum MBA, in: Vierteljahreszeitschrift zum Management Development, Sonderheft 1997, Bonn, 1997

Kran, Detlev: (FIBAA): MBA-Guide Deutschland. Ausgabe 1998/99, Bonn, 1998

Kran, Detlev: (FIBAA): Qualitätssicherung beim MBA, in Europahandbuch Weiterbildung (Sonderdruck), Bonn, August 1998

Kran, Detlev: (FIBAA): Quality Control in the Area of MBA-Programs (Qualitätssicherung in der Management Ausbildung), Bonn, 1998

Kran, Detlev: MBA – Praxisnah / Flexibel Teamfähig in: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg) IBV 43/98 Nürnberg, 1998

Kran, Detlev: Was erwarten Unternehmen vom MBA, in: Karriereführer Hochschulen, Köln, 1998

Kran, Detlev: Ist der MBA ein interkulturelles Training? In Klaus Götz (Hrsg) Management Konzepte Band 8, Interkulturelles Lernen/ Interkulturelles Training, Rainer Hampp Verlag, München, 1999

Kran, Detlev: Das MBA-Studium als Element der Personalentwicklung in: Personalführung 7/99, Düsseldorf, 1999

Kran, Detlev: Der MBA- Mark in: Lemke, Thomas; Rüse, Markus; Metzler, Marco (Studenteninitiative „Going Abroad"): Studieren und Arbeiten im Ausland, 3. Aufl., Köln, Dezember 1999.

Kran, Detlev: MBA – Praxisnah / Flexibel Teamfähig in: Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg) IBV 07/00 Nürnberg, 2000

Kran, Detlev: Qualitätssicherung von Hochschulprogrammen, in: Vierteljahreszeitschrift zum Management Development, Bonn, 2000

Kran, Detlev: Ist der MBA ein interkulturelles Training? In Klaus Götz (Hrsg) Management Konzepte Band 8, Interkulturelles Lernen/ Interkulturelles Training, 3. überarbeitete Auflage, Rainer Hampp Verlag, München, 2000

La Republica (Hrsg.): Career Book 99, Lavoro, Mailand, 1999

Lamberti, Gregor: Internationaler Studienführer Wirtschaftswissenschaften. Campus-Verlag, Frankfurt am Main, New York, 1995

Landberg v., Georg (Hrsg.): Karriereführer Hochschulen. Berufseinstieg und Berufschancen. 11. Jahrgang, Ausgabe 1/1998, Köln, 1998

Lea, Katherine: How to Chose Your MBA, Trotman; 1996

Lemke, Thomas; Metzler, Marco: (Studenteninitiative „Going Abroad"): Studieren und Arbeiten im Ausland, Köln, Oktober 1996

Lemke, Thomas; Rüse, Markus; Metzler, Marco: (Studenteninitiative „Going Abroad"): Studieren und Arbeiten im Ausland, 2. Aufl., Köln, Oktober 1997

Lemke, Thomas; Rüse, Markus; Metzler, Marco: (Studenteninitiative „Going Abroad"): Studieren und Arbeiten im Ausland, 3. Aufl., Köln, Dezember 1999

List, Juliane: Bachelor und Master - Sackgasse oder Königsweg?; Beiträge des IW Köln zur Gesellschafts- und Bildungspolitik, in iwd 3. Februar 2000, Ausgabe Nr. 5, Jg. 26, Köln, 2000

List, Juliane: Universitäten im internationalen Wettbewerb. Wie attraktiv sind deutsche Hochschulen für ausländische Studenten? In: Institut der deutschen Wirtschaft Köln (Hrsg.): Beiträge zur Gesellschafts- und Bildungspolitik Nr. 215, Köln, März 1997

Marr & Kirkwood: Marr and Kirkwood Official Guide to Business Scene - Side by Side Rankings - U.S.. Im Internet abfragbar unter http://www.bschool.com/rankings/mbasbys.html

Marr, Rainer: MBA als Personalentwicklungsmaßnahme. Aus: Handbuch Personalentwicklung, 25. Erg.-Lfg., Februar 1995

Martinson, Thomas H., Waldherr, David P.: Getting into Graduate Business School Today, New York, 1996

MBA Centrum (Hrsg.): Abschlußbericht: Qualitätsmanagement und Managerqualifizierung, Frankfurt am Main, Februar 1994

MBA-Info (Hrsg.): Akkreditierung, im Internet unter http://mba-info.de

MBA Style Magazine: MBA Style Magazine Interview Questions. Im Internet abfragbar unter http://members.aol.com/mbastyle/web/intervw1.html

MBA Style Magazine: MBA Style Magazine´s salary Comparison Ratios between U.S. Cities. Im Internet abfragbar unter http://members.aol.com/mbastyle/web/compar.html

MBA-Center Frankfurt (Hrsg.): MBA-Center Frankfurt / GMAT Performance Center. Information, Beratung, GMAT-Vorbereitung, Vermittlung. Interne Veröffentlichung, Frankfurt am Main,1990/91

Meinecke, Isabel: Amerikanische und europäische MBA-Programme, 2. Aufl.: Dt. Studenten-Verl., St. Gallen, 1990

Merlin Falcon Guide (Hrsg.): The Merlin Falcon MBA-Guide: Institutions offering MBA-Programmes: Spain. Im Internet abfragbar unter http://www.merlinfalcon.co.uk/mba/esphtml1.html

Merlin Falcon Guide (Hrsg.): The Merlin Falcon MBA-Guide: International Status of the MBA. Im Internet abfragbar unter http://www.MerlinFalcon.co.uk/mba/mbastat.html

Michaels, James: Who needs an MBA? Im Internet abfragbar unter: http://www.forbes.com/forbes/98/0126/6102012a.htm

Miller, Eugene: Guide to Graduate Business Schools, in: Barron´s Educational Series, Inc. (Hrsg.): Barron´s Guide to Graduate Business Schools, 8. Aufl., Hauppauge, 1992

Miller, Eugene: Guide to Graduate Business Schools, in: Barron´s Educational Series, Inc. (Hrsg.): Barron´s Guide to Graduate Business Schools, 9. Aufl., Hauppauge, 1995

Miller, Eugene: Guide to Graduate Business Schools, in: Barron´s Educational Series, Inc. (Hrsg.): Barron´s Guide to Graduate Business Schools, 10. Aufl., Hauppauge, 1997

Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Führung ausländischer Grade im Land Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Juni 1996

Minkov, Michael (Hrsg.): Directory of Leading Business Schools in Central and Eastern Europe 98/99, Third Edition 1999: CEEMAN - Central and East European Management Development Association, Bled, 1999

Montauk, Richard: How to Get into the Top MBA Programs, Prentice Hall; 1996

Muscheid, Anke: Die Akkreditierung von MBA-Programmen in Westeuropa. Diplomarbeit an der Universität Trier, Trier, September 1997

Muskatewitz, Ralf; Wrobel, Marion: Weiterbildungsszene Deutschland. Studie über den Weiterbildungsmarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Bonn,1998

Muth, Christophe: Grundlage für das Marketing einer Privatuniversität im deutschsprachigen Raum (Diss.), Lugano, März 1991

National Center for Education Statistics: Statistical Analysis Report: Distance Education in Higher Education Institutions, Oktober 1997. Im Internet abfragbar unter http://nces.ed.gov/pubs98/distance/index.html

National Institute of Economic and Social Research (Hrsg.): Schooling as Preparation for Life and Work in Switzerland and Britain, London, Februar 1995.

New England Association of Schools and Colleges (NEAS&C): Commission on Institutions of Higher Education: Self-Study Guide. Burlington, 1998

New England Association of Schools and Colleges (NEAS&C): Commission on Institutions of Higher Education: Evaluatin Manual. Burlington,1996 news aktuell – dpa (Hrsg.): Verdienst- und Karrieremöglichkeiten bei MBA boomen 150 der Top-Wirtschaftsakademien auf der MBA Welt-Tour 02.08.2000 - 06:30 Uhr ots Originaltext: World MBA Tour.
Im Internet abfragbar unter http://recherche.newsaktuell.de.

Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz - Pressestelle - (Hrsg.): Pressemitteilung Nr. 10/98 MBA-Ausbildung in den USA: Ausländischer akademischer Grad darf nur bei Akkreditierung Business-School geführt werden, Aktenzeichen: 2 A 12880/97.OVG, Koblenz, 1998

O´Ferrall, Edward More (Hrsg.): The Directory of MBAs, 2. Aufl., London 1996

O´Ferrall, Edward More (Hrsg.): The Directory of MBAs, 3. Aufl., London 1997.

O'Leary John: Power, glory, stress In: The Times, 10. Mai 2000, London, 2000

OECD Indicators: Education at a Glance - OECD Indicators 1998.
Im Internet abfragbar unter http://www.oecd.org/news_and_events/publish/pb98-42a.htm

Ohio-State University: Management Consulting Salary Survey. Im Internet abfragbar unter: http://www.cob.ohio-state.edu/ fin/jobs/mco/salary.htm

Open Doors IIE´s (Hrsg.): Open Doors 1997/98 IIE´s Annual Report on International Educational Exchange. Im Internet abfragbar unter http://www.iie.org/opendoors/faqs.htm

Open Doors IIE´s (Hrsg.): Open Doors 1997/98 IIE´s Annual Report on International Educational Exchange. Foreign Students Enrollment in U.S. Colleges and Universities Increases. Internet abfragbar unter http://www.iie.org/opendoors/od98text.htm

Organisation for Economic Co-operation and Development (Hrsg.): Education at a Glance OECD Indicators 1998 Edition, Paris, 1998

Ostern, Michael: Final Report on my Integrated Foreign Study Program at the University of Iowa, U.S.A. (MBA Program), Iowa City, 1998

Österreichisches Dokumentazionszentrum für Auslandsstudien: Club International Universi-taire (Hrsg.): Studieren und Forschen in der Slowakei, Wien, 1993

Paefgen, Thomas Christian: Master of Business Administration - Chance und Zusatzqualifikation für Juristen: Leitfaden zum MBA-Studium, Luchterhand, Neuwied, 1995

Parmentier, Klaus; Schade Hans-Joachim; Schreye, Franziska: MatAB-Sonderserie: Akademiker/innen - Studium und Arbeitsmarkt: Recht und Wirtschaft (MatAB 1.3/1998) IAB, Nürnberg, 1998

Pastega, Nadia: Karriere-Kick für Manager, in Facts 8/2000, Zürich, 2000

Patrick, Bernhardt: MBA bound - Class of '98 largest ever for GSB, The Stanford Daily, Stanford, 1998

Peterson´s (Hrsg.): Peterson´s Guide to Graduate Programs in Business, Education, Health, and Law 1996, Peterson´s Guides to Graduate Study: Book 6, Princeton, 1995

Peterson´s (Hrsg.): Peterson´s Guide to MBA Programs 1998. A Comprehensive Directory of Graduate Business Education at U.S., Canadian, and International Business Schools, Princeton, 1997

Peterson´s (Hrsg.): MBA Distance Learning Programms, Princeton, 1999

Petersons (Hrsg.): 808 Schools offer Programs in Business for International Students. Im Internet abfragbar unter http://www.petersons.com/graduate/agsus/busin.html

Petersons (Hrsg.): Why an MBA? Future Trends and Opportunities in the Twenty-first Century. Im Internet abfragbar unter http://www.petersons.com/mba/whymba.html

Pieper, Rüdiger: Business Schools in den USA. Mythen und Fakten, Verlag de Gruyter, New York-Berlin, 1989

Plompen Martine: Factsheet on the MBA in Europe, efmd Forum 99/1, Brüssel, 1999

Potashnik, Michael; Capper, Joanne: Distance Education: Growth and Diversity. Im Internet abfragbar unter http://www.worldbank.org/fandd/english/0398/articles/0110398.htm

Potashnik, Michael;Capper, Joanne: Distance Education: Growth and Diversity., World Bank's Education and Technology Team, Weltbank, Washington, 1998

Prognos/Infratest Burke Sozialforschung: Delphi-Befragung 1996/1998 „Potentiale und Dimensionen der Wissensgesellschaft - Auswirkungen auf Bildungsprozesse und Bildungsstrukturen“, Endbericht, Basel, 1998

Quacquareelli, Nuncio (Hrsg.): The MBA Caseer Guide, PCG International, Philadelphia and London, 1999

Quality Assurance Agency for Higher Education (Hrsg.): Quality Assurance in UK Higher Education. A brief guide, Gloucester, 1998

Ramm, Michael; Bargel, Tino (Hrsg.): Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB BeitrAB 212, Berufs- und Arbeitsmarktorientierungen der Studierenden. Entwicklungen in der ersten Hälfte der 90er Jahre, IAB, Nürnberg, 1997

Ratcliff, J.L.: Assessment, Accreditation, and Evaluation of Higher Education in the US. In: Quality in Higher Education Vol. 2, No. 1., ohne Ortsangabe, 1996

Reinberg, Alexander; Angela Rauch: IABwerkstattberichte 1998 Nr. 15: Bildung und Arbeitsmarkt: Der Trend zur höheren Qualifikation ist ungebrochen (Alexander Reinberg, Angela Rauch, 17.12.1998) IAB, Nürnberg, 1998

Reingold, Jennifer: CORPORATE AMERICA GOES TO SCHOOL, Business Week, Hightstown, 1997

Resch, Angela: MBA - Die Zusatzqualifikation für den Führungsnachwuchs von morgen in: Berufsstart aktuell. in Internet unter http://www.berufsstart.de/karrieretips/mba/mba.htm

Reuke, Hermann: Wissenschaftskonferenz der GEW, Innovation und Partizipation, Akkreditierung: Anreiz zur Qualitätsverbesserung oder nur ein neuer Hochschul-TÜV? Im Internet abfragbar unter http://www.wisko.gew.de/BacMaster/hermann_reuke.htm

Richter, Roland: Wissenschaftskonferenz der GEW, Innovation und Partizipation, Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen in den USA. Im Internet abfragbar unter http://www.wisko.gew.de/BacMaster/akkreditierung_usa.htm

Richter, Roland: Wissenschaftskonferenz der GEW, Innovation und Partizipation, Akkreditierung in Großbritannien und den Niederlanden. Im Internet abfragbar unter http://www.wisko.gew.de/BacMaster/akkreditierung_in_gb_und_nl.htm

Risch, Susanne: Eine Klasse für sich, Manager Magazin Nr. 4 vom 01.04.1997, Düsseldorf, 1997

Rohleder, Michael: MBA-Studium und Business Schools in den USA, in: Staufenbiel, Joerg E. (Hrsg.): Materialien zum Personal- und Ausbildungswesen, Band 2, 4. Aufl., Köln, 1988

Rojnik Irene: MBA – Drei Magische Buchstaben, Gewinn 9/98, Wien 1998

Ruiz Phellippe: Le Guide du MBA, Dunod, Paris, 1993

Sänger, Michael (Hrsg.): Seminarführer 1/96 (Januar-Februar), Bonn, 1996

Saperstein. L.W.: Educational Standards and Accreditation in the United States of America. Vortrag gehalten auf der HRK/DAAD-Tagung: Bachelor und Master in den Ingenieurwissenschaften. Bonn 6. Mai 1998

Scheetz, L. Patrick: Recruiting Trends 1995-96. A Study of Businesses, Industries, and Governmental Agencies Employing New College Graduates by Scheetz. Collegiate Employment Research Institute Michigan State University, ohne Ortsangabe, 1995

Schlicht, Uwe: Hotel Mama in: Berliner Tagesspiegel, 27.09.2000, Berlin, 2000

Schneider, Jürgen: Master of Business Administration Studiengänge in Europa in:: Die neue Hochschule 1/99, Bonn, 1999

Schneider, Manfred: MBA - Master of Business Administration in Europa, in Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Blätter zur Berufskunde, Nürnberg, Januar 1993

Schneider, Manfred: MBA - Master of Business Administration in Europa, in Bundesanstalt für Arbeit (Hrsg.): Blätter zur Berufskunde. 2. Aufl., Nürnberg, März 1996

Schneider, Ralf: Stand und Perspektiven der MBA-Ausbildung in Deutschland, Sonderdruck, Handelsblatt, Düsseldorf, ohne Jahresangabe

Schnitzer, Klaus: Bachelor- und Magisterstudiengänge im Ausland Vergleich der Systembedingungen gestufter Abschlüsse ,Heft A3/98, HIS, Hannover, 1998

Schnitzer, Klaus: Akkreditierung in den USA - Verfahren und Erfahrungen, in Forschung und Lehre 10/200, Bonn, 2000

Schoser; Siegers: Hilfe zur Selbsthilfe, in: Personalführung 11/97, Düsseldorf, 1997

Schöllhammer, Wolfgang: Zur Bewertung von MBA-Programmen, Pforzheim, 1995

Schöllhammer, Wolfgang: Zur Bewertung von MBA-Programmen. Im Internet abfragbar unter: http://intl.fh-pforzheim.de/publica/rankings.pdf

Schoellhammer, Wolfgang: Internationale Anerkennung des Fachhochschuldiploms, Fachhochschule Pforzheim, Pforzheim, 1997

Schuler, Randall S.: Managing Human Resources, 5. Aufl., Minneapolis/St. Paul, New York, Los Angeles, San Francisco, 1995

Schumburg, Gunther John: Dutch standards and guide lines for MBA in the 90s and beyond / door, Rijksuniv., Diss., Groningen, 1999

Schwertfeger, Bärbel: Das MBA-Handbuch : Business Schools im Profil, Karrierechancen, Tipps und Trends, Econ-Verl., Düsseldorf, 1994

Schwertfeger, Bärbel: Basis für eine internationale Karriere, in UNI-Magazin 7/98, Transmedia Verlag, Mannheim, 1998

Schwertfeger, Bärbel: Wie eine Zeitbombe - Das Internet ermöglicht den weltweiten Vertrieb von MBA-Titeln, in Wirtschaftswoche Nr. 18/27.04.2000, Düsseldorf, 2000

Schwertfeger, Bärbel: Grosse Vielfalt, In Deutschland führen rund 40 verschiedene Programme zum Master of Business Administration, Wirtschaftswoche Nr. 35/26.08.99, Düsseldorf, 1999

Seiden, Michael J.: The MBA For Now and the Future, Western International University Phoenix, 1997

Shelley, Kristina J.: A Portrait of the MBA in: Occupational Outlook Quarterly, U.S. Department of Labour - Bureau of Labour Statistiks (Hrsg.), Washington, 1997

Shinde, Sonia: Uhl und Nachtigall, DIE ZEIT Nr. 27 vom 25.06.1998, Hamburg, 1998

Slack, Jonathan (Hrsg.): The Association of Business Schools (ABS) - Postgraduate Directory 97/98, Oxford 1997

Stanford Business School (Hrsg.): MBA Class of 1995 Placement Report, Stanford Business School Magazine, December 1995/Volume 64/Number 2, Stanford, 1995

Stanford Business School (Hrsg.): MBA Class of 1996 Placement Report, Stanford Business School Magazine, December 1996/Volume 65/Number 2, Stanford, 1996

Stanford Business School (Hrsg.): Placement Results Report, Stanford Business School Magazine, MBA Career Management Center (CMC), Stanford, 1997

Stanford Business School (Hrsg.): Placement Results Report, Stanford Business School Magazine, MBA Career Management Center (CMC), Stanford, 1998

Stanford University (Hrsg.): MBA Class of 1995 Placement Report. Im Internet abfragbar unter http://www-gsb.stanford.edu/community/bmag/dec95/stud.html

Stanford University (Hrsg.): Placement Report 1996. Im Internet abfragbar unter http://wesley.stanford.edu/cmc/report96.htm

Stanford University (Hrsg.): Placement Report 1997. Im Internet abfragbar unter http://wesley.stanford.edu/cmc/report97.htm

Stanford University (Hrsg.): Placement Results Report 1997-98. Im Internet abfragbar unter http://wesley.stanford.edu/cmc/report98.htm

Stanford University (Hrsg.): What makes an Entrepreneur?. Im Internet abfragbar unter http://www-gsb.stanford.edu/commu...bsm9812/feature_survey_entre.html

Stolzenberg Ross; Abowd John; Giarrusso Roseann: Abandoning the Myth of the Modern MBA Student; GMAC's research magazine, Selections; 1986; Autumn 1986;

Staufenbiel, Joerg E. (Hrsg.): Berufsplanung für den Management-Nachwuchs. Mit Startprogrammen und Stellenangeboten für Wirtschaftsakademiker, 17. Aufl., Köln 1996

Staufenbiel, Joerg E. (Hrsg.): Europäische Studiengänge und MBA-Programme in Europa, 4. Aufl., Köln, Juni 1993

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft (Hrsg.): Qualitätsentwicklung in einem differenzierten Hochschulsystem. Dokumentation eines Symposiums, Bonn,1997

Stiftung Warentest (Hrsg.): Test Spezial: Studienführer, Berlin, 1998

Sunter, Sabine: MBA jetzt auch in Deutschland auf Erfolgskurs, Wirtschaft und Weiterbildung 3/98, Würzburg, 1998

Swanson, A.: Engineering Higher Education in Britain with special Reference to the Accrecditation of Degree Cources. Vortrag gehalten auf der HRK/DAAD-Tagung: Bachelor und Master in den Ingenieurwissenschaften. Bonn 6. Mai 1998

Technische Universität Darmstadt (Hrsg.): Vergleichsstudie zwischen internationalen Bachelor- und Master-Studiengängen und den Diplom-Studiengängen Bauingenieurwesen an der TU Darmstadt und FH Darmstadt, Darmstadt (ohne Jahresangabe).

Technische Universität Hamburg-Harburg (Hrsg.): Exzerpt zur Studie: Bachelor- und Master-Studienangebote im Bereich Elektrotechnik an ausgewählten englischen und US-amerikanischen Hochschulen, Hamburg (ohne Jahresangabe).

Teichler, Ulrich; Teichler-Urata, Yoko: Deutschland als Studienort für Japaner. Chancen und Grenzen, Kassel 1998 (vervielf. Manuskript).

Tessaring, Manfred: Qualifikationen, die morgen gebraucht werden, in: Berufsreport, Argon Verlag GmbH, Berlin, 1996

Texas Graduate School of Business: MBA Salary Statistics - Class of 1998. Im Internet abfragbar unter http://cso.bus.utexas.edu/employers/Graduate_Salary_Stats.html

Texas Graduate School of Business: Student Demographics. Im Internet abfragbar unter http://cso.bus.utexas.edu/employers/demographics.htm

The British Council (Hrsg.): Studying in the UK, published by the Education Counselling Service, The British Council, London, 1996

The MBA Survey: The MBA Survey: Frequently asked Question (and Answers). http://www.web100.com/ sib/mba/faq.html

The North Central Association (NCA): An overview of Accreditation. The Criteria for Accreditation. Unter: http://www.ncaihe.org/overview/ovcritereia.

The Official Master Guide Internet Edition: Overwiew of MBA and Master Programmes in the Netherlands. Im Internet abfragbar unter http://www.millian.nl/7e.htm

The Princeton Review (Hrsg.): Best Business Schools 1997, Edition, by Nedda Gilbert and The Staff of The PrincetonReview, New York, 1997

The Princeton Review (Hrsg.): Best Business Schools 1998, Edition, by Nedda Gilbert and The Staff of The PrincetonReview, New York, 1998

The Princeton Review (Hrsg.): Best Business Schools 1999, Edition, by Nedda Gilbert and The Staff of The PrincetonReview, New York, 1999

The Princeton Review, „review.com“: Princeton Review Publishing, New York. Im Internet abfragbar unter http://www.review.com/Business/templates/temp1.cfm?body=index.cfm

Thomas, Charlotte: „But I can´t Study Abroad“ and other Myths. Im Internet abfragbar unter http://www.petersons.com/stdyabrd/abroad2.html

Thommen, Jean-Paul (Hrsg.): Management-Kompetenz : die Gestaltungsansätze des Executive MBA der Hochschule St. Gallen; Gabler, Wiesbaden, 1995

Thorborg, Heiner: Zweierlei Maß, Manager Magazin, 21.08.1998 , Düsseldorf, 1998

Time-Magazin; The Princeton Review (Hrsg.): The Best College for You and how to get in, ohne Ortsangabe, 1997

Töpfer, Armin: Corporate University: Brücke zwischen Theorie und Praxis, in Personalführung – Plus 1/2000,. Düsseldorf, 2000

U.S News and World Report (Hrsg.): America´s Best Colleges 1996 Annual Guide, Washington, September 1995

Unicorn Research Corporation (Hrsg.): Official MBA Guide:. Region: North America - Western. Im Internet abfragbar unter: http://unicorn.us.com/guide/programs/rg7.html CA

Unicorn Research Corporation (Hrsg.): The Official MBA Guide A Comprehensive Source of MBA Program Information, Orlando, nur im Internet unter: http://mba.us.com/guide/

United States Information Service (Hrsg.): If you want to Study in the USA., Graduate Studys, ohne Ortsangabe, 1992

United States Information Service (Hrsg.): Study in the USA. A practical Guide for Students who want to study in the USA, ohne Orts- und Jahresangabe.

Universität Karlsruhe (Hrsg.): Exzerpt zur Studie: Ausländische Bachelor- und Master-Studienprogramme im Fach Maschinenbau, Karlsruhe, ohne Jahresangabe

University of Alaska Southeast (Hrsg.): The Management Archive: Future Trends in MPH, MHA, MBA(health care) Curricula, The Management Archive, University of Alaska Southeast, Juneau, 1998

University of Texas, (Hrsg.): 1996-1997 MBA Salary Survey, University of Texas, Austin, 1998

University of Texas: MBA Salary Statistics – Class of 1998, University of Texas, Austin, 1998

Universum (Hrsg.): „MBAs: What They Really Want...“ -The American Graduate Survey 1998 in Fortune, March 16, 1998. Im Internet abfragbar unter http://www.universum.se/index2.htm

Universum (Hrsg.): 1999 - AMERICAN MBA EDITION, Stockholm. Im Internet abfragbar unter http://www.universum.se/index2.htm

US News & World Report (Hrsg.): America´s Best Colleges: Top Values, Smart Ways to Save, in: US News & World Report, September 23, ohne Ortsangabe, 1996

US. News (Hrsg.): A Bull Market. The Nation´s strong Economy fuels Demand for MBA´s. Im Internet abfragbar unter http://www.usnews.com/usnews/edu/beyond/grad/gbbiz.htm

US. News (Hrsg.): Going Part Time Online for an MBA. Im Internet abfragbar unter http://www.usnews.com/usnews/edu/beyond/grad/gbpart.htm

Verband Deutscher Elektrotechniker e.V. (Hrsg.): Auslandsstudium. Orientierungshilfe für ein Teilstudium im Ausland, Frankfurt am Main, April 1997

Verlag Moderne Industrie / TopBusiness (Hrsg.): Die Top 20 der europäischen MBA-Schulen 1992-1994. Anforderungsprofile und Leistungsangebote, Landsberg/Lech, 1992

VG Koblenz: Scheinstudium an „Briefkastenuniversität" genügt nicht - Kläger darf ausländischen Doktortitel nicht führen, Pressemeldung vom 09.01.2001 08:10 2 Pressemitteilung Nr. 2/2001, Koblenz, 2001

Vught, Van, F.A.: Intrinsic and Extrinsic Aspects of Quality Assessment in Higher Education. In: Westerheijden, D.F., Brennan, J., Maassen, P.A.M. (Eds): Changing Contexts of Quality Assessment. Recent Trends in West European Higher Education. Utrecht 1994.

Vught, Van, F.A.; Westerheijden, D.F.: Naar een stelsel van meervoudige accreditering? (Adviesraad voor het Onderwijs, 1994 Weidig, Inge; Hofer, Peter; Wolff, Heimfrid: in: Beiträge zur Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (BeitrAB) BeitrAB 213, Arbeitslandschaft der Zukunft, Quantitative Projektion der Tätigkeiten, IAB, Nürnberg, 1998

Westerheijden, D.: Quality and accreditation in higher education. In: Wnuk-Lipinska, E., Wojcicja, M. (Hrsg.): Quality review in higher education (TEMPUS Complementary Measures Grant 1994-1995. Warswa, 1995

Westerwelle und Partner (Hrsg.): „Was bringt der MBA wirklich ?" Eine Studie unter europäischen High-Potentials, Hamburg, 1993. Im Internet abfragbar unter http://www.westerwelle.de/westerwelle/studien/homepage.htm

Westerwelle, Axel; Fuchs, Angelika: Berufs- und Studienführer Wirtschaftswissenschaften. Deutschland - Österreich - Schweiz, Wien, Frankfurt am Main, 1998

Weyrather, Christoph: Untersuchung des BDU über Karrierewege von Consultants -Wie sie wurden was sie sind Handelsblatt NR. 205 VOM 23.10.98, Düsseldorf, 1998

Williams, David: Single-company MBAs take off, In: The Times 10. Mai 2000, London, 2000

Wolff, Michael (Hrsg.): Net College 1997. How to get into the School of your Dreams. Using the Internet and Online Services, New York, 1996

Wordelmann, Peter (Hrsg.): Internationale Qualifikationen, Inhalte, Bedarf und Vermittlung, BIBB, Berlin, 1995

You & Company (Hrsg.): 1997 Wharton Survey Tabulated results. Im Internet abfragbar unter http://www.you-company.com/survey/97_wharton_survey.htm

You & Company (Hrsg.): The Future of Socially Responsible Business: MBA Students speak out. Im Internet abfragbar unter http://www.you-company.com/surveyfull_report.htm

You&Company (Hrsg.): Harvard Business School (Hrsg), The 1993 Harvard Business School Study, dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): Kotter's John, The New Rules (The Free Press, 1995) dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The 1995 AIESEC-PWBLF Study: Educating Global Business Leaders for the 21st Century dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The 1996 Cornell Sponsored MBA-Executive Study: Corporate Leadership: A Survey on Values dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The 1997 Universum MBA Study dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The 1998 Fuqua Report, dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The Coopers & Lybrand 1996 International Student Survey dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

You&Company (Hrsg.): The 1996 Universum MBA Study dr. Mark's Newsletter, You&Company, Dover, 1998

Zich, Janet: been there, done that - Results of the Alumni/ae Career Survey, Stanford Graduate School of Business School Magazin, DECEMBER 1996/VOLUME 65/NUMBER 2, Stanford, 1996

Zich, Janet: Been there, done that. In a recent career survey, we asked you where you´ve been and what you´ve been doing. The results are in. Im Internet abfragbar unter http://gsb-www.staford.edu/community/bmag/sbsm1296/beenthere.html

Zich, Janet: The MBA Mosaic - A new survey adds color and depth to the picture of Business School grads, Stanford Graduate School of Business School Magazin, December 1998, Volume 67, Number 2, Stanford, 1998

Zich, Janet: The MBA Mosaic. A new Survey adds color and depth to the Picture of Business School grads. Im Internet abfragbar unter http://www- gsb.stanford.edu/commu...ag/sbsm9812/feature%5Fsurvey.html

Zimmer, Gerhard (Hrsg.): Qualitätssicherung des Fernunterrichts in Europa,Quality Assurance in Distance Learning in Europe, Assurance de la qualité de l'enseignement à distance en Europe, BIBB, Berlin, 1995

Anmerkung:
Alle Artikel/Quellen aus dem Internet liegen als Ausdruck der FIBAA vor.

6.12 Abbildungsverzeichnis

Business Schools

FIBAA
Foundation for International Business
Administration Accreditation
Adenauerallee 8a
D- 53113 Bonn
Germany/Deutschland

Telefon: +49/228-10 44 90
Fax: +49/228-10 44 93
E-Mail: Kran@wb.diht.ihk.de

Fragebogen für Programmanbieter
(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.)

1. Angaben zum Programmanbieter:

Anbieter: ____________________

Name des Programmes: ____________________

Verliehener Titel: ____________________

In Deutschland offiziell anerkannt? ❑ nein ❑ ja, seit:

Dauer des Programmes: ______ Monate

Gesamtstunden des Programmes: ____________________

Class Contact Hours: ____________________

Anzahl der Präsenzphasen bei Teilzeit- oder Fernstudium: ____________

Wird dieses Programm mit ausländischen Kooperationspartnern durchgeführt?

❑ nein ❑ geplant ❑ ja, mit

Programmdurchführung: ❑ jährlich ❑ alle 2 Jahre

Erstmalige Durchführung dieses Programmes im Jahr 19 ____

2. Dozentenstruktur im beschriebenen Programm:

Anzahl der Dozenten: __________

Davon hauptamtlich: __________ nebenamtlich: __________

Anzahl der Wissenschaftler: ______ Anzahl der Praktiker: ______

3. Anzahl der Studierenden:

4. Träger des Programmes:

❑ Staatliche Hochschule
(❑ Universität ❑ Fachhochschule)
❑ Private Hochschule
(❑ staatlich anerkannt)
❑ Freier Bildungsträger
❑ Unternehmen

5. Typ und Art des Programmes:

❑ BBA
❑ MBA
❑ Executive MBA
❑ Vollzeit
❑ Teilzeit (Blockunterricht)
❑ Teilzeit (Abendunterricht)
❑ Fernstudium

Eigener Placement-Service/Job-Service: ❑ nein ❑ geplant ❑ ja, seit
Eigene Absolventen-Vereinigung: ❑ nein ❑ geplant ❑ ja, seit

6. Programm-Evaluation und Qualitätssicherung:

Evaluieren Ihre eigenen Studierenden das beschriebene Programm?

❑ ja, für jeden Dozenten
❑ ja, für jeden Programmblock
❑ nein

Wurde Ihr Programm akkreditiert?

❑ ja, akkreditiert 19___
durch:
❑ nein
❑ zertifiziert nach DIN ISO EN 9000 ff.

Evaluieren Sie das beschriebene Programm?

❑ nein ❑ ja, bitte kurze Beschreibung:

---

7. Studienschwerpunkte des Programmes:

❑ General Management
❑ Marketing
❑ Financial Management
❑ Information Technology
❑ Human Ressources Management
❑ Andere: ____________________

8. Unterrichtssprache in %:

Englisch: ______________%
Deutsch: ______________%
Sonstige Sprache: ______________%
Summe = 100 %

9. Lehr- und Arbeitsmethoden:

Vorlesungen: ____________ %
Fallstudien ____________ %
Gruppenarbeit: ____________ %
Projektarbeit: ____________ %
Selbststudium: ____________ %
Abschlußarbeit: ____________ %
Summe = 100 %

10. Auslandsstudium:

Beinhaltet Ihr Programm Studienabschnitte im Ausland?

❑ ja ❑ nein ❑ geplant

Wie Lange ____________________
wo? ____________________

11. Statistik-Informationen: Studierende

	1998	1997	1996
Anzahl Bewerber für dieses Programm:	______	______	______
Anzahl angenommene Bewerber:	______	______	______
Anzahl männliche Studierende:	______	______	______
Anzahl weibliche Studierende:	______	______	______
Anzahl ausländische Studierende (gesamt):	______	______	______
Anzahl deutsche Studierende:	______	______	______
Studierende: bis 25 Jahre	______ %	______ %	______ %
über 25 bis 30 Jahre	______ %	______ %	______ %
über 35 Jahre	______ %	______ %	______ %
Durchschnittliche Berufserfahrung (Jahre):	______	______	______
Anzahl Absolventen:	______	______	______

12. Erster Studienabschluß der Studierenden:

❑ Wirtschaftswissenschaften: ______ %
❑ Sozialwissenschaften: ______ %
❑ Rechtswissenschaften: ______ %
❑ Informatik/Mathematik: ______ %
❑ Naturwissenschaften: ______ %
❑ Ingenieurwissenschaften: ______ %
❑ Medizin: ______ %
❑ Geisteswissenschaften: ______ %
❑ Andere Bereiche: ______ %
Summe = 100 %

13. Übliche Zulassungsvoraussetzungen zum Studium:

❑ Allgemeine Hochschulreife
❑ Berufserfahrung: ______ Jahre
❑ General Management Admission Test (Mindestpunkte: ______)
❑ Test Of English As A Foreign Language (Mindestpunkte: ______)
❑ Abgeschlossenes Hochschulstudium (BBA/Diplom (FH)/Diplom/etc.)
❑ Referenzschreiben Professoren
❑ Referenzschreiben Arbeitgeber
❑ Sonstige Zulassungsvoraussetzungen:

Akzeptieren Sie Bewerber ohne Hochschulstudium? ❑ ja ❑ nein
Bewerber ohne Studium: ____________ %
Zulassungsbedingungen: ______________________________

14. Kosten für die Studierenden:

Studiengebühren Programm:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei
Zusätzliche Bewerbungsgebühren:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei
Zusätzliche Prüfungsgebühren:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei
Zusätzliche Kosten für Lehrmittel:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei
Unterkunft/Monat:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei
Sonstige Lebenshaltungskosten/Monat:	DM/EURO/USDollar ________	kostenfrei

Wir bedanken uns recht herzlich für Ihre Bemühungen!
Zwei weitere Fragebogen sind im Januar/Februar 1999 geplant.
Sie richten sich an die deutschen Studenten bzw. deutschen Absolventen. Wir würden uns über Ihre weitere Unterstützung freuen.

- Wir leiten die weiteren Fragebögen an unsere deutschen Studierenden des aktuellen Jahrgangs weiter: ❑ ja ❑ nein
- Wir leiten die weiteren Fragebögen an unsere deutschen Absolventen der beiden vorangegangenen Jahrgänge weiter: ❑ ja ❑ nein
- Wir senden Ihnen statt dessen die Adressenliste unserer deutschen Studierenden des aktuellen Jahrgangs: ❑ ja ❑ nein ❑ beigefügt
- Wir senden Ihnen statt dessen die Adressenliste unserer deutschen Absolventen der beiden vorangegangenen Jahrgänge:
  ❑ ja ❑ nein ❑ beigefügt

Erklärung gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20. Dezember 1990:

Hiermit erklären wir uns einverstanden, daß die obigen Angaben und unsere Anschrift elektronisch zum Zwecke einer anonymisierten wissenschaftlichen Auswertung gespeichert werden.

Ort, Datum | Ansprechpartner und Anschrift/Stempel

____

____

____

Unterschrift ______________________________

Studierende

FIBAA
Foundation for International Business Administration Accreditation
Adenauerallee 8a
D- 53113 Bonn
Germany/Deutschland
Telefon: +49/228-10 44 90
Fax: +49/228-10 44 93
E-Mail: Kran@wb.diht.ihk.de

Fragebogen für deutsche Studierende
(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.)

1. Das Programmangebot im Überblick:

Name des Anbieters:

____

Art des Programmes:

❑ BBA ❑ MBA ❑ Executive ❑ MBA ❑ Spezial MBA: ________

❑ Vollzeit ❑ Teilzeit ❑ Fernstudium

Land: ______________________________

Dauer des Programmes: ______ Monate

Jahr Ihres MBA-Studienbeginns: 19____

Anzahl der Studierenden in Ihrem Jahrgang: ______________

Entfernung Heimat-/Studienort: ______ km

Sie sind: ❑ männlich ❑ weiblich

Haben Sie sich vor Programmaufnahme bereits im Ausland aufgehalten?

❑ Ja ❑ Nein

Aus welchem Grund?

❑ Studium ❑ Praktikum ❑ Sprachkurs ❑ Beruflich

❑ Sonstiges: ______________________________

Dauer insgesamt: __________ Monate

2. Wird das beschriebene Programm durch die Studierenden evaluiert?

❑ Ja ❑ Regelmäßig für jeden Dozenten

❑ Regelmäßig nach jedem Programmblock

❑ Nein ❑ Unregelmäßig

3. Welcher Studienschwerpunkt wäre für Sie persönlich besonders wichtig?

❑ General Management
❑ Marketing
❑ Financial Management
❑ Human Resources Management
❑ Information Technology
❑ Andere: ____________________

4. Unterrichtssprache in %

Englisch: ____________ %
Deutsch: ____________ %
Sonstige Sprache ____________ %
Summe = 100 %

5. Persönliche Angaben im Rückblick: Schul-/Berufsabschluß

❑ Allgemeine Hochschulreife
❑ Fachgebundene Hochschulreife
❑ Berufsausbildung

Studienabschluß:
❑ Fachhochschule
❑ Hochschule
❑ Promotion
❑ Bachelor/Master
❑ ____________________

Fachrichtung:
❑ Wirtschaftswissenschaften
❑ Sozialwissenschaften
❑ Rechtswissenschaften
❑ Informatik/Mathematik
❑ Naturwissenschaften
❑ Ingenieurwissenschaften
❑ Medizin
❑ Geisteswissenschaften
❑ Andere Fachrichtung: __________

In welchem Land werden Sie Ihren MBA-Abschluß ablegen?

____

6. Ihre Berufserfahrung bei Programmbeginn:

❑ Keine ❑ ____ Jahre

Wie alt waren Sie bei Programmbeginn? ____ Jahre

7. In welcher Branche waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Industrie
❑ Kredit- und Finanzinstitut
❑ Unternehmensberatung
❑ Öffentlicher Dienst/Verbände
❑ Handel
❑ Wirtschaftsprüfung
❑ Versicherungswirtschaft
❑ Sonstige Dienstleistungen
❑ Andere Branche:

____

❑ Keine Tätigkeit

8. In welchen Funktionen waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Geschäftsführung
❑ Angestellte/-r
❑ Selbständige/-r
❑ Keine Funktion
❑ Leitende/-r Angestellte/-r
❑ Sachbearbeitung/Assistenz
❑ Andere Funktion:

____

9. In welchen Tätigkeitsbereichen waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

- ❏ Absatz, Vertrieb, Verkauf
- ❏ Materialwirtschaft
- ❏ Lehrauftrag an Hochschulen
- ❏ Datenverarbeitung
- ❏ Betriebsleitung/-organisation
- ❏ Steuerwesen
- ❏ Finanzwesen
- ❏ Personalwesen
- ❏ Forschung
- ❏ Andere Tätigkeit: ____________
- ❏ Rechnungswesen
- ❏ Außenwirtschaft
- ❏ Marktforschung

10. In welcher Branche planen Sie, nach dem MBA tätig zu werden?

- ❏ Industrie
- ❏ Kredit und Finanzinstitute
- ❏ Unternehmensberatung
- ❏ Öffentlicher Dienst/Verbände
- ❏ Handel
- ❏ Wirtschaftsprüfung
- ❏ Versicherungswirtschaft
- ❏ Sonstige Dienstleistungen
- ❏ Andere Branche: ____________

11. In welchen Funktionen planen Sie, nach dem MBA tätig zu werden ❏ beim gleichen Arbeitgeber oder ❏ bei einem anderen Arbeitgeber?

- ❏ Geschäftsführung
- ❏ Angestellte/-r
- ❏ Selbständige/-r
- ❏ Leitender Angestellter
- ❏ Sachbearbeitung/Assistenz
- ❏ Andere Funktion: ____________

12. In welchen Tätigkeitsbereichen planen Sie, nach dem MBA tätig zu werden?

- ❏ Absatz, Vertrieb, Verkauf
- ❏ Materialwirtschaft
- ❏ Lehrauftrag an Hochschulen
- ❏ Datenverarbeitung
- ❏ Betriebsleitung/-organisation
- ❏ Steuerwesen
- ❏ Finanzwesen
- ❏ Personalwesen
- ❏ Forschung
- ❏ Andere Tätigkeit: ____________
- ❏ Rechnungswesen
- ❏ Außenwirtschaft
- ❏ Marktforschung

13. Gründe für das MBA-Studium	trifft stark zu						trifft schwach zu
	1	2	3	4	5	6	7
Sprachkenntnisse vertiefen	O	O	O	O	O	O	O
Kurze Studienzeit	O	O	O	O	O	O	O
Bildungshorizont vertiefen	O	O	O	O	O	O	O
Andere Lehr- und Lernformen kennenlernen	O	O	O	O	O	O	O
„Soft Skills"/Entwicklung der Persönlichkeit	O	O	O	O	O	O	O
Verbesserung der Arbeitsmarktchancen	O	O	O	O	O	O	O
Wunsch nach höherem Einkommen	O	O	O	O	O	O	O
Berufliche Beförderung/Aufstieg	O	O	O	O	O	O	O
Überbrückung von Arbeitslosigkeit	O	O	O	O	O	O	O
Wertvolle Kontakte knüpfen	O	O	O	O	O	O	O
Praxisvertiefung durch Fallstudien	O	O	O	O	O	O	O
Sensibilisierung für andere Kulturen	O	O	O	O	O	O	O
Qualifikation in neuem Fachgebiet	O	O	O	O	O	O	O
Andere Gründe: ____________	O	O	O	O	O	O	O

14. Haben sich Ihre persönlichen beruflichen Erwartungen/Karriereziele erfüllt?

	trifft stark zu						trifftschwach zu
❑ Noch nicht absehbar	1	2	3	4	5	6	7
	O	O	O	O	O	O	O

15. Art der Finanzierung Ihres Studiums in %

❑ Privat: ____ % ❑ Unternehmen: ____% ❑ Stipendium/Darlehen: ____%

16. Kostenpunkte:

Kosten des Programmes: ______________________ DM/EURO/US-Dollar

Lebenshaltungskosten
(Unterkunft, Reisen etc.): ______________________ DM/EURO/US-Dollar

17. Geschätzte direkte Einkommensveränderung (freigestellt):

Ihr Bruttojahresgehalt vor dem Abschluß: ______________ DM/EURO/US-Dollar

Ihr gewünschtes Bruttojahresgehalt nach dem Abschluß:
1. - 2. Jahr: ______________________ DM/EURO/US-Dollar
3. - 5. Jahr: ______________________ DM/EURO/US-Dollar

❑ Keine Gehaltsveränderung

18. Welche Auswirkungen auf Ihre berufliche und persönliche Karriere erwarten Sie?

____

____

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Bemühungen!

Bitte senden/faxen Sie den Fragebogen bis zum 26. Februar an die FIBAA zurück.

Erklärung gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20. Dezember 1990:

Hiermit erklären wir uns einverstanden, daß die obigen Angaben und unsere Anschrift elektronisch zum Zwecke einer anonymisierten wissenschaftlichen Auswertung gespeichert werden.

Ort, Datum Ansprechpartner und Anschrift/Stempel

____

____

____

Unterschrift ______________________________________

Absolventen

FIBAA
Foundation for International Business
Administration Accreditation
Adenauerallee 8a
D- 53113 Bonn
Germany/Deutschland

Telefon: +49/228-10 44 90
Fax: +49/228-10 44 93
E-Mail: Kran@wb.diht.ihk.de

Fragebogen für deutsche Absolventen
(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.)

1. Das Programmangebot im Überblick:

Name des Anbieters:

____

Art des Programmes:

❑ BBA ❑ MBA ❑ Executive ❑ MBA ❑ Spezial MBA: __________

❑ Vollzeit ❑ Teilzeit ❑ Fernstudium

Land: ______________________________________

Dauer des Programmes: _______ Monate

Jahr Ihres MBA-Studienbeginns: 19____

Anzahl der Studierenden in Ihrem Jahrgang: ____________________

Entfernung Heimat-/Studienort: _______ km

Sie sind: ❑ männlich ❑ weiblich

Haben Sie sich vor Programmaufnahme bereits im Ausland aufgehalten?

❑ Ja ❑ Nein

Aus welchem Grund?

❑ Studium ❑ Praktikum ❑ Sprachkurs ❑ Beruflich

❑ Sonstiges: ______________________________

Dauer insgesamt: ____________ Monate

2. Wird das beschriebene Programm durch die Studierenden evaluiert?

❑ Ja ❑ Regelmäßig für jeden Dozenten

❑ Regelmäßig nach jedem Programmblock

❑ Nein ❑ Unregelmäßig

3. Wurde das beschriebene Programm durch den Programmanbieter evaluiert?

❑ Ja
❑ Regelmäßig nach jedem Programmblock
❑ Regelmäßig für jeden Dozenten
❑ Ist mir nicht bekannt

4. Studienschwerpunkte des Programmes:

❑ General Management
❑ Marketing
❑ Financial Management
❑ Human Resources Management
❑ Information Technology
❑ Andere: ____________

5. Unterrichtssprache in %

Englisch: ____________ %
Landessprache: ____________ %
Sonstige Sprache: ____________ %
Summe = 100 %

6. Persönliche Angaben im Rückblick: Schul-/Berufsabschluß

❑ Allgemeine Hochschulreife
❑ Fachgebundene Hochschulreife
❑ Berufsausbildung

Studienabschluß:
❑ Fachhochschule
❑ Hochschule
❑ Promotion
❑ Bachelor/Master
❑ ____________

In welchem Land werden Sie Ihren MBA-Abschluß ablegen?

____

Fachrichtung:
❑ Wirtschaftswissenschaften
❑ Sozialwissenschaften
❑ Rechtswissenschaften
❑ Informatik/Mathematik
❑ Naturwissenschaften
❑ Ingenieurwissenschaften
❑ Medizin
❑ Geisteswissenschaften
❑ Andere Fachrichtung: ____________

7. Ihre Berufserfahrung bei Programmbeginn:

❑ Keine ❑ _____ Jahre
Wie alt waren Sie bei Programmbeginn? _____ Jahre

8. In welcher Branche waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Industrie
❑ Kredit- und Finanzinstitut
❑ Unternehmensberatung
❑ Öffentlicher Dienst/Verbände
❑ Handel
❑ Wirtschaftsprüfung
❑ Versicherungswirtschaft
❑ Sonstige Dienstleistungen
❑ Andere Branche: ____________
❑ Keine Tätigkeit

9. In welchen Funktionen waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Geschäftsführung
❑ Angestellte/-r
❑ Selbständige/-r
❑ Keine Funktion
❑ Leitende/-r Angestellte/-r
❑ Sachbearbeitung/Assistenz
❑ Andere Funktion:
____

10. In welchen Tätigkeitsbereichen waren Sie vor Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Absatz, Vertrieb, Verkauf
❑ Materialwirtschaft
❑ Lehrauftrag an Hochschulen
❑ Datenverarbeitung
❑ Betriebsleitung/-organisation
❑ Steuerwesen
❑ Finanzwesen
❑ Personalwesen
❑ Forschung
❑ Andere Tätigkeit: ______________
❑ Rechnungswesen
❑ Außenwirtschaft
❑ Marktforschung

11. In welcher Branche waren Sie nach Ihrem MBA-Studium tätig?

❑ Industrie
❑ Kredit und Finanzinstitute
❑ Unternehmensberatung
❑ Öffentlicher Dienst/Verbände
❑ Handel
❑ Wirtschaftsprüfung
❑ Versicherungswirtschaft
❑ Sonstige Dienstleistungen
❑ Andere Branche: ______________

12. In welchen Funktionen waren Sie nach Ihrem MBA-Studium ❑ beim gleichen Arbeitgeber oder ❑ bei einem anderen Arbeitgeber?

❑ Geschäftsführung
❑ Angestellte/-r
❑ Selbständige/-r
❑ Leitender Angestellter
❑ Sachbearbeitung/Assistenz
❑ Andere Funktion: ______________

13. In welchen Tätigkeitsbereichen waren Sie nach Ihrem MBA-Studium?

❑ Absatz, Vertrieb, Verkauf
❑ Materialwirtschaft
❑ Lehrauftrag an Hochschulen
❑ Datenverarbeitung
❑ Betriebsleitung/-organisation
❑ Steuerwesen
❑ Finanzwesen
❑ Personalwesen
❑ Forschung
❑ Andere Tätigkeit: ______________
❑ Rechnungswesen
❑ Außenwirtschaft
❑ Marktforschung

14. Gründe für das MBA-Studium	trifft stark zu 1	2	3	4	5	6	trifft schwach zu 7
Sprachkenntnisse vertiefen	O	O	O	O	O	O	O
Kürzeres, intensiveres Studium	O	O	O	O	O	O	O
Bildungshorizont vertiefen	O	O	O	O	O	O	O
Andere Lehr- und Lernformen kennenlernen	O	O	O	O	O	O	O
„Soft Skills"/Entwicklung der Persönlichkeit	O	O	O	O	O	O	O
Verbesserung der Arbeitsmarktchancen	O	O	O	O	O	O	O
Wunsch nach höherem Einkommen	O	O	O	O	O	O	O
Berufliche Beförderung/Aufstieg	O	O	O	O	O	O	O
Überbrückung von Arbeitslosigkeit	O	O	O	O	O	O	O
Wertvolle Kontakte knüpfen	O	O	O	O	O	O	O
Praxisvertiefung durch Fallstudien	O	O	O	O	O	O	O
Sensibilisierung für andere Kulturen	O	O	O	O	O	O	O
Qualifikation in neuem Fachgebiet	O	O	O	O	O	O	O
Andere Gründe: ______________	O	O	O	O	O	O	O

15. Haben sich Ihre persönlichen beruflichen Erwartungen/Karriereziele erfüllt?

❑ Noch nicht absehbar

trifft stark zu						trifftschwach zu
1	2	3	4	5	6	7
O	O	O	O	O	O	O

16. Art der Finanzierung Ihres Studiums in %

❑ Privat: ____ % ❑ Unternehmen: ____% ❑ Stipendium/Darlehen: ____%

17. Kosten-/Nutzenüberlegungen

Gesamtkosten des Programmes: ____________________ DM/EURO/US-Dollar

Lebenshaltungskosten
(Unterkunft, Reisen, Lehrmittel etc.): ____________________ DM/EURO/US-Dollar

18. Geschätzte direkte Einkommensveränderung (freigestellt):

Ihr Bruttojahresgehalt vor dem Abschluß: ____________________ DM/EURO/US-Dollar

Bruttojahresgehalt nach dem Abschluß:
1. - 2. Jahr: ____________________ DM/EURO/US-Dollar
3. - 5. Jahr: ____________________ DM/EURO/US-Dollar

❑ Keine Gehaltsveränderung

18. Welche Auswirkungen auf Ihre berufliche und persönliche Karriere erwarten Sie?

____

____

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Bemühungen!

Bitte senden/faxen Sie den Fragebogen bis zum 26. Februar an die FIBAA zurück.

Erklärung gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20. Dezember 1990:

Hiermit erklären wir uns einverstanden, daß die obigen Angaben und unsere Anschrift elektronisch zum Zwecke einer anonymisierten wissenschaftlichen Auswertung gespeichert werden.

Ort, Datum Unterschrift

____

Name und Anschrift/Stempel, sofern Ergebnisdokumentation erwünscht:

____

____

FIBAA
Foundation for International Business
Administration Accreditation
Adenauerallee 8a
D- 53113 Bonn
Germany/Deutschland

Telefon: +49/228-10 44 90
Fax: +49/228-10 44 93
E-Mail: Kran@wb.diht.ihk.de

Fragebogen für Unternehmen
(Zutreffendes bitte ankreuzen. Mehrfachnennungen sind möglich.)

Angaben zum Unternehmen: ______________________________

Name des Unternehmens: ______________________________

Welcher Branche gehört Ihr Unternehmen an? ____________________

Wieviel Mitarbeiter beschäftigen Sie insgesamt? ________ **Mitarbeiter**

I. Grundsätzliche Einschätzung zum MBA:

1. Was sollte das MBA-Studium bieten?	trifft zu 1	2	3	4	5	6	trifft nicht zu 7
Zusätzliche Managementqualifikation für Wirtschaftswissenschaftler mit Berufserfahrung	○	○	○	○	○	○	○
Zusätzliche Managementqualifikation für Wirtschaftswissenschaftler ohne Berufserfahrung	○	○	○	○	○	○	○
Zusätzliche Managementqualifikation für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler mit Berufserfahrung	○	○	○	○	○	○	○
Zusätzliche Managementqualifikation für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler ohne Berufserfahrung	○	○	○	○	○	○	○

2. Welche Studienschwerpunkte sollten in einem MBA-Programm vermittelt werden?	wichtig 1	2	3	4	5	6	unwichtig 7
☐ General Management	○	○	○	○	○	○	○
☐ Marketing	○	○	○	○	○	○	○
☐ Financial Management	○	○	○	○	○	○	○
☐ Information Technology	○	○	○	○	○	○	○
☐ Human Resources Management	○	○	○	○	○	○	○
☐ Soft skills (Teamfähigkeit u.a.)	○	○	○	○	○	○	○
☐ Andere: ____________________	○	○	○	○	○	○	○

3. Bitte schätzen Sie folgende Aussagen zu MBA-Absolventen ein?

	trifft zu						trifft nicht zu
Zur Qualifikation:	1	2	3	4	5	6	7
„geeignet für Stabsfunktionen“	O	O	O	O	O	O	O
„teamorientiert (social skills)“	O	O	O	O	O	O	O
„international orientiert/mehrsprachig“	O	O	O	O	O	O	O
„strategisch orientiert“	O	O	O	O	O	O	O
„generell einsetzbar/flexibel“	O	O	O	O	O	O	O
„theoretisch orientiert“	O	O	O	O	O	O	O
„ergebnisorientiert/entscheidungsfreudig“	O	O	O	O	O	O	O
Zur Persönlichkeit:							
„schwer integrierbar in Unternehmenskultur“	O	O	O	O	O	O	O
„ehrgeizig und karriereorientiert“	O	O	O	O	O	O	O
„überzogene Gehaltsansprüche“	O	O	O	O	O	O	O
„arrogantes Auftreten“	O	O	O	O	O	O	O

4. Wie wichtig sind für Sie Ranglisten über MBA-Anbieter?

	wichtig						unwichtig
	1	2	3	4	5	6	7
Bei Einstellungsentscheidungen	O	O	O	O	O	O	O
Bei Entsendungen von Mitarbeitern an Schulen	O	O	O	O	O	O	O

II. Praxis in Ihrem Unternehmen:

1. Beschäftigen Sie Mitarbeiter mit einem MBA-Abschluß?

❏ Ja ______ Mitarbeiter mit MBA-Abschluß, ❏ Nein
davon: ____ % Frauen und ____ % Männer

2. Gehört eine MBA-Qualifikation Ihrer Mitarbeiter zu Ihrer betrieblichen sytematischen Personalentwicklung?

❏ Ja ❏ Nein ❏ Noch nicht, aber geplant

3. Haben MBA-Absolventen bessere Chancen, in Ihrem Unternehmen eingestellt zu werden?

❏ Ja ❏ Nein

4. Würde Ihr Unternehmen ein MBA-Studium fördern?

❏ Ja, wir beabsichtigen zu fördern ❏ Ja, wir fördern bereits ❏ Nein

Art der Förderung: ______________________________

5. Zu welchen Programmarten würden Sie Mitarbeiter entsenden?

❏ Vollzeit ❏ 1 Jahr ❏ 2 Jahre ❏ Mehr als 2 Jahre
❏ Teilzeit ❏ 1 Jahr ❏ 2 Jahre ❏ Mehr als 2 Jahre
❏ Fernstudium ❏ 1 Jahr ❏ 2 Jahre ❏ Mehr als 2 Jahre
❏ Keine Entsendung

6 a) Wurde in Ihrem Unternehmen bereits Mitarbeitern ein MBA-Studium ermöglicht?

❑ Ja, in den letzten 3 Jahren Anzahl: ___ Mitarbeiter ❑ Nein

6 b) Wird in Ihrem Unternehmen zukünftig Mitarbeitern ein MBA-Studium ermöglicht?

❑ Ja, in den nächsten 3 Jahren beabsichtigt Anzahl: ___ Mitarbeiter ❑ Nein

7. Mit welchen MBA-Anbietern stehen Sie in Kontakt ?

______________________________ ❑ Keine Kontakte

8. Ist der MBA-Abschluß eine wichtige Zusatzqualifikation:

a) für Mitarbeiter im Unternehmen? ❑ Ja ❑ Nein

b) für neu einzustellende Mitarbeiter? ❑ Ja ❑ Nein

9. Haben MBA-Absolventen Vorteile im betrieblichen Werdegang bezüglich:

a) Einstellung? ❑ Ja ❑ Nein

b) Vergütung? ❑ Ja ❑ Nein

c) Beförderung? ❑ Ja ❑ Nein

10. Gibt es Funktionen, die Sie bevorzugt mit MBA-Absolventen besetzen würden?

❑ Absatz, Vertrieb, Verkauf ❑ Steuerwesen ❑ Rechnungswesen

❑ Materialwirtschaft ❑ Finanzwesen ❑ Außenwirtschaft/Export

❑ Personalwesen ❑ Forschung ❑ Datenverarbeitung

❑ Andere Funktion: ❑ Marktforschung

❑ Betriebsleitung/-organisation ❑ Nein

11. Wie haben Sie sich bisher über den MBA informiert?

❑ Tageszeitung ❑ Wirtschaftszeitung ❑ Fachliteratur

❑ Vorträge ❑ Andere Quellen:

❑ Bisher kaum Informationen vorhanden

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Bemühungen!

Bitte senden/faxen Sie den Fragebogen bis zum 21. Mai 1999 an die FIBAA zurück.

Erklärung gemäß Bundesdatenschutzgesetz vom 20. Dezember 1990:

Hiermit erklären wir uns einverstanden, daß die obigen Angaben und unsere Anschrift elektronisch zum Zwecke einer anonymisierten wissenschaftlichen Auswertung gespeichert werden.

Ort, Datum: Unterschrift:

____

Ansprechpartner und Anschrift/Stempel, sofern Ergebnisdokumentation erwünscht:

____